

Wie ladinisch ist *Ladin Dolomitan*?

Zum innerlinguistischen Naheverhältnis zwischen Standardsprache und Talschaftsdialekten

Roland Bauer

1. Einleitung

Die im Titel des vorliegenden Beitrags aufgeworfene Frage könnte auch salopper formuliert werden und in etwa so lauten: “Wie viel und welches Ladinisch ist drin, wenn *Ladin Dolomitan* (LD) draufsteht?” Es geht dabei um die bekanntermaßen seit mehreren Jahren äußerst kontrovers diskutierte Frage der Konzeption und Ausgestaltung eines gemeinsamen Schriftdaches für die gesamte (historische) Dolomitenladinia, i.e. einer für alle Talschaften weitgehend identischen, solcherart gleichsam panladinischen Schriftsprache. Darüber hinaus ist nach wie vor strittig, ob bzw. inwiefern die auf bestimmte Anwendungsbereiche (Verwaltung, Toponomastik, Massenmedien, Politik, Werbung, Wissenschaft, Literatur usw.) zu beschränkende Einführung des LD parallel zur Verwendung oder aber unter Ablösung der bislang in den betroffenen Bereichen eingesetzten, je nach Tal jedoch unterschiedlich normierten, kodifizierten und ausgebauten lokalen Schriftvarianten erfolgen soll.

2. Kurz gefasste Geschichte des *Ladin Dolomitan*

Die mittlerweile im dritten Jahrzehnt stehende Planungsgeschichte des LD startete unter dem Eindruck der bevorstehenden Einführung des Ladinischen als Amtssprache und reicht auf den Herbst des Jahres 1988 zurück, als die beiden ladinischen Kulturinstitute (*Micurá de Rii* in St. Martin und *Majon di Fascegn* in

Vigo di Fassa) den Zürcher Romanisten Heinrich SCHMID beauftragten, Direktiven für eine gemeinsame ladinische Schriftsprache auszuarbeiten.¹ Dieser Beauftragung (Oktober 1988) ging ein im September desselben Jahres in Südtirol gehaltenes Grundsatzreferat zum Thema “Eine einheitliche Schriftsprache: Luxus oder Notwendigkeit” voraus, in dem H. SCHMID über seine einschlägigen Ausbauerfahrungen in Graubünden berichtete.² Initialzündend dafür waren die Ergebnisse der Schweizer Volkszählung von 1980 gewesen, die dem Bündnerromanischen einen drastischen Rückgang der Sprecherzahlen attestiert hatten, wobei die Initiative zur Ausarbeitung einer überregionalen Sprachform unter das Motto “E i n Romanisch oder k e i n Romanisch” gestellt worden war.³ Im Jahr 1982 hatte SCHMID die im Auftrag der *Lia Rumantscha* ausgearbeiteten “Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerromanischen Schriftsprache” *Rumantsch Grischun* (RG) vorgelegt, wobei er die beabsichtigte Zweckbestimmung des RG gleich eingangs unmissverständlich festhielt:

Eine bündnerromanische Koiné (Gemeinsprache), wie sie hier skizziert wird, ist nicht dazu bestimmt, irgendeine der bestehenden Regionalsprachen oder Lokalmundarten in ihrem angestammten Gebiet zu ersetzen. Vielmehr soll sie Personen [...] zur Verfügung stehen, die [...] nach einer überregionalen Schriftform verlangen.⁴

Diese Prämisse sollte im Übrigen auch für das LD gelten, dessen Aufbau SCHMID im Jahr 1994 erstmals im Rahmen einer eigenen “Wegleitung” erläutert hatte, zu der im Jahr 1998 eine überarbeitete Neuauflage mit einigen Ergänzungen (betreffend Vorwort, Erläuterungen und Quellenverzeichnis) und schließlich im Jahr 2000 eine italienische Übersetzung nachgereicht wurden.⁵ Auch darin wur-

¹ Cf. CRAFFONARA 2005a, 189.

² Druckversion des Vortrags: SCHMID 1989.

³ Cf. dazu u.a. SCHMID 1985, 172.

⁴ SCHMID 1982, 1. Zu Entwicklung und aktueller Lage des Bündnerromanischen im Allgemeinen bzw. des RG im Besonderen cf. – abgesehen von der regelmäßigen Berichterstattung in der Zeitschrift “Ladinia”, so z.B. schon bei DIEKMANN 1988 und GIGER 1991 bzw. in jüngerer Zeit wieder bei FURER 2007, SOLÉR 2008 oder ETTER 2010 – die im Auftrag der Regierung des Kantons Graubünden erstellte Akzeptanzstudie von GLOOR et al. 1996, die erst jüngst im Auftrag des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements des Kantons Graubünden durchgeführte Evaluation des RG-Einsatzes in der Schule (BERTHELE/LINDT-BANGERTER 2011), die übersichtlichen Darlegungen von CORAY 2009 (u.a. zur Geschichte des RG) und ID. 2010 (zur Akzeptanz von RG), die subjektive Synopse eines der RG-Initiatoren (CATHOMAS 2012) sowie exemplarisch KRUMMENACHER 2011 (Zeitungsartikel zum aktuellen Disput zwischen der RG-feindlichen Vereinigung *Pro Idioms* und der Gegenbewegung *Pro Rumantsch*) bzw. die etwa auf <<http://www.drs.ch>>, dem Onlineportal der Radioprogramme von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) laufend veröffentlichten Artikel zum Thema “Streitpunkt RG”, so z.B. N.N. 2011 und 2012.

⁵ Cf. dazu die Besprechungen von TEKAVČIĆ 1997 sowie BAUER 1998 und 2003.

de explizit festgehalten, dass LD nach den Vorstellungen seines Planers in keinen Verdrängungswettbewerb mit den gesprochenen Dialekten oder mit deren Schriftvarianten treten sollte:

Il codice scritto qui progettato, che d'ora in poi chiameremo "Ladin Dolomitan" (LD), non è creato per sostituire gli idiomi esistenti nel loro territorio specifico. Il "Ladin Dolomitan" è una lingua scritta e come tale non potrà soppiantare i dialetti parlati, fintanto che gli abitanti della Ladinia saranno intenzionati a mantenerli. Lo stesso vale per l'impiego scritto degli idiomi regionali [...].⁶

SCHMID selber konnte sich freilich kein Bild mehr davon machen, inwiefern seine Vorgaben bei der Umsetzung der Baupläne des LD und bei deren Anwendung in der Praxis eingehalten werden konnten, da er im Februar 1999 unerwartet verstarb.⁷ Somit war dem gesamten Unternehmen LD der von allen Beteiligten respektierte Spracharchitekt und unparteiische Schiedsrichter abhanden gekommen, was sich m.E. auch insofern deutlich negativ auf die weitere Entwicklungsgeschichte des LD auswirkte, als bis heute kein geeigneter Nachfolger gefunden werden konnte, der das weitere Vorgehen – wie seinerzeit Heinrich SCHMID – gestützt auf profunde Sachkenntnis von außen beobachten und somit weitgehend neutral kommentieren, wenn nicht gar koordinieren hätte können, ohne zu sehr in innerladinische (bisweilen deutlich kampanilisierte) Flügelkämpfe verwickelt zu werden.

In diesem Kontext darf auch ein weiterer Freund der Ladinia nicht unerwähnt bleiben, der stets großes Interesse und Engagement für die Ausbauaktivitäten im Bereich des Ladinischen gezeigt hatte und der sich selbst dabei ebenfalls in der Rolle eines möglichst unparteiischen Außenbeobachters gesehen hatte. Die Rede ist von Walter BELARDI, einem weit über die Grenzen seiner ehemaligen Wirkungsstätte (der Universität "La Sapienza" in Rom) bekannten Linguisten und Indogermanisten, der einerseits in der Einführung des LD eindeutig Vorteile erkannte, ohne die politischen Implikationen zu unterschätzen,⁸ der aber

⁶ SCHMID 2000, 11.

⁷ Cf. dazu den Nachruf bei ILIESCU 1999 sowie den ursprünglich als Festschrift geplanten, dann aber postum als Gedenkschrift erschienenen Sammelband ILIESCU/PLANGG/VIDESOTT 2001.

⁸ "Dato per certo che la difesa della ladinità è una battaglia lunga e difficile, è chiaro che le possibilità di successo aumenterebbero se i ladini affrontassero tale battaglia avendo a disposizione uno strumento culturale più potente perché unitario, quale sarebbe appunto un sellano unitario [...]. Con esso potrebbero far udire al di fuori della Ladinia la loro voce comune e unitaria, la voce di *un* popolo, in barba a ogni divisione interna, in barba a ogni orientamento politico 'estero-dipendente' (proprio per questo certuni 'estero-dipendenti' sono nemici inflessibili del ladino comune)" (BELARDI 1993, 36; cf. dazu auch die Besprechung von DELL'ANTONIO 1998).

andererseits auch die damit oft in Verbindung gebrachten (tatsächlichen oder vermeintlichen) Nachteile⁹ und Gefahren (etwa für die lokalen Varietäten oder für die Ausbildung der jungen Ladinern selbst) explizit verbalisierte und dadurch zu einem beträchtlichen Teil “entzauberte”.¹⁰

Die offizielle Geburtsstunde der institutionalisierten Ausbauaktivitäten schlägt am 25.11.1994 mit der Einrichtung des so genannten SPELL (“*Servisc de Planificazion y Elaborazion dl Lingaz Ladin*”) seitens des *Istitut Cultural Ladin* “*majon di fasbegn*”¹¹ und der *Union Generela di Ladins dla Dolomites*. Später (1997) treten als Trägerorganisationen noch das *Istitut Ladin* “*Micurà de Rü*” und das *Istitut Pedagogich Ladin* hinzu. Zunächst wird (im Februar 1994) die Projektskizze mittels einer 33 Seiten starken, von Rut BERNARDI (Gröden), Nadia CHIOCCHETTI, Fabio CHIOCCHETTI (beide Fassa) und Paul VIDESOTT (Enneberg) zusammengestellten Broschüre präsentiert,¹² im November desselben Jahres folgt die Gründung des *Servisc* selbst, der seine Hauptaufgaben auf fünf Zeitphasen verteilt v.a. im Bereich des *corpus planning* sieht (Einrichtung einer lexikographischen Datenbank zum Standard und zu den Talschaftsidiomen, Kompilation eines Basiswörterbuchs und einer Grammatik des LD, orthographische Konsolidierung,¹³ Terminologiear-

⁹ Z.B. “artificiosità (non gradita) del ladino unitario” (BELARDI 1993, 62), “aspetto sgradevole dei neologismi rispetto alla bellezza delle parole tradizionali” (66–70).

¹⁰ Auch BELARDI, den eine persönliche Freundschaft mit H. SCHMID verband (“Con l’amico SCHMID, in visita presso di me, consumai piacevolmente soltanto qualche cena e qualche pranzo di lavoro, discutendo [...] vari aspetti del suo progetto che mi apparvero tutti ragionevolmente fondati”, BELARDI 2003b, 302) ist mittlerweile verstorben (cf. die Nachrufe von FORNI 2008 und 2009).

¹¹ Die o.a. Orthographie des fassanischen Kulturinstitutes (*fasbegn* mit <sh> für /š/) stand zwar nicht mehr im Einklang mit der bereits 1987 verabschiedeten Einheitsgraphie (<sc(i)> für /š/), die übrigens bereits Nikolaus BACHER alias Micurà de Rü 1833 in seiner Sprachlehre verwendet hatte (cf. CRAFFONARA 1994, 171; zur Einheitsgraphie cf. ferner FN 13), entsprach jedoch den 1994 in Fassa immer noch üblichen Schreibgewohnheiten, da das Graphem <sc(i)> als zu italienisch und somit als “fonte di gravi problemi di Abstand” (CHIOCCHETTI 2007, 287) angesehen wurde. Erst seit dem im Spätherbst 1995 gedruckten Jahrgang (XVIII, 1994) der Haus-Zeitschrift “Mondo ladino” schreibt sich das Fassaner Institut mit <-sc-> *Majon di Fasbegn*. In jüngerer Zeit scheint es jedoch offensichtlich erneut Bestrebungen (seitens des *Comprensorio Ladino di Fassa*) zu geben, die der normierten Orthographie entsprechende Form *Fascia* wieder durch *Fasha* zu ersetzen (cf. op. cit., 291).

¹² Cf. SPELL 1994. Darüber hinaus wird der Schweizer EDV-Spezialist Moritz VÖGELI als “wissenschaftlicher Koordinator” angeworben. Er selbst bezeichnet diese Wahl als “Notlösung, nachdem alle angefragten Universitätsdozenten dankend abgelehnt hatten, nicht zuletzt wegen wohl berechtigter Bedenken, in innerladinische Streitigkeiten verwickelt zu werden” (VÖGELI 1995, 1). Ab der Projektphase 1997–1999 wird als neues Mitglied die aus dem Gadertal stammende Daria Valentin geführt. Im Jahr 1999 stößt ferner der Grödner Mathias Stuflesser zum Team. Insgesamt beläuft sich die Mitarbeiterzahl bei SPELL auf rund 20 Personen (cf. VIDESOTT 2001, 202).

¹³ In diesem Zusammenhang sei nochmals auf die bereits in den Jahren 1984–1987 unter dem Vorsitz von

beit und Neologie).¹⁴ Das Budget des SPELL wird für die ersten drei Projektjahre (1994–1996) mit rund 600 Millionen Lire (ca. € 300.000,00) veranschlagt und stützt sich in weiterer Folge (1997–1999) auf Beiträge der o.a. Projektträger sowie zusätzlicher Geldgeber (Region Trentino-Südtirol, *Comprenjore Ladin de Fascia*, Provinz Trient, Provinz Belluno, verschiedene Gemeinden und private Förderer, in erster Linie aber: Europäische Union¹⁵).

Was den konkreten Arbeits-Output des SPELL betrifft, so ist hier zunächst die Projekt-Datenbank zu nennen, die vorwiegend die Erarbeitung fachsprachlicher Terminologie (Medizin, Alpinismus, Architektur, Verwaltung ...) erleichtern und als Basis für die lexikographische Arbeit dienen sollte. Im Jahr 1998 wies diese elektronische Ressource rund 130.000 Einträge aus den einzelnen Talschaftsidionen sowie aus weiteren Quellen (Fachsprachen, Italienisch-Deutsch) auf.¹⁶ In den Jahren 1993–1999 wurden überdies knapp 180, teils publizierte, teils unveröffentlichte Texte auf LD erstellt. Der älteste Text betrifft dabei übrigens ein standardladinisches Vorwort in einem archäologischen Sammelband.¹⁷ Unter den übrigen Texten findet sich etwa eine Ausgabe des Südtiroler Autonomiestatuts,¹⁸ die im ersten Band des dolomitenladinischen Sprachatlasses abgedruckte *Introductio*,¹⁹ oder aber der biographisch ausgerichtete, von N. CHIOCCHETTI redaktionell betreute Band *Nosta jent* 2005.²⁰ Seit dem Jahrgang XXVII, 2004 werden in der Zeit-

Lois CRAFFONARA tagende Orthographiekommission (*Comisciun por l'unificaziun dla grafia*) verwiesen, die im Juni 1987 eine ladinische Einheitsgraphie verabschiedet hatte. Zu Geschichte und Akzeptanz dieser Graphie cf. KATTENBUSCH 1991, passim und id. 1994, 279–295. Cf. dazu ferner die Vorarbeiten von CRAFFONARA (1970) zu einer phonematischen Graphie des Gadertalischen (“Regola 1: Por vigne fonem n grafem”, 7) sowie die auf Basis der Einheitsgraphie ausgearbeitete, u.a. bezüglich der Verwendung von Akzent und Apostroph vereinfachte Orthographie des Grödnerischen (FORNI 2001).

¹⁴ Cf. dazu auch die Stellungnahme von OTTO GSELL, der sich auch deshalb für Ausbau und Diffusion einer Standardvarietät einsetzt, weil er in mehreren Bereichen “Handicaps des Ladinischen” ausmacht: “mangelnde Funktionstüchtigkeit in vielen Kommunikationsbereichen, vor allem in der Berufswelt; mangelnde Normierung und Standardisierung in Orthographie, Wortschatz, Grammatik; strukturelle Abhängigkeit von den Überdachungssprachen; [...] Abhängigkeiten im Wortschatz, der für die Bedürfnisse des technischen Zeitalters nicht ausreicht” (GSELL 1994, 207).

¹⁵ Finanzierungsanteil rund 45% (cf. VIDESOTT 1997a, 194).

¹⁶ Für weitere Details zu den SPELL-Datenbanken cf. op. cit., passim.

¹⁷ Cf. CHIOCCHETTI/MORODER 1993. Eine Zusammenstellung aller damals vorliegenden LD-Texte wurde uns im Sommer 1999 freundlicherweise von der damaligen SPELL-Koordinatorin R. BERNARDI überlassen. Ende 2001 umfasste der bis damals längste, literarische Prosatext auf LD übrigens knapp 80 Seiten (cf. BERNARDI 2001, 141).

¹⁸ Cf. GASSER/BERNARDI 1996.

¹⁹ Cf. *AD-I* 1998, vol. I, VII–XIX.

²⁰ “[I]l primo testo a diffusione popolare concepito direttamente in Dolomitan” (IANNACARO 2006, 1454).

schrift “Ladinia” sämtliche wissenschaftlichen Abhandlungen systematisch von einer Zusammenfassung auf LD begleitet, um dadurch “den Ausbau dieser [...] Überdachungssprache auch im Bereich der Wissenschaftsprosa voranzutreiben”²¹ bzw. um das solcherart entstandene, mittlerweile durchaus ansehnliche Corpus an LD-Texten²² dazu zu nutzen, “die daran interessierte Leserschaft [...] behutsam mit der derzeitigen ‘Physiognomie’ des LD vertraut [zu machen]”²³. Erst jüngst hat sich auch die Redaktion des zweiten, im Umfeld der Ladinistik tätigen, wissenschaftlichen Periodikums entschlossen, diesem Beispiel zu folgen. So finden sich in der 2011 erschienenen Ausgabe von “Mondo ladino” (33, 2009) erstmals auch Zusammenfassungen auf LD.

Die bisher wertvollsten Ergebnisse des SPELL liegen zweifelsohne in der im Jahr 2001 erschienenen Grammatik des LD²⁴ sowie in dem ein Jahr später samt einer kleinen Vorstellungsbroschüre publizierten Wörterbuch mit rund 14.000 Einträgen vor, zu dem 2003 noch zwei Indizes nachgereicht wurden.²⁵ Wiewohl für die Jahre 2003–2006 eine Phase III des SPELL geplant war,²⁶ endete die Arbeit des *Servisc* de

²¹ MORÖDER 2004, 6.

²² Dieses Corpus kann über die Homepage des Instituts *Micurà de Rii* <<http://www.micura.it/>> übrigens auch im Internet abgerufen werden. VIDESOTT (2011, 37) schätzt die bisherige Textproduktion auf LD auf “einige 1000 Seiten”.

²³ BAUER 2009b, 90. – In diesem Zusammenhang sei auch nicht verhehlt, dass es bei der konkreten Ausfertigung der *Abstracts* bezüglich einzelner Aspekte des LD immer wieder zu redaktionsinternen Diskussionen kommt, die durchaus auch zu unterschiedlichen sprachlichen Umsetzungen führen können. So erklärt sich etwa die früher in der “Ladinia” übliche Verwendung der Graphievariante <-ur> (für das aus dem lateinischen -ŌRE entstandene Suffix in Wörtern wie *diretur*, *valur* usw.), die seit dem Jg. XXXIV, 2010 durch die standardkonforme Variante <-our> (*diretour*, *valour* usw.) ersetzt wurde (cf. die Vorgaben in SPELL 2001, 127). Bereits SCHMID (1998², 38–41) hatte in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass eine (aus Sicht der historischen Lautlehre plausible) Festlegung auf die Graphemkombination <ou> (< vlat. ō| bzw. klat. ō) kein Präjudiz für die Aussprache darstelle (als Schriftsprache konzipiert verfügt LD bekanntlich über keine verbindliche orthoepische Norm!), so dass – je nach Talschaftsgewohnheit – mehrere lautliche Realisierungen möglich seien: so etwa in Buchenstein und Ampezzo [o], in Gröden [ëu], im Gadertal und in Enneberg [u]. Mit dieser Aussprachevariante befinden sich die zuletzt angesprochenen Idiome überdies in bester Gesellschaft, entspricht es doch beispielsweise auch der neufranzösischen Orthoepie, geschriebenes <ou> phonetisch als [u] zu realisieren (cf. z.B. <toujours> = [tužūr] “immer”, <coucou> = [kukú] “Kuckuck” usw.). Cf. ferner DARMS 1994, 12 (zur Regelung der Aussprache von RG) und DELL’AQUILA 2006, 263.

²⁴ Cf. dazu die Ausführungen des damaligen SPELL-Koordinators Erwin VALENTINI 2002 (= schriftliche Fassung einer im November 2001 in Bozen durchgeführten Buchvorstellung), die Einleitung des externen Supervisors der Grammatik (GSELL 2001) sowie die ausführliche Besprechung bei BELARDI 2003a.

²⁵ Wörterbuch = SPELL 2002, italienisch-ladinischer Index (= SPELL 2003a), deutsch-ladinischer Index (= SPELL 2003b), Präsentationsbroschüre = VALENTINI 2002 (cf. dazu die Sammelbesprechung von VICARIO 2010).

²⁶ Das Hauptinteresse sollten dabei in den folgenden drei Aufgabenbereichen liegen: 1. “sperimentazione/validazione del prototipo”, 2. “sviluppo e ammodernamento del lessico”, 3. “realizzazione di strumenti informatici” (CHIOCCHETTI 2004, 58).

facto im Jahr 2003, ein Umstand, der hauptsächlich auf einen am 27.1.2003 auf Vorschlag des ladinischen Landesrates Florian Mussner gefassten Beschluss der Südtiroler Landesregierung zurückgeführt wird, bei dem das Gadertalische und das Grödnerische zu “offiziellen Sprachen” erhoben wurden, die fortan innerhalb der Provinz Bozen im Rahmen der Verwaltung zu verwenden wären. Dies hatte unweigerlich zur Folge, dass eine “offizielle” Verwendung des LD praktisch verunmöglicht wurde.²⁷ In seiner Wertung der Ereignisse zeichnet der eben erwähnte Direktor des fassanischen Kulturinstitutes zwar ein eher resigniertes Bild (“la comunità ladina sembra aver esaurito la spinta propulsiva che aveva fatto percorrere a passi da gigante la strada dell’unificazione linguistica nel precedente decennio”),²⁸ er nimmt dabei jedoch nicht nur die Bozner Ladiner (bzw. deren sprach- und kulturpolitische Vertreter) ins Visier, sondern “kehrt auch vor der eigenen Tür”, wenn er bezüglich der aktuellen Lage in Fassa festhält:

[...] anche in Fassa il movimento ladino sembra conoscere un momento di difficoltà [...]; tanto nella società quanto presso gli amministratori sembra oggi predominare, rispetto alla “questione della lingua”, un atteggiamento “localistico” che contrasta con le scelte adottate nei primi anni ’90 – anche con l’avallo dei rappresentanti dei Comuni di Fassa – in direzione di un “fassano standard” da proporre come “lingua scritta comune” per l’intera valle, quantomeno in ambito amministrativo.²⁹

Diese zuletzt angesprochene Kehrtwende (eines Teils) Fassas verheißt, sollte sie auch weiterhin den sprachpolitischen Mainstream bezüglich der gemeinsamen Schriftsprache widerspiegeln, keine Verbesserung der Aussichten für eine systematische Fortsetzung der Ausbauaktivitäten am LD in naher Zukunft. Dies gilt umso mehr, als (abgesehen von einer fallweisen Konkurrenzierung des LD durch einen neuen fassanischen Standard) in den nördlichen Tälern bekanntlich ebenfalls Bemühungen unternommen werden, alternative Schriftsprachen (wie etwa das “Ladin scrit dla Val Badia”) einzuführen, die eine Verwendung des LD erst recht obsolet erscheinen lassen könnten. So stand noch in einem Artikel des Portals *Südtirol Online* vom 27.7.2007 zu lesen:

Für Verwaltungsakte muss auch im Gadertal weiterhin, wie im Beschluss der Landesregierung von 2003 vorgesehen, die einheitliche Gadertaler Sprache verwendet werden. [...] Was die Ein-

²⁷ Cf. CHIOCCETTI 2007, 286.

²⁸ Cf. CHIOCCETTI/POPPI 2006, 54.

²⁹ Op. cit., 55. Umfangreiche Vorarbeiten zum Ausbau eines “standard ladino fassano” liegen mit einem im Jahr 1999 (unter Mitarbeit des SPELL bzw. unter Rückgriff auf dessen Datenbanken) erschienenen, normativen Wörterbuch vor, das sich auf das oberfassanische *cazet* stützt, welches als “strutturalmente più vicino agli idiomi delle restanti valli ladine, e pertanto più in sintonia con i caratteri del *Ladin Dolomitan*” gesehen wird (DILF 1999, XIII).

heitssprache für alle ladinischen Täler anbelangt, gibt es noch keine Entscheidung der Verantwortlichen in diesem Bereich. Die anwesenden [Gadertaler] Bürgermeister sprachen sich eher für eine solche gemeinsame Sprache aus. Die Schwierigkeit bestehe darin, die Besonderheiten der Grödnern und Gadertaler Idiome in einer solchen Sprache auch beizubehalten.³⁰

Die Lage präsentiert sich derzeit also sehr ambig und verfahren, die atmosphärischen Spannungen zwischen den Befürwortern und den Gegnern des LD sind nach wie vor deutlich spürbar.³¹ Prognosen sind daher nur schwer möglich, und unerbetene Zurufe von außen wohl weder gern gesehen noch legitim. Es wird nach wie vor am Willen von Ladinern und Ladinern selbst liegen, ihre Dialekte mit einer gemeinsamen Schriftsprache zu überdachen, sich über deren konkrete Funktionen und Anwendungsbereiche Gedanken zu machen und dieses Dach, über kurz oder lang, als Bereicherung zu erkennen und akzeptieren zu lernen.

3. Zur Einschätzung der Natur des *Ladin Dolomitan*

Der hauptsächlich nach dem Mehrheitsprinzip funktionierende, auf den Vorgaben von H. SCHMID basierende Bauplan des LD braucht hier aufgrund seiner großen Bekanntheit nicht weiter vorgestellt werden.³² Andererseits wurde dieser Grundsatz aber auch zum Anlass genommen, die künftige Bestückung des LD einzuschätzen: „Dieses Prinzip [...] hat aber zur Folge, daß das Gadertalische, da es sich lautlich häufig vom Grödnischen und vom Fassanischen abhebt, im LD weniger vertreten ist“.³³ Ein weiteres Kriterium, das bei der lexikalischen Selektion für das LD relevant werden kann, v.a. wenn sich keine der in den Talschaftsidiomen verwendeten Formen als Mehrheitstyp „aufdrängt“, ist jenes einer ausgleichenden Gerechtigkeit, was die pro Talschaft zu bringenden, sprachlichen „Opfer“ betrifft. In solchen Fällen sollen nämlich vorzugsweise die ansonsten (i.e. nach dem Mehrheitsprinzip) eher benachteiligten, kleineren Idiome zum Zug kommen. Auch daraus werden Schlussfolgerungen gezogen, die die Natur des LD betreffen:

³⁰ N.N. 2007.

³¹ CARLI (2007, 117) arbeitet die beiden Haltungen u.a. wie folgt heraus: „Per quanto riguarda la standardizzazione del ladino, emerge da un lato una concezione secondo cui alle lingue minoritarie spetterebbe un limitato raggio d'uso e dall'altro, soprattutto secondo i promotori dello standard, la concezione di un Ausbau totale ben oltre le reali esigenze attualmente in atto“.

³² Cf. dazu z.B. SILLER-RUNGGALDIER 2000, 186–189 oder VIDESOTT 1998, 176–179.

³³ GRZEGA 2000, 579.

Dieses Prinzip wird dann im Bereich der Lautlehre einerseits den eher schlecht vertretenen mittelgroßen Dialekten von Enneberg und Moena zugute kommen, [...] da viele LD-Formen [...] bei Befolgung der genannten Prinzipien lautlich den grödnischen und fassanischen Formen folgen werden.³⁴

Generell sollen bei der lexikalischen Bestückung des LD zur Steigerung der wechselseitigen Verständlichkeit (“intercomprensibilità”) alle jene Formen berücksichtigt werden, die sich “in almeno due vallate ladine”³⁵ wiederfinden. Dieser Prämisse konnte jedoch nicht immer entsprochen werden, wie uns ein Blick auf die *AD-I*-Karte 88 *il calcagno* zeigt. Von den dort aufscheinenden drei lexikalischen Typen finden sich nämlich zwei in zumindest zwei ladinischen Talschaftsdialekten, nämlich 1. *CALCÁNEU* im Gadertal, in Gröden und im Fassatal sowie 2. **TALÓNE* in Buchenstein und in Ampezzo (dort mit Rhotazismus).³⁶ Nichtsdestotrotz wurde der Typus **TALÓNE* nicht in den Standard aufgenommen. Unter dem *signifié* “Ferse” findet sich im LD-Wörterbuch³⁷ nur der dem *CALCÁNEU*-Typ entsprechende Eintrag *ciauciagn*, während die Nachfolger von **TALÓNE* genauso fehlen wie die in Enneberg (*AD-P*. 81) und Welschellen (*AD-P*. 82) heimische, bezüglich ihrer Etymologie nicht eindeutig geklärte Form [*řencéj*].³⁸

Wie schon im obigen Zitat aus *Südtirol Online* angeklungen,³⁹ drücken sich die (meist eher diffusen) Sorgen der Sprechergemeinschaft bezüglich der Einführung eines gemeinsamen Standards u.a. in der Befürchtung aus, als etwas Besonderes empfundene Merkmale des eigenen (gesprochenen) Dialekts aufgeben zu müssen. Die Tatsache, dass sich ein allfälliger Verzicht solcher sprachlicher Besonderheiten allenfalls auf der schriftlichen Ebene auswirken würde, – die in aller Regel ohnedies professionellen Schreibern vorbehalten ist – wird dabei meist unterschätzt. Dies gilt auch für die bereits angesprochene Tatsache, dass LD über keine verbindliche Orthoepie verfügt, so dass eine neue Schreibung nicht automatisch eine neue Lautung impliziert.⁴⁰ Wie sehr jedoch die Ausspra-

³⁴ Ib.

³⁵ VIDESOTT 2010, 194.

³⁶ Cf. REW 1490 und REW 8544. Cf. ferner MASAREI 2005, 455 und REGOLE 1997, 81.

³⁷ Cf. SPELL 2002, 64.

³⁸ Zu letzterer cf. KUEN 1981, 75–76. Siehe dazu auch die auf Karte 1 abgebildete lexikalische Arbeitskarte zu *AD-I*-88 *il calcagno*.

³⁹ Cf. FN 30.

⁴⁰ Es sei nochmals auf das bereits in FN 23 behandelte standardladinische Beispiel <ou> bzw. <our> verwiesen, das einen *alten* Lautstand (im Sinne der historischen Phonetik) repräsentiert, zu dem – der “Philosophie” des LD entsprechend – mehrere *neue* Aussprachevarianten vorstellbar und somit im Sinne eines *polynomischen* Sprachsystems auch “erlaubt” sind. (Zu dem aus der korsischen Soziolinguistik stammenden,

che von LD in dieser prekären Phase der Umsetzung selbst bei Insidern bzw. Experten Unsicherheiten hervorrufen kann, sei hier durch ein kleines Fallbeispiel illustriert, das auch über die in Tab. 4a dokumentierten LD-Daten anhand weiterer Beispiele nachvollzogen werden kann.⁴¹ So wird die (auf ein- und dieselbe etymologische Basis zurückzuführende) Graphemkombination <ou> von ein- und derselben Sprecherin lautlich einmal als [ú], einmal als [óu] realisiert:

<i>AbD-I-Karte</i>	LD-Orthographie	LD-Aussprache	< Etymon
448 (i) <i>medici</i>	(i) <i>dotours</i>	[dutúrs]	DOCTÓRES
490 (i) <i>muratori</i>	(i) <i>muradours</i>	[muradóurs]	MURATÓRES

Tab. 1: Mögliche lautliche Realisierungen des standardladinischen Bigraphen <ou>

Abgesehen von einer Reihe populärer und somit durchwegs unverbindlicher Einschätzungen der Natur des LD in Bezug auf seine mehr oder weniger große Ähnlichkeit zu den einzelnen Talschaftsdialekten, gibt es bisher kaum Untersuchungen, die sich einer solche Nähe (oder Ferne) auf wissenschaftlicher Basis angenommen hätten. Eine der wenigen Ausnahmen bildet eine Studie, die im Jahr 1994 im Rahmen einer Innsbrucker Diplomarbeit durchgeführt worden war, wobei das Vergleichscorpus aus 450 Wortbildungseinheiten bestand. Dabei wurde einerseits eine Übereinstimmung von knapp 70% zwischen (dem damals noch nicht anhand eines konkreten Corpus ausgebauten) LD und den Idiomen festgestellt, andererseits hielt der Autor fest, dass “im Bereich der Wortbildungselemente das Grödnerische und das LD zu 90% übereinstimmen.”⁴² Eine zwar wahrscheinliche, aus dem bearbeiteten Corpus aber nicht unmittelbar ableitbare, ähnliche Relation etwa im Bereich der Phonetik oder des Lexikons wird in diesem Zusammenhang suggeriert,⁴³ und steht dann ihrerseits Modell für nicht weiter verifizierte Aussagen ähnlicher Art: “Wenn man nunmehr bedenkt, daß die Ergebnisse der Wegleitung

im Jahr 1983 beim internationalen Romanistenkongress in Aix-en-Provence erstmals von Jean-Baptiste Marcellesi eingeführten Konzept der *Polynomie*, wonach eine Sprechergemeinschaft mehrere konkurrierende lautliche, morphologische, lexikalische usw. Varianten (und/oder Normen) wertfrei und somit auch weitgehend hierarchiefrei tolerieren und als Reichtum ansehen kann, cf. beispielsweise den zur Gänze diesem Thema gewidmeten Tagungsband von CHIORBOLI 1991 sowie jüngst REGIS 2012, 120–126).

⁴¹ Die entsprechenden phonetischen Transkriptionen gehören zu einer Tonaufnahme, bei der die aus dem Gadertaler stammende, ehemalige SPELL-Mitarbeiterin Daria Valentin LD-Wörter laut vorgelesen hatte. Cf. dazu im Detail infra, Kap. 4.

⁴² Cf. VIDESOTT 1998, 182. – Die oben angesprochene, nicht veröffentlichte Diplomarbeit desselben Autors trägt den Titel *Wortbildung im Ladin Dolomitan* (cf. dazu auch ID. 1996, passim).

⁴³ “Ähnliche Verhältnisse gelten auch für die anderen Sprachebenen” (ib.).

größtenteils die grödnerische Form bevorzugen [...], versteht man die Abneigung zum LD so mancher Grödner gar nicht.”⁴⁴ Walter BELARDI äußert sich dazu etwas differenzierter und gibt seinen subjektiven Eindruck folgendermaßen wieder:

Benché non manchino nel LS scelte dal forte sapore gardenese [...], l'impressione che a me personalmente fa un testo in LS [...] è quella di essere una forma prevalentemente badiotta, depurata però dei caratteri tipici della parlate badiotte, e accresciuta di tratti che, in sede di diacronia, rappresenterebbero una fase più antica.⁴⁵

An anderer Stelle versucht BELARDI auch eine Beurteilung der Nähe des Ladinischen zum Italienischen⁴⁶ und spricht dabei eine weitere “Ur-Angst” vieler LD-Skeptiker an, nämlich jene, LD könnte das Ladinische zu nahe an das Italienische heranrücken. Ein Reflex dieser Sorge kann auch in der nachfolgenden Episode gesehen werden. Bei der Herausgabe der (noch jungen) Reihe “Ladinia monografica” kam es 2010 zu einer redaktionell abgesprochenen Änderung der Terminologie. Wurde im Vorspann von Band 1⁴⁷ noch ladinisch *a cura de* verwendet (wie das bis damals bei vielen ladinischen bzw. ladinistischen Publikationen üblich war⁴⁸), so wechselten wir im Band 2⁴⁹ auf den Ausdruck *dé fora da*, um

⁴⁴ VERRA 2001, 196. – CHIOCCETTI (2006, 45) macht übrigens lokalpolitische Gründe (SVP vs. *Lista ladins*) für die frühe Ablehnung des LD durch die Grödner verantwortlich. Bereits im Jahr 1998 war es zu einer Umfrage unter der Bevölkerung von St. Ulrich gekommen, wobei eine Mehrheit von 83% jegliche finanzielle Unterstützung des SPELL abgelehnt hatte (cf. BERNARDI 1999, 113). Einer Auswertung einschlägiger Fragen aus der bekannten Untersuchung *Survey Ladins* zufolge scheint die LD-Skepsis in der Tat seitens der Grödner, v.a. aber in St. Ulrich überdurchschnittlich stark ausgeprägt zu sein, wo auf die Frage nach der Rolle des LD für die Zukunft des Ladinischen mehr Befragte mit der Qualifikation “schädlich” (26%) als mit “nützlich” (19%) antworteten, während in allen übrigen Gemeinden die positiven Antworten meist eindeutig überwogen. In St. Martin in Thurn hielten beispielsweise 59% der Befragten das LD für nützlich, nur knapp 3% sahen darin einen möglichen Schaden für das Ladinische (cf. DELL’AQUILA/IANNACARO 2001, 139–142 und 2006, 121–125, DELL’AQUILA 2006, 259–261 sowie CARL 2007, 87 und TANZMEISTER 2008, 345–348). In diesem Zusammenhang sei auf eine weitere soziolinguistische Studie verwiesen, die auch die Einstellungen der “Neo”-Ladiner zum LD mit einbezieht. Im Agordino und im Cadore hielt immerhin rund ein Drittel der Befragten eine gemeinsame Schriftsprache für nützlich (cf. RÜHLINGER 2005, 69–71, 192–194, 303).

⁴⁵ BELARDI 2003a, 279. – CRAFTONARA schätzt die Natur des *Dolomitan* bezüglich seines Gadertaler Charakters anders ein. Im Zusammenhang mit der Toponomastik schlägt er vor, nur “an dialektalen Nahtstellen” (wie etwa am *Frara*- bzw. *Freia*-Pass zwischen Gadertal und Gröden) standardladinische Toponyme (wie *Frera*) zu gebrauchen, spricht sich aber gleichzeitig gegen einen massiven Einsatz von LD in diesem Bereich aus, speziell was das Gadertal betrifft, “das mit seinen sprachlichen Formen im Ladin dolomitan weniger präsent ist als die anderen Täler” (2005b, 7).

⁴⁶ “[...] i Gardenesi stessi, innamorati di una facies ormai arcaica, non modernizzata della loro lingua [...] ([...], la cui lingua è la più lontana dal tipo linguistico dell’italiano)” (BELARDI 2003b, 303).

⁴⁷ BAUER 2009a.

⁴⁸ Cf. z.B. die ebenfalls 2009 erschienene Ausgabe von “Mondo ladino”, 31, 2007.

⁴⁹ COMPLOI 2010.

dem bezüglich des LD oftmals ins Treffen geführten Wunsch nach Abstand zum Italienischen (*a cura di*) besser entsprechen zu können. Darin (also in der Distanzierung vom Italienischen und seinen Dialekten) wird im Übrigen eine besondere “Charakteristik” des LD gesehen, während es als Ausdruck von lexikalischer “Authentizität” gilt, Erbwörtern gegenüber Lehnwörtern den Vorzug zu geben.⁵⁰ Dass diese Vorgabe nicht immer eingehalten werden kann, ist am besten anhand eines konkreten Beispiels nachzuvollziehen. So findet sich für das *signifié* “Fuchs” im LD-Wörterbuch der bezüglich seines Anlauts dem Italienischen nahe stehende und lautlich u.a. mit einer Fodom-Variante übereinstimmende Eintrag *volp*, während die im Gadertalischen, Grödnerischen, Fassanischen und auch im Buchensteinischen vorherrschenden, erbwörtlichen (und mit Blick auf das Italienische somit auch distanzsprachlichen) Varianten *olp* bzw. *bolp* nicht berücksichtigt wurden.⁵¹

Ein strikte Einhaltung der Bevorzugung von Erbwörtern hätte jedoch auch zur Folge, dass etwa den in den ladinischen Dialekten weit verbreiteten Germanismen der Weg ins LD durchwegs verwehrt bliebe, was v.a. für die nördlichen Varietäten mit Verzicht auf lexikalische Besonderheiten gleich zu setzen wäre.⁵² Bisweilen kann dies jedoch auch die südlichen Täler betreffen, wenn etwa das fassanische, aus dem Tirolischen entlehnte *páyčn*⁵³ neben dem Mehrheitstyp *scuriá*⁵⁴ “Peitsche” zu stehen kommt, bei der Auswahl für das LD aber als “nicht authentisches” Lehnwort keine Berücksichtigung findet.⁵⁵ In diesem Zusammenhang sei auf den Kommentar von F. CHIOCCETTI verwiesen, der bei Vorliegen solcher Wortpaare vorschlägt, beide Termini “come sinonimi” (2005, 73) ins LD aufzunehmen. Ähnlich äußert sich auch GRZEGA, der auch deshalb für Synonymie im LD plädiert, “um in einer Zeitspanne der Gewöhnung an die neugeschaf-

⁵⁰ Cf. VIDESOTT 1997b, 156.

⁵¹ Im Buchensteinischen existieren übrigens alle genannten Formen: *bolp*, *olp* und *volp* (cf. MASAREI 2005, 690). Im *AD-I* (Karte 878 *la volpe / le volpè*) wurden dort ebenfalls alle drei Varianten dokumentiert, so für P. 93 Colle S. Lucia [*la bolp*], für die PP. 94 Larcionei und 95 Ornela [*la volp*] und für P. 96 Reba [*la olp*] (siehe dazu Tabelle 3 und Karte 2 im Anhang dieses Beitrags). Cf. ferner SPELL 2002, 402 und SILLER-RUNGGALDIER 2000, 188.

⁵² Cf. dazu infra, Kap. 6, Diskussion der auf rein “germanistischer” Grundlage erstellten Karten 16 und 17.

⁵³ Cf. ELWERT 1972, 267.

⁵⁴ Ableitung zu lat. CORRIGIA, cf. EWD II, 1989, 277.

⁵⁵ Das LD-Wörterbuch (SPELL 2002, 330) führt für “Peitsche” (und für “Peitschenhieb”) in der Tat nur das Lemma *scuriada*. Keine Erwähnung findet dort der in der fassanischen Lexikographie bis heute gut dokumentierte Germanismus *páicena* (DILF 1999, 121), *páic/páicín* (MAZZEI 1995⁵, 106) bzw. *páic/páicén* (DE ROSSI 1999, 232).

fene Standardvarietät den Sprechern resp. Schreibern des LD die endgültige Entscheidung für die eine oder andere Form selbst [...] zu überlassen” (2000, 589).

Die Notwendigkeit einer Distanzierung des LD vom Deutschen wird mitunter auch in populistischen bzw. pseudo-wissenschaftlichen Abhandlungen thematisiert. So solle das Bemühen, möglichst viel Abstand zwischen LD und der Dachsprache Deutsch herzustellen laut Einschätzung eines journalistischen Beobachters aus der cadorinischen Peri-Ladinia dazu geführt haben, dass das standardladinische Lexikon heute hauptsächlich vom Buchensteinischen geprägt werde, weil letzteres angeblich weitgehend frei von Germanismen sei. Diese (evidenterweise nicht durch konkrete Untersuchungen verifizierte) Aussage bzw. Vermutung wird überdies auch zum Anlass genommen, um die Leser auf die angeblich hauptsächlich durch den Einfluss des Deutschen bedingte Distanz zwischen Ladinisch (im Sinne der traditionellen Talschaftsvarianten) und Italienisch hinzuweisen und wie folgt zu warnen: “Occorre prestare attenzione: spesso le parlate ladine ex-asburgiche dell’Alto Adige risultano ben difficili da comprendere per gli italiani non perché sono ‘più ladine’, bensì ‘più tedesche’.”⁵⁶

4. Zur dialektometrischen Behandlung des Standardladinischen⁵⁷

Der Grundtenor einiger der im letzten Kapitel vorgestellten, zum Großteil unverbindlichen Aussagen zu Nähe und Distanz zwischen dem Schriftdach LD, den mündlichen Varietäten und allenfalls dem Hochitalienischen (bzw. dem Deutschen) hat mich in einer fortgeschrittenen Phase der Realisierung des Forschungsprojekts *AD-DM*, das den Lesern der “Ladinia” mittlerweile gut bekannt

⁵⁶ Luigi Guglielmi, in: “Ladin!”, VII/1, 2010, 16. – Was die relative Präsenz von Germanismen im Buchensteinischen betrifft, so möge es hier genügen, auf entsprechende synoptische Kartierungen zu verweisen, die Buchenstein als eines jener Gebiete ausweisen, in denen (innerhalb des *AD*-Netzes) eine überdurchschnittlich hohe Germanismenfrequenz nachgewiesen werden konnte (cf. BAUER 2008 und 2009c, passim). In logischer Konsequenz hätten die Sprachplaner des LD bei ihrer lexikalischen Wahl strategisch wohl eher auf das Unterfassanische oder auf das Ampezzanische zurückgreifen müssen, da die dortigen Idiome nachweislich bedeutend weniger von Germanismen geprägt sind als die übrigen dolomitenladinischen Talschaftsdialekte (siehe dazu auch Karte 16).

⁵⁷ Für die Realisierung dieses Projektmoduls kann ich (seit 2008) auf die Unterstützung des *Istitut ladin Micurà de Rü* sowie (seit 2010) auf eine Zusatzförderung seitens des österreichischen Unterrichtsministeriums (bm:ukk, Wien) zurückgreifen. Die Finanzierung des Gesamtprojekts *AD-DM* wurde bekanntlich in den Jahren 2001–2004 vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF, Wien, Projekt-Nr. P14566-G01) getragen. An dieser Stelle sei allen genannten Geldgebern und dem gesamten Projektteam ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

ist,⁵⁸ bestärkt, das Naheverhältnis zwischen dem geschriebenen Neostandard und den gesprochenen ladinischen Dialekten einerseits und zwischen LD und anderen Hochsprachen (wie etwa dem Standarditalienischen und dem Standardfranzösischen) andererseits mit objektiven (dialektometrischen) Mitteln herauszuarbeiten. Eine zentrale Funktion der Dialektometrie (DM) liegt ja bekanntlich in der Messung der Ähnlichkeit zwischen verschiedenen Sprachen und Dialekten auf der Basis breiter und somit möglichst repräsentativer Datencorpora. Im vorliegenden Fall handelt es sich um das derzeit wohl größte, für unseren Untersuchungsraum zur Verfügung stehende Corpus, nämlich um (nahezu) alle in den vier Kartenbänden des ersten Teils des ladinischen Sprachatlasses *AD-I* enthaltenen Daten. Dabei wurden unter Auswertung von 845 Originalkarten (OK) bisher insgesamt 4.310 so genannte Arbeitskarten (AK) erstellt (Projektstand 2010). Jede dieser AK repräsentiert eine Einzelanalyse nach phonetischen, morphologischen oder lexikalischen Kriterien, so dass für jeden dieser drei Zentralbereiche der inneren Linguistik entsprechende Subcorpora bereit stehen, die ihrerseits mächtig genug sind, eine vergleichende Verrechnung der Ähnlichkeit zwischen den 217 im *AD-I* erfassten Ortsdialekten zu ermöglichen.

Dieser Vergleich sollte aber, wie bereits erwähnt, auch auf verschiedene Standardsprachen ausgedehnt werden, deren Daten gesondert zu erheben, aufzubereiten und dem dialektalen Datencorpus anzudocken waren. Im Falle des LD waren dabei mehrere Arbeitsschritte nötig. In einer ersten Phase wurde das (italienisch getextete) Fragebuch des *AD-I* in Salzburg anhand der verfügbaren lexikographischen Quellen ins Standardladinische übersetzt. Dabei wurde bereits festgehalten, welche der Antworten bei der späteren Auswertung in lexikalischer und welche in phonetischer Hinsicht berücksichtigt werden konnten. Die solcherart noch mit vielen Lücken versehene Tabelle⁵⁹ wurde zur Weiterbearbeitung an die ehemalige SPELL-Mitarbeiterin Daria Valentin (*Istitut Ladin Micurà de Rü*) nach St. Martin in Thurn geschickt, die zunächst die fehlenden Übersetzungen ergänzte. Das Fragebuch mit den gesammelten LD-Antworten diente dann, was die für unsere Zwecke phonetisch relevanten Daten betrifft, als Basis für eine Lektüre (lautes Vorlesen) aller standardladinischen Entsprechungen, wobei der Lesevorgang auf einem digitalen Tonträger festgehalten wurde. Die Aussprache von D. Valentin repräsentiert hierbei den experimentellen Versuch, das Schrift-

⁵⁸ Cf. dazu die beiden hier veröffentlichten Beiträge (BAUER 2002–2003 und 2004) sowie die bereits erwähnte, ebenfalls beim *Istitut ladin Micurà de Rü* erschienene Monographie (BAUER 2009a), in der sämtliche Ergebnisse der Dialektometrisierung des dolomitenladinischen Sprachatlasses *AD-I* vorgestellt werden.

⁵⁹ Nicht alle Kartentitel des *AD-I* sind im LD-Wörterbuch (SPELL 2002) als Lemmata vertreten!

bild des LD mündlich zu realisieren, wobei die konkrete Lautgestalt natürlich mehr oder weniger stark von den orthoepischen Konventionen des Gadertalischen beeinflusst sein wird.⁶⁰ Schließlich fertigte die ehemalige *AD*-Exploratorin Brigitte RÜHRLINGER (Brescia) auf der Grundlage eben dieser Tonaufnahmen phonetische Transkriptionen an. Somit stand nun auch zum Standardladinischen ein Datensatz zur Verfügung, der direkt mit den 217 im Feld erhobenen Datenreihen des *AD-I* verglichen werden konnte. Dazu war es nötig, die transkribierten LD-Antworten messtheoretisch genauso zu behandeln (i.e. anhand der bereits existierenden 4.310 Arbeitskarten zu typisieren), wie das mit den genuin dialektalen Daten des *AD-I* bereits geschehen war. Das Ergebnis dieser Taxierungsarbeiten konnte schließlich in der zentralen Projektdatenbank ergänzt werden.⁶¹ Die Datenbank (bzw. die damit eigentlich angesprochene, so genannte Datenmatrix) umfasst in der jüngsten Ausbauphase $N = 220$ Objekte⁶² mal $p = 4.310$ Attribute (= Arbeitskarten), also insgesamt knapp 950.000 verwertbare Informationseinheiten. Das Standardladinische kann somit anhand von 4.310 innerlinguistischen Merkmalsvektoren mit den übrigen ladinischen und nicht ladinischen Dialekten, die im *AD-I* dokumentiert sind, verglichen werden.

Damit sich auch die Leser der „Ladinia“ ein konkretes Bild von der orthographischen und von der phonetischen Gestalt der standardladinischen Daten machen können, ist der gesamte Datensatz im Anhang zu diesem Beitrag abgedruckt.

⁶⁰ Die Frage, wie sehr sich die Aussprache des LD ändern würde, wenn man ein und denselben Text fassanischen Sprecherinnen oder grödnerischen Sprechern vorlesen ließe, kann hier seriöserweise nicht ad hoc beantwortet werden! Dazu müssten passende Vergleichscorpora aus Fassa, Gröden usw. generiert und mit dialektometrischen Mitteln einander gegenübergestellt werden. – Cf. dazu auch die subjektiv metalinguistisch ausgerichtete Untersuchung von VIDESOTT (2009), in deren Rahmen eine Sprecherin aus Colle S. Lucia standardladinische Texte zu sprechen hatte. Das solcherart vermündlichte LD wurde dabei von den befragten Zuhörern hauptsächlich mit dem nördlichen Ladinischen in Verbindung gebracht und anscheinend überdurchschnittlich oft mit dem Gadertalischen identifiziert. Diese *subjektiven* Befunde passen also, wie ich noch näher ausführen werde, recht gut zu meinen Ergebnissen und könnten somit indirekt als Spiegelbild der *objektiven* Ähnlichkeitsmessung gewertet werden, auch wenn sich VIDESOTT selbst dazu mittlerweile kritisch äußert. Er führt nämlich die im Rahmen der DM festgestellte Ähnlichkeit zwischen LD und Gadertalisch zentral auf die Provenienz der (Gadertaler) Leserin zurück und zieht überraschenderweise keine Parallelen zu den metalinguistischen Ergebnissen seiner mit einer aus Colle S. Lucia stammenden Informantin durchgeführten Untersuchung: „le forme in *dolomitan* sono state fornite da un’informatrice badiotta, e non sorprende perciò che le maggiori somiglianze siano state riscontrate proprio con il badiotto. Un informatore proveniente da un’altra realtà idiomatica indubbiamente avrebbe prodotto un risultato diverso” (2010, 194).

⁶¹ Diese Arbeiten wurden dankenswerterweise von meinen Projektmitarbeitern Johanna Kreuzhuber und Hans-Peter Dürager (zwei jungen Absolventen der Salzburger Romanistik) erledigt.

⁶² Zu den 217 Ortsdialekten des *AD-I* (cf. Anhang, Tab. 3) kommen die drei Standardsprachen LD, Hochitalienisch und Hochfranzösisch (cf. BAUER 2009a, 162–164).

Die vierspaltige Tabelle (cf. Anhang, Tab. 4a) führt dabei (neben der direkt aus den Kartenbänden des *AD-I* übernommenen Kartenummer und dem originalen Kartentitel) die standardladinische Übersetzung samt der dazu passenden Lautschrift. Letztere entfällt, wenn der Eintrag (etwa wegen zu großer onomasiologischer Vielfalt der betroffenen Karte) nur für eine lexikalische Auswertung in Frage kommt, seine Lautgestalt demnach als irrelevant angesehen werden kann (cf. Tab. 4b), oder wenn sich eine Karte (etwa auf Grund zu großer Datenlücken) als nicht taxierbar erwiesen hat (cf. Tab. 4c).⁶³

Die bereits angesprochene Datenmatrix dient als Ausgangspunkt für die eigentliche dialektometrische Arbeit, wobei zunächst anhand eines bestimmten Ähnlichkeitsmaßes eine so genannte Ähnlichkeitsmatrix erzeugt wird.⁶⁴ Diese enthält eine bestimmte Anzahl zwischen 0 und 100 liegender Ähnlichkeitswerte, wobei jeder Ähnlichkeitswert einem Vergleich zweier Objektvektoren (i.e. zweier Dialekte) über sämtliche Merkmale entspricht.⁶⁵ Als Faustregel gilt dabei, dass hohe Ähnlichkeitswerte große Nähe zwischen den verglichenen Dialekten repräsentieren, während niedrige Werte für entsprechend große innerlinguistische Distanz stehen.

5. Ähnlichkeitskarten zum Standardladinischen (Gesamtnetz)

Eine relativ elementare heuristische Verwertung der Ähnlichkeitsmatrix besteht in der Erzeugung so genannter Ähnlichkeitskarten. Darauf werden alle (N–1) Objekte mit einem so genannten Prüfbezugspunkt (PBP) verglichen. Dieser wird auf der Karte selbst nicht eingefärbt, während alle Vergleichspunkte je nach Ähnlichkeit mit dem PBP nach einer dem Sonnenspektrum folgenden Logik mit Farben signiert werden. Die warmen Farben (rot, orange, gelb) stehen da-

⁶³ Dies betrifft beim *AD-I* ohnedies nur 36 von insgesamt 881 Originalkarten (cf. BAUER 2009a, 169–172). Zu den Taxierungsrichtlinien sowie zur innerlinguistischen Strukturierung des Corpus in verschiedene Merkmalskataloge cf. op.cit., 172–198.

⁶⁴ Standardmäßig werden hierbei in der Tradition der Salzburger Dialektometrie der nach einer einfachen Formel berechnete, so genannte *Relative Identitätswert* (RIW_{jk}) als Ähnlichkeitsmaß und der dazu komplementäre *Relative Distanzwert* (RDW_{jk}) als Distanzmaß eingesetzt (cf. BAUER 2009a, 91–101). Alle in diesem Zusammenhang nötigen Verrechnungen erfolgen mithilfe des Programmpaketes VDM (*Visual Dialectometry*), dessen Entwicklung und Pflege in den Händen von Edgar Haimerl (Seattle, USA) liegt. Bei der Erstellung der kartographischen Abbildungen des vorliegenden Beitrags habe ich Version 1.10.5.0 (2011) von VDM verwendet.

⁶⁵ Die Gesamtanzahl der in der Ähnlichkeitsmatrix gespeicherten Werte errechnet sich nach der Formel $N/2 * N-1$ und beträgt daher in unserem Fall 24.090 ($= 220/2 * 220-1$).

bei für große Ähnlichkeit bzw. für eine starke Diffusion der innersprachlichen Merkmale des PBP, die kalten Farben (grün, hellblau, dunkelblau) repräsentieren hingegen überdurchschnittliche Distanz bzw. Gebiete mit schwacher Diffusion der Merkmale des PBP. Die Nähe des Standardladinischen zu den umliegenden Dialekten (und umgekehrt) kann also mit dem Heuristikum der dialektometrischen Ähnlichkeitskarte besonders gut herausgearbeitet werden.

Auf Karte 3 sehen wir die innerlinguistischen Ähnlichkeiten aller (N=219) Vergleichsobjekte aus der Sicht des *Ladin Dolomitan* (das die Messpunktnummer 777 trägt und durch einen nicht eingefärbten Kreis in der oberen Bildmitte sowie durch einen roten Pfeil repräsentiert wird). Dabei fällt auf den ersten Blick zweierlei ins Auge:

1. die Konzentration der warmen Farben (Intervalle [5] orange und [6] rot) auf den solcherart (offensichtlich bedingt durch die ausgleichende Wirkung von LD) sehr homogen in Erscheinung tretenden Bereich der historischen Dolomitenladinia:⁶⁶ wie die Legende von Karte 3 zeigt, beinhalten die Intervalle [5] und [6] Objekte mit Ähnlichkeiten, die zwischen 63 und knapp 82% liegen. Der Höchstwert wird dabei am Messpunkt (P.) 89 Kolfuschg/Calfosch im oberen Gadertal gemessen ($RIW_{777,89} = 81,74$; dieser P. wird auf Karte 3 durch eine weiße Gitterschraffur auf rotem Grund gekennzeichnet). Das Standardladinische zeigt dort also bei insgesamt 4.310 Merkmalsvergleichen gut 3.500 Mal ein und dieselben Ausprägungen wie das Obergadertalische, in anderen Worten: LD und das Obergadertalische von Kolfuschg sind einander zu knapp 82% ähnlich.⁶⁷ Ferner fallen in diesem Zusammenhang Unterschiede in der räumlichen

⁶⁶ Aus der Sicht von Prüfbezugsunkten, die in den einzelnen Talschaften der Ladinia liegen, ergibt sich ein viel weniger kompaktes Bild des Dolomitenraums (siehe dazu beispielsweise die mit Karte 3 direkt vergleichbaren Ähnlichkeitsprofile zum Gadertalischen, Ennebergischen, Grödnerischen, Fassanischen, Buchensteinischen und Ampezzanischen in BAUER 2009a, 297–313). So gesehen repräsentiert LD die Gemeinschaft der in der gesamten Ladinia gesprochenen Mundarten deutlich besser als jeder einzelne der hier vertretenen 21 Ortsdialekte.

⁶⁷ Vergleicht man diesen Polwert mit jenen Maxima, die bei der Dialektometrisierung des AIS (*Sprachatlas Italiens und der Südschweiz*) zu Tage treten, so zeigen sich durchaus Parallelen, was den Abstand der gesprochenen Dialekte zur Schriftsprache betrifft. Innerhalb der zum Standarditalienischen affinsten Sprachlandschaft (der Toskana) weisen die Dialekte nämlich ebenfalls zwischen 80 und knapp 85% Ähnlichkeit mit der Hochsprache auf (cf. dazu GOEBL 2008, 76 und BAUER 2012, FN 12 bzw. das dort als Karte 2 abgedruckte standarditalienische Ähnlichkeitsprofil zum AIS). – Bezüglich weiterer romanischer Sprachsysteme liegen die maximalen Ähnlichkeiten zwischen Dialekt und Hochsprache noch etwas höher und lauten wie folgt: Katalanisch 88% (Corpus ALDC mit 813 AK), Französisch 90% (Corpus ALF, 1.687 AK), Spanisch 92% (Corpus ALPI, 375 AK). Beim Englischen werden hingegen “nur” maximal 75% verzeichnet (Corpus SED/CLAE, 597 AK). N.B.: Alle Vergleichsdaten entstammen der DM-Werkstatt am Fachbereich Romanistik der Universität Salzburg (Bearbeitungsstand März 2012).

Verteilung der Spitzenwerte auf: Intervall [6] (rot) tritt dominant in der nördlichen Dolomitenladinia (Gadertal, Gröden) auf, Intervall [5] (orange) ist vorwiegend im Süden (Fassa, Buchenstein) vertreten.

2. die Konzentration der kalten Farben (Intervalle [1] und [2] blau) auf den Süden des gesamten Netzes sowie auf die standardsprachlichen PP. 888 (Französisch) und 999 (Italienisch): damit sind Ähnlichkeiten zwischen 41 und 49% angesprochen; die betroffenen Dialekte (Ostlombardisch, aber v.a. das Venedische der Provinz Vicenza) zeigen also beim Vergleich mit LD mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten. Das (durch einen blau eingefärbten Kreis mit weißer Gitterschraffur gekennzeichnete, am nordwestlichen Außenrand des Gesamtnetzes platzierte) Standardfranzösische tritt dabei als absoluter Antipode in Erscheinung (40% Ähnlichkeit = 60% Distanz). Hochitalienisch (hellblauer Kreis am Südrand des Netzes) teilt ebenfalls nur knapp 48% aller Merkmale mit dem Standardladinischen.

Die auf Karte 3 auftretenden Ähnlichkeitswerte wurden nach einem bestimmten Algorithmus (*MinMwMax*), der sich am Minimalwert (40,93), am arithmetischen Mittelwert (53,57) und am Maximum (81,74) orientiert, in sechs Intervalle aufgeteilt. Zieht man nun für diese Häufigkeitsverteilung andere Orientierungsgrößen heran, wie etwa den Zentralwert oder Median (51,75), so können dadurch u.a. Raumstrukturen mit größerem Bildkontrast erzeugt werden.⁶⁸ Dies ist bei Karte 4 der Fall, wo wir – unter Beibehaltung der Datenbasis und des PBP aus Karte 3 –, bedingt durch die Intervallisierung der Ähnlichkeitswerte nach dem Algorithmus *Med*, eine (im Vergleich zu Karte 3) deutlich akzentuierte Zweiteilung des Gesamttraums wahrnehmen. Die beiden Intervalle mit den höchsten Werten (54,5–82%) bleiben nun nicht mehr auf die Dolomitenladinia beschränkt, sondern verteilen sich auf die gesamte Rätoromania (und betreffen dabei v.a. das Westfriaulische), während das Intervall mit der größten Distanz zum LD (41–48%) nun ebenfalls bedeutend weiträumiger ausgreift und große Teile des Veneto (und des östlichen Trentino) erfasst.

Auf den Karten 5–10 sind Ähnlichkeitsprofile abgebildet, die nun nicht mehr auf der Grundlage des 4.310 AK umfassenden Gesamtkorpus, sondern auf der Basis verschiedenster Subcorpora erstellt wurden, wodurch die Wirkung bestimmter innerlinguistischer Kategorien auf die Raumstrukturen und somit auf die Naheverhältnisse zwischen LD und seiner dialektalen Umgebung aufgezeigt

⁶⁸ Cf. BAUER 2009a, 102–105.

werden kann. Zur Intervallisierung der jeweils 219 Ähnlichkeitswerte wurde wiederum der schon aus Karte 3 bekannte Relative Identitätswert (RIW) verwendet.

Karte 5 ist der mit 2.716 Einzelauswertungen (AK) vertretenen Micro- und Macro-Phonetik gewidmet.⁶⁹ Im direkten Vergleich mit Karte 3 (Gesamtcorpus) fallen kaum Unterschiede ins Auge, was durch die dominant phonetisch bestückte Datenmatrix bedingt ist, die sich wiederum aus der Grundkonzeption des Sprachatlasunternehmens *AD* ergibt.⁷⁰ Die Parallelen zwischen den beiden Profilen (Karte 3 vs. Karte 5) betreffen sowohl die Spannweite aller gemessenen Ähnlichkeitswerte (die sich hier wie da zwischen *grasso modo* 40 und 80% bewegen) als auch die räumliche Situierung der beiden Polwerte (Minimum = Antipode von *Ladin Dolomitan*: jeweils Standardfranzösisch, Maximum = “bester Freund” von LD: jeweils Kolfuschg) und der dazu gehörenden Intervalle (Intervall [1] = große Distanz zu LD: Provinz Vicenza, Intervall [6] = große Nähe zu LD: Dolomitenladinia).

Schränkt man das Corpus auf rein micro-phonetische und dabei auf exklusiv konsonantische Merkmale ein, so ergibt sich das auf Karte 6 dargestellte Bild. Die dortige Ähnlichkeitsverteilung zeigt eine größere Spannweite und somit auch extremere Polwerte. Aus konsonantischer Sicht ist LD dem (auch hier wieder als Antipode ausgewiesenen) Französischen nur mehr zu gut 31% ähnlich, während es dem Dialekt von Kolfuschg diesbezüglich zu knapp 87% nahe steht. Der Konsonantismus polarisiert also deutlich stärker als die beiden oben besprochenen Großcorpora. Ferner fällt auf, dass die Randintervalle [5] und [6], die die LD-affinsten Dialekte repräsentieren, sich nun nicht mehr auf Dolomitenladinien beschränken, sondern auch weite Teile des westlichen bzw. des karnischen Friauls betreffen. Friaulisch steht dabei aus konsonantischer Sicht LD mitunter näher, als etwa das Unterfassanische (PP. 99–101) oder das Ampezzanische (P. 92), die gemeinsam in das gelb signierte Intervall [4] fallen.

Bezüglich des Vokalismus, der mit 1.100 micro-phonetischen AK vertreten ist, ergeben sich völlig neue Konstellationen, wie ein Blick auf Karte 7 zeigt, die bei

⁶⁹ Zu den Unterschieden zwischen micro- bzw. macrophonetisch relevanten Merkmalen cf. BAUER 2009a, 180–183, 187–189.

⁷⁰ Der erste Projektteil (*AD-I*) ist bekanntlich hauptsächlich der Phonetik gewidmet, während erst mit der für Ende 2012 geplanten Veröffentlichung des *AD-II* auch umfangreiche lexikalisch und morphosyntaktisch relevante Datensätze zur Verfügung stehen werden.

einer annähernd symmetrischen Verteilung aller Ähnlichkeitswerte⁷¹ eine große, räumliche Streuung der Intervalle aufweist. Als dem LD am ähnlichsten tritt erstmals nicht P. 89 Kolfuschg, sondern p. 90 Corvara in Erscheinung, wo ein RIW_{777,90} von knapp 71% gemessen wird. Zu dem (durch die ebenfalls rot eingefärbten Polygone repräsentierten) Spitzenintervall zählen neben dem untergadertalischen P. 82 Rina/Welschellen (66% Ähnlichkeit mit LD), dem oberen Gadertal (70%), Gröden und Buchenstein (je 67%) erstmals auch zwei im historischen (i.e. brixnerisch-tirolischen) Sinn nicht alt-ladinische Dialekte, nämlich jene von Laste (P. 139: 68%) und Rocca Pietore (P. 138: 66%), während sich andere, genuin dolomitenladinische Dialekte ein (orange Polygone), zwei (gelb) oder gar drei Intervalle (grün) davon entfernt befinden. Dies gilt in erster Linie für den fassanischen P. 99 Monzòn/Moncion, dessen Vokalismus jenem des LD nur mehr zu 51% nahe steht. Im Nachbarort Vigo di Fassa/Vich (P. 100) sind es dann knapp 53%, in Cortina d'Ampezzo (P. 92) 52%, und selbst in Wengen/La Val (P. 84) stehen nur knapp 56% zu Buche. Innerhalb des Gadertals treten somit Unterschiede von 15 Prozentpunkten auf (Wengen vs. Corvara), bezogen auf die gesamte Dolomitenladinia beträgt der Abstand zwischen dem LD-entferntesten (Monzòn) und dem LD-nächsten Dialekt (Corvara) gar 20%! Im Gegensatz dazu finden sich auch mitunter weit außerhalb der Dolomiten gesprochene Dialekte mit einer relativ großen vokalischen Nähe zum LD. Diese fallen allesamt in das Intervall [5] (orange Polygone), das RI-Werte zwischen 58 und 64% abdeckt und das (von West nach Ost) u.a. folgende Gebiete umfasst: Veltlin (PP. 14–15, 17–18, 26: ca. 60% vokalische Ähnlichkeit mit LD), Judikarien (PP. 71–73, 78: ca. 58%), Nonsberg (PP. 48–52, 58–59: ca. 59%), die Peri-Ladinia mit dem Cordevo-le- und dem Zoldo-Tal (PP. 137, 140–143: ca. 59%) sowie den westfriaulischen Raum um das Ertanische⁷² (PP. 198, 202–204: ca. 62%).

Auch bezüglich der räumlichen Situierung der Intervalle mit den niedrigsten Ähnlichkeitswerten (blaue Polygone) fallen mehrere vokalismus-spezifische Besonderheiten ins Auge. Neben der (bereits gut bekannten) Antipodenstellung des Standardfranzösischen (RIW_{777,888} = 32,74%) gilt es zunächst auch, die Polrandstellung des Hochitalienischen (RIW_{777,999} = 37,63%) und des vicentinischen Dialektgebiets

⁷¹ Siehe dazu die Symmetrie des Histogramms von Karte 7. Das *Schiefe* genannte Symmetriemaß von Häufigkeitsverteilungen kann auch innerhalb der Dialektometrie zur Visualisierung spezieller Kennwertsynopsen herangezogen werden, die u.a. über die Integration der Dialekte der jeweils gewählten Prüfbezugsunkte in den gesamten Beobachtungsraum sowie über allfällige Sprachausgleichstendenzen Auskunft geben können. Cf. dazu BAUER 2009a, 137–139.

⁷² Zum Ertanischen cf. FRANCESCATO 1963 (zählt es zum Friaulischen) und GARTNER 1892 (ordnet es dem Grödnerischen zu).

festzuhalten.⁷³ Neu ist jedoch v.a. die deutliche Polarisierung zwischen dem standardladinischen und dem bündnerromanischen Vokalismus, die sich durch die Klassifizierung Graubündens in Intervall [2] (hellblau) manifestiert. Damit sind, was das Engadin und das Münstertal betrifft, vokalische Ähnlichkeiten zwischen gut 41% (P. 10 Tscherv) und knapp 46% (P. 3 Scuol) angesprochen. Somit erscheint der bündnerromanische Vokalismus ähnlich weit von jenem des LD entfernt wie etwa der Vokalismus von Teilen des Ostlombardischen oder des Venedischen.

Das soeben angesprochene Phänomen zeigt sich besonders deutlich, wenn man den Datenzugriff auf das Lexikon reduziert. Das Ergebnis ist auf Karte 8 zu sehen, deren Ähnlichkeitsprofil auf der Basis von 760 lexikalischen AK erstellt wurde. Die größten Unterschiede im Wortschatz bestehen demnach zwischen LD und Bündnerromanisch, wobei der Antipode im engadinischen P. 5 Ardez liegt, dessen Lexikon nur 52% Ähnlichkeit mit jenem des LD aufweist. Interessant ist auch ein Blick auf die beiden Kunstpunkte, denn während der französische Wortschatz (aus etymologischer bzw. onomasiologischer Sicht) ebenfalls nur zu etwas mehr als der Hälfte mit jenem des LD übereinstimmt, zeigt das Hochitalienische mit knapp zwei Drittel Gemeinsamkeiten eine bereits deutlich größere Nähe zum *Dolomitan*. Sehr kompakt fällt die Behandlung der dolomitenladinischen Dialekte aus, die in einen besonders LD-affinen, aus Gröden, dem Gadertal und Buchenstein bestehenden Part⁷⁴ und in einen die südliche bzw. östliche Peripherie des Dolomitenraums abdeckenden Teil zerfallen.⁷⁵ Insgesamt weist das lexikalische Profil bedeutend höhere Ähnlichkeiten auf, als dies bei den oben besprochenen, auf phonetischen Merkmalen beruhenden Vergleichen der Fall war. Dies manifestiert sich sowohl in der geringen Spannweite aller Ähnlichkeitswerte, die hier nur 33% beträgt,⁷⁶ als auch im hohen Minimalwert (52%).⁷⁷

⁷³ Siehe dazu die dunkelblau eingefärbten Polygone sowie die außerhalb des Polygonnetzes befindlichen, ebenfalls dunkelblau signierten Kreissymbole der standardsprachlichen Kunstpunkte Französisch (P. 888) und Italienisch (P. 999) auf Karte 7.

⁷⁴ Siehe dazu die rot eingefärbten Polygone von Intervall [6] auf Karte 8. Als bester lexikalischer "Freund" des Standardladinischen tritt übrigens das Gadertalische von P. 85 St. Leonhard in Erscheinung (RIW_{777,85} = 85,64%).

⁷⁵ Dieser umfasst u.a. das gesamte Fassatal (PP. 97–101: 71–75%), Colle S. Lucia (P. 93: 75%) mit Selva (P. 137: 71%), Rocca Pietore (P. 138: 72%) und Laste (P. 139: 73%), sowie – etwas abgeschlagen – P. 92 Cortina d'Ampezzo (67%). Siehe dazu alle orange eingefärbten Polygone von Intervall [5] sowie das gelbe Polygon von Ampezzo auf Karte 8.

⁷⁶ Beim Konsonantismus (Karte 6) betrug die Spannweite 55%, beim Vokalismus (Karte 7) 38% und beim Gesamtcorpus (Karte 3) 40%.

⁷⁷ Beim Konsonantismus (Karte 6) betrug das Minimum lediglich 31%, beim Vokalismus (Karte 7) 33% und beim Gesamtcorpus (Karte 3) 41%.

Als experimentell kann das auf Karte 9 abgebildete Profil angesehen werden, bei dessen Generierung auf lediglich 300 AK zugegriffen wurde, die allesamt jene innerlinguistischen Kriterien betreffen, die von G. I. ASCOLI 1873 zur Klassifizierung des Rätoromanischen (*ladino*) herangezogen worden waren.⁷⁸ Bedingt durch die strenge Selektion des Merkmalskatalogs ergibt sich eine überaus große Spannweite von gut 73% mit einem extrem niedrigen Minimum von unter 20% (P. 35 Darfo, östliche Lombardei) und einem Maximum von über 93% (P. 88 Wolkenstein/Sëlva, Gröden). Abgesehen davon zeigt das Profil von Karte 9 zwei im Untersuchungsraum wirksam werdende Umstände sehr klar auf, nämlich 1. die kollektive Nähe aller drei rätoromanischen Teilgebiete zum LD⁷⁹ und 2. die deutliche Distanzierung des italo-romanischen Dialektraums (Lombardei, Trentino, Veneto) von ebendiesem.⁸⁰ Ebenso deutlich kommen auf Karte 9 die von ASCOLI als *anfîzone* bezeichneten Übergangsgebiete zur Geltung, die allesamt durchschnittliche Ähnlichkeiten zum Standardladinischen aufweisen.⁸¹

Zu guter Letzt soll noch ein Ähnlichkeitsprofil gezeigt werden, das auf der Auswertung von 534 morphosyntaktisch relevanten AK beruht, wobei hier einschränkend festzuhalten ist, dass diese an und für sich statistisch aussagekräftige Menge an AK nur eine relativ geringe Anzahl an Merkmalstypen wiedergibt. Dadurch sind einzelne Phänomene (wie z.B. die Setzung der Subjektspronomina und der Artikel oder die Pluralbildung der Nomina) wohl deutlich überrepräsentiert, während andere Bereiche der Morphosyntax gänzlich fehlen.⁸² Insofern muss die Interpretation von Karte 10 auch mit der nötigen Sorgfalt bzw. Vorsicht erfolgen. Es zeigen sich dort nämlich verblüffende Parallelen zur eben kommentierten ASCOLI-Karte, wie z.B. die gemeinsame Gruppierung der rätoromanischen Teilgebiete Graubünden, Ladinien und Friaul oder aber die Polstellung des Italo-romanischen, die wohl auch dadurch bedingt sind, dass bestimmte Merkmale (wie etwa der im Rätoromanischen gleichsam “prototypisch” anzutreffende sigmatische Plural) auch im Merkmalskatalog von ASCOLI enthalten sind.

⁷⁸ Der Erstellung dieses ASCOLI-Corpus war innerhalb unseres Forschungsprojekts ein eigenes Modul gewidmet. Ziel war eine Verifizierung der Klassifikationsergebnisse von ASCOLI mittels dialektometrischer Methoden. Dieses an anderer Stelle bereits in Ausschnitten behandelte Thema (cf. dazu BAUER 2010) wird noch im Fokus eines eigenen, in einer der nächsten Nummern der “Ladinia” erscheinenden Beitrags stehen.

⁷⁹ Siehe die Lozierung der rot bzw. orange gefärbten Polygone (Intervalle [6] und [5]) auf Karte 9.

⁸⁰ Siehe die Lozierung der dunkel- und hellblau gefärbten Polygone (Intervalle [1] und [2]) auf Karte 9.

⁸¹ Siehe dazu den Gürtel der in der südlichen Peripherie der Rätoromania platzierten, gelb eingefärbten Polygone (Intervall [4]) auf Karte 9.

⁸² Auch dieser Umstand ergibt sich aus der Grundkonzeption des *AD*, in der für den hier ausgewerteten ersten Projektteil (*AD-I*) nur die Abdeckung weniger Merkmale aus den Bereichen Morphologie und Syntax vorgesehen ist. Cf. dazu im Detail Bauer 2009a, 186, 190–193.

6. Ähnlichkeitskarten zum Standardladinischen (Teilnetz Dolomitenladinia)

Die in Kap. 5 kennengelernten Ähnlichkeitskarten zeigen die Position des Standardladinischen innerhalb des gesamten, bekanntlich 220 Untersuchungsobjekte umfassenden Beobachtungsraums. Durch eine Einschränkung dieses Gebietes auf einen lediglich aus den 21 dolomitenladinischen Messpunkten (PP. 81–101) bestehenden Ausschnitt können die Zusammenhänge zwischen dem Neo-Standard und den historisch gewachsenen, gesprochenen Ortsdialekten um vieles feiner herausgearbeitet werden. Aus diesem Grund werden in der Folge einige der oben bereits diskutierten Ähnlichkeitsprofile im Zoom auf den Dolomitenraum nochmals kurz vorgestellt.

Zu Beginn werfen wir wieder einen Blick auf das nach dem Gesamtkorpus erstellte Profil. Dieses fußt nun nicht mehr auf 4.310 AK, sondern lediglich auf 2.969 Einzelanalysen, da – bedingt durch die räumliche Reduktion – eine beträchtliche Anzahl an Arbeitskarten keinerlei Variation mehr aufweist, und da folglich eine Berücksichtigung solcher, im Fachjargon der DM als *mononym* bezeichneter Karten⁸³ eine Verfälschung der Ähnlichkeitswerte zur Folge gehabt hätte. Dies kann anhand des folgenden Beispiels gut nachvollzogen werden. Ein aus dem Großcorpus (4.310 AK) erstelltes LD-Profil zum Raumausschnitt Ladinien würde als minimalen Ähnlichkeitswert gut 60% ausweisen, das um die variationslosen Karten reduzierte Corpus (2.969 AK) erbringt minimal 46% (jeweils an P. 92 Ampezzo). Auch beim Maximum stehen erhebliche Unterschiede zu Buche. Dieses beträgt beim Großcorpus knapp 82%, beim Reduktionscorpus hingegen “nur” rund 75% (jeweils an P. 89 Kolfuschg). Aus diesen Gründen wurden die mononymen AK zu Ladinien a priori aus der gegenständlichen Datenmatrix eliminiert, die somit 65.318 Zellen umfasst.⁸⁴

⁸³ Unter *mononym* verstehen wir dabei Karten, die bezüglich des untersuchten innerlinguistischen Kriteriums nur eine einzige Merkmalsausprägung aufweisen. Dies wäre beispielsweise auf einer lexikalischen AK zur Frage *AD-I 4 l'aceto* der Fall, da in allen in Frage kommenden Dialekten nur der onomasiologische Antworttypus *ACĒTU* vorkommt. Würde man dieselbe Karte in phonetischer Hinsicht bezüglich des Anlautvokals untersuchen, so ergäbe sich ebenfalls eine mononyme AK, da alle dialektalen Belege ein- und denselben Anlaut, nämlich [a-] aufweisen.

⁸⁴ $p = 2.969$ AK, $N = 22$ PP; $p * N = 65.318$. – Dazu ein Nachtrag aus aktuellem Anlass: Mononyme Befunde können *per definitionem* nichts zur Klassifikation beitragen, da im Rahmen der Ähnlichkeitsmessung der Abstand zwischen allen Vergleichsobjekten immer 0%, ergo die Nähe bei allen Paarvergleichen immer 100% beträgt. Dies gilt im Übrigen nicht nur für die Linguistik, sondern für jegliche Art von Klassifikation. Bäume etwa anhand der Kriterien “Vorhandensein von Stamm oder Wurzel” klassifizieren zu wollen, wird kaum gelingen, da alle Bäume sowohl Stämme als auch Wurzeln aufweisen.

Karte 11 (alle innerlinguistischen Kategorien berücksichtigt, 2.969 AK) zeigt im Wesentlichen eine Zweiteilung der Ladinia in einen LD-affinen Nordteil (Gadertal und Gröden) und einen LD-ferneren Südteil (Unterfassa, Colle S. Lucia und Ampezzo). Buchenstein und Oberfassa scheinen dabei eine Mittelstellung einzunehmen. Auch bezüglich des Gadertals tritt eine Bipartition in Erscheinung. So ist der untere Talbereich inkl. Enneberg (P. 81) weniger LD-nahe als das obere Gadertal, in dem mit Kolfuschg auch der ‐beste Freund‐ des *Dolomitan* zu liegen kommt.

Karte 12 zeigt die Verhältnisse bezüglich der Phonetik (2.037 AK). Die bereits angesprochene Zweiteilung fällt auch diesbezüglich deutlich ins Auge, wobei das gänzliche Fehlen des Durchschnitts-Intervalls [3] (grün) als Indiz für eine bei der Erstellung von LD ganz offensichtlich deutlich unterschiedliche Berücksichtigung der fassanischen und ampezzanischen Phonetik gegenüber jener der restlichen Täler (Abtei, Gröden, Buchenstein) gelesen werden kann. Ob dies eher mit konsonantischen oder mit vokalischen Phänomenen zu tun hat, kann den Karten 13 und 14 entnommen werden. Das dem Konsonantismus gewidmete Profil von Karte 13 (789 AK) bestätigt die obige Einsicht nur zum Teil, weil darauf auch Buchenstein ‐schlechter wekommt‐ und somit ähnliche Distanzen zu LD zeigt, wie die übrige Südladinia. Das vokalische Profil von Karte 14 (896 AK) entspricht schon eher der generellen Raumtendenz der gesamtphonetischen Ähnlichkeitskarte 12, wobei einige Besonderheiten festzuhalten sind. Dazu zählen das auffallend niedrige Maximum von 64%,⁸⁵ das wohl darauf verweist, dass der Vokalismus offensichtlich auf Grund seiner Heterogenität schwieriger im LD abzubilden ist als der Konsonantismus (Maximum knapp 84%). Diese je nach Talschaftsdialekt bzw. auch innerhalb der Täler unterschiedliche Ausprägung vokalischer Merkmale tritt dem Betrachter von Karte 14 u.a. auch dadurch gegenüber, dass etwa die vier im unteren Gadertal bzw. in Enneberg gelegenen Dialekte (PP. 81–84) gleich vier verschiedenen Inter-

Insofern kann ich der von VIDESOTT jüngst in einer Rezension bezogenen Meinung nicht zustimmen, wo bezüglich der Eliminierung mononymer Karten angemerkt wird, dass diese erfolge, ‐sebbene questa decisione non sia implicita del metodo dialettometrico‐ (2010, 193; die fragliche Passage findet sich übrigens wie der Großteil der gesamten Besprechung völlig textgleich auch in der ‐Revue de Linguistique Romane‐, 75, 2011, 523). Natürlich ist der Ausschluss mononymer Befunde in der DM nicht methodenimplizit im Sinne von ‐automatisch inbegriffen‐, es gibt jedoch m.E. keinen vernünftigen Grund, Daten zu berücksichtigen, deren Beitrag zu einer Klassifikation der Untersuchungsobjekte nicht gegeben ist. Freilich gibt es in einigen aus der ersten Phase der romanistischen DM (1980er Jahre) stammenden Arbeiten von H. GOEBL Beispiele für Corpora mit mononymen AK, die entsprechenden Datenmatrizen wurden jedoch schon in den 1990er Jahren ‐einsichtigerweise von den variationslosen, i.e. mononymen Arbeitskarten befreit‐ (BAUER 2009a, 51).

⁸⁵ In anderen Worten bedeutet dies, dass der Vokalismus von LD mit jenem der gesprochenen Dialekte zu maximal zwei Drittel übereinstimmt.

vallen angehören. Ähnliches gilt für Fassa (drei Intervalle bei fünf PP), wo an P. 99 (Monzòn) das Minimum von 40% Ähnlichkeit gemessen wird, während etwa Moena (P. 101) mit 52% einen ähnlichen Abstand zeigt wie das Untergadertalische von St. Martin in Thurn (Intervall [3], grün). Relative Homogenität scheint hingegen nur für die vokalisch überdurchschnittlich LD-affinen Dialekte des oberen Gadertals, Grödens und Buchensteins zu gelten.

Die lexikalischen Ähnlichkeiten sind auf Karte 15 (483 AK) abgebildet. Auch hier liegt das Gadertal eindeutig in Front, wobei an P. 85 St. Leonhard der Maximalwert von gut 77% verzeichnet wird. Darauf folgen Gröden und Buchenstein mit leicht überdurchschnittlichen Nähwerten, die bis an die 70%-Grenze heranreichen. Deutlich schlechter schneiden v.a. Fassa und Ampezzo ab, deren Wortschatz sich (aus etymologischer bzw. onomasiologischer) Sicht nur zu 55% bzw. zu 49% im LD wiederfindet.

Wie bereits weiter oben angesprochen, stellt die Berücksichtigung germanischen Lehnguts im LD ein strategisches Problem dar, da ja aus prinzipiellen Überlegungen Erbwörtern gegenüber Lehnwörtern der Vorzug gegeben werden soll, um die „Authentizität“ des LD zu stärken bzw. zu wahren. Wie es nun tatsächlich mit der Aufnahme von Germanismen ins LD bestellt ist, kann hier anhand eines kleinen, experimentellen Corpus nachvollzogen werden. Vor der Interpretation eines entsprechenden Ähnlichkeitsprofils gilt es jedoch, sich einen Überblick über den tatsächlichen Germanismen-Besatz in den einzelnen Ortsdialekten zu verschaffen. Dies gelingt am besten anhand einer so genannten Dichtekarte, der die relative Präsenz der Germanismen entnommen werden kann. Karte 16 zeigt diesbezüglich, dass bei (in unserem Versuchsausschnitt) insgesamt 99 in Frage kommenden Fällen in Gröden eine maximale Quote von 60 erreicht wird, was somit auch einer relativen Häufigkeit von knapp 60% entspricht. Ähnlich hohe Werte (50–60%) gelten auch für Teile des Gadertals,⁸⁶ während die südliche Ladinia erwartungsgemäß kürzer tritt und im Falle von Unterfassa, Colle S. Lucia und Ampezzo nicht über Germanismenquoten von 10% hinauskommt.⁸⁷ LD selbst liegt im Mittelfeld und erreicht rund 30%.⁸⁸

⁸⁶ Siehe dazu die Lage der roten Polygone (Intervall [6]) auf Karte 16. Diese ist – im Gegensatz zu den bisher gezeigten Karten – mit dem Intervallalgorithmus *Med* erstellt worden, der sich nicht mehr am arithmetischen Mittelwert (*M_w*), sondern am Median orientiert und der dabei eine annähernd gleiche Anzahl an Objekten pro Intervall ergibt (cf. dazu BAUER 2009a, 105). Zur Verteilung aller 149 im *AD*-Gebiet nachgewiesenen Germanismen cf. ferner BAUER 2008 und 2009c sowie GOEBL 1999.

⁸⁷ Siehe dazu die Lage der blauen Polygone (Intervall [1]) auf Karte 16.

⁸⁸ Siehe dazu das grün (Intervall [3]) eingefärbte Kreissymbol auf Karte 16 sowie die Auflistung ausgewählter Beispiele in Tab. 2.

Auf Karte 17 ist nun ein Ähnlichkeitsprofil abgebildet, das auf die Auswertung des oben angesprochenen, aus 99 Germanismen-AK bestehenden Corpus zurückgeht. Prüfbezugspunkt ist, wie bisher üblich, wieder der Kunstpunkt 777 LD. Auffällig ist die relativ gute Übereinstimmung (ca. 80%) zwischen LD und dem Obergadertalischen bzw. dem Buchensteinischen.⁸⁹ Die dort laut Dichtekarte gemessene, durchschnittliche Germanismenpräsenz stimmt auch am ehesten mit jener von LD überein.⁹⁰ Schlechter im LD abgebildet sind hingegen der Germanismenbesatz Grödens, das bekanntlich die höchste relative Dichte verzeichnet hatte, und jener von Fassa und Ampezzo, die ihrerseits die niedrigsten Quoten aufgewiesen hatten, wobei es in allen drei genannten Fällen zu Übereinstimmungen von rund $\frac{2}{3}$ kommt.

<i>AD-I</i> -Karte	LD	< germanische Basis	<i>AD-I</i> -Karte	LD	< germanische Basis
119 <i>il capriolo</i>	<i>l rehl</i>	tir. <i>rechl</i>	537 <i>l'orologio</i>	<i>l'ora</i>	dt. <i>Uhr</i>
153 <i>il cibo</i>	<i>la speisa</i>	tir. <i>spais</i>	579 <i>la pertiga</i>	<i>la stangia</i>	germ. STANGA
303 <i>il fiore</i>	<i>l ciof</i>	langob. ZUPPEA	617 <i>la polvere</i>	<i>l stuep</i>	mhd. STOUP
305 <i>il foglio</i>	<i>la plata</i>	tir. <i>platt</i>	641 <i>la punta</i>	<i>la piz̥a</i>	dt. <i>Spitze</i>
323 <i>friggere</i>	<i>rosti</i>	germ. *RAUSTJAN	651 <i>la rabbia</i>	<i>l senn</i>	germ. SINNU
439 <i>maschio</i>	<i>mandli</i>	tir. <i>mandl</i>	690 <i>il sapone</i>	<i>la jafa</i>	altbair. SEIFFA
440 <i>masticare</i>	<i>ciaugné</i>	ahd. KIUWAN	707 <i>la secchia</i>	<i>la condla</i>	tir. <i>kandl</i>
447 <i>il medico</i>	<i>l dotour</i>	dt. <i>Doktor</i>	757 <i>lo specchio</i>	<i>l spiedl</i>	tir. <i>Spiegl</i>
465 <i>la minestra</i>	<i>la jopa</i>	germ. SUPPA	772 <i>lo stomaco</i>	<i>l magon</i>	germ. MAGO

Tab. 2: Germanismen im *Ladin Dolomitan* (in Auswahl, cf. dazu auch Anhang, Tab. 4a–c)

Als letztes Ähnlichkeitsprofil dieser Serie soll kurz Karte 18 zur Morphosyntax besprochen werden, wobei auch hier wieder jene datenbedingten Einschränkungen gelten müssen, die ich bereits weiter oben im Kommentar zu Karte 10 (Gesamtnetz) gemacht habe. Beim Betrachten von Karte 18 fällt zweierlei sofort ins Auge, nämlich:

1. die räumlich überaus kompakte Erfassung der einzelnen Talschaften mit den besonders LD-affinen, nordladinischen Tälern Abtei⁹¹ und Gröden⁹² sowie

⁸⁹ Siehe die Lage der roten bzw. orangefarbenen Polygone (Intervalle [6] und [5]) auf Karte 17.

⁹⁰ Siehe dazu nochmals die Lage der grünen und der gelben Polygone (Intervalle [3] und [4]) auf Karte 16.

⁹¹ Siehe die Lage der roten Polygone (Intervall [6]) auf Karte 18. Am P. 83 St. Martin in Thurn wird mit gut 87% der größte Ähnlichkeitswert verzeichnet (siehe dazu die weiße Gitterschraffur auf rotem Grund).

⁹² Siehe die Lage der orangefarbenen Polygone (Intervall [5]) auf Karte 18, die auf eine zwischen 70 und 78% liegende Ähnlichkeit verweisen.

den aus morphosyntaktischer Sicht LD-fernen, südladinischen Tälern Fassa,⁹³ Buchenstein und Ampezzo,⁹⁴ und

2. das weitgehende Fehlen der Durchschnittsintervalle [3] und [4],⁹⁵ das als Emanation eines bei der Erstellung des Standards offensichtlich nur schwer erreichbaren Gleichgewichts (zumindest) bezüglich der (hier berücksichtigten) morphosyntaktischen Merkmale gesehen werden kann. Die große, über 60 Prozentpunkten liegende Spannweite aller Ähnlichkeitswerte scheint diesen Befund zu unterstreichen.

7. Ähnlichkeitskarten zu den ladinischen Mundarten

In diesem Abschnitt sollen weitere 21 Ähnlichkeitskarten (Nr. 19–39) präsentiert werden, wobei jeder im Untersuchungsnetz des *AD-I* enthaltene, ladinische Messpunkt einmal als Prüfbezugspunkt (PBP) fungiert.⁹⁶ Aus Platzgründen kann diese Kartenserie nur anhand des Gesamtcorpus (2.969 AK) gezeigt werden. Als Messmoment wird, wie bisher auch, bei allen 21 Karten der *Relative Identitätswert* (RIW) verwendet, als Intervallalgorithmus kommt der ebenfalls bereits gut bekannte, an den Polwerten Minimum und Maximum sowie am Mittelwert orientierte *MinMwMax* (in seiner Ausprägung *MMinMwMaxX*, bei der die Polwerte durch weiße Gitterschraffur graphisch gesondert hervorgehoben werden) zum Einsatz. Die Kartenserie startet im Norden Ladinien mit P. 81 Enneberg und durchläuft (der Nummerierung der 21 PP. folgend) sodann das Gadertal (PP. 81–85, 89–91) und Gröden (PP. 86–88), Ampezzo (P. 92), Colle und Buchenstein (PP. 93–96) sowie Fassa (PP. 97–100) mit Moena (P. 101).

⁹³ Das Fassatal erscheint übrigens zweigeteilt, wobei Oberfassa (bzw. das dort gesprochene *cazet*) mit rund 63% noch eine relativ große LD-Nähe zeigt, während Unterfassa (bzw. das dort gesprochene *bracl*) nur mehr zwischen 27% (P. 101 Moena) und 34% (P. 99 Monzòn) morphosyntaktische LD-Affinität aufweisen.

⁹⁴ Die beiden genannten Täler fallen zum Großteil in Intervall [2] mit 36–48% Ähnlichkeit. Lediglich der Südrand Buchensteins fällt diesbezüglich deutlich ab, wobei in P. 93 Colle S. Lucia gar nur mehr 23% Standardnähe gemessen werden (siehe dazu die weiße Gitterschraffur auf blauem Grund).

⁹⁵ Nur zwei von 21 PP. kommen in diesen beiden, um den arithmetischen Mittelwert angesiedelten Intervallen zu liegen!

⁹⁶ Der PBP wird auf allen Karten als weißes Polygon dargestellt, auf das zusätzlich durch einen roten Pfeil verwiesen wird. – Cf. dazu auch die zum selben Raumausschnitt (jedoch ohne Einbeziehung des Standardladinischen) präsentierten, subjektiven und objektiven Ähnlichkeitsprofile sowie weitere dialektometrische Kartierungen in GOEBL 2006. Die subjektiven Profile entstammen dabei einer metalinguistischen Befragung aus dem Jahr 1993, die objektiven Befunde stützen sich auf meine dialektometrischen Analysen des *AD-I* (nach dem Projektstand von 2004).

Den Ähnlichkeitsprofilen kann aus der Sicht des jeweiligen Ortsdialekts seine Position im Beobachtungsraum (sowohl im Sinne der Nähe zu den Nachbarmundarten als auch im Sinne einer mehr oder weniger starken Affinität zu LD) entnommen werden. Da die Lesart solcher Karten (bzw. ihr heuristisches Ertragspotenzial) mittlerweile als gut bekannt vorausgesetzt werden kann, beschränke ich mich in der Folge auf knappe Kommentare zu ausgewählten Profilen.

Ad Karte 19: Ähnlichkeitskarte zu P. 81 Enneberg-Pfarre/La Pli de Mareo: gute Einbettung in das gadertalische Dialektsystem (Intervalle [5] orange und [6] rot), überdurchschnittliche Standardnähe (Intervall [4] gelb, 67%), äquidistantes, leicht unterdurchschnittliches Verhältnis zu Gröden und zu Buchenstein (Intervall [3] grün), deutliche Distanz zu Fassa, Ampezzo und Colle S. Lucia (43%) (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau).

Ad Karte 20: Ähnlichkeitskarte zu P. 82 Welschellen/Rina: sehr gute Anbindung an das ennebergische und gadertalische Dialektsystem (Intervalle [5] orange und [6] rot), leicht überdurchschnittliche Nähe zu Gröden und auch zu LD (Intervall [4] gelb), im deutlichen Gegensatz dazu (u.a. veranschaulicht durch das Fehlen des mittleren Intervalls [3] grün): pauschale Distanzierung von der gesamten Südladinia (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau).

Ad Karte 21: Ähnlichkeitskarte zu P. 83 St. Martin in Thurn/San Martin de Tor: perfekte Einbettung in das gesamte gadertalische Dialektsystem (Intervall [6] rot), deutlich größere Nähe zu Enneberg und zu LD (Intervall [5] orange) als zu Gröden (Intervall [3] grün, Intervall [4] gelb fehlt), pauschale Distanzierung von der gesamten Südladinia (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau).

Ad Karte 22: Ähnlichkeitskarte zu P. 84 Wengen/La Val: offensichtlich stark polarisierender Dialekt mit auffällig niedrigem Minimum (35%) und besonders großer Distanz zu Ampezzo, Wengen zieht überdies insgesamt acht Mal die niedrigsten Ähnlichkeitswerte auf sich und tritt somit aus der Sicht beinahe der gesamten Südladinia als Außenseiter bzw. als Antipode der jeweils gewählten PBP in Erscheinung tritt (siehe Karten 30–33, 35–36, 38–39); Rest cf. Kommentar zu Karte 20.⁹⁷

Ad Karte 23: Ähnlichkeitskarte zu P. 85 St. Leonhard/San Linêrt: hohes Maximum (94%) mit besonderer Affinität zum mittleren und oberen Bereich des Gadertals (Intervall [6] rot); Rest cf. Kommentar zu Karte 21.

⁹⁷ Die PP. 83 und 84 stellen gegenseitig die jeweils "besten Freunde" dar (siehe die roten Polygone mit den weißen Gitterschraffuren auf den Karten 21 und 22).

Ad Karte 24: Ähnlichkeitskarte zu P. 86 Pufels/Bula: durch auffallend hohes Maximum (96%) dokumentierte, besonders gute Einbettung in den insgesamt jedoch sehr isolierten Grödner Dialektkern (nur zwei PP. fallen in Intervall [6] rot), starker Abfall der innerlinguistischen Nähe zur restlichen Umgebung (Fehlen von Intervall [5] orange, siehe dazu auch die Lücke im Histogramm von Karte 24), Nähe zu LD (64%) größer als zu Gadertalisch (60%) (Intervall [4] gelb), deutliche Distanz v.a. zu Unterfassa, Colle und Ampezzo (Intervall [1] dunkelblau), Oberfassa und Buchenstein scheinen eine Vermittlerrolle einzunehmen (Intervalle [2] hellblau und [3] grün).

Ad Karte 25: Ähnlichkeitskarte zu P. 87 St. Christina/S. Cristina: cf. Kommentar zu Karte 24 (man beachte auch die absolut übereinstimmenden Häufigkeitsverteilungen!).

Ad Karte 26: Ähnlichkeitskarte zu P. 88 Wolkenstein/Sëlva: cf. Kommentar zu Karte 24 bzw. 25.

Ad Karte 27: Ähnlichkeitskarte zu P. 89 Kolfuschg/Calfosch: im Vergleich mit Gröden (Karten 24–26) Einbettung in wesentlich größeres Dialektsystem, dabei deutliche Affinität nicht nur zum restlichen Gadertalischen und zum Ennebergischen, sondern erstmals auch zu LD⁹⁸ (Intervall [6] rot und [5] orange), starker Abfall der innerlinguistischen Nähe zur restlichen Umgebung (u.a. dokumentiert durch Fehlen von Intervall [4] gelb), hohe Distanz zur gesamten Südladinia (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau).

Ad Karte 28: Ähnlichkeitskarte zu P. 90 Corvara: cf. Kommentar zu Karte 27 (man beachte auch hier die deckungsgleichen Häufigkeitsverteilungen mit ein- und derselben Anzahl an Objekten pro Intervall).

Ad Karte 29: Ähnlichkeitskarte zu P. 91 St. Kassian/S. Ćiascian: cf. Kommentar zu Karte 27 bzw. 28.

Ad Karte 30: Ähnlichkeitskarte zu P. 92 Cortina d'Ampezzo: viele Kennwerte der Ähnlichkeitsverteilung (Minimum, Mittelwert, Maximum, Spannweite usw.) deuten darauf hin, dass wir es mit einem anderen Dialektsystem zu tun haben; Ampezzo tritt dabei eindeutig als Außenseiter in Erscheinung, nur relativ schwa-

⁹⁸ Es sei daran erinnert, dass Kolfuschg aus der Sicht des standardladinischen Prüfbezugspunkts mit knapp 75% Ähnlichkeit als absolut "bester Freund" von LD in Erscheinung getreten war (siehe dazu nochmals Karte 11).

che Einbettung in das südladinische Dialektsystem (Intervalle [5] orange und [6] rot) mit äußerst bescheidenem Maximum (57%), das sich noch dazu auf einen räumlich bereits weit entfernten, peripheren Dialekt (P. 101 Moena) bezieht, sehr geringe Nähe zur nördlichen Ladinia (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau) und zum LD (46%), auffällig niedriges Minimum (35%) mit besonders großer Distanz zu P. 84 Wengen/La Val.⁹⁹

Ad Karte 31: Ähnlichkeitskarte zu P. 93 Colle S. Lucia/Col: eindeutig südladinisches Profil, Colle erscheint als intergrierender Bestandteil des Buchensteinischen (Intervall [6] rot) und pflegt auch gute Beziehungen nach Unterfassa (Intervall [5] orange), LD in etwa gleich weit entfernt (gut 50%) wie Oberfassanisch oder Ampezzanisch (Intervalle [3] grün und [4] gelb), pauschale Distanzierung von der gesamten Nordladinia (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau).

Ad Karte 32: Ähnlichkeitskarte zu P. 94 Larzonei/Larcionei (Collaz/Colac): typisch buchensteinisches Profil, feste Verankerung im Dialektkern der eigenen Talschaft (93%, Intervall [6] rot mit lediglich zwei PP), im Vergleich dazu bereits deutlicher Abfall der Ähnlichkeitswerte zu P. 93 Colle (72%, Intervall [5] orange), LD in etwa gleich nahe (gut 62%) wie Unterfassanisch (Intervall [4] gelb), nur mehr unterdurchschnittliche Nähe zu den restlichen Dialekten (Intervalle [1]–[3]: dunkelblau, hellblau, grün).

Ad Karte 33: Ähnlichkeitskarte zu P. 95 Ornella/Ornela: ebenfalls typisch buchensteinisches Profil, durch das Fehlen von Intervall [5] (orange) kommt die Abgrenzung dieses Mikrosystems zum restlichen Gebiet noch stärker zur Geltung, Rest cf. Kommentar zu Karte 32.

Ad Karte 34: Ähnlichkeitskarte zu P. 96 Arabba/Reba: cf. Kommentar zu Karte 32 bzw. 33.

Ad Karte 35: Ähnlichkeitskarte zu P. 97 Alba/Delba: typisches *cazet*-Profil Oberfassas (Intervall [6] rot) mit gut nachbarschaftlichen Beziehungen zum *brach* von Unterfassa (Intervall [5] orange), LD und Buchensteinisch mit rund 57% noch überdurchschnittlich ähnlich (Intervall [4] gelb), Ähnlichkeiten zum Restgebiet (Gadertal, Gröden, Colle, Ampezzo) reichen nicht mehr über 53% hinaus (Intervalle [1]–[3]: dunkelblau, hellblau, grün).

⁹⁹ Cf. auch Kommentar zu Karte 22. Man beachte ferner, dass Ampezzo beinahe aus der Sicht der gesamten Nordladinia (inkl. LD) die niedrigsten Ähnlichkeitswerte auf sich zieht und zehn Mal als Antipode der jeweils gewählten PBP in Erscheinung tritt (siehe Karten 11, 21–29).

Ad Karte 36: Ähnlichkeitskarte zu P. 98 Campitello/Ciampedel: mit 53% Ähnlichkeit bereits LD-ferner (Intervall [3] grün) als der soeben besprochene Nachbardialekt von P. 97 Alba, Rest cf. Kommentar zu Karte 35.

Ad Karte 37: Ähnlichkeitskarte zu P. 99 Monzòn/Moncion: typisches *brach*-Profil Unterfassas, das hier den Dialekt von P. 100 Vigo mit 89% Ähnlichkeit als besonders affin ausweist (siehe rotes Polygon mit weißem Gitter), gute Beziehungen zum Moenatischen (79%, rotes Polygon von P. 101) und zum *cazet* Oberfassas (76%, Intervall [5] orange), überdurchschnittliche Nähe zu Buchenstein (rund 64%) samt Colle (Intervall [4] gelb), hingegen deutlich ausgeprägte LD-Ferne Unterfassas, dabei an P. 99 zweit schlechtesten LD-Wert insgesamt (48%) nach P. 92 Ampezzo (46%), nur zwei von 21 möglichen PBP (PP. 99, 100) führen LD im zweit niedrigsten Intervall [2] (hellblau), LD für Unterfassanisch in etwa gleich fern wie Ennebergisch, Unterfassa zudem polarisierender (Minimum 37–40%) als Oberfassa (Minimum 43–46%), extrem asymmetrische Häufigkeitsverteilung mit knapp der Hälfte aller Vergleichspunkte im niedrigsten Intervall [1] (dunkelblau).

Ad Karte 38: Ähnlichkeitskarte zu P. 100 Vigo di Fassa/Vich: cf. Kommentar zu Karte 36 (völlig deckungsgleiche Häufigkeitsverteilungen!).

Ad Karte 39: Ähnlichkeitskarte zu P. 101 Moena: südladinisches Profil mit klarer Zweiteilung des Raumes und entsprechender Verteilung der über und unter dem Mittelwert liegenden Ähnlichkeitswerte auf Süden und Norden, überdurchschnittlich große Affinität (Intervalle [4]–[6], gelb, orange, rot) zu Unterfassa (ca. 79%), Oberfassa (69%), Buchenstein (66%) und Ampezzo (57%), genau die Hälfte aller Merkmale des Moenatischen findet sich auch im LD (50%, Intervall [3] grün), mit Teilen der Nordladinia (Intervalle [1] dunkelblau und [2] hellblau) nur mehr gut ein Drittel Übereinstimmung (37%, P. 84 Wengen/La Val, siehe blaues Polygon mit weißem Gitter).

8. Zwischenpunktkarten

Unter Zwischenpunktkarten¹⁰⁰ fasst man in der DM linienkartographische Darstellungen zusammen, die die Datenmatrix insofern nur partiell nützen, als sie sich lediglich auf die diskreten Ähnlichkeits- bzw. Distanzwerte räumlich direkt aneinander grenzender Messpunkte stützen. Dazu zählen zwei Kartentypen,

¹⁰⁰Der deutsche Terminus *Zwischenpunkt* geht auf eine Übersetzung aus dem französischen *interpoint* zurück, der im Jahr 1953 von Th. LALANNE geprägt worden war.

nämlich 1. die mit den Nähwerten operierende Strahlenkarte und 2. die dazu messtheoretisch und heuristisch komplementäre, auf Distanzen basierende Schotten- oder Wabenkarte. Zwischenpunktkarten zeigen also gleichsam das “nachbarschaftliche Klima” auf und verweisen somit indirekt auf die potentielle Kommunikationsgüte zwischen den jeweils benachbarten Dialekten. Im Gegensatz zu den bisher gezeigten Karten werden hierbei nicht die Flächen des polygonisierten Grundnetzes eingefärbt, sondern lediglich Liniensignaturen gesetzt.

Im Falle der Strahlenkarte betreffen diese Lineamente die Dreiecksseiten des triangulierten Grundnetzes.¹⁰¹ Diese werden nach dem Sonnenspektrum signiert, wobei dicke und warm (i.e. rot, orange und gelb) eingefärbte Verbindungsgeraden für eine überdurchschnittlich hohe, innerlinguistische Affinität der beiden jeweils durch Strahlen verbundenen Zwischenpunkte stehen, während in kalten Farben (grün, blau) signierte, dünne Strahlen unterdurchschnittliche Ähnlichkeiten repräsentieren. In Analogie zur Verkehrsgeographie könnte man bei den dicken, warmfarbigen Strahlen mobilitätstechnisch von kommunikationsfördernden “Autobahnen” sprechen, im Falle der dünnen, kaltfarbigen Strahlen könnten wir hingegen an kommunikationshemmende “Bergstraßen” denken.

Der auf Karte 40 abgebildeten Strahlenkarte zum Teilnetz Ladinien¹⁰² entnehmen wir diesbezüglich eine Reihe von Informationen. Wie in der Legende angeführt, weist die Karte insgesamt 40 Strahlen auf. Dies bedeutet, dass jeder der 21 Messpunkte räumlich mit durchschnittlich 1,9 Nachbarpunkten in direktem Kontakt steht. Die höchsten Nähwerte (“Autobahnverbindungen”, großes Kommunikationspotential) verzeichnen wir dabei erwartungsgemäß *innerhalb* der einzelnen Talschaften, so etwa in Gröden (wo zwischen St. Christina und Wolkenstein das absolute Maximum von 97% auftritt), in Buchenstein (93–95%), im oberen Gadertal (89–94%) und in Unterfassa (89%).¹⁰³ Im äußersten Norden unseres Netzes fällt ferner ein Bruch zwischen einerseits Welschellen und Enneberg und andererseits dem unteren Gadertal ins Auge.¹⁰⁴ Die niedrigsten Ähn-

¹⁰¹Zur Triangulierung bzw. Polygonisierung eines Punktenetzes siehe das Schema in BAUER 2009a, 108 samt weiterführenden Hinweisen und einer Strahlenkarte zum Gesamtnetz (115–117).

¹⁰²Dieses muss hier einsichtigerweise ohne die Einbeziehung des standardladinischen Kunstpunktes auskommen, da wir zwar eine sprachliche, jedoch keine naturräumliche Nähe/Distanz zwischen LD und den gesprochenen Idiomen ansetzen können. Im Übrigen ist die Strahlenkarte nach jenen Prinzipien erstellt, die bereits bei den oben präsentierten Ähnlichkeitskarten zum Einsatz kamen. Es sind dies das Ähnlichkeitsmaß RIW_{jk} und der Intervallalgorithmus *MinMwMax*.

¹⁰³Siehe dazu die Lozierung der dicken, roten Strahlen (Intervall [6], 89–97%) auf Karte 40.

¹⁰⁴Siehe dazu die drei gelben Strahlen (Intervall [4]) im Norden des Gadertals, die nachbarschaftliche Dia-

lichkeiten treten hingegen (ebenfalls erwartungsgemäß) *talschaftsübergreifend* auf, wobei die diesbezüglich schlechteste Verbindung mit nur 35% interdialektaler Ähnlichkeit zwischen Cortina und dem unteren Gadertal (Wengen) gegeben ist. Bedingt durch deutlich unterdurchschnittliche Nähewerte bemerken wir ferner eine schlechte (potentielle) Kommunikationslage an verschiedenen Übergängen zwischen der nördlichen und der südlichen Ladinia, die in der Realgeographie durch die (verkehrstechnisch meist ebenfalls mühsamen) Passverbindungen im Bereich des Sellastocks gegeben sind.¹⁰⁵

Wie bereits erwähnt, operiert die zur Strahlenkarte komplementäre Schottenkarte mit diskreten Distanzwerten (RDW_{jk}). Sie erlaubt das Erkennen sprachlicher “Kernlandschaften”¹⁰⁶, die sich von ihrem direkten Umfeld durch große inner-sprachliche Distanz mehr oder weniger deutlich abheben. Große Abschottungen werden dabei durch besonders dicke, kalt eingefärbte Polygonseiten repräsentiert, die als massive Isoglossenbündel und somit als sprachliche Barrieren gelesen werden können. So gesehen können wir die Schottenkarte auch als quantitative Iso-glossenkarte bezeichnen. Bei einem Distanzwert von 64,5% würde in unserem Anwendungsfall (Gesamtcorpus mit 2.969 AK) der entsprechenden Schotte somit ein Bündel von 1.915 Einzelisoglossen zu Grunde liegen. Wie wir auf Karte 41 sehen, betrifft dieser maximale, im ladinischen Raumausschnitt tatsächlich auftretende Distanzwert die bereits mehrfach diskutierte Abschottung des Ampezzanischen gegenüber dem Gadertalischen.¹⁰⁷ Ferner sind auch die durch massive Iso-glossenbündel von den Nachbarn klar abgeschotteten dialektalen Kerne aller fünf dolomitenladinischen Talschaften gut erkennbar.¹⁰⁸ Innerhalb des Gadertals und des Fassatals fallen weitere, jedoch bereits deutlich weniger gewichtige Teilabschottungen ins Auge, nämlich 1. Enneberg und Welschellen vs. Unterländisch (20–24% Distanz) und 2. Moenatisch vs. *brach* vs. *cazet* (19–24%).¹⁰⁹ Innerhalb Grödens,

lektähnlichkeiten zwischen 76 und 78% repräsentieren. Welschellen und Enneberg selbst sind dabei durch eine deutlich größere innerlinguistische Nähe verbunden (knapp 85%, orangefarbener Strahl von Intervall [5]). – Zum innerlinguistischen Verhältnis Ennebergisch vs. Unterländisch cf. bereits KUEN 1981, 95. Mit “Unterländisch” bezeichnete er – im Gegensatz zum “Abteiischen” des oberen Gadertals – die Dialekte folgender Ortschaften: “Welschellen, Untermoi, Piccolein, St. Martin, Campill, Wengen” (id. 1980, 107).

¹⁰⁵Siehe dazu die Anordnung der blauen Strahlen (Intervalle [1] und [2], 35–60%), die die (schwarz signierten) Provinz- bzw. Regionsgrenzen systematisch überkreuzen.

¹⁰⁶Zu diesem auf HAAG 1898 und GAUCHAT 1903 zurückgehenden Terminus bzw. zum Heuristikum der Schottenkarte im Allgemeinen cf. BAUER 2009a, 117–124.

¹⁰⁷Siehe dazu die Lozierung der dicken, blauen Schotten (Intervall [6]) auf Karte 41.

¹⁰⁸Siehe dazu die Lage der hellblauen Schotten (Intervall [5], 40–52% Distanz) auf Karte 41.

¹⁰⁹Siehe dazu die Lage der gelben Schotten (Intervall [3]) auf Karte 41. Zur Position von Enneberg und Moena cf. nochmals KUEN 1980 und 1981 sowie HEILMANN 1955.

Buchensteins und des oberen Gadertals kommt es hingegen zu kaum merkbaren, durchwegs unter der 10⁰%-Marke liegenden quantitativen Isoglossenansammlungen, die im Extremfall (St. Christina vs. Wolkenstein) auf minimale Distanzwerte von 3% (= nur 89 von 2.969 möglichen Isoglossen) verweisen.¹¹⁰

9. Clusteranalyse

Zur Illustration der Leistungsfähigkeit eines letzten (bereits sehr komplexen) dialektometrischen Heuristikums soll nun eine hierarchisch-agglomerative Klassifikation unserer Daten vorgenommen werden. Hierbei wird die Ähnlichkeitsmatrix *in toto* verwertet, wodurch in der großen Masse der Einzeldaten verborgene, areale und sprachlich-genealogische Tiefenstrukturen zum Vorschein kommen können. Als Ergebnis der Clusteranalyse erhalten wir zwei graphische Abbildungen des Klassifikationsergebnisses, nämlich 1. ein Dendrogramm (“Stammbaum”) mit entsprechend eingefärbten, *Dendreme* genannten Verästelungen, und 2. parallel dazu eine Karte, in der die Ramifizierungen des Stammbaumes in Form ebenfalls eingefärbter Flächen (so genannter *Choreme*) in den Beobachtungsraum umgelegt werden.¹¹¹ Unsere Präsentation stützt sich ferner auf die parallele Sichtung der Resultate, die durch den Einsatz zweier verschiedener Algorithmen (*Complete Linkage* und *Ward*) erzielt werden konnten. Dadurch soll (bezogen auf unser dolomitenladinisches Corpus) die Wirkkraft der jeweils gewählten Clustermethode dokumentiert werden. Beiden Algorithmen ist gemeinsam, dass ausgehend von N Untersuchungsobjekten (= unseren 22 Dialekten inkl. LD) schrittweise Klassen gebildet werden, wobei die jeweiligen Fusionen einzelner Objekte bestimmten Regeln unterworfen sind. Diese orientieren sich, grob gesprochen, an einer möglichst großen Homogenität der jeweils zu erzeugenden Klassen. Im Endeffekt müssen aber alle Objekte einer Klasse zugeordnet werden, so dass schlussendlich ein einziges Cluster entsteht, das alle N Objekte beinhaltet. Ausgehend von diesem natürlich sehr heterogenen Großcluster (graphisch durch die Wurzel bzw. durch den Stamm des Baumes repräsentiert) können die Dendrogramme nun insofern interpretiert werden, als dabei die im Rahmen der Clusteranalyse erfolgten Fusionen in der Gegenrichtung aufgerollt werden. Es handelt sich somit um eine diachrone Nachmodellierung der im Laufe der sprachgeschichtlichen Entwicklung unseres Beobachtungsraumes vor sich gegangenen Ausgliederungsprozesse. Je näher die jeweiligen Klassen beim

¹¹⁰Siehe dazu die Lage der besonders dünnen, roten Schotten (Intervall [1]) auf Karte 41.

¹¹¹Zu den Termini *Dendrem* und *Chorem* cf. BRUNET 1987 und GOEBL 1997.

Stamm des Baumes liegen, desto heterogener sind sie und desto früher erfolgte ihre Ausgliederung aus einer hier modellhaft angenommenen, vulgärlateinischen bzw. dolomitenladinischen Ureinheit.¹¹²

Ad Karten 42 (*Complete Linkage*) und 43 (*Ward*): Die beiden Karten zeigen den ersten bezüglich unseres Dialektareals wirksam gewordenen Ausgliederungsprozess. Dabei zerfällt unser Raum in einen Nordteil (Cluster 2), der neben Enneberg, dem Gadertal und Gröden auch LD umfasst, und einen aus Fassa, Buchenstein und Ampezzo bestehenden Südteil (Cluster 1). Die algorithmusabhängigen Unterschiede betreffen lediglich Details der jeweiligen Baumstrukturen, haben jedoch keinerlei Auswirkungen auf die räumliche Gliederung.

Ad Karten 44 (*Complete Linkage*) und 45 (*Ward*): Sobald wir die Anzahl der Cluster auf vier erhöhen, ergibt sich (nach beiden Algorithmen) eine Teilgliederung des Südens sowie (nur bei *Ward*, Karte 45) eine separate Klassifikation Grödens. LD verbleibt jedoch noch in beiden Fällen in einem Cluster (4) mit dem Gadertalischen.

Ad Karten 46 (*Complete Linkage*) und 47 (*Ward*): Bei einer Klassifikation in sechs Cluster wirkt sich die Wahl des Algorithmus bereits deutlicher aus. Nach *Complete Linkage* (Karte 46) zerfällt nämlich der bisher in einer Klasse befindliche Norden in drei Cluster, wobei auch LD erstmals eine eigene Klasse (5) bildet und sich somit von Gröden und vom Gadertal abspaltet. Der Süden bleibt hingegen unverändert. Nach *Ward* (Karte 47) passiert genau das Gegenteil: der Norden bleibt unverändert (LD tritt also noch immer gemeinsam mit dem Gadertalischen auf), während sich die Südladinia in vier Cluster spaltet, nämlich Buchenstein (1), Colle (2), Fassa (3) und Ampezzo (4).

Ad Karte 48: Um das Standardladinische auch nach *Ward* zu isolieren, bedarf es einer neunfachen Klassenbildung. Dabei ist die Homogenität der Cluster bereits sehr groß. So bemerken wir zunächst eine Spaltung des Fassa-Blocks in die Varietäten *brach* (3) und *cazet* (4), genauso wie sich das Gadertal (8) von Enneberg und Welschellen (9) trennt. Erst dann gliedert sich LD (7) aus. Dies unterstreicht einmal mehr die datenseitige Anbindung von LD an das Gadertal, die auch über die clusteranalytischen Tiefenstrukturen gut erkennbar wird.

¹¹²Für weitere Details cf. BAUER 2009a, 148–157 und 341–353 sowie ID. 2012, FN 31.

10. Ausblick

Die in diesem Beitrag gezeigten Ergebnisse meiner dialektometrischen Analysen basieren bekanntlich auf dem Corpus des *AD-I*, was daten- und somit auch interpretationsseitig einige Einschränkungen mit sich bringt. So ist das phonetische Teilcorpus überrepräsentiert, während Lexikon und Morphosyntax zwar nicht zur Gänze fehlen, jedoch vergleichsweise zu kurz kommen. Dieses Manko kann erst durch die Auswertung der derzeit im Druck befindlichen 1.066 Originalkarten des *AD-II* bzw. durch die taxometrische Verarbeitung (Ähnlichkeitsmessung usw.) der daraus zu erstellenden Arbeitskarten ausgeglichen werden. Dazu existieren im Rahmen meines Forschungsprojekts bereits einige Vorarbeiten, genauso wie die Übersetzung des gesamten *AD-II*-Fragebuchs ins Standardladinische noch im heurigen Jahr (2012) in Angriff genommen werden wird.¹¹³ Das im Rahmen dieser Tätigkeiten entstehende Großcorpus, das im Endausbau bis zu 8.000 Arbeitskarten umfassen könnte, wird es erstmals erlauben, auch die innerlinguistischen Teilbereiche des Wortschatzes, der Morphologie und der Syntax anhand repräsentativer Corpora systematisch in unsere Analysen einzubeziehen und die Klassifikation der oberitalienischen und rätoromanischen Varietäten somit corpusseitig zu komplettieren.

¹¹³Zu den anderen beiden Kunstpunkten (888: *français standard*, 999: *italiano standard*) liegen jetzt (März 2012) bereits komplette Datenserien (i.e. Übersetzungen des *AD-II*-Fragebuchs und phonetische Transkriptionen) vor. Mit der lexikalischen Taxierung der *AD-II*-Karten ist mittlerweile ebenfalls bereits begonnen worden.

11. Abkürzungsverzeichnis

ahd.	althochdeutsch
AIS	Atlante Italo-Svizzero / Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz
AK	Arbeitskarte, taxierte Sprachatlaskarte
<i>AD</i>	Atlant linguistisch dl ladin dolomitic y di dialec vejins / Atlante linguistico del ladino dolomítico e dei dialetti limitrofi / Sprachatlas des Dolomitenladinischen und angrenzender Dialekte
ALDC	Atles lingüístic del domini català
ALF	Atlas linguistique de la France
ALPI	Atlas lingüístico de la Península Ibérica
altbair.	altbairisch
bm:ukk	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Wien)
CLAE	Computer Developed Linguistic Atlas of England
DILF	Dizionario Italiano – Ladino Fassano
DM	Dialektometrie
dt.	deutsch
FN	Fußnote
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Wien)
germ.	germanisch
j	Vektor des Messpunkts j
k	Vektor des Messpunkts k
langob.	langobardisch
LD	Ladin Dolomitan
LS	Ladin Standard
Max	Maximum
Med	Median
mhd.	mittelhochdeutsch
Min	Minimum
Mw	arithmetischer Mittelwert
N	Anzahl der Objekte / Messpunkte / Ortsdialekte
OK	Originalkarte, originale Sprachatlaskarte
p	Anzahl der Attribute / Merkmale / Arbeitskarten
PBP	Prüfbezugs punkt
P(P)	Messpunkt(e)
RDW	Relativer Distanzwert
RG	Rumantsch Grischun
RIW	Relativer Identitätswert
SED	Survey of English Dialects
SPELL	Servisc de Planificazion y Elaborazion dl Lingaz Ladin
tir.	tirolisch
VDM	Visual DialectoMetry

12. Bibliographie

- AIS: JABERG, Karl/JUD, Jakob (eds.): *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, Zofingen 1928–1940, 8 voll.; [Neudruck: Nendeln 1971].
- ÄD-I*: GOEBL, Hans/BAUER, Roland/HAIMERL, Edgar (eds.): *Atlant lingüistich dl ladin dolomitich y di dialec vejins, 1a pert / Atlante lingüistico del ladino dolomitico e dei dialetti limitrofi, 1a parte / Sprachatlas des Dolomitenladinischen und angrenzender Dialekte, 1. Teil*, Wiesbaden 1998, 7 voll.
- ALDC: VENY, Joan/PONS I GRIERA, Lúdia (eds.): *Atlas Lingüístic del Domini Català*, Barcelona 2001, 1 vol.
- ALF: GILLIÉRON, Jules/EDMONT, Edmond (eds.): *Atlas linguistique de la France*, Paris 1902–1910, 9 voll.
- ALPI: CONSEJO SUPERIOR DE INVESTIGACIONES CIENTÍFICAS (ed.): *Atlas lingüístico de la Península Ibérica*, Madrid 1962, 1 vol.
- ASCOLI, Graziadio Isaia: *Saggi ladini*, in: “Archivio glottologico italiano”, 1, 1873, 1–556.
- BAUER, Roland: *Rezension zu*: SCHMID 1998², op.cit., in: “Rivista italiana di dialettologia”, 22, 1998, 247.
- BAUER, Roland: *Dolomitenladinische Ähnlichkeitsprofile aus dem Gadertal. Ein Werkstattbericht zur dialektometrischen Analyse des ÄD-I*, in: “Ladinia”, XXVI–XXVII, 2002–2003, 209–250.
- BAUER, Roland: *Rezension zu*: SCHMID 2000, op.cit., in: “Rivista italiana di dialettologia”, 27, 2003, 276–277.
- BAUER, Roland: *Dialekte – Dialektmerkmale – dialektale Spannungen. Von “Cliquen”, “Störenfrieden” und “Sündenböcken” im Netz des dolomitenladinischen Sprachatlases ÄD-I*, in: “Ladinia”, XXVIII, 2004, 201–242.
- BAUER, Roland: *Ladinia Germanica. Zum Einfluss des Deutschen auf das rätoromanische Lexikon*, in: BLAIKNER et al., op.cit., 2008, 75–92.
- BAUER, Roland: *Dialektometrische Einsichten. Sprachklassifikatorische Oberflächenmuster und Tiefenstrukturen im lombardo-venedischen Dialektraum und in der Rätoromania*, San Martin de Tor 2009a.
- BAUER, Roland: “Ladinia” – *Sföi cultural dai Ladins dles Dolomites. Geschichte, Gegenwart und Zukunftsperspektiven einer Zeitschrift*, in: “Ladinia”, XXXIII, 2009b, 79–93.
- BAUER, Roland: *I germanesimi nel ladino o retoromanzo. Una sperimentazione dialettometrica*, in: PRANDONI, Marco/ZANELLO, Gabriele (eds.), *Multas per gentes. Omaggio a Giorgio FAGGIN*, Padova 2009c, 299–314.
- BAUER, Roland: *Verifica dialettometrica della Ladinia di Graziadio Isaia ASCOLI (a 100 anni dalla sua morte)*, in: ILIESCU, Maria/SILLER-RUNGGALDIER, Heidi/DANLER, Paul (eds.), *Actes du XXVe Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes. Tome VII. Section 15: La place du romanche, du ladin dolomitique et du frioulan dans la Romania*, Berlin/New York 2010, 3–10.
- BAUER, Roland: *Zur inneren Arealgliederung des Trentino. Eine dialektometrische Nachschau*, in: KÖHLER, Carola/TOSQUES, Fabio (eds.), (Das) **DISKRETE TATENBUCH**. Digitale Festschrift für **DIETER KATTENBUSCH**¹¹⁴ zum 60. Geburtstag, Berlin 2012; [26 pp. inkl. 16 Abb., DVD]; <<http://www2.hu-berlin.de/festschrift-kattenbusch/bauer-arealgliederung-trentino.html>>.

¹¹⁴Die dem Original entnommene typographische Auszeichnung (Großbuchstaben, Farbe) von Teilen des Titels der Festschrift verweist auf das damit verbundene Anagramm.

- BELARDI, Walter: *La questione del "Ladin Dolomitan"*, Bolzano 1993.
- BELARDI, Walter: *Režension zu: SPELL* 2001, op.cit., in: "Rivista italiana di dialettologia", 27, 2003a, 277–280.
- BELARDI, Walter: *Režension zu: ILIESCU/PLANGG/VIDESOTT* 2001, op.cit., in: "Rivista italiana di dialettologia", 27, 2003b, 298–304.
- BERNARDI, Rut: *Sprachplanungsprojekt - SPELL. SPELL - Servisc per [sic] planificazion y elaborazion dl lingaz ladin. Standardisierungsprojekt der ladinischen Idiome in den Dolomiten*, in: "Bulletin suisse de linguistique appliquée", 69/I, 1999, 107–117.
- BERNARDI, Rut: *Ladin Dolomitan als Sprache der Literatur. Kann man auf Ladin Dolomitan Literatur schreiben?*, in: ILIESCU/PLANGG/VIDESOTT 2001, op.cit., 135–149.
- BERTHELE, Raphael/LINDT-BANGERTER, Bernhard: *Evaluation des Projekts "Rumantsch Grischun in der Schule". Sprachstandserhebungen 3. und 4. Klassen in den Fertigkeiten Leseverstehen, Schreiben und Sprechen*, Freiburg–Fribourg 2011.
- BLAIKNER, Gabriele et al. (eds.), *Ladinometria. Festschrift für Hans GOEBL zum 65. Geburtstag / Miscellanea per Hans GOEBL per il 65° compleanno / Publicazione en onour de Hans GOEBL en gaujion de si 65 agn*, vol. 1, Salzburg et al. 2008.
- BRUNET, Roger: *La carte. Mode d'emploi*, Paris 1987.
- CARLI, Augusto: *La "voce dei ladini" sulla questione della standardizzazione*, in: "Mondo ladino", 31, 2007, 85–122.
- CATHOMAS, Bernard: *Der Weg zu einer gemeinsamen romanischen Schriftsprache. Entstehung, Ausbau und Verbreitung des Rumantsch Grischun*, in: "Bündner Monatsblatt", 1, 2012, 28–62.
- CHIOCCHETTI, Fabio: *Progetti di pianificazione del ladino dolomitico: problemi e prospettive*, in: CHIOCCHETTI/DELL'AQUILA/IANNACCARO 2004, op.cit., 67–81.
- CHIOCCHETTI, Fabio: *Il problema della standardizzazione del lessico nel ladino dolomitico*, in: "Mondo ladino", 29, 2005, 67–81.
- CHIOCCHETTI, Fabio/POPPI, Cesare: *L'Istitut Cultural Ladin trent'anni dopo*, in: "Mondo ladino", 30, 2006, 41–67.
- CHIOCCHETTI, Fabio: *È (ancora) possibile una politica linguistica nelle Valli ladine?*, in: "Mondo ladino", 31, 2007, 285–295.
- CHIOCCHETTI, Fabio/MORODER, Leander: *Paroles dantfora*, in: AAVV, *Archeologia nelle Dolomiti. Ricerche e ritrovamenti nelle valli del Sella dall'età della Pietra alla Romanità / Archäologie in den Dolomiten. Forschungen und Funde in den ladinischen Tälern: von der Steinzeit bis zur Römerzeit*, San Martin de Tor/Vich 1993, 7.
- CHIOCCHETTI, Fabio/DELL'AQUILA, Vittorio/IANNACCARO, Gabriele (eds.), *Alpes Europa. Sociolinguistica Europæa. Neves enrescides soziolinguistisches tl Europa / Nuove ricerche sociolinguistiche in Europa / Neue soziolinguistische Forschungen in Europa*, Trento 2004.
- CHIOCCHETTI, Nadia (red.): *Nosta jent. Persones y personalitès dla Ladinia*, Urtijëi 2005.
- CHIORBOLI, Jean (ed.): *Les langues polynomiques*, Corti 1991.
- CLAE: VIERECK, Wolfgang/RAMISCH, Heinrich (eds.): *The Computer Developed Linguistic Atlas of England*, Tübingen 1991/1997, 2 voll.
- COMPLOI, André: *Le ciastel dles stries. Edition, Rezeption und Analyse der ersten ladinischen opereta im kulturgeschichtlichen Zusammenhang*, San Martin de Tor 2010.

- CORAY, Renata: «*Stai si, defenda, tin code funzional*» Rumantsch Grischun im öffentlichen Diskurs, in: "Bündner Monatsblatt", 1, 2009, 3–24.
- CORAY, Renata: *Rumantsch Grischun: Sprach- und Machtpolitik in Graubünden*, in: "Annalas da la Societad Retorumantscha", 123, 2010, 147–165.
- CRAFFONARA, Lois: *Regoles de grafia*, Porsenù 1970.
- CRAFFONARA, Lois: *Nikolaus BACHER: Versuch einer Deutsch-Ladinischen Sprachlehre – Erstmalige Planung einer gesamt-dolomitenladinischen Schriftsprache – 1833*, in: "Ladinia", XVIII, 1994, 135–205.
- CRAFFONARA, Lois: *Das Ladinische aus sprachwissenschaftlicher Sicht*, in: HILPOLD, Peter/PERATHONER, Christoph (eds.), *Die Ladiner. Eine Minderheit in der Minderheit*, Wien/Bozen/Zürich 2005a, 181–193.
- CRAFFONARA, Lois: *Negative Aspekte bei der Erhebung der ladinischen Toponomastik*, Bozen 2005b; [unveröffentlichtes Vortragsmanuskript, 20.10.2005].
- DARMS, Georges: *Zur Schaffung und Entwicklung der Standardschriftsprache Rumantsch Grischun*, in: LÜDI, Georges (ed.), *Sprachstandardisierung*, Freiburg 1994, 3–21.
- DELL'ANTONIO, Stefano: *Rezenzion zu: BELARDI 1993, op.cit.*, in: "Rivista italiana di dialettologia", 22, 1998, 246–247.
- DELL'AQUILA, Vittorio: *L Ladin dolomitan: propostes de svilup*, in: "Quaderni di semantica", 27, 2006, 253–276.
- DELL'AQUILA, Vittorio/IANNÀCARO, Gabriele: *Quali standard per il ladino? Riflessioni a partire dalla Survey Ladins*, in: "Mondo ladino", 25, 2001, 137–167.
- DELL'AQUILA, Vittorio/IANNÀCARO, Gabriele: *Survey Ladins. Usi linguistici nelle Valli Ladine*, Trento 2006.
- DE ROSSI: KINDL, Ulrike/CHIOCCHETTI, Fabio (eds.): *DE/VON ROSSI [DI SANTA GIULIANA], Hugo, Ladinisches Wörterbuch / Vocabolario ladino (brach) – tedesco, con traduzione italiana*, Vich 1999.
- DIEKMANN, Erwin: *Ergebnisse einer Umfrage im bündnerromanischen Sprachgebiet zur Akzeptanz des Rumantsch grischun als gesamtbündnerromanische Schriftsprache*, in: "Ladinia", XII, 1988, 233–267.
- DILF: *Dizionario Italiano – Ladino Fassano / Dizionèr talian – ladin fascian*, Vich 1999.
- ELWERT, W. Theodor: *Die Mundart des Fassa-Tals. Unveränderter Nachdruck der 1943 erschienenen Abhandlung nebst vier ergänzenden Aufsätzen*, Wiesbaden 1972.
- ETTER, Barbla: *Rumantsch Grischun als Sündenbock? Eine Analyse der rätoromanischen Standardsprache mit Blick auf ihre aktuelle Situation und die Entwicklung der letzten Jahre*, in: "Ladinia", XXXIV, 2010, 51–65.
- EWD: KRAMER, Johannes: *Etymologisches Wörterbuch des Dolomitenladinischen*, Hamburg 1988–1998, 8 voll.
- FORNI, Marco: *La ortografia dl ladin de Gherdëina, cun i ponc dla ortografia che ie unic scemplifichei*, San Martin de Tor 2001.
- FORNI, Marco: *Walter BELARDI (†2008) e i Ladini delle Dolomiti*, in: "Rivista italiana di dialettologia", 32, 2008, 269–270.
- FORNI, Marco: *In ricordo di Walter BELARDI (1923–2008). Gli studi di un linguista per i ladini e per la lingua ladina*, in: "Ladinia", XXXIII, 2009, 9–19.
- FRANCESCATO, Giuseppe: *Il dialetto di Erto*, in: "Zeitschrift für romanische Philologie", 79, 1963, 429–525.

- FURER, Jean-Jacques: *Situazione attuale del romancio in Svizzera*, in: "Ladinia", XXXI, 2007, 55–106.
- GARTNER, Theodor: *Die Mundart von Erto*, in: "Zeitschrift für romanische Philologie", 16, 1892, 183–209, 308–371.
- GASSER, Tone/BERNARDI, Rut (trad.): *Statut de Autonomia dla Region Trentin-Südtirol*, Bulsan 1996.
- GAUCHAT, Louis: *Gibt es Mundartgrenzen?*, in: "Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen", 111, 1903, 365–403.
- GIGER, Felix: *Chancen und Vorteile des Rumantsch Grischun*, in: "Ladinia", XV, 1991, 311–317.
- GLOOR, Daniela et al.: *Fünf Idiome – eine Schriftsprache? Die Frage einer gemeinsamen Schriftsprache im Urteil der romanischen Bevölkerung*, Chur/Zürich 1996.
- GOEBL, Hans: *Some Dendrographic Classifications of the Data of CLAE 1 and CLAE 2*, in: VIERECK, Wolfgang/RAMISCH, Heinrich (eds.), *The Computer Developed Linguistic Atlas of England 2*, Tübingen 1997, 23–32.
- GOEBL, Hans: *Die Germanismen im ladinischen Sprachatlas AÖ-I*, in: TATZREITER, Herbert/HORNUNG, Maria/ERNST, Peter (eds.), *Erträge der Dialektologie und Lexikographie. Festgabe für Werner BAUER zum 60. Geburtstag*, Wien 1999, 191–210.
- GOEBL, Hans: *(Meta-)Sprachliche Kon- und Divergenzen im Bereich der Sprachlandschaft Ladinien. Ein dialektometrischer Vergleich anhand subjektiver und objektiver Dialektdaten*, in: "Ladinia", XXX, 2006, 223–283.
- GOEBL, Hans: *La dialettometrizazione integrale dell'AIS. Presentazione dei primi risultati*, in: "Revue de Linguistique Romane", 72, 2008, 25–113.
- GRZEGA, Joachim: *Zu einigen lexikalisch-semantischen Problemen bei der Erstellung des Ladin Dolomitan*, in: "Zeitschrift für romanische Philologie", 116, 2000, 577–590.
- GSELL, Otto: *Zwischen drei Stühlen? Zur Sprachenproblematik der Dolomitenladiner*, in: HELFRICH, Uta/RIEHL, Claudia Maria (eds.), *Mehrsprachigkeit in Europa – Hindernis oder Chance?*, Wilhelmsheld 1994, 199–213.
- GSELL, Otto: *Introduzion*, in: SPELL 2001, op.cit., 17–21.
- HAAG, Karl: *Die Mundarten des oberen Neckar- und Donaulandes (schwäbisch-alemannisches Grenzgebiet: Baarmundarten)*, Reutlingen 1898.
- HEILMANN, Luigi: *La parlata di Moena nei suoi rapporti con Fiemme e con Fassa*, Bologna 1955.
- IANNACARO, Gabriele: *Normalizzazione, pianificazione e tutela istituzionalizzata della lingua: ladino dolomitico*, in: ERNST, Gerhard et al. (eds.), *Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen. 2. Teilband / Histoire linguistique de la Romania. Manuel international d'histoire linguistique de la Romania. Tome 2*, Berlin/New York 2006, 1450–1455.
- ILIESCU, Maria: *Nachruf auf Heinrich SCHMID (April 1921 – Februar 1999)*, in: "Zeitschrift für romanische Philologie", 115, 1999, 765–766.
- ILIESCU, Maria/PLANGG, Guntram A./VIDESOTT, Paul (eds.): *Die vielfältige Romania. Dialekt – Sprache – Überdachungssprache. Gedenkschrift für Heinrich SCHMID (1921–1999)*, Vich/San Martin de Tor/Innsbruck 2001.
- KATTENBUSCH, Dieter: *L'unificazione dla grafia dl ladin dolomitan: l' pröm vare por n lingaz de scritōra*, in: KREMER, Dieter (ed.), *Actes du XVIIIe Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes. Tome III*, Tübingen 1991, 232–242.

- KATTENBUSCH, Dieter: *Die Verschriftung des Sellaadinischen. Von den ersten Schreibversuchen bis zur Einheitsgraphie*, San Martin de Tor 1994.
- KRUMMENACHER, Jörg: «Flächenbrand» bei Rätoromanen. Kontroverse um Schriftsprache Rumantsch Grischun – Regierung sucht Kompromiss, in: “Neue Zürcher Zeitung. NZZ Online”, 19.5.2011; <http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/raetoromanen_sprache_rumantsch_1.10631705.html>.
- KUEN, Heinrich: *Die Eigenart des ennebergischen Wortschatzes. I. Teil*, in: “Ladinia”, IV, 1980, 107–138.
- KUEN, Heinrich: *Die Eigenart des ennebergischen Wortschatzes. II. Teil*, in: “Ladinia”, V, 1981, 57–99.
- LALANNE, Théobald: *Indice de polyonymie. Indice de polyphonie*, in: “Le français moderne”, 21, 1953, 263–274.
- MASAREI, Sergio: *Dizjionar Fodom – Talián – Todësch con indesc Talián – Fodom, Todësch – Fodom*, Colle S. Lucia 2005.
- MAZZEL, Massimiliano: *Dizjionario ladino fassano (cazet) – italiano*, Vich 1995⁵.
- MORODER, Leander: *Paroles danora / Vorwort / Premessa*, in: “Ladinia”, XXVIII, 2004, 4–7.
- N.N.: *Einheitliche Gadertaler Sprache muss verwendet werden*, in: <stol.it/nachrichten/artikel.asp?KatId=fa&ArtID=97252>, 25.7.2007; [letzte Abfrage: 10.6.2011].
- N.N.: *Laax behält Rumantsch Grischun*, in: <<http://www.drs.ch/www/de/drs/streitpunkt-rumantsch-grischun/260253.309900.laax-behaelt-rumantsch-grischun.html>>, 8.12.2011; [letzte Abfrage: 6.2.2012].
- N.N.: *Todesstoss für Rumantsch Grischun im Münstertal?*, in: <<http://www.drs.ch/www/de/drs/streitpunkt-rumantsch-grischun/260253.318696.todesstoss-fuer-rumantsch-grischun-im-muenstertal.html>>, 23.1.2012; [letzte Abfrage: 6.2.2012].
- REGIS, Riccardo: *Su pianificazione, standardizzazione, polinomia: due esempi*, in: “Zeitschrift für romanische Philologie”, 128/1, 2012, 88–133.
- REGOLE: Comitato del Vocabolario delle Regole d’Ampezzo: *Vocabolario Italiano – Ampezzano*, Cortina d’Ampezzo 1997.
- REW: MEYER-LÜBKE, Wilhelm (ed.): *Romanisches Etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg 1992⁶.
- RÜHRLINGER, Brigitte: *Il movimento “neo” ladino in provincia di Belluno. Aspetti soggettivi di un’identità linguistica e culturale*, Colle S. Lucia 2005.
- SCHMID, Heinrich: *Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerromanischen Schriftsprache RUMANTSCH GRISCHUN*, Cuiria 1982.
- SCHMID, Heinrich: «Rumantsch Grischun». Eine Schriftsprache für ganz Romanischbünden. Voraussetzungen, Probleme, Erfahrungen, in: “Ladinia”, IX, 1985, 171–201.
- SCHMID, Heinrich: *Eine einheitliche Schriftsprache: Luxus oder Notwendigkeit?*, San Martin de Tor 1989.
- SCHMID, Heinrich: *Wegleitung für den Aufbau einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner*, San Martin de Tor/Vich 1994¹, 1998².
- SCHMID, Heinrich: *Criteri per la formazione di una lingua scritta comune della ladinia dolomitica*, San Martin de Tor/Vich 2000.
- SED: ORTON, Harold et al. (eds.): *Survey of English Dialects: The Basic Material*, Leeds 1962–1971, 4 voll.
- SILLER-RUNGGALDIER, Heidi: *Das Grödnerische: Sprache zwischen Idiom, Talvariante und dem Projekt des Ladin Dolomitan*, in: COMPIOI, Emma et al. (eds.), ad Gredine forestum. L. nridlamënt de na

- valeda / Das Werden einer Talschaft / Il costituirsi di una vallata, San Martin de Tor 2000, 169–196.
- SOLÈR, Clau: *Spracherhaltung Rätoromanisch – die Quadratur des Kreises? Sprachliche und außersprachliche Aspekte*, in: “Ladinia”, XXXII, 2008, 129–145.
- SPELL: *Language planning ed elaborazione della lingua. Un progetto per lo sviluppo del ladino delle Dolomiti*, Vich/San Martin de Tor/Bulsan 1994.
- SPELL: *Gramatica dl Ladin Standard*, Vich/San Martin de Tor/Bulsan 2001.
- SPELL: *Dizjionar dl Ladin Standard*, Vich/San Martin de Tor/Bulsan 2002.
- SPELL: *Dizjionar dl Ladin Standard. Indesc Talian–Ladin*, Vich/San Martin de Tor/Bulsan 2003a.
- SPELL: *Dizjionar dl Ladin Standard. Indesc Todesch–Ladin*, Vich/San Martin de Tor/Bulsan 2003b.
- TANZMEISTER, Robert: *Sprachpolitik, Sprachplanung und lexikalische Normierung des Ladinischen*, in: BLAIKNER et al., op.cit., 2008, 335–361.
- TEKAVČIĆ, Pavao: *Rezension zu: SCHMID 1994¹*, op.cit., in: “Rivista italiana di dialettologia”, 21, 1997, 257–258.
- VALENTINI, Erwin: *Ladin Standard. N lingaz scrit unitar per i Ladins dles Dolomites*, Vich/San Martin de Tor/Bulsan 2002.
- VALENTINI, Erwin: *Prejentazion dla Gramatica dl Ladin Standard (Bulsan, 16 de novembre 2001)*, in: CHIOCCHETTI/DELL’AQUILA/IANNACCARO 2004, op.cit., 301–306.
- VERRA, Roland: *Das Ladin Dolomitan: Probleme und Perspektiven*, in: ILIESCU/PLANGG/VIDESOTT 2001, op.cit., 189–200.
- VICARIO, Federico: *Rezension zu: SPELL 2001–2003*, op.cit., in: “Rivista italiana di dialettologia”, 34, 2010, 351–353.
- VIDESOTT, Paul: *Wortschatzerweiterung im Ladin Dolomitan*, in: “Ladinia”, XX, 1996, 163–173.
- VIDESOTT, Paul: *Das dolomitenladinische Sprachplanungsprojekt SPELL*, in: “Ladinia”, XXI, 1997a, 193–204.
- VIDESOTT, Paul: *Der Wortschatz des Ladin Dolomitan: Probleme der Standardisierung*, in: “Mondo ladino”, XXI, 1997b, 149–163.
- VIDESOTT, Paul: *Ladin Dolomitan. Die dolomitenladinischen Idiome auf dem Weg zu einer gemeinsamen Schriftsprache*, in: “Der Schlern”, 72/3, 1998, 169–187.
- VIDESOTT, Paul: *Die Adaptierung des Lehnwortschatzes im Ladin Dolomitan*, in: ILIESCU/PLANGG/VIDESOTT 2001, op.cit., 201–221.
- VIDESOTT, Paul: *Ladino o non ladino? Gardnese, badiotto o Fassano? Competenze metalinguistiche di un campione di studenti delle vallate ladine dolomitiche. Studio pilota*, in: “Mondo ladino”, XXXIII, 2009, 43–128.
- VIDESOTT, Paul: *Rezension zu: BAUER 2009a*, op.cit., in: “Mondo ladino”, 34, 2010, 186–196; [auch in: “Revue de Linguistique Romane”, 75, 2011, 517–525].
- VIDESOTT, Paul: *Brauchen die Dolomitenladiner eine gemeinsame Schriftsprache? Überlegungen zu einer weiterhin aktuellen Streitfrage*, in: “Der Schlern”, 85/9, 2011, 18–37.
- VÖGEL, Moritz: *Spezielle Probleme der ladinischen Sprachplanung*, Bozen 1995; [unveröffentlichtes Manuskript eines bei der Tagung “Ladin, wohin? Möglichkeiten der Sprachentwicklung des Dolomitenladinischen” am 26.5.1995 gehaltenen Referats].

Anhang

Nr.	Ortschaft	Nr.	Ortschaft	Nr.	Ortschaft
1	<i>Tschlän</i>	2	<i>Ramosch</i>	3	<i>Scuol</i>
4	<i>Tarasch</i>	5	<i>Ardez</i>	6	<i>Lavin</i>
7	<i>Zernez</i>	8	<i>Brail</i>	9	<i>S-chanf</i>
10	<i>Tschier</i>	11	<i>S. Maria</i>	12	<i>Müstair</i>
13	Livigno (SO)	14	Isolaccia (SO)	15	Bormio (SO)
16	Valfurva (SO)	17	Cepina (SO)	18	Sondalo (SO)
19	Grosio (SO)	20	Poschiavo (CH)	21	Brusio (CH)
22	Tirano (SO)	23	San Rocco (Teglio) (SO)	24	Aprica (SO)
25	Édolo (BS)	26	Monno (BS)	27	Ponte di Legno (BS)
28	Valle di Saviore (BS)	29	Pescarzo (BS)	30	Breno (BS)
31	Schilpário (BG)	32	Valbondione (BG)	33	Castione (BG)
34	Lòvere (BG)	35	Darfo (BS)	36	Bagolino (BS)
37	Cóllio (BS)	38	Tavérnole (BS)	39	Sale Marasino (BS)
40	Iseo (BS)	41	Lumezzane (BS)	42	Sábio Chiese (BS)
43	Toscolano (BS)	44	Gargnano (BS)	45	Magasa (BS)
46	Vesio (BS)	47	Limone (BS)	48	Castelfondo (TN)
49	Fondo (TN)	50	Cloz (TN)	51	Romeno (TN)
52	Cagnò (TN)	53	S. Bernardo Rabbi (TN)	54	Péio (TN)
55	Vermígio (TN)	56	Mezzana (TN)	57	Terzolàs (TN)
58	Tuenno (TN)	59	Vervò (TN)	60	Branzoll/Bronzolo (BZ)
61	Neumarkt/Egna (BZ)	62	Salurn/Salorno (BZ)	63	Roverè della Luna (TN)
64	Sporminore (TN)	65	Mezzocorona (TN)	66	S. Michele all'Adige (TN)
67	Vezzano (TN)	68	Molveno (TN)	69	Pinzolo (TN)
70	Spiazzo (TN)	71	Stènico (TN)	72	Campo, Dasindo (Lomaso) (TN)
73	Ràgoli (TN)	74	Tione (TN)	75	Roncone (TN)
76	Creto (TN)	77	Storo (TN)	78	Tiarno di Sotto (TN)

Tab. 3: Liste der beim *AD* explorierten Ortschaften (PP. 1–78)¹¹⁵

¹¹⁵Blaue Schattierung und Kursivsetzung der PP. 1–12 verweist auf die 12 genuin bündnerromanischen Messpunkte, grüne Schattierung und Fettdruck der PP. 81–101 hingegen betreffen die 21 dolomitenladinischen Messpunkte (deutsch/ladin/italiano). In Klammern nachgestellte Abkürzungen beziehen sich wie folgt auf die Provinzzugehörigkeit: BG = Bergamo, BL = Belluno, BS = Brescia, BZ = Bozen/Bolzano, PD = Padova, PN = Pordenone, SO = Sondrio, TN = Trento, TV = Treviso, UD = Udine, VE = Venezia, VI = Vicenza, VR = Verona. Die Abkürzung CH („Schweiz“) bei den PP. 20 und 21 steht für die beiden alpinlombardischen PP. in Graubünden.

Nr.	Ortschaft	Nr.	Ortschaft	Nr.	Ortschaft
79	Riva (TN)	80	Arco (TN)	81	Enneberg Pfarre La Pli Pieve di Marebbe (BZ)
82	Welschellen Rina (BZ)	83	St. Martin in Thurn San Martin de Tor S. Martino in Badia (BZ)	84	Wengen La Val La Valle (BZ)
85	St. Leonhard S. Linert S. Leonardo (BZ)	86	Pufels Bula Bulla (BZ)	87	St. Christina S. Cristina (BZ)
88	Wolkenstein Sëlva Selva di Val Gardena (BZ)	89	Kolfuschg Calfosch Colfosco (BZ)	90	Corvara (BZ)
91	St. Kassian S. Ćiascian S. Cassiano (BZ)	92	Cortina d'Anpezo Cortina d'Ampezzo (BL)	93	Col Colle S. Lucia (BL)
94	Larcionei Larzonei (BL)	95	Ornela Ornella (BL)	96	Rèba Arabba (BL)
97	Dèlba Alba (TN)	98	Ciampedel Campitello (TN)	99	Moncion Monzòn (TN)
100	Vich Vigo di Fassa (TN)	101	Moena (TN)	102	Forno (TN)
103	Predazzo (TN)	104	Tèsero (TN)	105	Cavalese (TN)
106	S. Martino di Castrozza (TN)	107	Transacqua (TN)	108	Mezzano (TN)
109	Canal S. Bovo (TN)	110	Caorìa (TN)	111	Sicina (Valfloriana) (TN)
112	Segonzano (TN)	113	Cembra (TN)	114	Florutz/Fierozzo (TN)
115	Strigno (TN)	116	Castello Tesino (TN)	117	Tezze (TN)
118	Lusern/Luserna (TN)	119	Lèvico (TN)	120	Civezzano (TN)
121	Trient/Trento I (TN)	122	Trient/Trento II (TN)	123	Vìgolo Vattaro (TN)
124	Aldeno (TN)	125	Folgarìa (TN)	126	Rovereto (TN)
127	Ala (TN)	128	Borghetto (TN)	129	Costàlta (BL)
130	Casamazzagno (BL)	131	Auronzo (BL)	132	Lorenzago (BL)
133	Pozzale (BL)	134	Cibiana (BL)	135	Vodo (Vinigo) (BL)
136	S. Vito (BL)	137	Selva (BL)	138	Rocca Pietore (BL)
139	Laste (BL)	140	Falcade (BL)	141	Cencenighe (BL)
142	Coi (BL)	143	Astragal (BL)	144	Longarone (BL)
145	Valle Agordina (BL)	146	Gosaldo (BL)	147	Sospirolo (BL)
148	Belluno (BL)	149	S. Martino d'Alpago (BL)	150	Farra d'Alpago (BL)
151	Longhere (TV)	152	Carve (Mel) (BL)	153	Cesimaggiore (BL)

Tab. 3: Liste der 217 beim *AD* explorierten Ortschaften (PP. 79–153)

Nr.	Ortschaft	Nr.	Ortschaft	Nr.	Ortschaft
154	Feltre (BL)	155	Fonzaso (BL)	156	Lamon (BL)
157	Cismòn del Grappa (VI)	158	Valdobbiádene (TV)	159	Follina (TV)
160	Sernágliá (TV)	161	Conegliano (TV)	162	Bibano (TV)
163	Motta di Livenza (TV)	164	Colfrancui (TV)	165	Arcade (TV)
166	Montebelluna (TV)	167	Altívole (TV)	168	Crespano (TV)
169	Valstagna (VI)	170	Asiago (VI)	171	Arsiero (VI)
172	Valli del Pasubio (VI)	173	Recoaro (VI)	174	Malcèsine (VR)
175	Castelletto di Brenzone (VR)	176	S. Zeno (VR)	177	Erbezzo (VR)
178	Schio (VI)	179	Calvene (VI)	180	Villaverla (VI)
181	Valrovina (VI)	182	Bassano I (VI)	183	Bassano II (VI)
184	Friola (VI)	185	Cittadella (PD)	186	Castelfranco (TV)
187	Istrana (TV)	188	Ponzano (TV)	189	Treviso (TV)
190	Cavriè (S. Biagio) (TV)	191	S. Donà di Piave (VE)	192	Torre di Mosto (VE)
193	Concordia Sagittaria (VE)	194	Portogruaro (VE)	195	Forni Avoltri (UD)
196	Pesàriis (UD)	197	Zahre/Sauris (UD)	198	Forni di Sopra (UD)
199	Forni di Sotto (UD)	200	Ampezzo (UD)	201	Tramonti di Sopra (PN)
202	Claut (PN)	203	Cimolais (PN)	204	Erto (PN)
205	Barcis (PN)	206	Poffábro (PN)	207	Meduno (PN)
208	Montereale (PN)	209	Malnísio (PN)	210	Tésis (Vivaro) (PN)
211	Budoia (PN)	212	Sarone (PN)	213	Cordenòns (PN)
214	Pordenone (PN)	215	Sacile (PN)	216	Prata di Pordenone (PN)
217	Azzano Dècimo (PN)				

Tab. 3: Liste der 217 beim *AD* explorierten Ortschaften (PP. 154–217)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
4	<i>l'aceto</i>	<i>l ajei</i>	l aʒéj
6	<i>acidi</i>	<i>ajes</i>	áʒes
6	<i>acide</i>	<i>ajies</i>	áʒjes
7	<i>l'acqua</i>	<i>l'ega</i>	l ěga
9	<i>l'aglio</i>	<i>l ai</i>	l aĭ
10	<i>l'agnello</i>	<i>l agnel</i>	l añél
10	<i>gli agnelli</i>	<i>i agniei</i>	i añéj
12	<i>gli agħi</i>	<i>les odles</i>	ləz aódləs
13	<i>agosto</i>	<i>agost</i>	agóšt
15	<i>aintare</i>	<i>daidé</i>	daĭdě
16	<i>l'ala</i>	<i>l'ala</i>	l ála
16	<i>le ali</i>	<i>les ales</i>	ləz áləs
18	<i>allegri</i>	<i>liegri</i>	lĭégri
18	<i>allegre</i>	<i>liegres</i>	lĭégres
19	<i>alto</i>	<i>aut</i>	aʊt
19	<i>alta</i>	<i>auta</i>	áʊta
20	<i>alti</i>	<i>auc</i>	aʊc
20	<i>alte</i>	<i>antes</i>	áʊtəs
21	<i>altro</i>	<i>auter</i>	áʊtər
21	<i>altra</i>	<i>autra</i>	áʊtra
22	<i>altri</i>	<i>autri</i>	áʊtri
22	<i>altre</i>	<i>autres</i>	áʊtrəs
26	<i>gli amici</i>	<i>i amisc</i>	i amĭš
27	<i>l'anatra</i>	<i>l'anera</i>	l ánera
27	<i>le anatre</i>	<i>les aneres</i>	ləz ánerəs
30	<i>(io) vado</i>	<i>i vae</i>	i váj
33	<i>un anello</i>	<i>n anel</i>	n anél
34	<i>gli anelli</i>	<i>i aniei</i>	i anĭéj
35	<i>l'angelo</i>	<i>l angel</i>	l ángel
35	<i>gli angeli</i>	<i>i angeli</i>	i ángeli
36	<i>l'anno</i>	<i>l ann</i>	l ān
36	<i>gli anni</i>	<i>i agn</i>	i ān
38	<i>aprile</i>	<i>auril</i>	aʊrĭl
39	<i>aprire</i>	<i>daurì</i>	daʊrĭ
42	<i>ardere</i>	<i>erde</i>	érde
43	<i>l'argento</i>	<i>l arjent</i>	l aržěnt

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (4–43)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
44	<i>l'aria</i>	<i>l'aria</i>	l árija
45	<i>(egli) arriva</i>	<i>al ruva</i>	al rúva
46	<i>asciutto</i>	<i>sut</i>	sut
46	<i>asciutta</i>	<i>suta</i>	súta
47	<i>asciutti</i>	<i>suc</i>	suć
47	<i>asciutte</i>	<i>sutes</i>	sútes
48	<i>l'asino</i>	<i>l musciat</i>	l mušát
48	<i>gli asini</i>	<i>i musciac</i>	i mušác
51	<i>avere</i>	<i>avei</i>	avéi
52	<i>(io) bo</i>	<i>i é</i>	i ɛ
53	<i>avuto</i>	<i>abù</i>	abú
54	<i>baciare</i>	<i>bossé</i>	bosé
59	<i>il banco</i>	<i>l banch</i>	l bánk
59	<i>i banchi</i>	<i>i banc</i>	i bānc
60	<i>la barba</i>	<i>la berba</i>	la bērbā
60	<i>le barbe</i>	<i>les berbes</i>	les bērbes
61	<i>basso</i>	<i>bas</i>	bās
61	<i>bassa</i>	<i>bassa</i>	bāsa
62	<i>bassi</i>	<i>basc</i>	bāš
62	<i>basse</i>	<i>basses</i>	bāsēs
63	<i>battere</i>	<i>bate</i>	bāte
64	<i>il battesimo</i>	<i>l bateisem</i>	l batéjzəm
65	<i>(egli) battezza</i>	<i>al batieia</i>	al batjéja
66	<i>il becco</i>	<i>l bech</i>	l bək
66	<i>i becchi</i>	<i>i bec</i>	i beć
67	<i>bello</i>	<i>bel</i>	bəl
67	<i>bella</i>	<i>bela</i>	béla
68	<i>belli</i>	<i>biei</i>	bjēi
68	<i>belle</i>	<i>beles</i>	béles
69	<i>bene</i>	<i>ben</i>	bəŋ
71	<i>bianchi</i>	<i>blanc</i>	blānc
71	<i>bianche</i>	<i>blances</i>	blāncēs
73	<i>le bilance</i>	<i>les stadieses</i>	les štādīrēs
74	<i>la bocca</i>	<i>la bocia</i>	la bóča
74	<i>le bocche</i>	<i>les boces</i>	les bóčēs
75	<i>il bosco</i>	<i>l bosch</i>	l bōšk

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (44–75)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
75	<i>i boschi</i>	<i>i bosc</i>	i bōš
77	<i>il braccio</i>	<i>l brac</i>	l brāc
77	<i>le braccia</i>	<i>i brac</i>	i brāc
78	<i>bruciare</i>	<i>brujé</i>	bružé
80	<i>brutti</i>	<i>burc</i>	burc
80	<i>brutte</i>	<i>burtēs</i>	bürtēs
81	<i>il bue</i>	<i>l bo</i>	l bō
81	<i>i buoi</i>	<i>i bos</i>	i bōs
82	<i>buono</i>	<i>bon</i>	bōŋ
82	<i>buona</i>	<i>bona</i>	bōna
83	<i>buoni</i>	<i>bogn</i>	bōñ
83	<i>buone</i>	<i>bones</i>	bōnēs
85	<i>cacare</i>	<i>cheghé</i>	kagé
86	<i>la caccia</i>	<i>la ciacia</i>	la cǎ́ca
88	<i>il calcagno</i>	<i>l cianciagn</i>	l čaučǎñ
88	<i>le calcagna</i>	<i>i cianciagns</i>	i čaučǎñs
92	<i>caldo</i>	<i>ciant</i>	čauṭ
92	<i>calda</i>	<i>cianda</i>	čauṭda
93	<i>caldi</i>	<i>ciauc</i>	čauć
93	<i>calde</i>	<i>ciandes</i>	čaućdes
97	<i>le camere</i>	<i>les ciamenes</i>	les čámēnēs
98	<i>la camicia</i>	<i>la ciameija</i>	la čáméjǎ
98	<i>le camice</i>	<i>les ciamejēs</i>	les čáméjǎēs
99	<i>il camino</i>	<i>l ciamin</i>	l čámíŋ
99	<i>i camini</i>	<i>i ciamins</i>	i čámíŋs
100	<i>il camoscio</i>	<i>l ciamorc</i>	l čámōřc
101	<i>i camosci</i>	<i>i ciamorc</i>	i čámōřc
103	<i>i campanili</i>	<i>i ciampanii</i>	i čámpañǐ
104	<i>il campo</i>	<i>l ciamp</i>	i čámp
104	<i>i campi</i>	<i>i ciamps</i>	i čámps
106	<i>la candela</i>	<i>la ciandeila</i>	la čándéjǎ
107	<i>le candele</i>	<i>les ciandeiles</i>	les čándéjǎles
108	<i>il cane</i>	<i>l cian</i>	l čaŋ
108	<i>i cani</i>	<i>i cians</i>	i čaŋs
109	<i>cantare</i>	<i>cianté</i>	čánté
110	<i>(egli) cantava</i>	<i>al ciantova</i>	al čántóva

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (75–110)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
111	<i>cantato</i>	<i>cianté</i>	čántɛ̃
112	<i>il canto</i>	<i>la ciantia</i>	la čántja
113	<i>i canti</i>	<i>les cianties</i>	les čántjɛs
114	<i>il capello</i>	<i>l ciavel</i>	l čávɛ̃l
114	<i>i capelli</i>	<i>i ciavei</i>	i čávɛ̃j
116	<i>un cappello</i>	<i>n ciapel</i>	n čápɛ̃l
117	<i>i cappelli</i>	<i>i ciapiei</i>	i čápɛ̃j
118	<i>la capra</i>	<i>la cionra</i>	la čõra
118	<i>le capre</i>	<i>les cionres</i>	les čõres
120	<i>i caprioli</i>	<i>i rebli / i caprioi</i>	i rɛ̃χli
121	<i>il carbone</i>	<i>l ciarbon</i>	l čárbõŋ
122	<i>la carne</i>	<i>la cern</i>	la čɛ̃rn
123	<i>caro</i>	<i>cer</i>	čɛ̃r
123	<i>cara</i>	<i>cera</i>	čɛ̃ra
124	<i>cari</i>	<i>cers</i>	čɛ̃rs
124	<i>care</i>	<i>ceres</i>	čɛ̃rɛs
125	<i>il carro</i>	<i>l ciar</i>	l čār
125	<i>i carri</i>	<i>i ciars</i>	i čārs
126	<i>una casa</i>	<i>na ciasa</i>	na čáza
126	<i>le case</i>	<i>les ciases</i>	les čázɛs
127	<i>la castagna</i>	<i>la ciastegna</i>	la částɛ̃ña
127	<i>le castagne</i>	<i>les ciastegnes</i>	les částɛ̃ñɛs
129	<i>le catene</i>	<i>les ciadeines</i>	les čadɛ̃jɛnɛs
130	<i>il cavallo</i>	<i>l ciaval</i>	l čává̃l
130	<i>i cavalli</i>	<i>i ciavai</i>	i čává̃j
135	<i>la cena</i>	<i>la ceina</i>	la čɛ̃jɛna
135	<i>le cene</i>	<i>les ceines</i>	les čɛ̃jɛnɛs
137	<i>cento</i>	<i>cent</i>	čɛ̃nt
138	<i>la cera</i>	<i>la ceira</i>	la čɛ̃jra
139	<i>cercare</i>	<i>chiri</i>	kirí
140	<i>il cerchio</i>	<i>l certl</i>	l čɛ̃rtl
140	<i>i cerchi</i>	<i>i certli</i>	i čɛ̃rtli
143	<i>il cervello</i>	<i>l cervel</i>	l čɛ̃rvɛ̃l
144	<i>il cervo</i>	<i>l cerf</i>	l čɛ̃rf
144	<i>i cervi</i>	<i>i cerfs</i>	i čɛ̃rfs
145	<i>che</i>	<i>che</i>	kɛ̃

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (111–145)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
146	<i>(egli) chiama</i>	<i>al cherda</i>	al kɛrda
147	<i>chiaro</i>	<i>cler</i>	klɛr
147	<i>chiara</i>	<i>clera</i>	klɛra
148	<i>chiari</i>	<i>clers</i>	klɛrs
148	<i>chiare</i>	<i>cleres</i>	klɛrɛs
149	<i>la chiave</i>	<i>la clef</i>	la klɛf
149	<i>le chiavi</i>	<i>les cleves</i>	lɛs klɛvɛs
150	<i>la chiesa</i>	<i>la glijeja</i>	la gliɛʒja
150	<i>le chiese</i>	<i>les glijies</i>	lɛs gliɛʒjɛs
151	<i>la chioccia</i>	<i>la ciocia</i>	la kljɔca
151	<i>le chioce</i>	<i>les cloces</i>	lɛs kljɔcɛs
154	<i>il cielo</i>	<i>l ciel</i>	l ɔtl
157	<i>le ciliege</i>	<i>les ciariejes</i>	lɛs ɕarjɛʒɛs
160	<i>cinquanta</i>	<i>cincanta</i>	ɕinjkanta
161	<i>cinque</i>	<i>cinch</i>	ɕinjk
164	<i>la cipolla</i>	<i>la ciola</i>	la ɕjɔla
165	<i>le cipolle</i>	<i>les cioles</i>	lɛs ɕjɔlɛs
166	<i>la coda</i>	<i>la coda</i>	la kɔda
166	<i>le code</i>	<i>les codes</i>	lɛs kɔdɛs
168	<i>(egli) coglie</i>	<i>al cuei</i>	al kujɛj/ al kujɛj
169	<i>la cognata</i>	<i>la cuigneda</i>	la kuɛɲɛda
170	<i>le cognate</i>	<i>les cuignedes</i>	lɛs kuɛɲɛdɛs
171	<i>il cognato</i>	<i>l cuigné</i>	l kuɛɲɛ
172	<i>i cognati</i>	<i>i cuignés</i>	i kuɛɲɛs
174	<i>il collo</i>	<i>l col</i>	l kɔl
174	<i>i colli</i>	<i>i coi</i>	i kɔlj
176	<i>il colore</i>	<i>l colour</i>	l kolɔʎr
176	<i>i colori</i>	<i>i colours</i>	i kolɔʎrs
178	<i>il coltello</i>	<i>l cortel</i>	l kɔrtɛl
178	<i>i coltelli</i>	<i>i cortiei</i>	i kɔrtɛljɛj
179	<i>comprare</i>	<i>compré</i>	kumprɛ
180	<i>il comune</i>	<i>l comun</i>	l kumunj
180	<i>i comuni</i>	<i>i comuns</i>	i kumunjɛs
181	<i>il coniglio</i>	<i>l conicio</i>	l kuniɔ
181	<i>i conigli</i>	<i>i conici</i>	i kuniɔi
182	<i>conoscere</i>	<i>conesce</i>	konɛʒɛ

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (146–182)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
184	<i>contento</i>	<i>content</i>	kontént
184	<i>contenta</i>	<i>contenta</i>	konténta
185	<i>contenti</i>	<i>contenc</i>	konténc
185	<i>contente</i>	<i>contentes</i>	konténtes
186	<i>contro</i>	<i>contra</i>	kóntra
190	<i>il corno</i>	<i>l corn</i>	l kōrn
190	<i>le corna</i>	<i>i corgn</i>	i kōrn
191	<i>la corona</i>	<i>la corona</i>	la koróna
191	<i>le corone</i>	<i>les corones</i>	les korónes
192	<i>il corpo</i>	<i>l corp</i>	l kōrp
192	<i>i corpi</i>	<i>i corps</i>	i kōrps
194	<i>(egli) corre</i>	<i>al sauta</i>	al sáuta
195	<i>corto</i>	<i>curt</i>	kurt
195	<i>corta</i>	<i>curta</i>	kúrta
196	<i>corti</i>	<i>curc</i>	kurc
196	<i>corte</i>	<i>curtes</i>	kúrtes
197	<i>la cosa</i>	<i>la cossa</i>	la kōsa
197	<i>le cose</i>	<i>les cosses</i>	les kōsēs
199	<i>covare</i>	<i>coé</i>	kuē
200	<i>credere</i>	<i>creie</i>	kréie
201	<i>(egli) crede</i>	<i>al crei</i>	al krej
202	<i>(egli) cresce</i>	<i>al cresc</i>	al kreš
203	<i>la cresta</i>	<i>la cresta</i>	la krěšta
203	<i>le creste</i>	<i>les crestes</i>	les krěštēs
204	<i>la croce</i>	<i>la crouc</i>	la krōuš
204	<i>le croci</i>	<i>les croujes</i>	les krōužēs
205	<i>la crosta</i>	<i>la crosa</i>	la krōza
206	<i>crudo</i>	<i>cruf</i>	kruf
206	<i>cruda</i>	<i>cruva</i>	krúva
207	<i>crudi</i>	<i>crufs</i>	krufs
207	<i>crude</i>	<i>cruves</i>	krúves
209	<i>i cucchiai</i>	<i>i cazuei</i>	i katsúəj
210	<i>cucire</i>	<i>cujì</i>	kuží
211	<i>la culla</i>	<i>la cuma</i>	la kúna
211	<i>le culle</i>	<i>les cunes</i>	les kúnēs
212	<i>il culo</i>	<i>l cul</i>	l kul

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (184–212)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
213	<i>il cuneo</i>	<i>l cone</i>	l kɔnə
213	<i>i cunei</i>	<i>i conesc</i>	i kɔnəʃ
215	(<i>egli</i>) <i>cuoce</i>	<i>al cuej</i>	al kúəʃ
217	<i>il cuore</i>	<i>l cuer</i>	l kúer
217	<i>i cuori</i>	<i>i cuers</i>	i kúers
218	<i>la cura</i>	<i>la cura</i>	la kúra
219	<i>il danno</i>	<i>l dann</i>	l dān
219	<i>i danni</i>	<i>i dagn</i>	i dāñ
220	<i>dare</i>	<i>dé</i>	dɛ
220	<i>dato</i>	<i>dé</i>	dɛ
221	(<i>egli</i>) <i>dà</i>	<i>al dà</i>	al da
222	<i>i debiti</i>	<i>i debic</i>	i dəbíc
223	<i>debole</i>	<i>debel</i>	dɛbl
223	<i>deboli</i>	<i>debli</i>	dɛbli
224	<i>il dente</i>	<i>l dent</i>	l dɛnt
224	<i>i denti</i>	<i>i dents</i>	i dɛnts
227	<i>dicembre</i>	<i>deʒember</i>	dɛtsɛmber
228	<i>diciassette</i>	<i>dɛʒesɛt</i>	dɛʒəsɛt
229	<i>diciotto</i>	<i>dɛʒedot</i>	dɛʒədɔt
230	<i>dieci</i>	<i>diesc</i>	dĩʃ
233	<i>dire</i>	<i>dĩ</i>	di
233	<i>detto</i>	<i>dit</i>	dit
234	(<i>io</i>) <i>dico</i>	<i>i dije</i>	i dʒi
235	(<i>egli</i>) <i>dice</i>	<i>al dij</i>	al dʒi
239	<i>il dito</i>	<i>l deit</i>	l dɛjt
239	<i>le dita</i>	<i>i deic</i>	i dɛjć
240	<i>dodici</i>	<i>dodesc</i>	dɔdəʃ
242	<i>dolce</i>	<i>douc</i>	dɔuć
242	<i>dolci</i>	<i>douc</i>	dɔuć
245	<i>domani</i>	<i>doman</i>	dɔmɑŋ
246	<i>domenica</i>	<i>domenia</i>	dɔmɛnija
248	<i>doppio</i>	<i>dopl</i>	dɔpl
248	<i>doppia</i>	<i>dopla</i>	dɔpla
249	<i>doppi</i>	<i>dopli</i>	dɔpli
249	<i>doppie</i>	<i>doples</i>	dɔplɛs
250	<i>dormire</i>	<i>dormi</i>	dɔrmí

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (213–250)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
251	<i>due</i>	<i>doi</i>	dɔj
251	<i>due</i>	<i>does</i>	dɔəs
252	<i>duro</i>	<i>dur</i>	dūr
252	<i>dura</i>	<i>dura</i>	dúra
253	<i>duri</i>	<i>durs</i>	durs
253	<i>dure</i>	<i>dures</i>	dúres
255	<i>l'erba</i>	<i>l'erba</i>	l ɛrba
255	<i>le erbe</i>	<i>les erbes</i>	ləs ɛrbəs
256	<i>essere</i>	<i>ester</i>	ɛštər
257	<i>(io) sono</i>	<i>i son</i>	i sunj
258	<i>(tu) sei</i>	<i>tu ies</i>	tu jəs
259	<i>(egli) è</i>	<i>al é</i>	al ɛ
261	<i>l'estate</i>	<i>l'isté</i>	l išté
264	<i>il faginolo</i>	<i>l'fajuel</i>	l fažúəl
265	<i>i fagioli</i>	<i>i fajuei</i>	i fažúəj
269	<i>falsi</i>	<i>fanc</i>	faɥć
269	<i>false</i>	<i>fanzes</i>	fáɥtsəs
270	<i>la fame</i>	<i>la fam</i>	la fam
271	<i>fatto / fare</i>	<i>fat / fé</i>	fāt / fé
272	<i>(io) faccio</i>	<i>i feje</i>	i fěžə
273	<i>la farina</i>	<i>la farina</i>	la farína
275	<i>febbraio</i>	<i>fauré</i>	faɥré
284	<i>il ferro</i>	<i>l'fer</i>	l fēr
284	<i>i ferri</i>	<i>i fers</i>	i fērs
285	<i>la festa</i>	<i>la festa</i>	la fěšta
285	<i>le feste</i>	<i>les festes</i>	ləs fěštəs
286	<i>la fiamma</i>	<i>la flama</i>	la fláma
286	<i>le fiamme</i>	<i>les flames</i>	ləs fláməs
287	<i>il fiato</i>	<i>l'fle</i>	l flɛ
289	<i>il fico</i>	<i>l'legn da fighes</i>	l leŋ da fígəs
290	<i>i fichi</i>	<i>i legns da fighes</i>	i leŋs da fígəs
291	<i>il fiele</i>	<i>l'fiel</i>	l fjɛl
292	<i>il fieno</i>	<i>l'fen</i>	l feŋ
296	<i>filare</i>	<i>filé</i>	firé
297	<i>il filo</i>	<i>l'fil</i>	l fil
297	<i>i fili</i>	<i>i fii</i>	i fii

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (251–297)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
298	<i>la fine</i>	<i>la fin</i>	la fiŋ
301	<i>fino (a)</i>	<i>fin a</i>	fiŋ a
303	<i>il fiore</i>	<i>l ciof</i>	l ćuf
303	<i>i fiori</i>	<i>i ciofs</i>	i ćufs
304	<i>la foglia</i>	<i>la fueia</i>	la fúeja
304	<i>le foglie</i>	<i>les fueies</i>	les fúejaes
306	<i>il fondo</i>	<i>l fonz</i>	l fõnts
308	<i>la forca</i>	<i>la fourcia</i>	la fúrća
308	<i>le forche</i>	<i>les fources</i>	les fúrćes
309	<i>la formica</i>	<i>la formia</i>	la formia
309	<i>le formiche</i>	<i>les formies</i>	les formies
310	<i>il formicaio</i>	<i>l formié</i>	l formjé
311	<i>i formicai</i>	<i>i formiei</i>	i formjéi
313	<i>il forno</i>	<i>lourn</i>	l fũrn
313	<i>i forni</i>	<i>iourns</i>	i fũrns
317	<i>freddo</i>	<i>freit</i>	fréjt
317	<i>fredda</i>	<i>freida</i>	fréjda
318	<i>freddi</i>	<i>freic</i>	fréjć
318	<i>fredde</i>	<i>freides</i>	fréjdaes
320	<i>(egli) frega</i>	<i>al sfricaia</i>	al šfriéja
321	<i>fresco</i>	<i>fresch</i>	frěšk
321	<i>fresca</i>	<i>fresca</i>	frěška
322	<i>freschi</i>	<i>fresć</i>	frěšć
322	<i>fresche</i>	<i>fresches</i>	frěškæs
328	<i>fumare</i>	<i>fumé</i>	fumé
329	<i>il fumo</i>	<i>l fum</i>	l fum
331	<i>il fuoco</i>	<i>l fuech</i>	l fúek
331	<i>i fuochi</i>	<i>i fuesc</i>	i fúeš
334	<i>il gallo</i>	<i>l gial</i>	l gāl
334	<i>i galli</i>	<i>i giai</i>	i gāi
335	<i>la gamba</i>	<i>la giama</i>	la gāma
335	<i>le gambe</i>	<i>les giames</i>	les gāmes
336	<i>il gatto</i>	<i>l giat</i>	l gāt
336	<i>i gatti</i>	<i>i giac</i>	i gāć
339	<i>il género</i>	<i>l jender</i>	l žěnder
339	<i>i generi</i>	<i>i jendri</i>	i žěndri

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (298–339)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
340	<i>la gengiva</i>	<i>la jenjiva</i>	la žə́živa/ la žə́živa
341	<i>gennaio</i>	<i>jené</i>	žəné
346	<i>il ghiaccio</i>	<i>la glacia</i>	la gláča
349	<i>il ginocchio</i>	<i>l jenedl</i>	l žənédl
350	<i>le ginocchia</i>	<i>i jenedli</i>	i žənédli
351	<i>giocare</i>	<i>fě bleita</i>	fə bléjta
352	<i>il gioco</i>	<i>l juech</i>	l žúək
352	<i>i giochi</i>	<i>i juesc</i>	i žúəš
353	<i>il giogo</i>	<i>l jouf</i>	l žouf
353	<i>i gioghi</i>	<i>i joufs</i>	i žoufs
356	<i>giovane</i>	<i>joen</i>	žəən
356	<i>giovani</i>	<i>joegn</i>	žəñ
357	<i>giovedì</i>	<i>juebia</i>	žúəbj̥a
357	<i>venerdì</i>	<i>vender</i>	vənder
361	<i>gingno</i>	<i>jugn</i>	žun̥
362	<i>gobbo</i>	<i>gop</i>	gōp
362	<i>gobba</i>	<i>goba</i>	gōba
363	<i>gobbi</i>	<i>gops</i>	gōps
363	<i>gobbe</i>	<i>gobes</i>	gōbəs
368	<i>grande</i>	<i>gran</i>	grəŋ
368	<i>grandi</i>	<i>gragn</i>	grāñ
370	<i>grasso</i>	<i>gras</i>	grās
370	<i>grassa</i>	<i>grassa</i>	grása
371	<i>grassi</i>	<i>grasc</i>	grāš
371	<i>grasse</i>	<i>grasses</i>	grāsəs
372	<i>grigio</i>	<i>grisc</i>	grīš
372	<i>grigia</i>	<i>grija</i>	grīža
373	<i>grigi</i>	<i>grisc</i>	grīš
373	<i>grigie</i>	<i>grijes</i>	grīžəs
374	<i>grosso</i>	<i>gros</i>	grōs
374	<i>grossa</i>	<i>grossa</i>	grōsa
375	<i>grassi</i>	<i>grasc</i>	grōš
375	<i>grasse</i>	<i>grasses</i>	grōsəs
376	<i>guadagnare</i>	<i>davagné</i>	davañé
378	<i>guarire</i>	<i>vari</i>	varí

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (340–378)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
379	<i>la guerra</i>	<i>la vera</i>	la vĕra
379	<i>le guerre</i>	<i>les veres</i>	ləs vĕrəs
380	<i>ieri</i>	<i>enier</i>	inĭr
382	<i>l'inferno</i>	<i>l'infern</i>	l infĕrn
384	<i>intero</i>	<i>entier</i>	intĭr
384	<i>intera</i>	<i>entiera</i>	intĭra
385	<i>interi</i>	<i>entiers</i>	intĭrs
385	<i>intere</i>	<i>entieres</i>	intĭrəs
386	<i>l'inverno</i>	<i>l'invern</i>	l invĕrn
389	<i>la lacrima</i>	<i>la legrema</i>	la lĕg ^{ra} ma
389	<i>le lacrime</i>	<i>les legremes</i>	ləs lĕg ^{ra} məs
390	<i>il ladro</i>	<i>l lere</i>	l lĕre
390	<i>i ladri</i>	<i>i leresc</i>	i lĕrš
391	<i>il lago</i>	<i>l lech</i>	l lĕk
391	<i>i laghi</i>	<i>i lec</i>	i lĕc
392	<i>la lana</i>	<i>la lana</i>	la lána
393	<i>largo</i>	<i>lerch</i>	lĕrk
393	<i>larga</i>	<i>lergia</i>	lĕrga
394	<i>larghi</i>	<i>lerc</i>	lĕrc
394	<i>larghe</i>	<i>lerges</i>	lĕrges
395	<i>lasciare</i>	<i>lascé</i>	lašĕ
396	<i>il latte</i>	<i>l lat</i>	l lāt
397	<i>lavare</i>	<i>lavé</i>	lavĕ
398	<i>lavorare</i>	<i>laoré</i>	laurĕ
400	<i>legare</i>	<i>ciolé</i>	culĕ
401	<i>la legge</i>	<i>la lege</i>	la lĕge
402	<i>leggere</i>	<i>lieje</i>	liĕže
402	<i>letto</i>	<i>liet</i>	liĕt
403	<i>(egli) legge</i>	<i>al liej</i>	al lĭš
404	<i>la legna</i>	<i>la legna</i>	la lĕña
405	<i>il legno</i>	<i>l legn</i>	l lĕñ
408	<i>la lepre</i>	<i>l liever</i>	l liĕver
408	<i>le lepri</i>	<i>i lievri</i>	i liĕvri
409	<i>il letto</i>	<i>l let</i>	l lĕt
409	<i>i letti</i>	<i>i lec</i>	i lĕc
411	<i>la lima</i>	<i>la lima</i>	la líma

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (379–411)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
411	<i>le lime</i>	<i>les limes</i>	ləs lĩməs
412	<i>limare</i>	<i>limé</i>	limé
413	<i>la lingua</i>	<i>la lenga</i>	la lɛŋga
413	<i>le lingue</i>	<i>les lenghes</i>	ləs lɛŋgəs
414	<i>il lino</i>	<i>l lin</i>	l liŋ
417	<i>la luna</i>	<i>la luna</i>	la lúna
418	<i>lunedì</i>	<i>lunesc</i>	lúnəš
418	<i>martedì</i>	<i>mertesc</i>	měrtəš
419	<i>lungo</i>	<i>lonch</i>	luŋk
419	<i>lunga</i>	<i>longia</i>	lúŋga
420	<i>lungbi</i>	<i>lonc</i>	lunc
420	<i>lungbe</i>	<i>longes</i>	lúŋgəs
423	<i>il lupo</i>	<i>l louf</i>	l luɔf
424	<i>i lupi</i>	<i>i loufs</i>	i luɔfs
426	<i>maggio</i>	<i>mei</i>	mɛj
428	<i>magro</i>	<i>megher</i>	mégər
428	<i>magra</i>	<i>megra</i>	mégra
429	<i>magri</i>	<i>megri</i>	mégri
429	<i>magre</i>	<i>megres</i>	mégrəs
430	<i>mancare</i>	<i>mancé</i>	mancé
431	<i>mangiare</i>	<i>mangé</i>	mangé
432	<i>la manica</i>	<i>la mania</i>	la mánja
432	<i>le maniche</i>	<i>les manies</i>	ləs mánjəs
433	<i>il manico</i>	<i>l mane</i>	l mǎne
433	<i>i manichi</i>	<i>i manesc</i>	i mǎnəš
434	<i>la mano</i>	<i>la man</i>	la maŋ
434	<i>le mani</i>	<i>les mans</i>	ləs maŋs
435	<i>marzo</i>	<i>merz</i>	měrts
436	<i>il martello</i>	<i>l martel</i>	l martél
436	<i>i martelli</i>	<i>i martiei</i>	i martjéj
439	<i>maschio</i>	<i>mandl</i>	mandl
439	<i>maschi</i>	<i>mandli</i>	mándli
443	<i>maturi</i>	<i>madurs</i>	madúrs
443	<i>mature</i>	<i>madures</i>	madúres
445	<i>le mazze</i>	<i>les mazes</i>	ləz mátsəs
446	<i>me</i>	<i>me</i>	mə

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (411–446)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
446	<i>noi</i>	<i>i/nos</i>	i / noš
448	<i>i mèdici</i>	<i>i dotours</i>	i dutùrs
450	<i>la mela</i>	<i>l pom</i>	l pòm
450	<i>le mele</i>	<i>i poms</i>	i pòmš
452	<i>i meli</i>	<i>i pomers</i>	i pòmèrs
455	<i>la meraviglia</i>	<i>la marevueia</i>	la marevúeja
457	<i>il mese</i>	<i>l meis</i>	l mejs
457	<i>i mesi</i>	<i>i meisc</i>	i mejš
458	<i>la messa</i>	<i>la messa</i>	la mésa
458	<i>le messe</i>	<i>les messes</i>	lèz mèsès
460	<i>mettere</i>	<i>mete</i>	méte
460	<i>messo</i>	<i>melù</i>	metù
461	<i>mezzanotte</i>	<i>mesanuet</i>	mezanúet
462	<i>mezzo</i>	<i>mez</i>	mez
463	<i>mezzogiorno</i>	<i>mesdì</i>	mèzdí
464	<i>il miele</i>	<i>la miel</i>	la mīl
466	<i>le minestre</i>	<i>les jopes</i>	lès žópès
467	<i>mio</i>	<i>mie</i>	mi
467	<i>mia</i>	<i>mia</i>	mía
468	<i>mei</i>	<i>mei</i>	mjei
468	<i>mie</i>	<i>mies</i>	míes
469	<i>la misura</i>	<i>la mesura</i>	la mežúra
470	<i>la mola</i>	<i>la mola</i>	la mól̥a
470	<i>le mole</i>	<i>les moles</i>	lès mól̥ès
472	<i>i monasteri</i>	<i>i convenc</i>	i koṇvénć
473	<i>il mondo</i>	<i>l mond</i>	l moṇt
474	<i>la moneta</i>	<i>la moneida</i>	la monéida
478	<i>(egli) morde</i>	<i>al mord</i>	al mōrt
479	<i>morire</i>	<i>mori</i>	mōrí
480	<i>morto</i>	<i>mort</i>	mōrt
480	<i>morta</i>	<i>morta</i>	mōrta
481	<i>morti</i>	<i>morc</i>	mōrc
481	<i>morte</i>	<i>mortes</i>	mōrtès
482	<i>la mosca</i>	<i>la moscia</i>	la mōša
482	<i>le mosche</i>	<i>les mosces</i>	lès mōšès
484	<i>il mugnaio</i>	<i>l moliné</i>	l muliné

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 Ladin Dolomitan, phonetisch relevante Daten (446–484)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
485	<i>i mugnai</i>	<i>i molinés</i>	i mulin ^h ēs
486	<i>il mulino</i>	<i>l molin</i>	l m ^h olij
486	<i>i mulini</i>	<i>i molins</i>	i m ^h olijns
487	<i>il mulo</i>	<i>l mul</i>	l mul
487	<i>i muli</i>	<i>i mui</i>	i mu ^h i
488	<i>mungere</i>	<i>mouje</i>	m ^h ūže
490	<i>i muratori</i>	<i>i muradours</i>	i murad ^h ours
491	<i>il muro</i>	<i>l mur</i>	l m ^h ur
491	<i>i muri</i>	<i>i murs</i>	i m ^h urs
492	<i>nascere</i>	<i>nasce</i>	n ^h āše
493	<i>nato</i>	<i>nasciù</i>	naš ^h ú
493	<i>nata</i>	<i>nascinda</i>	naš ^h úda
494	<i>nati</i>	<i>nascius</i>	naš ^h ús
494	<i>nate</i>	<i>nascindes</i>	naš ^h údes
495	<i>il naso</i>	<i>l nes</i>	l n ^h ēs
495	<i>i nasi</i>	<i>i nesc</i>	i n ^h ēš
496	<i>Natale</i>	<i>Nadel</i>	na ^h dél
499	<i>i nemici</i>	<i>i nemisc</i>	i nem ^h íš
501	<i>neri</i>	<i>fosc</i>	f ^h oš
501	<i>nera</i>	<i>fosces</i>	f ^h ošes
502	<i>il nervo</i>	<i>l nerf</i>	l n ^h erf
502	<i>i nervi</i>	<i>i nerfs</i>	i n ^h erfs
504	<i>netto</i>	<i>netto</i>	n ^h éto
505	<i>la neve</i>	<i>la neif</i>	la n ^h eif
509	<i>il nipote</i>	<i>l nevou</i>	l n ^h evóu
509	<i>i nipoti</i>	<i>i nevous</i>	i n ^h evóus
510	<i>no</i>	<i>no</i>	n ^h o
510	<i>non</i>	<i>ne...nia</i>	n ^h e ... nía
513	<i>il nome</i>	<i>l inom</i>	l in ^h om
513	<i>i nomi</i>	<i>i inoms</i>	i in ^h oms
514	<i>nostro</i>	<i>nost</i>	n ^h ōšt
514	/ <i>nostra</i>	<i>nosta</i>	n ^h ōšta
515	<i>nostrì</i>	<i>nosc</i>	n ^h ōš
515	<i>nostrè</i>	<i>nostes</i>	n ^h ōštēs
516	<i>la notte</i>	<i>la nuet</i>	la n ^h úet
516	<i>le notti</i>	<i>les nuetes</i>	lēs n ^h úetēs

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (485–516)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
517	<i>novanta</i>	<i>nonanta</i>	nonánta
518	<i>nove</i>	<i>nuef</i>	núəf
519	<i>novembre</i>	<i>november</i>	novémbər
523	<i>il numero</i>	<i>l numer</i>	l númər
523	<i>i numeri</i>	<i>i numeri</i>	i númri
524	<i>nuovo</i>	<i>nuef</i>	núəf
524	<i>nuova</i>	<i>nueva</i>	núəva
525	<i>nuovi</i>	<i>nuefs</i>	núəfs
525	<i>nuove</i>	<i>nueves</i>	núəvəs
526	<i>la nuvola</i>	<i>la niola</i>	la níola
527	<i>le nuvole</i>	<i>les nioles</i>	ləs níoləs
528	<i>l'oca</i>	<i>l'aucia</i>	l áuča
528	<i>le oche</i>	<i>les auces</i>	ləz áučəs
529	<i>l'occhio</i>	<i>l nedl</i>	l ɲédł
529	<i>gli occhi</i>	<i>i uedli</i>	i ɲédli
531	<i>l'olio</i>	<i>l uele</i>	l ɔ̃lɛ / l ɔ̃lɛ
532	<i>l'onda</i>	<i>la ona</i>	la óna
532	<i>le onde</i>	<i>les ones</i>	ləs ónəs
533	<i>l'ora</i>	<i>l'ora</i>	l óra
533	<i>le ore</i>	<i>les ores</i>	ləs órəs
534	<i>l'orecchio</i>	<i>la oredla</i>	la orédla
534	<i>gli orecchi</i>	<i>les oredles</i>	ləz orédləs
535	<i>l'organo</i>	<i>l orgben</i>	l órgen
536	<i>l'oro</i>	<i>l or</i>	l őr
537	<i>l'orologio</i>	<i>l'ora</i>	l óra
538	<i>gli orologi</i>	<i>les ores</i>	ləs órəs
539	<i>un orso</i>	<i>la lors</i>	la lõrs
539	<i>gli orsi</i>	<i>les lors</i>	ləs lõrs
540	<i>l'ortica</i>	<i>la ortia</i>	la ortía
540	<i>le ortiche</i>	<i>les orties</i>	ləz ortíəs
541	<i>l'orto</i>	<i>l ourt</i>	l ürt
541	<i>gli orti</i>	<i>i ourc</i>	i ürć
543	<i>l'osso</i>	<i>l os</i>	l ős
543	<i>le ossa</i>	<i>i osc</i>	i ősš
544	<i>ottanta</i>	<i>otanta</i>	otánta

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (517–544)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
545	<i>otto</i>	<i>ot</i>	ōt
546	<i>ottobre</i>	<i>otober</i>	otōber
549	<i>pagare</i>	<i>paie</i>	paié
551	<i>il paio</i>	<i>l per</i>	l pēr
551	<i>le paia</i>	<i>i pers</i>	i pērs
553	<i>i paioli</i>	<i>les cialdires</i>	les cáldīres
554	<i>la pala</i>	<i>l badil</i>	l badil
554	<i>le pale</i>	<i>i badii</i>	i badij
555	<i>il palmo</i>	<i>la spana</i>	la špána
557	<i>il pane</i>	<i>l pan</i>	l paŋ
559	<i>la pannocchia</i>	<i>la panodla de sorcb</i>	la panōdla de sorc
560	<i>il paradiso</i>	<i>l paradīs</i>	l paradīs
561	<i>il parente</i>	<i>l parent</i>	l parént
561	<i>i parenti</i>	<i>i parenc</i>	i parénc
566	<i>la pasta</i>	<i>la pasta</i>	la pášta
568	<i>i pastori</i>	<i>i pastri</i>	i páštri
570	<i>il peccato</i>	<i>l picé</i>	l picé
570	<i>i peccati</i>	<i>i picés</i>	i picēs
572	<i>la pelle</i>	<i>la pel</i>	la peļ
572	<i>le pelli</i>	<i>les pels</i>	les peļs
574	<i>(io) penso</i>	<i>i pense</i>	i pénsi
576	<i>la pera</i>	<i>l peir</i>	l pejr
576	<i>le pere</i>	<i>i peirs</i>	i pejrs
577	<i>perdere</i>	<i>perde</i>	pērde
578	<i>il pero</i>	<i>l legn da peirs</i>	l leñ da pejrs
578	<i>i peri</i>	<i>i legns da peirs</i>	l leñs da pejrs
580	<i>le pertiche</i>	<i>les stanges</i>	les štánġes
581	<i>il pesce</i>	<i>l pesc</i>	l peš
581	<i>i pesci</i>	<i>i pesc</i>	i peš
582	<i>il peso</i>	<i>l peis</i>	l pejs
582	<i>i pesi</i>	<i>i peisc</i>	i pejš
583	<i>il pettine</i>	<i>l peten</i>	l péten
583	<i>i pettini</i>	<i>i petegn</i>	i péteñ
586	<i>piace</i>	<i>al plej</i>	al pleš
587	<i>il piacere</i>	<i>l plajei</i>	l plažéj
588	<i>la piaga</i>	<i>la plaia</i>	la plāja

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (545–588)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
588	<i>le piaghe</i>	<i>les plaies</i>	ləs plā̃iəs
591	<i>la pianta</i>	<i>la planta</i>	la plánta
592	<i>le piante</i>	<i>les plantes</i>	ləs plántəs
593	<i>la piazza</i>	<i>la plaza</i>	la plátsa
593	<i>le piazza</i>	<i>les plazas</i>	ləs plátsəs
595	<i>il piede</i>	<i>l pe</i>	l pɛ
595	<i>i piedi</i>	<i>i piesc</i>	i pĩš
596	<i>(egli) piega</i>	<i>al storj</i>	al štõrř
597	<i>pieno</i>	<i>plen</i>	plɛŋ
597	<i>piena</i>	<i>plena</i>	pléna
598	<i>pieni</i>	<i>plens</i>	plɛŋs
598	<i>piene</i>	<i>plenes</i>	plénes
600	<i>le pietre</i>	<i>les peres</i>	ləs pɛrés
601	<i>Pietro</i>	<i>Piere</i>	pĩre
606	<i>il piombo</i>	<i>l plom</i>	l plõm
607	<i>piovere</i>	<i>plovei</i>	plovɛ̃i
607	<i>piove</i>	<i>al pluev</i>	al plúɛf
608	<i>la pipa</i>	<i>la pipa</i>	la pípa
608	<i>le pipe</i>	<i>les pipes</i>	ləs pípəs
609	<i>pisciare</i>	<i>piscé</i>	pĩšɛ̃
610	<i>più</i>	<i>plu</i>	plu
612	<i>poco</i>	<i>puech</i>	púɛk
612	<i>poca</i>	<i>puecia</i>	púɛća
613	<i>pochi</i>	<i>puec</i>	púɛć
613	<i>poche</i>	<i>pueces</i>	púɛćəs
615	<i>la polenta</i>	<i>la polenta</i>	la polénta
618	<i>il ponte</i>	<i>l pont</i>	l punt
618	<i>i ponti</i>	<i>i ponc</i>	i punć
620	<i>le porche</i>	<i>les porceles</i>	ləs purćɛləs
622	<i>i porcellini</i>	<i>i pici porciei</i>	i píci põrćɛ̃i
623	<i>il porco</i>	<i>l porcel</i>	l põrćɛ̃l
623	<i>i porci</i>	<i>i porciei</i>	i põrćɛ̃i
624	<i>la porta</i>	<i>l usc</i>	l uš
624	<i>le porte</i>	<i>i usc</i>	i uš
625	<i>portato</i>	<i>porté</i>	purtɛ̃
626	<i>potere</i>	<i>podei</i>	podɛ̃i

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 Ladin Dolomitan, phonetisch relevante Daten (588–626)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
627	<i>(io) passo</i>	<i>i pò</i>	i pɔ
628	<i>(egli) può</i>	<i>al pò</i>	al pɔ
630	<i>poveri</i>	<i>pueresc</i>	púerəš
630	<i>povere</i>	<i>pueres</i>	púerəs
631	<i>il prato</i>	<i>l pre</i>	l prɛ
631	<i>i prati</i>	<i>i pres</i>	i prɛs
634	<i>il prezžo</i>	<i>l priesc</i>	l prɪš
634	<i>i prezži</i>	<i>i priesc</i>	i prɪš
635	<i>primo</i>	<i>prum</i>	prum
635	<i>prima</i>	<i>pruma</i>	prúma
636	<i>primi</i>	<i>prums</i>	prúms
636	<i>prime</i>	<i>prumes</i>	prúmes
637	<i>la prugna</i>	<i>l sunjin</i>	l sunʒinj
637	<i>le prugne</i>	<i>i sunjins</i>	i sunʒíns
638	<i>il pugno</i>	<i>l pugn</i>	l puñ
638	<i>i pugni</i>	<i>i pugns</i>	i puñs
639	<i>la pulce</i>	<i>l pulesc</i>	l púləš
639	<i>le pulci</i>	<i>i pulesc</i>	i púləš
641	<i>la punta</i>	<i>la píza</i>	la pítsa
641	<i>le punte</i>	<i>les pízes</i>	les pítsəs
642	<i>il punto</i>	<i>l pont</i>	l punt
642	<i>i punti</i>	<i>i ponc</i>	i punć
644	<i>quaranta</i>	<i>caranta</i>	karánta
645	<i>quattordici</i>	<i>catordesc</i>	katɔrdəš
646	<i>quattro</i>	<i>cater</i>	kátər
647	<i>quello</i>	<i>chel</i>	kɛl
647	<i>quella</i>	<i>cbela</i>	kɛla
648	<i>quelli</i>	<i>chi</i>	ki
648	<i>quelle</i>	<i>cheles</i>	kɛləs
649	<i>questo</i>	<i>cbest</i>	kɛšt
650	<i>quindici</i>	<i>cbindesc</i>	kíndəš
652	<i>la radice</i>	<i>la raisc</i>	la raiš
652	<i>le radici</i>	<i>les rajjes</i>	ləs raižəs
654	<i>i raggi</i>	<i>i rais</i>	i rajs
655	<i>la ragione</i>	<i>la rejon</i>	la rəʒɔŋ
657	<i>il rame</i>	<i>l ram</i>	l rām

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (627–657)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
658	<i>il ramo</i>	<i>l ram</i>	l ram
658	<i>i rami</i>	<i>i rams</i>	i rams
661	<i>il rastrello</i>	<i>l restel</i>	l rəštél
662	<i>i rastrelli</i>	<i>i restiei</i>	i rəšt̪iɛj̪
663	<i>il rè</i>	<i>l re</i>	l rɛ
663	<i>i rè</i>	<i>i resc</i>	i rɛš
664	<i>la regina</i>	<i>la regina</i>	la rɛgína
664	<i>le regine</i>	<i>les regines</i>	ləz rɛgínəs
665	<i>la rete</i>	<i>la rei</i>	la rɛj̪
665	<i>le reti</i>	<i>les reis</i>	ləs rɛj̪s
671	<i>la rosa</i>	<i>la ruesa</i>	la rʉɛza
671	<i>le rose</i>	<i>les rueses</i>	ləs rʉɛzəs
673	<i>rossi</i>	<i>cuecegn</i>	kʉ́cəñ /kʉ́cəñ
673	<i>rosse</i>	<i>cuecenes</i>	kʉ́cənəs /kʉ́cənəs
674	<i>rotondo</i>	<i>toron</i>	torón
674	<i>rotonda</i>	<i>torona</i>	toróna
675	<i>rotondi</i>	<i>torons</i>	toróns
675	<i>rotonde</i>	<i>torones</i>	torónəs
677	<i>la ruota</i>	<i>la roda</i>	la rʉ́ða
677	<i>le ruote</i>	<i>les rodes</i>	ləs rʉ́dəs
678	<i>il sacco</i>	<i>l sach</i>	l sāk
678	<i>i sacchi</i>	<i>i sac</i>	i sác
679	<i>il sale</i>	<i>l sel</i>	l sɛl
681	<i>salutare</i>	<i>saludé</i>	saludé
682	<i>(egli) salva</i>	<i>al salva</i>	al sálva
684	<i>il sangue</i>	<i>l sanch</i>	l sanj̪
685	<i>sano</i>	<i>san</i>	sān
685	<i>sana</i>	<i>sana</i>	sána
686	<i>sani</i>	<i>sagn</i>	sāñ
686	<i>sane</i>	<i>sanes</i>	sánəs
687	<i>santo</i>	<i>sant</i>	sant
687	<i>santa</i>	<i>santa</i>	sánta
688	<i>santi</i>	<i>sanc</i>	sānc
688	<i>sante</i>	<i>santes</i>	sántəs
689	<i>sapere</i>	<i>savei</i>	savéj̪

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (658–689)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
689	<i>saputo</i>	<i>sapù</i>	sapú
690	<i>i saponi</i>	<i>les jafes</i>	læs žáfes
696	<i>sazi</i>	<i>pascius</i>	pašúis
696	<i>sazje</i>	<i>pasciudes</i>	pašúdes
702	<i>scrivere</i>	<i>scrive</i>	škríve
702	<i>scritto</i>	<i>scrit</i>	škrit
703	<i>la scuola</i>	<i>la scola</i>	la škŕŕla
703	<i>le scuole</i>	<i>les scoles</i>	læs škŕlæs
705	<i>scuro</i>	<i>scur</i>	škur
705	<i>scura</i>	<i>scura</i>	škúra
706	<i>scuri</i>	<i>skurs</i>	škurs
706	<i>scure</i>	<i>scures</i>	škúres
708	<i>le secchie</i>	<i>les condles</i>	læs kŕndlæs
709	<i>secco</i>	<i>sech</i>	sək
709	<i>secca</i>	<i>secia</i>	séca
710	<i>secchi</i>	<i>sec</i>	səc
710	<i>secche</i>	<i>seces</i>	sécæs
711	<i>secondo</i>	<i>secont</i>	səkŕnt
711	<i>seconda</i>	<i>seconda</i>	səkŕnda
712	<i>secondi</i>	<i>seconc</i>	səkŕnc
712	<i>seconde</i>	<i>secondes</i>	səkúndæs
713	<i>sedici</i>	<i>seidesc</i>	séj dəs
714	<i>la ségale</i>	<i>la siala</i>	la sjála
716	<i>(egli) sega</i>	<i>al sia</i>	al sia
717	<i>il segno</i>	<i>l segn</i>	l seŕ
717	<i>i segni</i>	<i>i segns</i>	i seŕs
719	<i>sei</i>	<i>sies</i>	sīs
720	<i>la sella</i>	<i>la sela</i>	la séla
720	<i>le selle</i>	<i>les seles</i>	læs sélæs
724	<i>senza</i>	<i>zenza</i>	tséntsə
725	<i>la sera</i>	<i>la seira</i>	la séjra
726	<i>sereno</i>	<i>saren</i>	sarérj
727	<i>la serratura</i>	<i>la saradura</i>	la saradúra
728	<i>le serrature</i>	<i>les saradures</i>	læs saradúres
729	<i>sessanta</i>	<i>sessanta</i>	səsántə
730	<i>la seta</i>	<i>la seida</i>	la séjda

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (689–730)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
731	<i>la sete</i>	<i>la seit</i>	la sejt
732	<i>settanta</i>	<i>setanta</i>	setánta
733	<i>sette</i>	<i>set</i>	sej
734	<i>settembre</i>	<i>setember</i>	setémber
736	<i>le settimane</i>	<i>les edemes</i>	les édemes
737	<i>sicuro</i>	<i>segur</i>	ségur
737	<i>sicura</i>	<i>segura</i>	ségúra
738	<i>sicuri</i>	<i>segurs</i>	ségúrs
738	<i>sicure</i>	<i>segures</i>	ségúres
742	<i>sincero</i>	<i>senzier</i>	sintsír
742	<i>sincera</i>	<i>senziera</i>	sintsíra
743	<i>sinceri</i>	<i>senziers</i>	sintsírs
743	<i>sincere</i>	<i>senzieres</i>	sintsíres
747	<i>i solchi</i>	<i>i sole</i>	i sołc
748	<i>(egli) somiglia</i>	<i>al someia</i>	al soméja
749	<i>il sonno</i>	<i>l son</i>	l soŋ
750	<i>sopra</i>	<i>dessoura</i>	desúra
753	<i>la sorella</i>	<i>la sor</i>	la soɾ
753	<i>le sorelle</i>	<i>les sorans</i>	les soráŋs
755	<i>sotto</i>	<i>sot</i>	soj
757	<i>lo specchio</i>	<i>l spiedl</i>	l špīdl
757	<i>gli specchi</i>	<i>i spiedli</i>	i špīdli
761	<i>la spiga</i>	<i>la spia</i>	la špía
761	<i>le spighe</i>	<i>les spies</i>	les špíes
762	<i>la spina</i>	<i>la spina</i>	la špína
762	<i>le spine</i>	<i>les spines</i>	les špínes
765	<i>la spugna</i>	<i>la sponga</i>	la špúnġa
765	<i>le spugne</i>	<i>les sponges</i>	les špúnġes
767	<i>la stagione</i>	<i>la sajón</i>	la sažúnġ
768	<i>le stagioni</i>	<i>les sajóns</i>	les sažúnġs
770	<i>stare</i>	<i>sté</i>	šte
770	<i>state!</i>	<i>stede !</i>	šteċe
771	<i>la stella</i>	<i>la steila</i>	la štejla
771	<i>le stelle</i>	<i>les steiles</i>	les štejles
772	<i>lo stomaco</i>	<i>l magón</i>	l magúnġ
772	<i>gli stomachi</i>	<i>i magóns</i>	i magúnġs

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (731–772)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
773	<i>storto</i>	<i>stort</i>	štōrt
773	<i>storta</i>	<i>storta</i>	štōrta
774	<i>storti</i>	<i>storc</i>	štōrc
774	<i>storte</i>	<i>stortes</i>	štōrtəs
775	<i>la strega</i>	<i>la stria</i>	la štría
775	<i>le streghe</i>	<i>les stries</i>	ləs štríes
776	<i>stretto</i>	<i>strent</i>	štrɛnt
776	<i>stretta</i>	<i>strenta</i>	štrɛnta
777	<i>stretti</i>	<i>strenc</i>	štrɛnc
777	<i>strette</i>	<i>strentes</i>	štrɛntəs
778	<i>sudare</i>	<i>sué</i>	sué
779	<i>la sugna</i>	<i>la sonja</i>	la súnža
780	<i>suo</i>	<i>sie</i>	síə
780	<i>sua</i>	<i>sia</i>	sía
781	<i>sui</i>	<i>siei</i>	síeɪ
781	<i>sue</i>	<i>sies</i>	síes
782	<i>la suola</i>	<i>la sola</i>	la sōla
782	<i>le suole</i>	<i>les soles</i>	ləs sōləs
783	<i>suonare</i>	<i>soné</i>	soṇé
789	<i>tagliare</i>	<i>taié</i>	taié
791	<i>tanto</i>	<i>truep</i>	trúep
791	<i>tanta</i>	<i>truepa</i>	trúəpa
792	<i>tanti</i>	<i>trueps</i>	trúəps
792	<i>tante</i>	<i>truepes</i>	trúəpəs
793	<i>tardi</i>	<i>tardif</i>	tardíf
795	<i>té</i>	<i>té</i>	tɛ
795	<i>tu</i>	<i>te</i>	tə
797	<i>il tempo</i>	<i>l temp</i>	l tɛmp
798	<i>tenere</i>	<i>tegni</i>	teñí
799	<i>(io) tengo</i>	<i>i tegne</i>	i tɛñí
800	<i>(egli) tiene</i>	<i>al tegn</i>	al tɛñ
801	<i>la terra</i>	<i>la tera</i>	la tɛra
801	<i>le terre</i>	<i>les teres</i>	ləs tɛrəs
802	<i>terzo</i>	<i>terz</i>	tɛrts
802	<i>terza</i>	<i>terza</i>	tɛrtsa
803	<i>terzi</i>	<i>terc</i>	tɛrc

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (773–803)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
803	<i>terze</i>	<i>terzes</i>	těrtsəs
808	<i>tiepido</i>	<i>tiebe</i>	tjěbə
808	<i>tiepida</i>	<i>tiebia</i>	tjěbj̥a
810	<i>il timone</i>	<i>l temon</i>	l tɛmɔŋ
810	<i>i timoni</i>	<i>i temons</i>	i tɛmɔŋs
817	<i>la tosse</i>	<i>la tos</i>	la tɔs
818	<i>tre</i>	<i>trei</i>	trɛj̥
820	<i>tredici</i>	<i>tredesc</i>	trédəš
821	<i>trenta</i>	<i>trenta</i>	trénta
822	<i>tuo</i>	<i>tie</i>	tjə
822	<i>tua</i>	<i>tia</i>	tja
823	<i>tuoi</i>	<i>tiei</i>	tjɛj̥
823	<i>tue</i>	<i>ties</i>	tjəs
824	<i>tuonare</i>	<i>toné</i>	tunɛ
824	<i>tuona</i>	<i>al tona</i>	al tɔna
825	<i>tutto</i>	<i>dut</i>	dut
825	<i>tutta</i>	<i>duta</i>	dúta
826	<i>tutti</i>	<i>duc</i>	duć
826	<i>tutte</i>	<i>dutes</i>	dútes
827	<i>l'uccello</i>	<i>l ucel</i>	l ućɛl
827	<i>gli uccelli</i>	<i>i uciei</i>	i ućɛj̥
828	<i>ultimo</i>	<i>ultim</i>	últim
828	<i>ultima</i>	<i>ultima</i>	última
829	<i>ultimi</i>	<i>ultims</i>	últims
829	<i>ultime</i>	<i>ultimes</i>	últimes
830	<i>undici</i>	<i>undesc</i>	úndəš
831	<i>ungere</i>	<i>onje</i>	únžɛ
832	<i>l'ungbia</i>	<i>la ondla</i>	la úndla
832	<i>le unghie</i>	<i>les ondles</i>	les úndləs
833	<i>uno</i>	<i>un</i>	uŋ
833	<i>una</i>	<i>na</i>	na
834	<i>l'uomo</i>	<i>l el</i>	l ɛl
834	<i>gli uomini</i>	<i>i ei</i>	i ɛj̥
835	<i>l'uovo</i>	<i>l uef</i>	l úɛf
835	<i>le uova</i>	<i>i uefs</i>	i úɛfs
836	<i>l'uva</i>	<i>la ua</i>	la úa

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (803–836)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
837	<i>la vacca</i>	<i>la vacia</i>	la vǎ́ca
837	<i>le vacche</i>	<i>les vaces</i>	ləs vǎ́cəs
839	<i>la valle</i>	<i>la val</i>	la vāl
839	<i>le valli</i>	<i>les vals</i>	ləs vāls
840	<i>vecchio</i>	<i>vedl</i>	vədl
840	<i>vecchia</i>	<i>vedla</i>	və́dla
841	<i>vecchi</i>	<i>vedli</i>	və́dli
841	<i>vecchie</i>	<i>vedles</i>	və́dləs
842	<i>vedere</i>	<i>vedei</i>	vedéj
845	<i>la vena</i>	<i>la veina</i>	la véjna
845	<i>le vene</i>	<i>les veines</i>	ləs véjnes
846	<i>vendere</i>	<i>vene</i>	véne
847	<i>venire</i>	<i>vegnì</i>	veñí
848	<i>(io) vengo</i>	<i>i vegne</i>	i véñi
849	<i>(tu) vieni</i>	<i>tu vegnes</i>	tu véñes
850	<i>(egli) viene</i>	<i>al vegn</i>	al veñ
851	<i>venti</i>	<i>vint</i>	vint
852	<i>il vento</i>	<i>l vent</i>	l vęnt
852	<i>i venti</i>	<i>i venc</i>	i vęnc
854	<i>verde</i>	<i>vert</i>	vęrt
854	<i>verdi</i>	<i>verc</i>	vęrc
856	<i>la verità</i>	<i>la verité</i>	la verité
859	<i>vero</i>	<i>veira</i>	véjra
863	<i>il vescovo</i>	<i>l vescul</i>	l vēšköl
864	<i>i vescovi</i>	<i>i vescui</i>	i vēškoj
865	<i>la vespa</i>	<i>la vespa</i>	la vēšpa
865	<i>le vespe</i>	<i>les vespes</i>	ləs vēšpəs
868	<i>la vigilia</i>	<i>la vneia</i>	la vúəja
869	<i>il vino</i>	<i>l vin</i>	l viŋ
869	<i>i vini</i>	<i>i vins</i>	i viŋs
870	<i>la vita</i>	<i>la vita</i>	la víta
871	<i>il vitello</i>	<i>l vedel</i>	l vedél
871	<i>i vitelli</i>	<i>i vediei</i>	i vedéj
872	<i>vivere</i>	<i>vive</i>	víve
873	<i>la voce</i>	<i>la onsc</i>	la ũš
873	<i>le voci</i>	<i>les onjes</i>	ləs ũžəs

Tab. 4a: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (837–873)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung	phonetische Transkription
874	<i>volere</i>	<i>volei</i>	voléj
875	<i>(io) voglio</i>	<i>i vue</i>	i vúə
876	<i>(egli) vuole</i>	<i>al vuel</i>	al vúel
877	<i>(egli) voleva</i>	<i>al volova</i>	al volóva
878	<i>la volpe</i>	<i>la volp</i>	la vɔp
878	<i>le volpi</i>	<i>les volpes</i>	ləs vɔpəs
880	<i>vostro</i>	<i>vost</i>	vōšt
880	<i>vostra</i>	<i>vosta</i>	vōšta
881	<i>vostrì</i>	<i>vosc</i>	vōš
881	<i>vostre</i>	<i>vostes</i>	vōštəs
882	<i>vuoto</i>	<i>vuet</i>	vúet
882	<i>vuota</i>	<i>vueta</i>	vúeta
883	<i>vuoti</i>	<i>vuec</i>	vúéc
883	<i>vuote</i>	<i>vuetes</i>	vúetəs
884	<i>lo zolfo</i>	<i>l solper</i>	l sólpər

Tab. 4a: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, phonetisch relevante Daten (874–884)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
5	<i>acido</i>	<i>aje</i>
5	<i>acida</i>	<i>ajia</i>
8	<i>affilare</i>	<i>agnzè</i>
11	<i>l'ago</i>	<i>la odla</i>
17	<i>allegro</i>	<i>liegber</i>
17	<i>allegra</i>	<i>liegra</i>
25	<i>l'amico</i>	<i>l amich</i>
28	<i>anche</i>	<i>ence</i>
29	<i>andare</i>	<i>jì</i>
31	<i>andato</i>	<i>jù</i>
31	<i>andata</i>	<i>juda</i>
37	<i>l'ape</i>	<i>la eva</i>
37	<i>le api</i>	<i>les eves</i>
40	<i>aperto</i>	<i>dauri</i>
41	<i>l'aquila</i>	<i>l'egua</i>
41	<i>le aquile</i>	<i>les eguies</i>
49	<i>l'autunno</i>	<i>l anton</i>
50	<i>avanti</i>	<i>dant</i>
55	<i>il bacio</i>	<i>l baje</i>
55	<i>i baci</i>	<i>i bajes</i>
56	<i>il badile</i>	<i>l badil</i>
56	<i>i badili</i>	<i>i badii</i>
57	<i>un balcone</i>	<i>n solé</i>
70	<i>bianco</i>	<i>blanch</i>
70	<i>bianca</i>	<i>blancia</i>
72	<i>la bilancia</i>	<i>la stadiera</i>
76	<i>la botte</i>	<i>la bot</i>
76	<i>le botti</i>	<i>les botes</i>
79	<i>brutto</i>	<i>burt</i>
79	<i>brutta</i>	<i>burta</i>
84	<i>buttare</i>	<i>sciurè</i>
87	<i>cacciare</i>	<i>ciacé</i>
89	<i>la calce</i>	<i>la ciac</i>
90	<i>la caldaia</i>	<i>la cialdira</i>
94	<i>una calza</i>	<i>na cianza</i>
94	<i>le calze</i>	<i>les cianzes</i>
95	<i>i calzoni</i>	<i>la braia</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (5–95)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung
96	<i>la camera</i>	<i>la ciamena</i>
102	<i>il campanile</i>	<i>l ciampanil</i>
105	<i>la canapa</i>	<i>la cianapia</i>
115	<i>il capo</i>	<i>l capo</i>
115	<i>i capi</i>	<i>i capi</i>
119	<i>il capriolo</i>	<i>l rebl / l capriol</i>
128	<i>la catena</i>	<i>la ciadeina</i>
131	<i>la cavezza</i>	<i>la ciaveza</i>
133	<i>la cazza</i>	<i>la ciazza</i>
136	<i>la cenere</i>	<i>l cender</i>
141	<i>certo</i>	<i>segur</i>
141	<i>certa</i>	<i>segura</i>
152	<i>il chiodo</i>	<i>l agut</i>
152	<i>i chiodi</i>	<i>i aguc</i>
153	<i>il cibo</i>	<i>la speisa</i>
155	<i>le ciglia</i>	<i>les ceies</i>
156	<i>la ciliegia</i>	<i>la ciarieja</i>
158	<i>il ciliegio</i>	<i>l ciarijé</i>
162	<i>la cintura</i>	<i>l ciol</i>
167	<i>cogliere</i>	<i>cueie</i>
173	<i>colare</i>	<i>colé</i>
175	<i>il colmo</i>	<i>la colm</i>
177	<i>il colpo</i>	<i>l colp</i>
177	<i>i colpi</i>	<i>i colps</i>
183	<i>contare</i>	<i>conté</i>
187	<i>un coperchio</i>	<i>n cuertl</i>
189	<i>coprire</i>	<i>corì</i>
193	<i>correre</i>	<i>sauté</i>
198	<i>la cote</i>	<i>la cont</i>
198	<i>le coti</i>	<i>les contes</i>
208	<i>il cucchiaio</i>	<i>l cazuel</i>
214	<i>cuocere</i>	<i>cueje</i>
216	<i>il cuoio</i>	<i>l curam</i>
225	<i>dentro</i>	<i>daite</i>
226	<i>il diavolo</i>	<i>l malan</i>
231	<i>digiuno</i>	<i>jajun</i>
232	<i>Dio</i>	<i>Die</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (96–232)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
236	<i>diritto</i>	<i>dret</i>
236	<i>diritta</i>	<i>dreta</i>
237	<i>diritti</i>	<i>drec</i>
237	<i>diritte</i>	<i>dretes</i>
238	<i>il ditale</i>	<i>l dedel</i>
238	<i>i ditali</i>	<i>i dedei</i>
243	<i>il dolore</i>	<i>l mel</i>
244	<i>i dolori</i>	<i>i mei</i>
247	<i>la donna</i>	<i>la ela</i>
247	<i>le donne</i>	<i>les eles</i>
254	<i>l'Epifania</i>	<i>Santagnania/Pasca Tofania</i>
260	<i>(io) ero</i>	<i>i fove</i>
262	<i>il fabbro</i>	<i>l fever</i>
262	<i>i fabbri</i>	<i>i fevri</i>
266	<i>la falce fienaiia</i>	<i>la fauc</i>
267	<i>le falci fienaiie</i>	<i>les fauces</i>
268	<i>falso</i>	<i>fauz</i>
268	<i>falsa</i>	<i>fauza</i>
276	<i>la febbre</i>	<i>la fioura</i>
277	<i>il fegato</i>	<i>l fié</i>
278	<i>la femmina</i>	<i>la femena</i>
279	<i>le femmine</i>	<i>les femenes</i>
280	<i>una ferita</i>	<i>na ferida</i>
282	<i>fermo</i>	<i>cbiet</i>
282	<i>ferma</i>	<i>cbieta</i>
283	<i>fermi</i>	<i>cbiec</i>
283	<i>ferme</i>	<i>cbietes</i>
288	<i>la fibbia</i>	<i>la sclara</i>
288	<i>le fibbie</i>	<i>les sclares</i>
293	<i>la fiera</i>	<i>la bestia</i>
293	<i>le fiere</i>	<i>les besties</i>
294	<i>la figlia</i>	<i>la fia</i>
294	<i>le figlie</i>	<i>les fies</i>
295	<i>il figlio</i>	<i>l fi</i>
295	<i>i figli</i>	<i>i fis</i>
299	<i>la finestra</i>	<i>l viere</i>
300	<i>le finestre</i>	<i>i vieresc</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (236–300)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung
302	<i>il fiocco</i>	<i>l floch</i>
302	<i>i fiocchi</i>	<i>i floc</i>
305	<i>il foglio</i>	<i>la plata</i>
305	<i>i fogli</i>	<i>les plates</i>
312	<i>il fornello</i>	<i>l fornèl</i>
312	<i>i fornelli</i>	<i>i fornèi</i>
314	<i>la fossa</i>	<i>la buja</i>
314	<i>le fosse</i>	<i>les bujes</i>
315	<i>il frate</i>	<i>l pater</i>
315	<i>i frati</i>	<i>i patri</i>
316	<i>il fratello</i>	<i>l fre</i>
316	<i>i fratelli</i>	<i>i fredesc</i>
319	<i>fregare</i>	<i>sfrié</i>
323	<i>friggere</i>	<i>rostì</i>
324	<i>la fronte</i>	<i>la frunt</i>
325	<i>il frumento</i>	<i>l forment</i>
326	<i>il frutto</i>	<i>l frut</i>
327	<i>la fuliggine</i>	<i>l folim</i>
330	<i>il fungo</i>	<i>l fonch</i>
330	<i>i funghi</i>	<i>i fonc</i>
332	<i>fuori</i>	<i>fora</i>
333	<i>la gallina</i>	<i>la gialina</i>
333	<i>le galline</i>	<i>les gialines</i>
337	<i>gelare</i>	<i>glacé</i>
338	<i>il gemello</i>	<i>l jomelin</i>
338	<i>i gemelli</i>	<i>i jomelins</i>
342	<i>la gente</i>	<i>la jent</i>
343	<i>la genziana</i>	<i>l sclopet</i>
344	<i>la gerla</i>	<i>l ceston</i>
345	<i>le gerle</i>	<i>i cestons</i>
347	<i>la ghiaia</i>	<i>la giara</i>
348	<i>il ginépro</i>	<i>l jeneiver</i>
354	<i>il giorno</i>	<i>l di</i>
354	<i>i giorni</i>	<i>i dis</i>
355	<i>Buongiorno!</i>	<i>bon di !</i>
358	<i>girare</i>	<i>rodé</i>
359	<i>giù</i>	<i>ju</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (302–359)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
360	<i>il gjudice</i>	<i>l gjūdiže</i>
364	<i>la goccia</i>	<i>la gota</i>
364	<i>le gocce</i>	<i>les gotes</i>
365	<i>la gola</i>	<i>la garsala</i>
366	<i>il gómito</i>	<i>l comedon</i>
369	<i>il grano</i>	<i>la blava</i>
377	<i>guardare</i>	<i>cialé</i>
381	<i>l'incudine</i>	<i>l ancugn</i>
383	<i>insieme</i>	<i>adum</i>
387	<i>là</i>	<i>ilò</i>
387	<i>qui</i>	<i>cbilò</i>
388	<i>il laccio</i>	<i>la coreia</i>
388	<i>i lacci</i>	<i>les coreies</i>
399	<i>il lavoro</i>	<i>l laour</i>
406	<i>il lenzuolo</i>	<i>l lenzuol</i>
407	<i>le lenzuola</i>	<i>i lenzuoi</i>
415	<i>lodare</i>	<i>landé</i>
415	<i>lodate!</i>	<i>laudedede !</i>
416	<i>il lume</i>	<i>l lumin</i>
421	<i>il luogo</i>	<i>l luech</i>
422	<i>i luoghi</i>	<i>i luesc</i>
425	<i>la madre</i>	<i>la oma</i>
425	<i>le madri</i>	<i>les omes</i>
427	<i>maggiore</i>	<i>maiour</i>
437	<i>la mascella</i>	<i>l gramolin</i>
438	<i>le mascelle</i>	<i>i gramolins</i>
440	<i>masticare</i>	<i>ciaigné</i>
441	<i>la mattina</i>	<i>l doman</i>
442	<i>maturo</i>	<i>madur</i>
442	<i>matura</i>	<i>madura</i>
444	<i>la mazza</i>	<i>la mazga</i>
447	<i>il medico</i>	<i>l dotour</i>
449	<i>meglio</i>	<i>miec</i>
449	<i>migliore</i>	<i>miour</i>
451	<i>il melo</i>	<i>l pomer</i>
453	<i>menare</i>	<i>mené</i>
454	<i>meno</i>	<i>(de) manco</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (360–454)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
456	<i>la merda</i>	<i>la merda</i>
459	<i>la metà</i>	<i>mez</i>
465	<i>la minestra</i>	<i>la jopa</i>
471	<i>il monastero</i>	<i>l convent</i>
475	<i>la montagna</i>	<i>la mont</i>
483	<i>mostrare</i>	<i>mostré</i>
489	<i>il muratore</i>	<i>l muradour</i>
500	<i>nero</i>	<i>fosch</i>
500	<i>nera</i>	<i>foscia</i>
503	<i>nessuno</i>	<i>degun</i>
506	<i>nevicare</i>	<i>nevei</i>
506	<i>nevica</i>	<i>al neiv</i>
507	<i>il nido</i>	<i>la coa</i>
507	<i>i nidi</i>	<i>les coes</i>
508	<i>niente</i>	<i>nia</i>
511	<i>il noce</i>	<i>la noghera</i>
511	<i>i noci</i>	<i>les nogheres</i>
512	<i>la noce</i>	<i>la nousc</i>
512	<i>le noci</i>	<i>les noujes</i>
520	<i>le nozze</i>	<i>la noza</i>
521	<i>nudo</i>	<i>desnut</i>
521	<i>nuda</i>	<i>desnuda</i>
522	<i>nudi</i>	<i>desnuc</i>
522	<i>nude</i>	<i>desnudes</i>
530	<i>oggi</i>	<i>encuei</i>
542	<i>l'orzo</i>	<i>l orde</i>
547	<i>il padre</i>	<i>l pere</i>
547	<i>i padri</i>	<i>i peresc</i>
548	<i>il paese</i>	<i>l paisc</i>
548	<i>i paesi</i>	<i>i paisc</i>
550	<i>la paglia</i>	<i>l stram</i>
552	<i>il paiolo</i>	<i>la cialdira</i>
556	<i>la palude</i>	<i>l paliù</i>
556	<i>le paludi</i>	<i>i palus</i>
558	<i>il panno</i>	<i>l drap</i>
562	<i>la parete</i>	<i>l parei</i>
563	<i>le pareti</i>	<i>i pareis</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (456–563)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
564	<i>la parte</i>	<i>la pert</i>
564	<i>le parti</i>	<i>les pertes</i>
565	<i>il pascolo</i>	<i>la pastura</i>
567	<i>il pastore</i>	<i>l paster</i>
569	<i>la paura</i>	<i>la tema</i>
571	<i>peggio</i>	<i>peso</i>
571	<i>peggiore</i>	<i>piour</i>
573	<i>il pelo</i>	<i>l peil</i>
573	<i>i peli</i>	<i>i peii</i>
575	<i>il pepe</i>	<i>l peiver</i>
579	<i>la pertica</i>	<i>la stangia</i>
584	<i>il petto</i>	<i>l piet</i>
585	<i>la pezza</i>	<i>la peza</i>
585	<i>le pezze</i>	<i>les pezes</i>
589	<i>piangere</i>	<i>bradlé</i>
590	<i>piano</i>	<i>da plan</i>
594	<i>il pidocchio</i>	<i>l piedl</i>
594	<i>i pidocchi</i>	<i>i piedli</i>
599	<i>la pietra</i>	<i>la pera</i>
602	<i>pigro</i>	<i>fret</i>
602	<i>pigra</i>	<i>freda</i>
604	<i>il pino</i>	<i>l pinch</i>
604	<i>i pini</i>	<i>i pinc</i>
611	<i>la piuma</i>	<i>la pluma</i>
611	<i>le piume</i>	<i>les plumes</i>
614	<i>poi</i>	<i>dapò</i>
616	<i>il pollice</i>	<i>l polesc</i>
616	<i>i pollici</i>	<i>i polesc</i>
617	<i>la polvere</i>	<i>l stuep</i>
619	<i>la porca</i>	<i>la porcela</i>
621	<i>il porcellino</i>	<i>l pice porcel</i>
629	<i>povero</i>	<i>puere</i>
629	<i>povera</i>	<i>puera</i>
632	<i>prendere</i>	<i>tò</i>
633	<i>prestare</i>	<i>empresté</i>
640	<i>(egli) punge</i>	<i>al ficia</i>
643	<i>quale</i>	<i>ciun</i>

Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (564–643)

<i>AD-I</i> -Nr.	<i>AD-I</i> -Kartentitel	standardladinische Übersetzung
643	<i>quali</i>	<i>cingn</i>
651	<i>la rabbia</i>	<i>l senn</i>
653	<i>il raggio</i>	<i>l rai</i>
656	<i>il ragno</i>	<i>l aragn</i>
656	<i>i ragni</i>	<i>i aragns</i>
659	<i>la rana</i>	<i>l rosch</i>
659	<i>le rane</i>	<i>i rosc'</i>
660	<i>raro</i>	<i>rer</i>
660	<i>rara</i>	<i>rera</i>
666	<i>riposare</i>	<i>paussé</i>
667	<i>risparmiare</i>	<i>sparagné</i>
668	<i>la riva</i>	<i>la spona</i>
668	<i>le rive</i>	<i>les spones</i>
669	<i>rivoltare</i>	<i>outé</i>
670	<i>rompere</i>	<i>rompe</i>
670	<i>rotto</i>	<i>rot</i>
672	<i>rosso</i>	<i>cuecen</i>
672	<i>rossa</i>	<i>cuecena</i>
676	<i>ruminare</i>	<i>rumié</i>
680	<i>saltare</i>	<i>sauté</i>
683	<i>il sambuco</i>	<i>l sambuch</i>
690	<i>il sapone</i>	<i>la jafa</i>
691	<i>il sapore</i>	<i>la saour</i>
691	<i>i sapori</i>	<i>les saoures</i>
693	<i>il sarto</i>	<i>l sartour</i>
693	<i>i sarti</i>	<i>i sartours</i>
694	<i>il sasso</i>	<i>la pera</i>
694	<i>i sassi</i>	<i>les peres</i>
695	<i>sazjo</i>	<i>pasciù</i>
695	<i>sazja</i>	<i>pasciuda</i>
697	<i>la scala</i>	<i>la sciala</i>
697	<i>le scale</i>	<i>les sciales</i>
698	<i>scalzo</i>	<i>descouz</i>
699	<i>la scopa</i>	<i>la garnera</i>
699	<i>le scope</i>	<i>les garneres</i>
700	<i>scopare</i>	<i>scoé</i>
701	<i>la scorza</i>	<i>la scorza</i>

Tab. 4b: *AD-I*-DM Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (643–701)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
701	<i>le scorze</i>	<i>les scorzes</i>
704	<i>la scure</i>	<i>l manarin</i>
707	<i>la secchia</i>	<i>la condla</i>
715	<i>segare</i>	<i>sié</i>
721	<i>seminare</i>	<i>semené</i>
722	<i>sempre</i>	<i>dagnora/semper</i>
723	<i>sentire</i>	<i>andì</i>
735	<i>la settimana</i>	<i>l'edema</i>
739	<i>la siepe</i>	<i>la sief</i>
740	<i>le siepi</i>	<i>les sieves</i>
741	<i>Signore</i>	<i>signour</i>
744	<i>il singhiozzo</i>	<i>l soglot</i>
745	<i>il sogno</i>	<i>l some</i>
746	<i>il solco</i>	<i>l solch</i>
751	<i>sordo</i>	<i>sourt</i>
751	<i>sorda</i>	<i>sourda</i>
752	<i>sordi</i>	<i>sourc</i>
752	<i>sorde</i>	<i>sourdes</i>
754	<i>sottile</i>	<i>sotil</i>
754	<i>sottili</i>	<i>sotii</i>
756	<i>lo spago</i>	<i>l spech</i>
756	<i>gli spaghetti</i>	<i>i spec</i>
758	<i>spesso</i>	<i>spes</i>
758	<i>spessa</i>	<i>spessa</i>
759	<i>spessi</i>	<i>spesc</i>
759	<i>spesse</i>	<i>spesses</i>
760	<i>spesso</i>	<i>sovenz</i>
763	<i>spogliarsi</i>	<i>se despoié</i>
764	<i>la sposa</i>	<i>la nevicia</i>
764	<i>le spose</i>	<i>les nevices</i>
766	<i>sputare</i>	<i>spudé</i>
769	<i>lo stagno</i>	<i>l stagn</i>
784	<i>la suora</i>	<i>la monia</i>
785	<i>le suore</i>	<i>les monies</i>
786	<i>tacere</i>	<i>scuté</i>
787	<i>il tafano</i>	<i>l tavan</i>

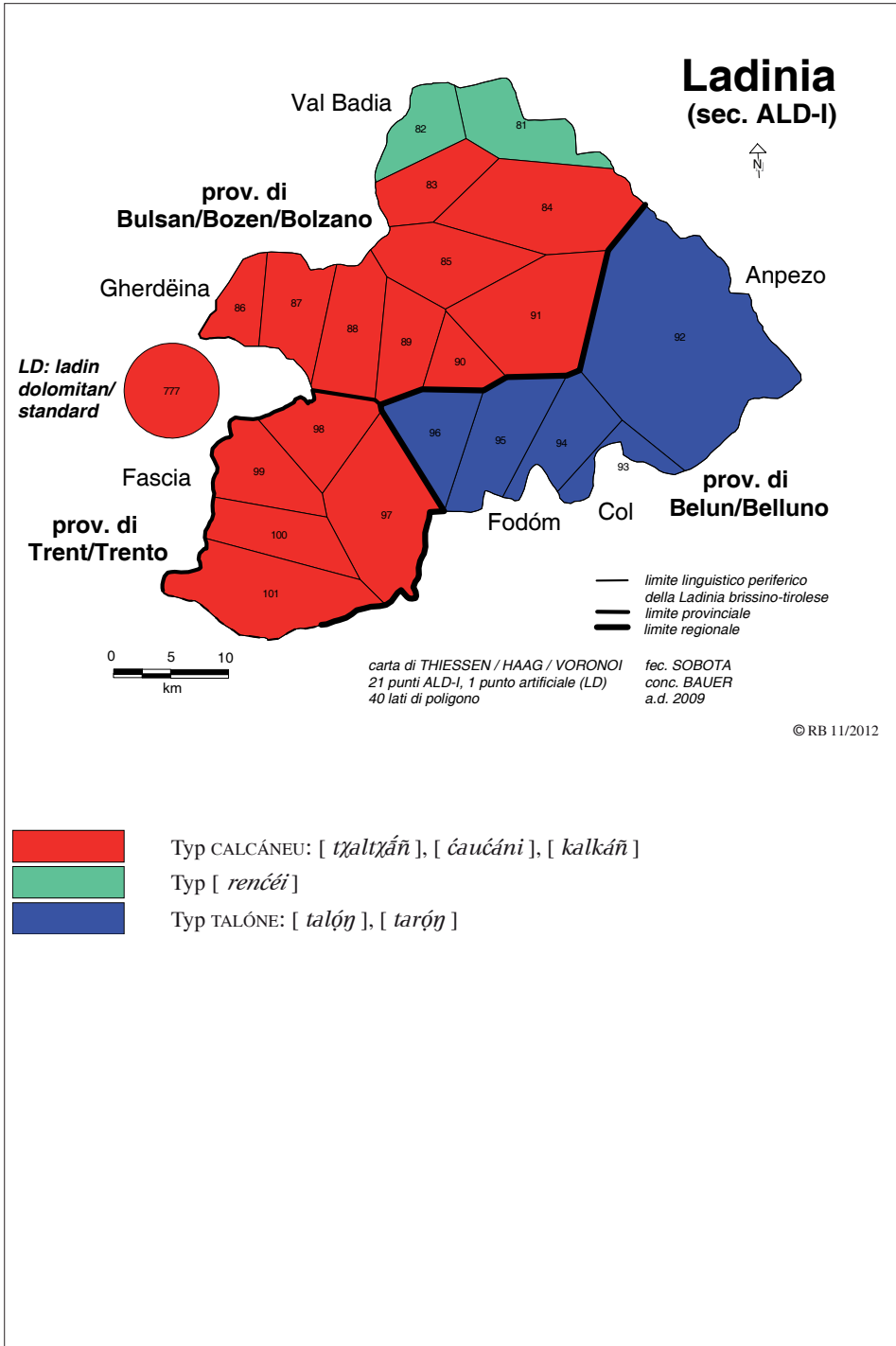
Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (701–787)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
788	<i>i tafani</i>	<i>i tavans</i>
790	<i>la talpa</i>	<i>la talpina</i>
790	<i>le talpe</i>	<i>les talpines</i>
794	<i>la tavola</i>	<i>la meisa</i>
794	<i>le tavole</i>	<i>les meises</i>
796	<i>la tempesta</i>	<i>la tampesta</i>
807	<i>il tetto</i>	<i>l tet</i>
807	<i>i tetti</i>	<i>i tec</i>
809	<i>tiepidi</i>	<i>tiebesc</i>
809	<i>tiepide</i>	<i>tiebies</i>
811	<i>tinto</i>	<i>depent</i>
812	<i>tinta</i>	<i>depenta</i>
813	<i>tinti</i>	<i>depenc</i>
814	<i>tinte</i>	<i>depentes</i>
815	<i>il toro</i>	<i>l manz</i>
815	<i>i tori</i>	<i>i manc</i>
816	<i>la torre</i>	<i>la tor</i>
816	<i>le torri</i>	<i>les tores</i>
819	<i>la treccia</i>	<i>la treccia</i>
819	<i>le trecce</i>	<i>les treces</i>
838	<i>valere</i>	<i>valei</i>
843	<i>la vedova</i>	<i>la vedova</i>
843	<i>le vedove</i>	<i>les vedoves</i>
844	<i>il vedovo</i>	<i>l vedof</i>
844	<i>i vedovi</i>	<i>i vedofs</i>
853	<i>il ventre</i>	<i>l venter</i>
853	<i>i ventri</i>	<i>i ventri</i>
855	<i>la vergogna</i>	<i>la dandanzza</i>
857	<i>il verme</i>	<i>l verm</i>
858	<i>i vermi</i>	<i>i verms</i>
860	<i>verso</i>	<i>contra</i>
861	<i>la vescica</i>	<i>la vescia</i>
862	<i>le vesciche</i>	<i>les vescies</i>
866	<i>la veste</i>	<i>la viesta</i>
867	<i>le vesti</i>	<i>les viestes</i>
879	<i>la volta</i>	<i>l iade outa "Bogen"</i>

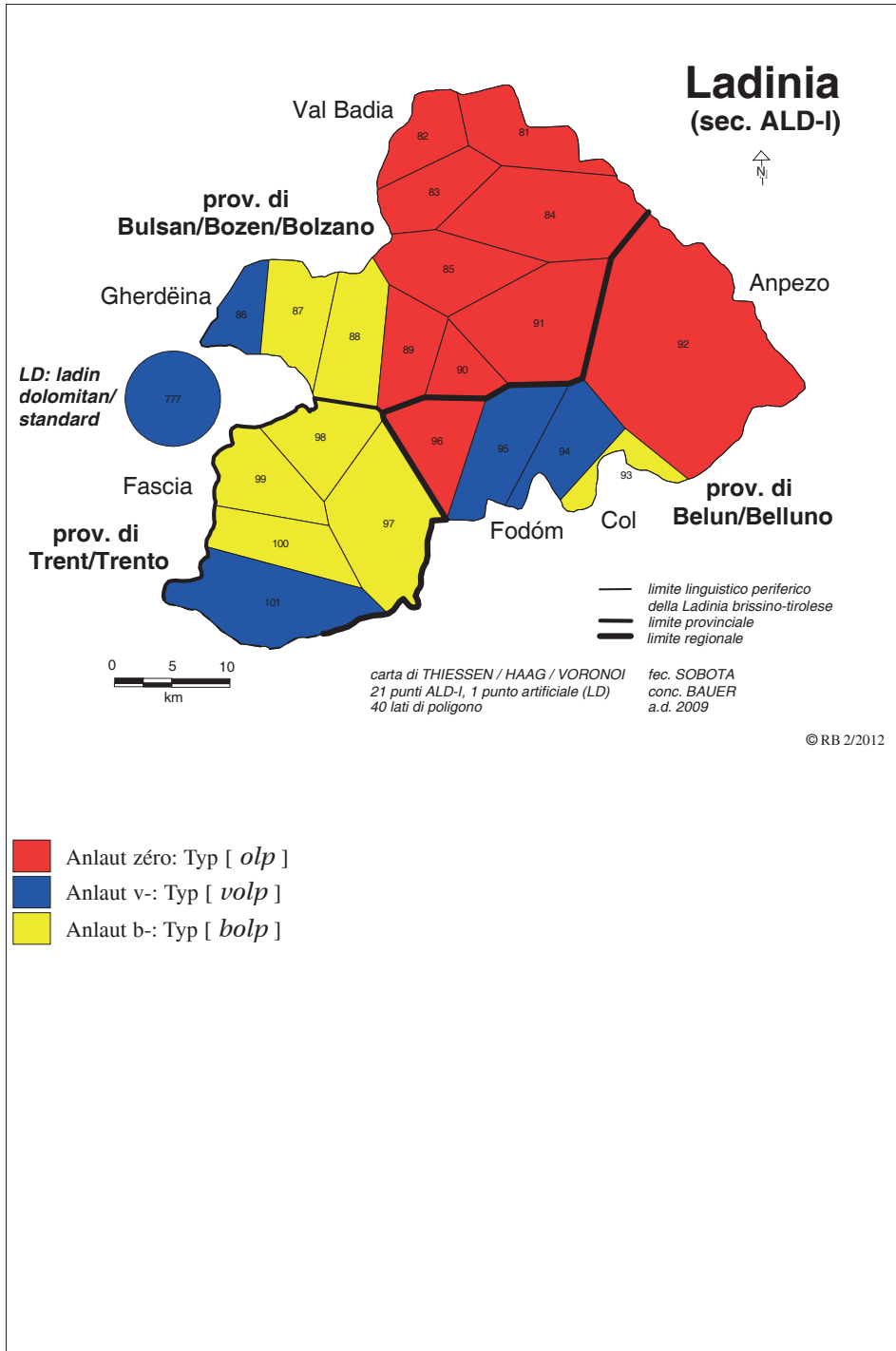
Tab. 4b: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, lexikalisch relevante Daten (788–879)

<i>AD-I-Nr.</i>	<i>AD-I-Kartentitel</i>	standardladinische Übersetzung
14	<i>l'aia</i>	<i>l'era</i>
14	<i>le aie</i>	<i>les eres</i>
23	<i>l'amica</i>	<i>l'amica</i>
24	<i>le amiche</i>	<i>les amiches</i>
32	<i>andati</i>	<i>jus</i>
32	<i>andate</i>	<i>judes</i>
58	<i>i balconi</i>	<i>i solés</i>
91	<i>le caldaie</i>	<i>les cialdires</i>
132	<i>le cavezze</i>	<i>les ciavezes</i>
134	<i>le cazze</i>	<i>les ciazes</i>
142	<i>certi</i>	<i>segurs</i>
142	<i>certe</i>	<i>segures</i>
159	<i>i ciliegi</i>	<i>i ciarijés</i>
163	<i>le cinture</i>	<i>i cioi</i>
188	<i>i coperchi</i>	<i>i cuertli</i>
241	<i>la doga</i>	<i>la doa</i>
241	<i>le doghe</i>	<i>les does</i>
263	<i>il faggio</i>	<i>l'fagher</i>
274	<i>la fava</i>	<i>la fava</i>
274	<i>le fave</i>	<i>les faves</i>
281	<i>le ferite</i>	<i>les ferides</i>
307	<i>le forbici</i>	<i>la forfesc</i>
367	<i>le gómita</i>	<i>i comedons</i>
410	<i>lieve</i>	<i>lesier</i>
476	<i>il monte</i>	<i>l'crep</i>
477	<i>i monti</i>	<i>i creps</i>
497	<i>negare</i>	<i>negbé</i>
498	<i>(egli) nega</i>	<i>al nega</i>
499	<i>il nemico</i>	<i>l'nemich</i>
603	<i>pigri</i>	<i>frec</i>
603	<i>pigre</i>	<i>fredes</i>
605	<i>la pioggia</i>	<i>la pluevia</i>
692	<i>sarchiare</i>	<i>sartlé</i>
718	<i>il sego</i>	<i>l'sei</i>
804	<i>tessere</i>	<i>tiesce</i>
805	<i>il tessitore</i>	<i>l'tescere</i>
806	<i>i tessitori</i>	<i>i tesceresc</i>

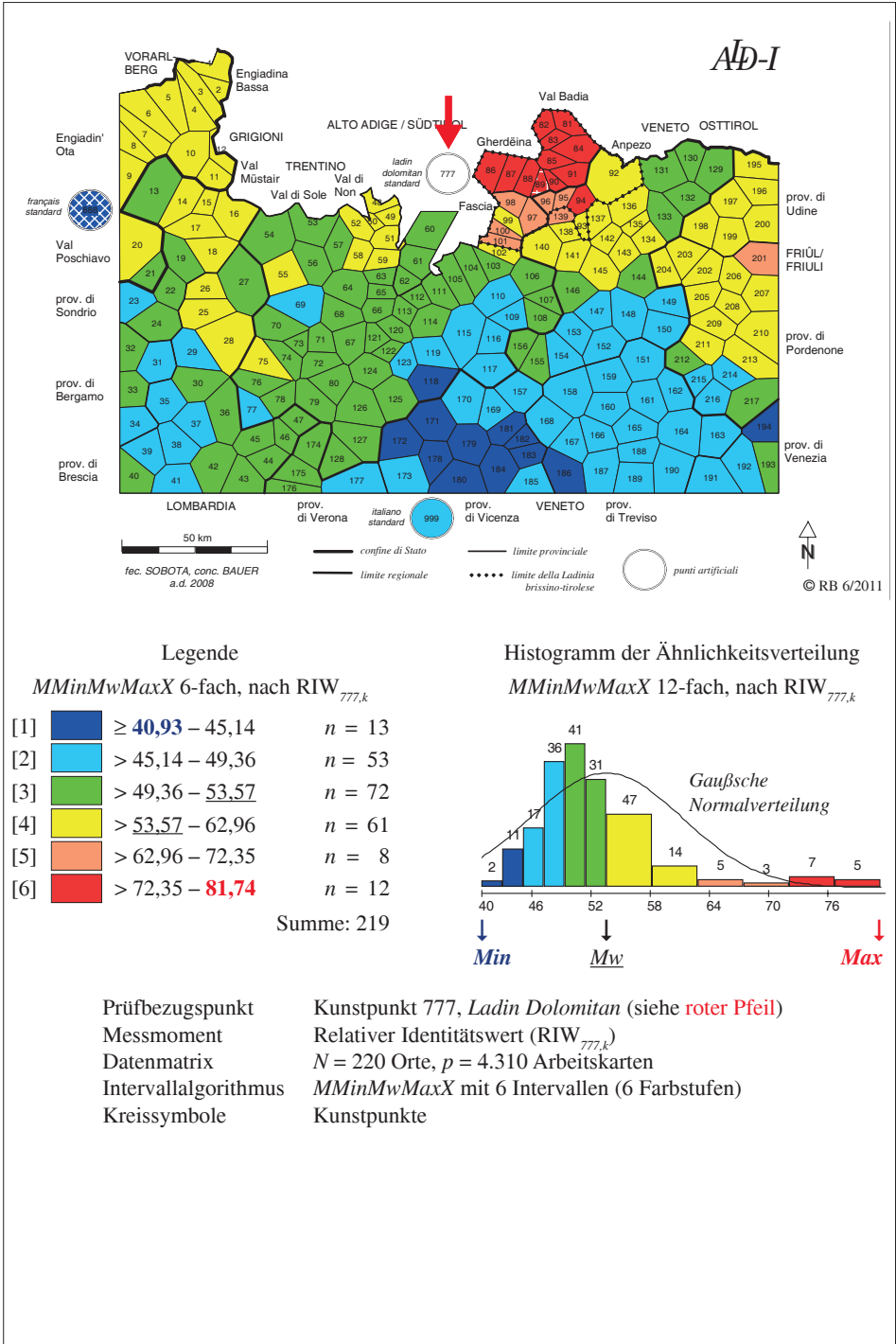
Tab. 4c: *AD-I-DM* Kunstpunkt 777 *Ladin Dolomitan*, taxatorisch irrelevante Daten



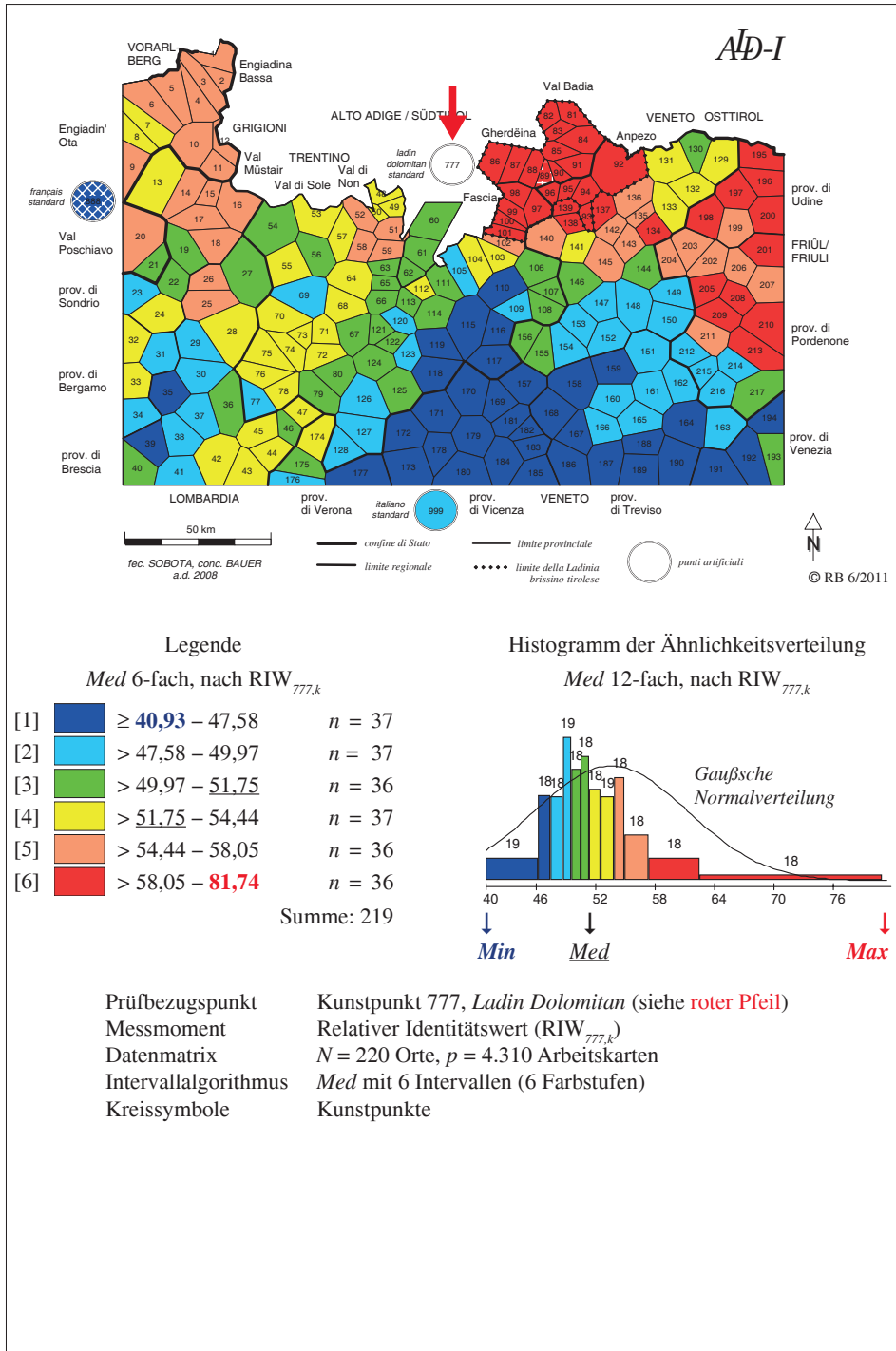
Karte 1: Lexikalische Arbeitskarte zur Originalkarte *ALD-I-88 il calcagno*



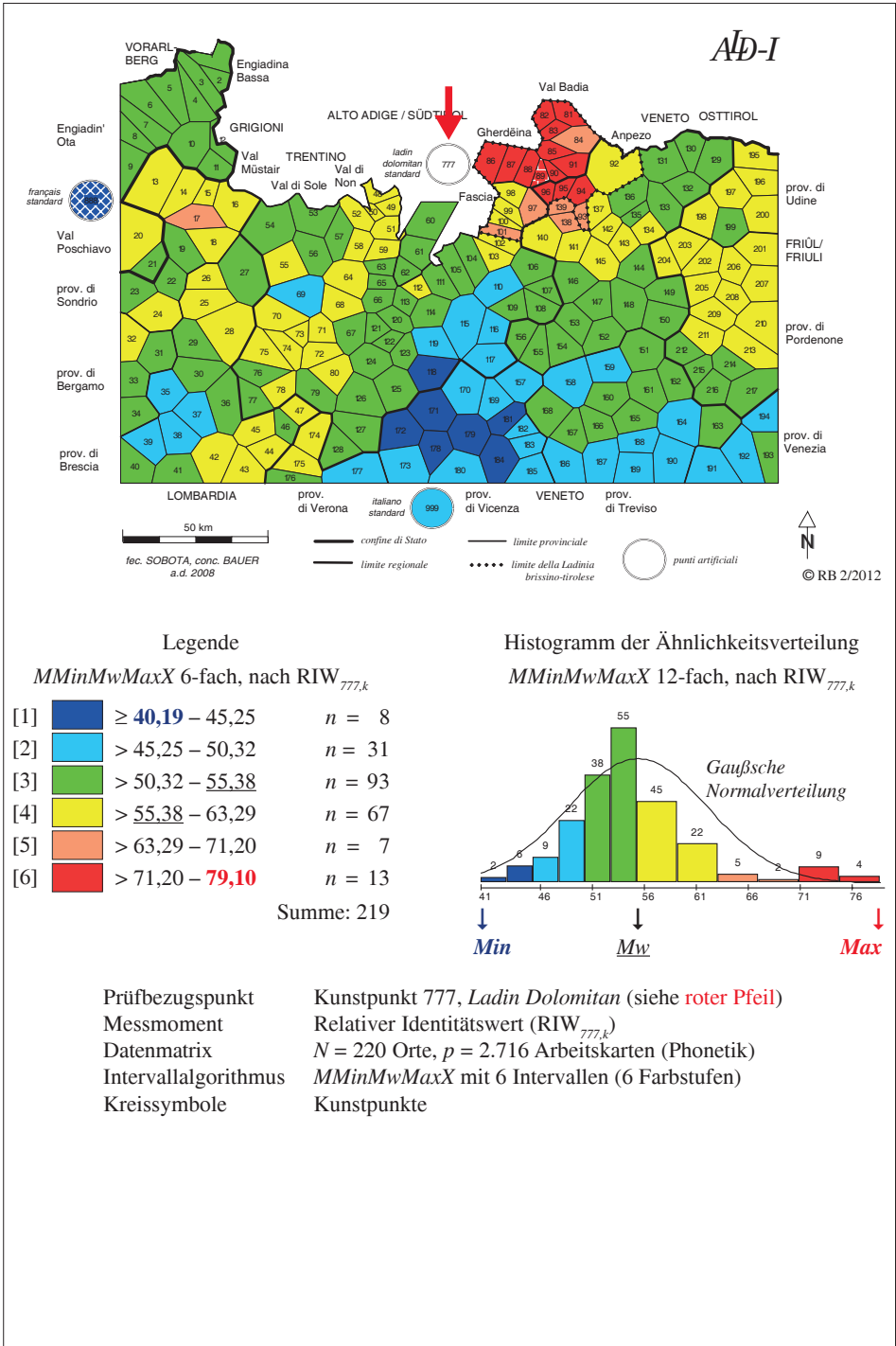
Karte 2: Phonetische Arbeitskarte zur Originalkarte *AD-I-878 la volpe* (< lat. *VULPE*)



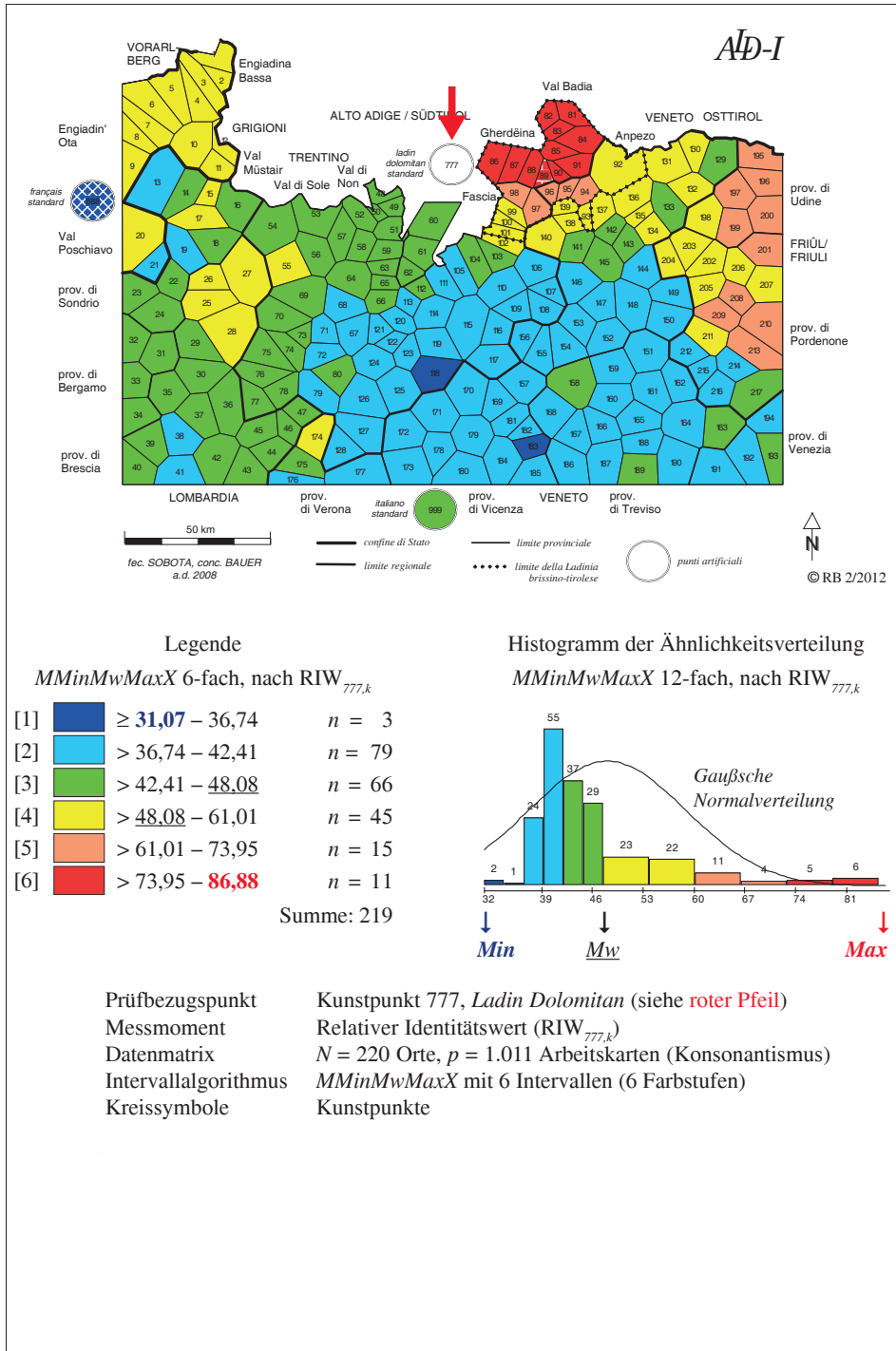
Karte 3: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Gesamtcorpus, Gesamtnetz)



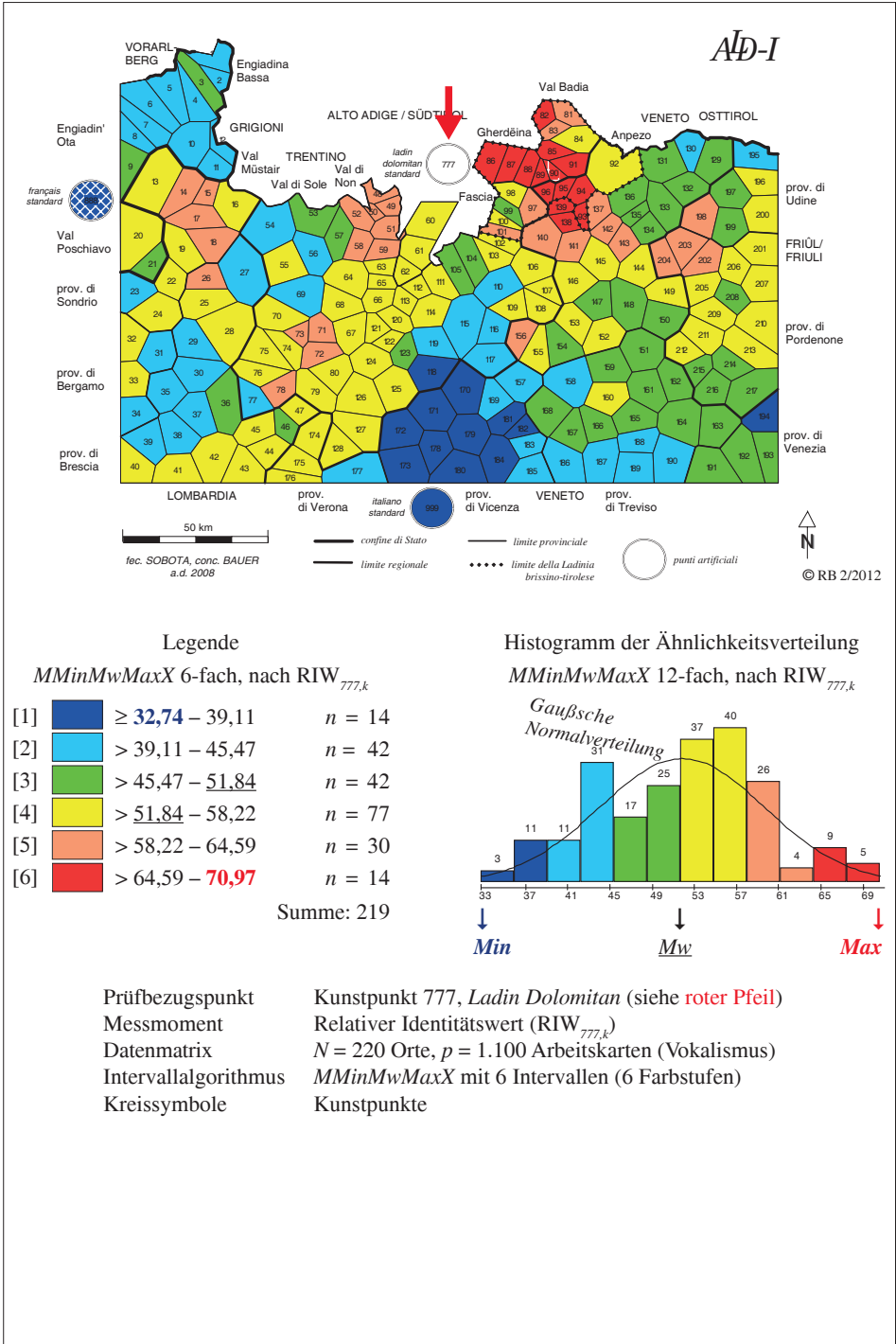
Karte 4: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Gesamtcorpus, Gesamtnetz)



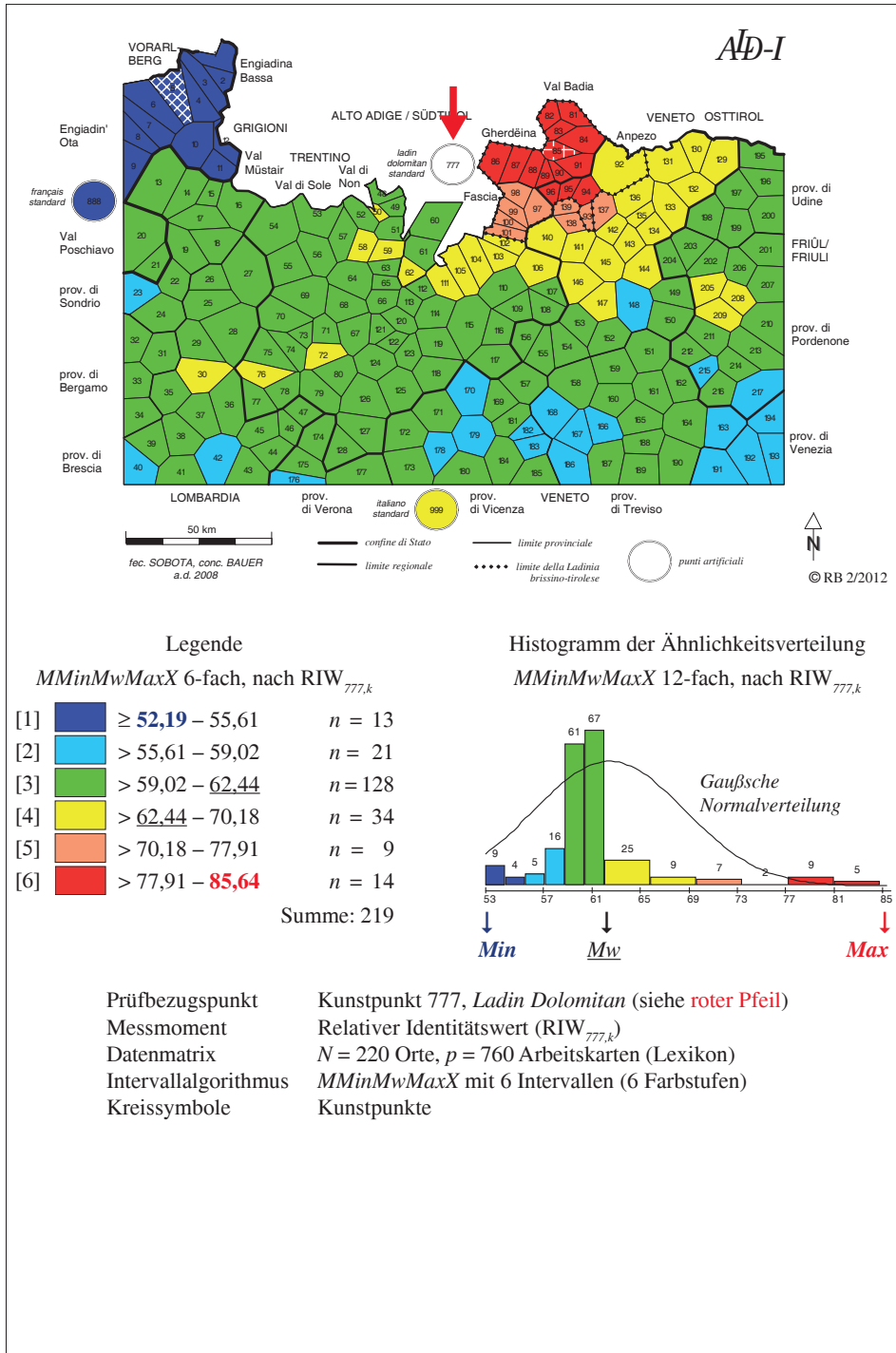
Karte 5: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Macro- und Microphonetik, Gesamtnetz)



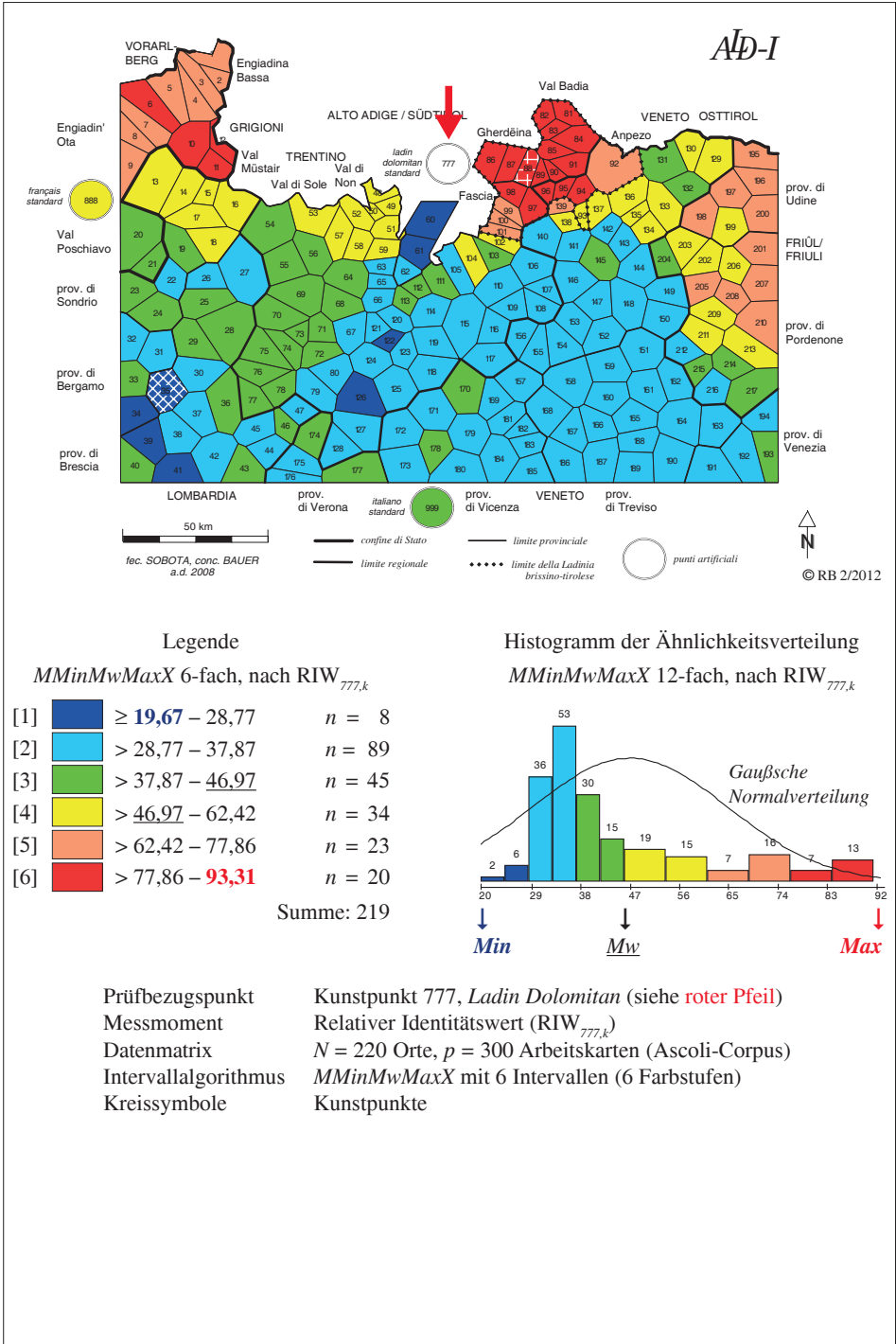
Karte 6: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Phonetik/Konsonantismus, Gesamtnetz)



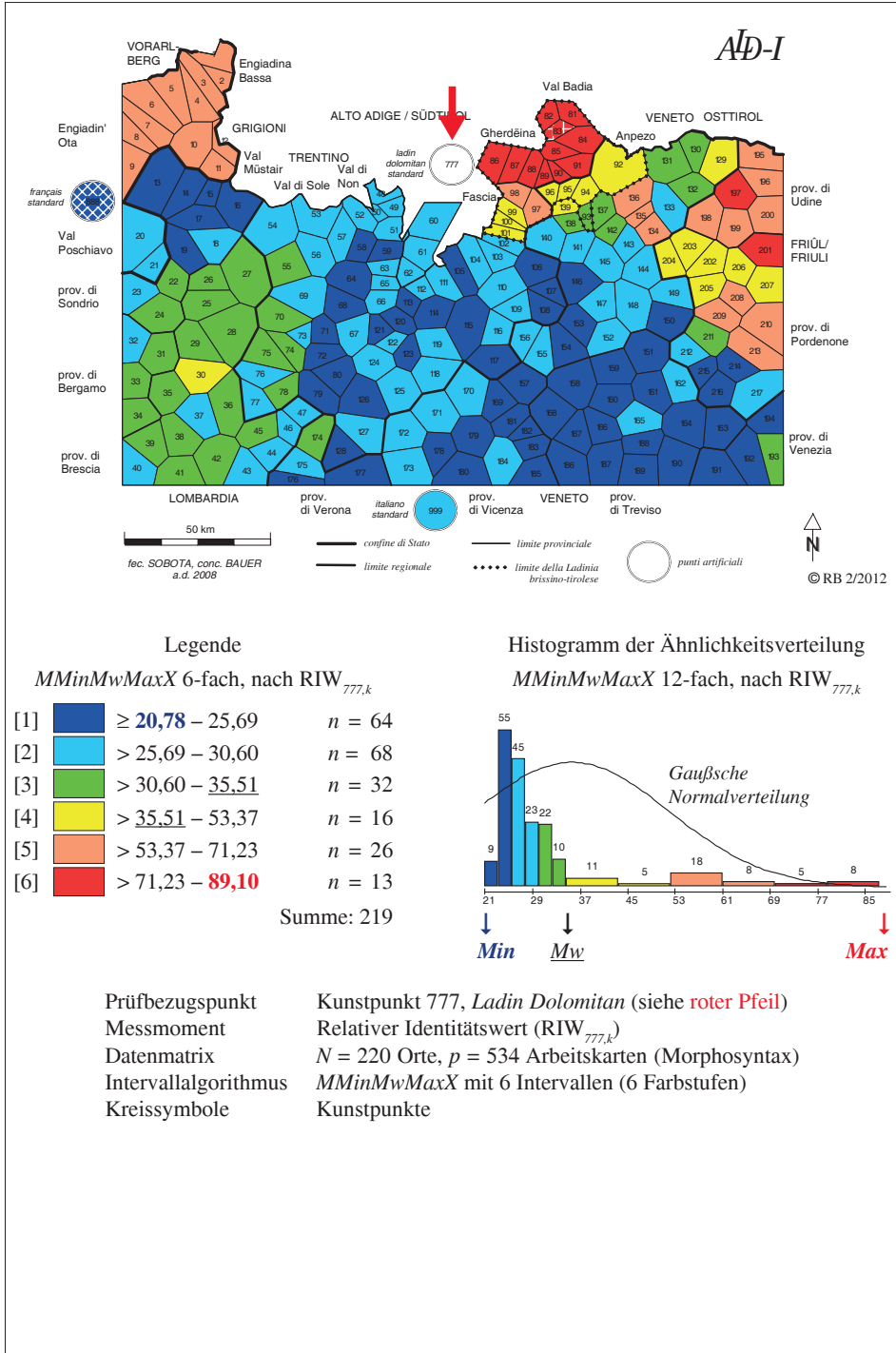
Karte 7: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Phonetik/Vokalismus, Gesamtnetz)



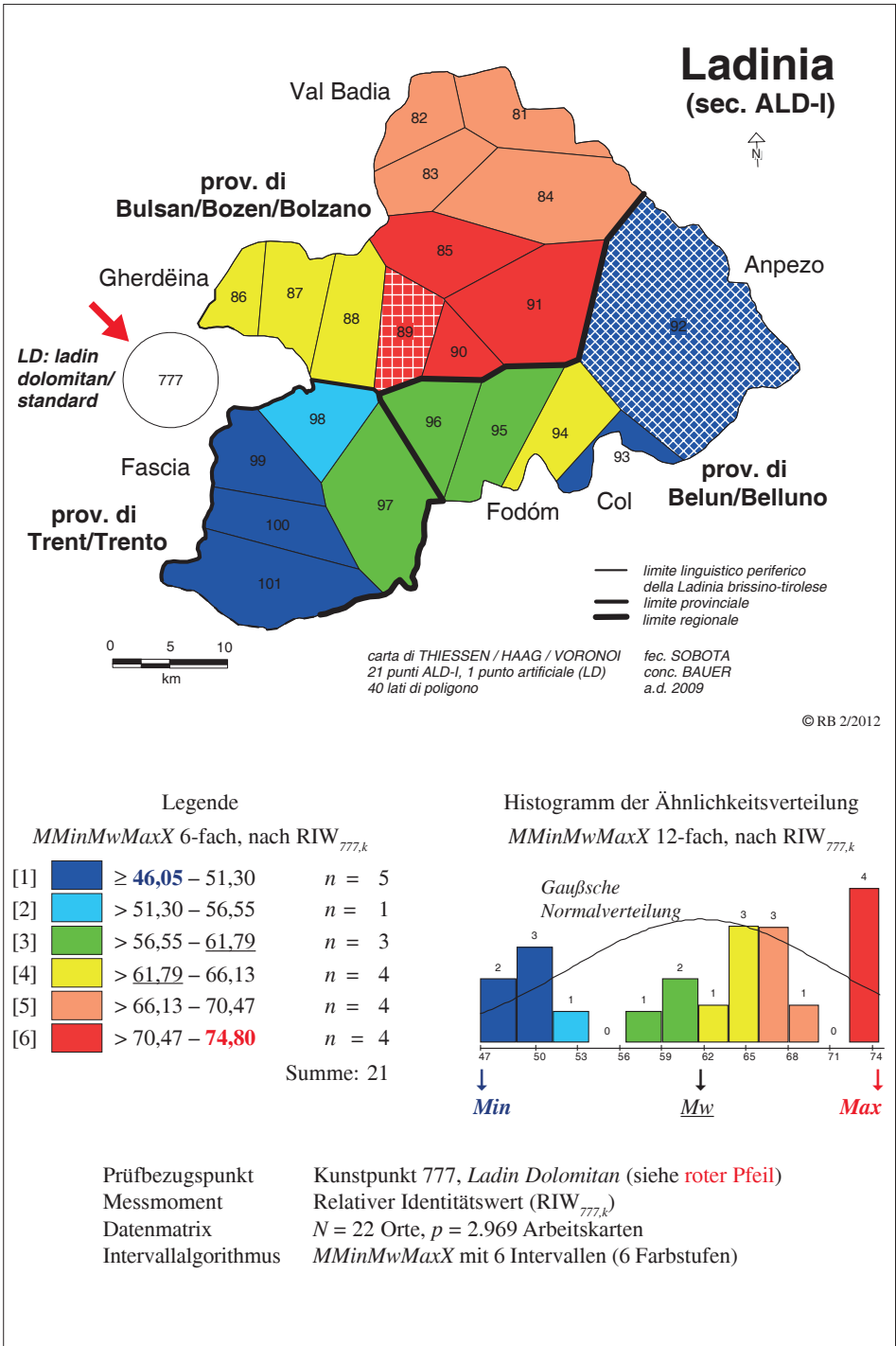
Karte 8: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Lexikon, Gesamtnetz)



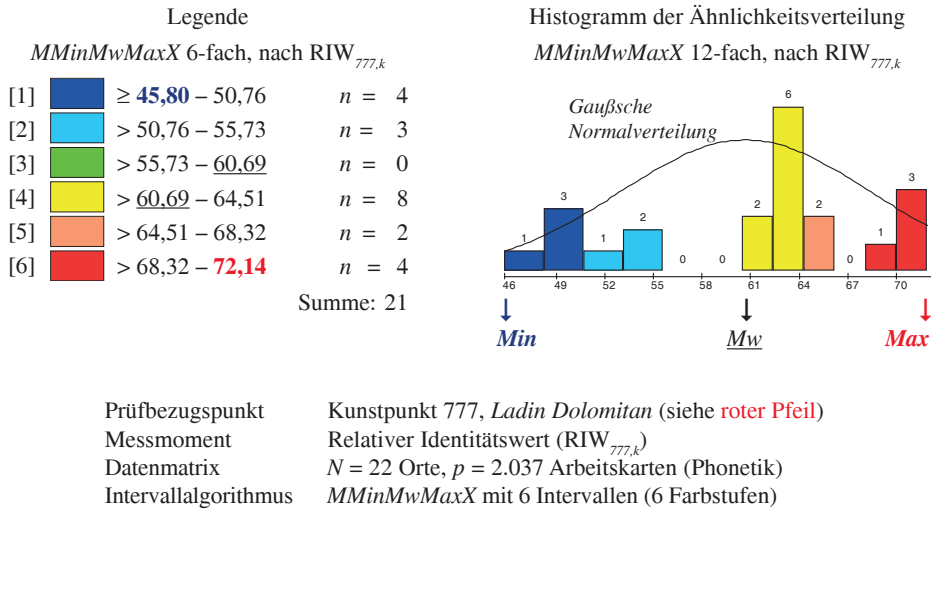
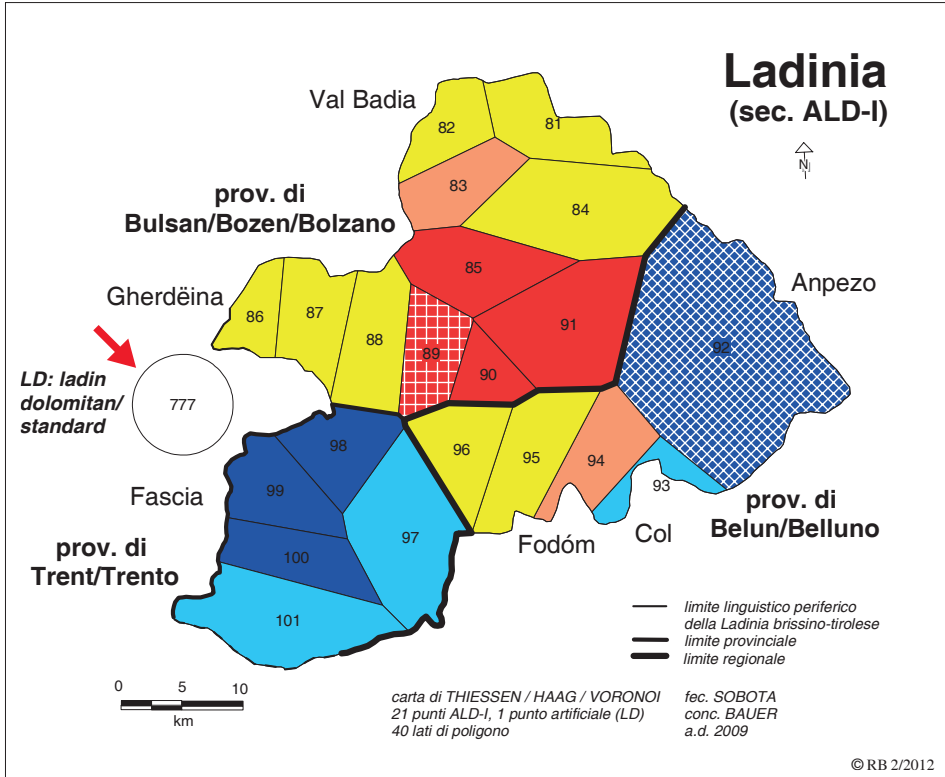
Karte 9: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Ascoli-Corpus, Gesamtnetz)



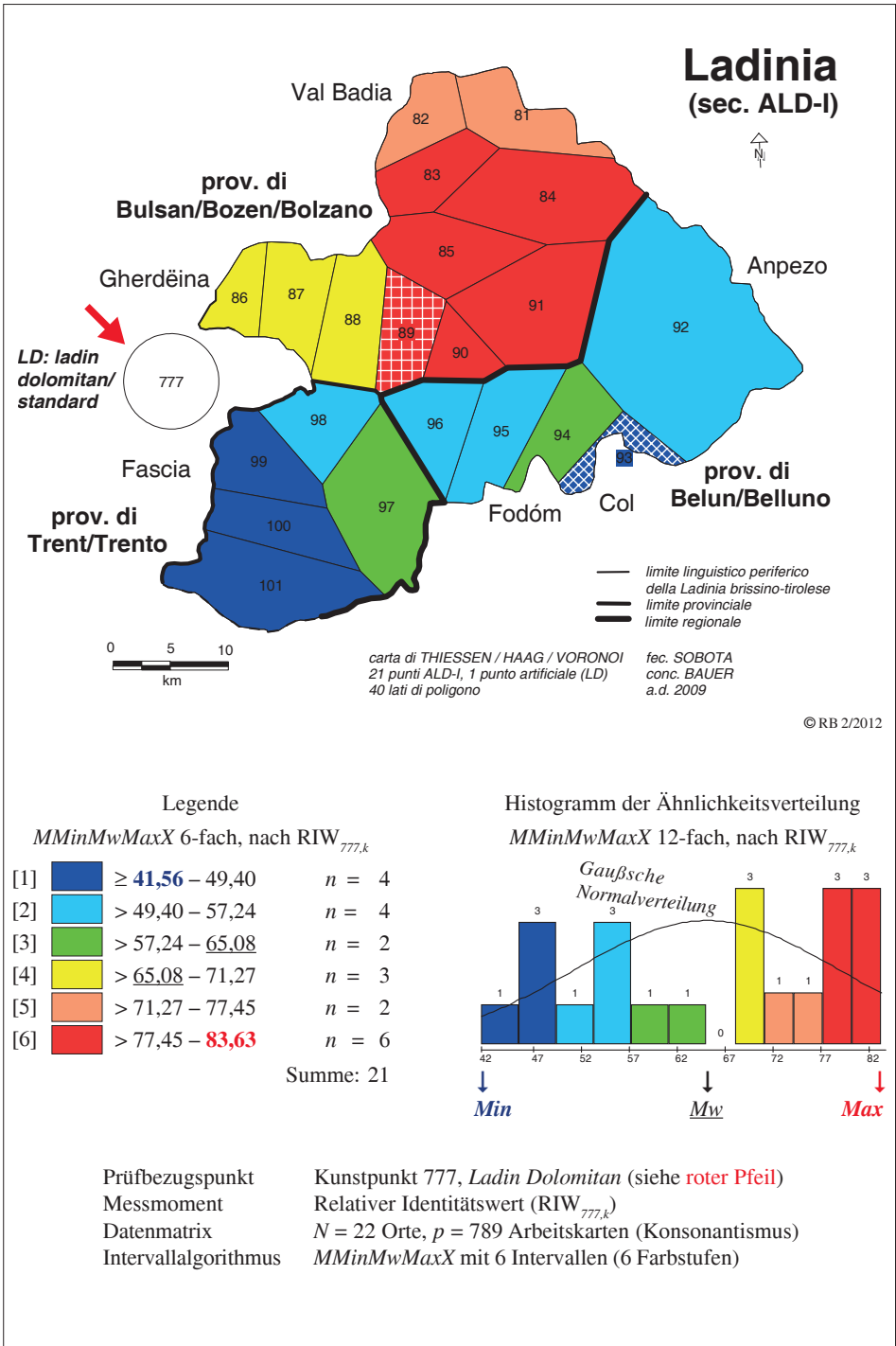
Karte 10: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Morphosyntax, Gesamtnetz)



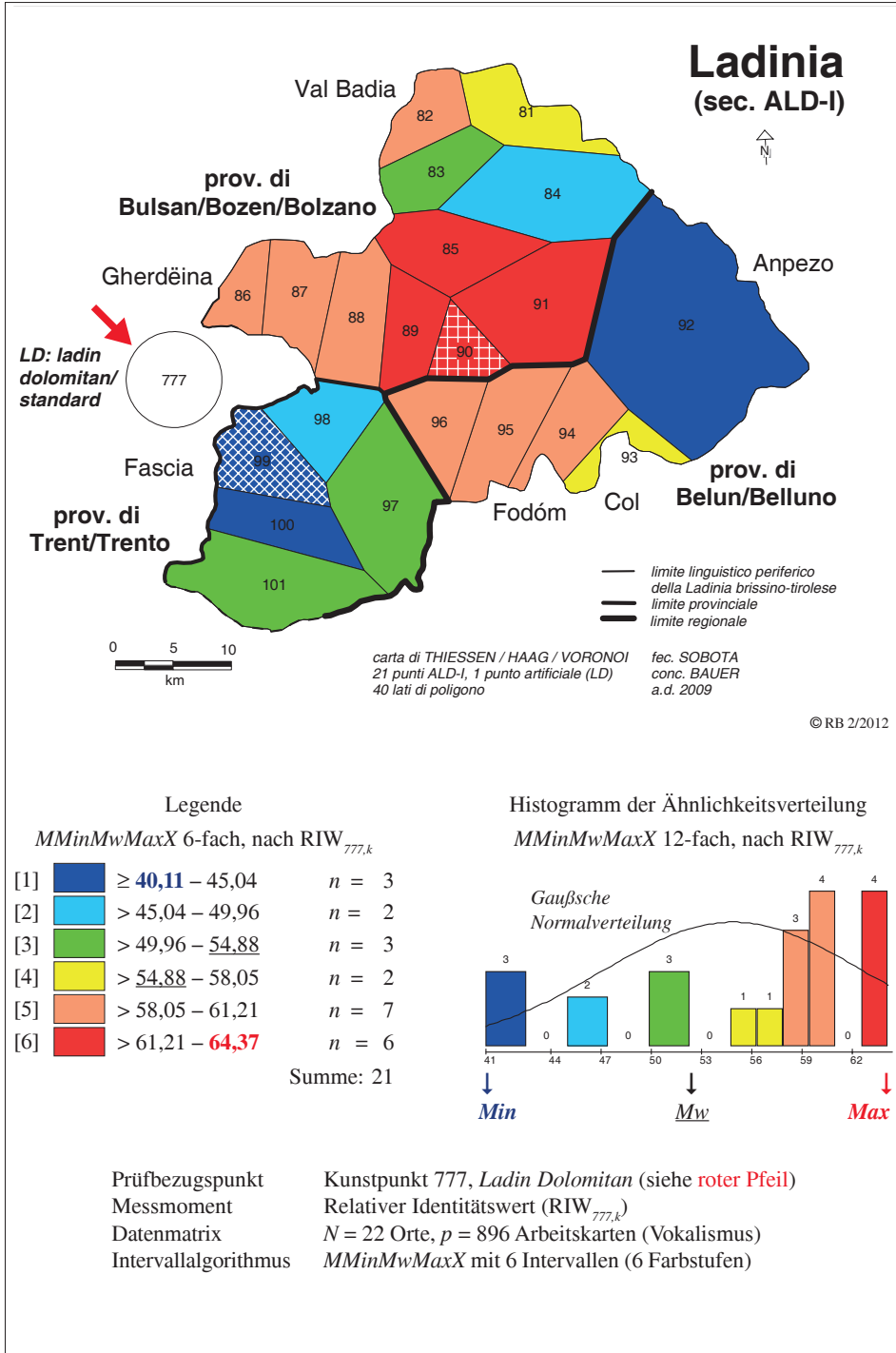
Karte 11: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



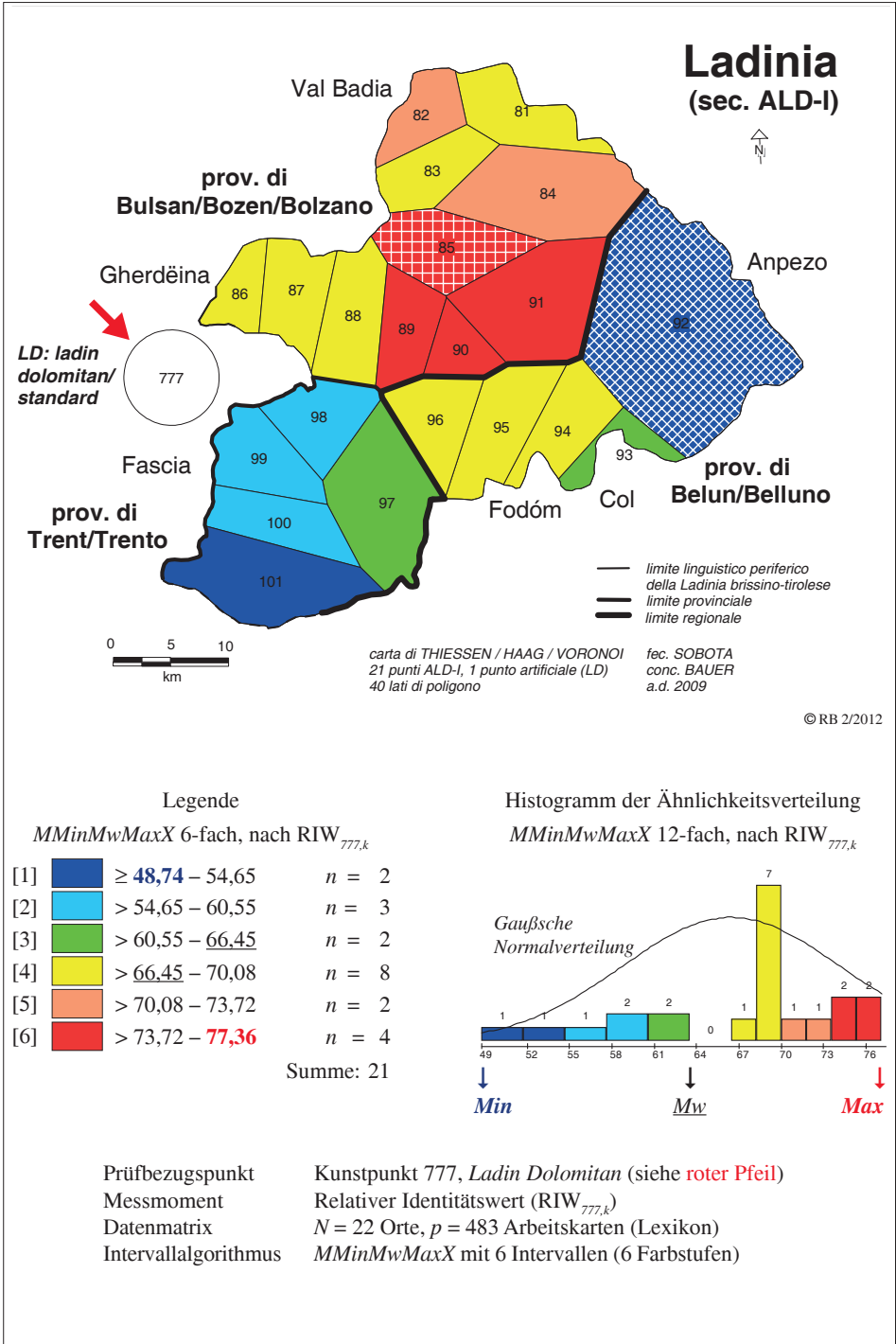
Karte 12: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Macro- und Microphonetik, Teilnetz Ladinien)



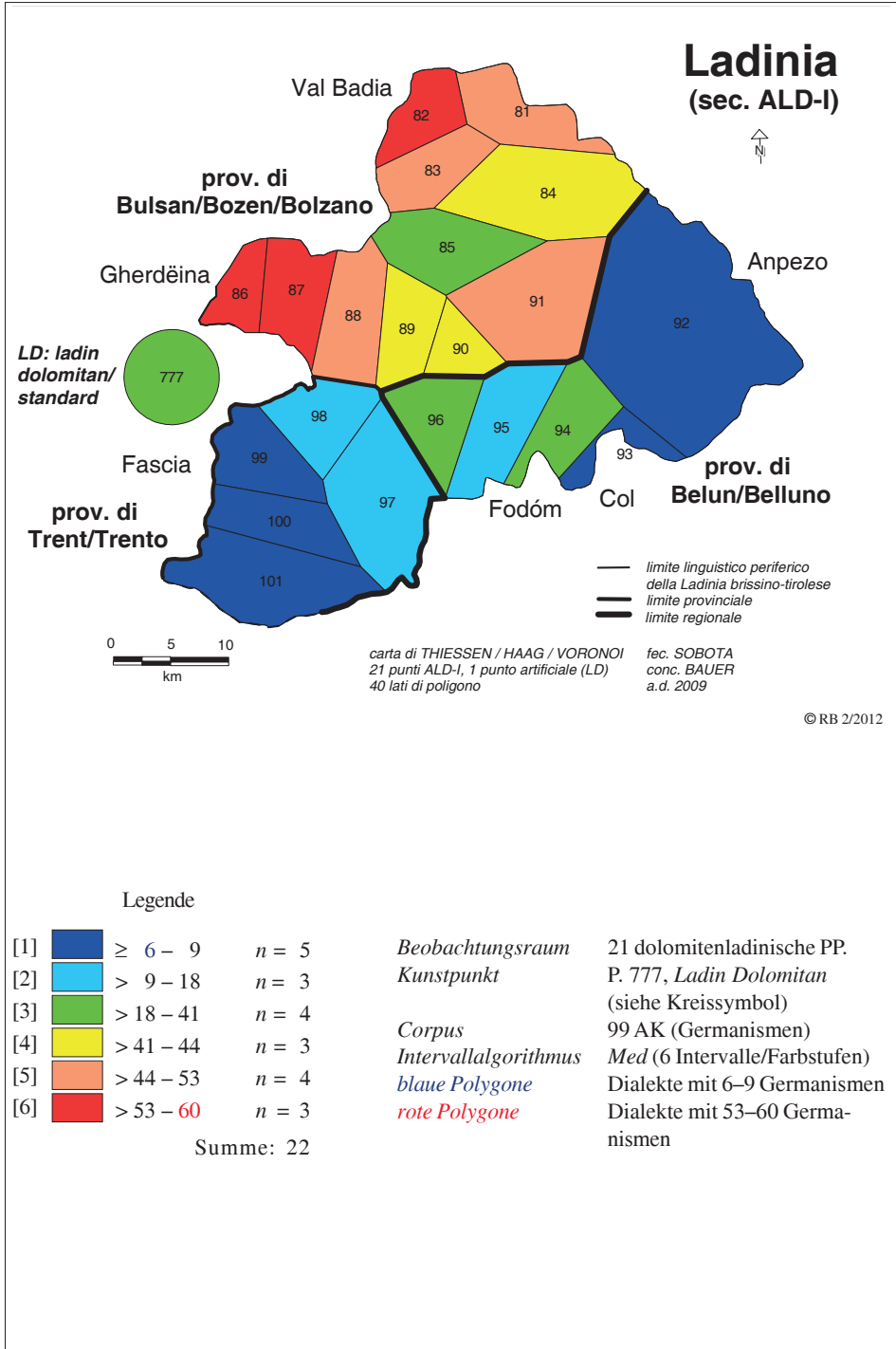
Karte 13: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Phonetik/Konsonantismus, Teilnetz Ladinien)



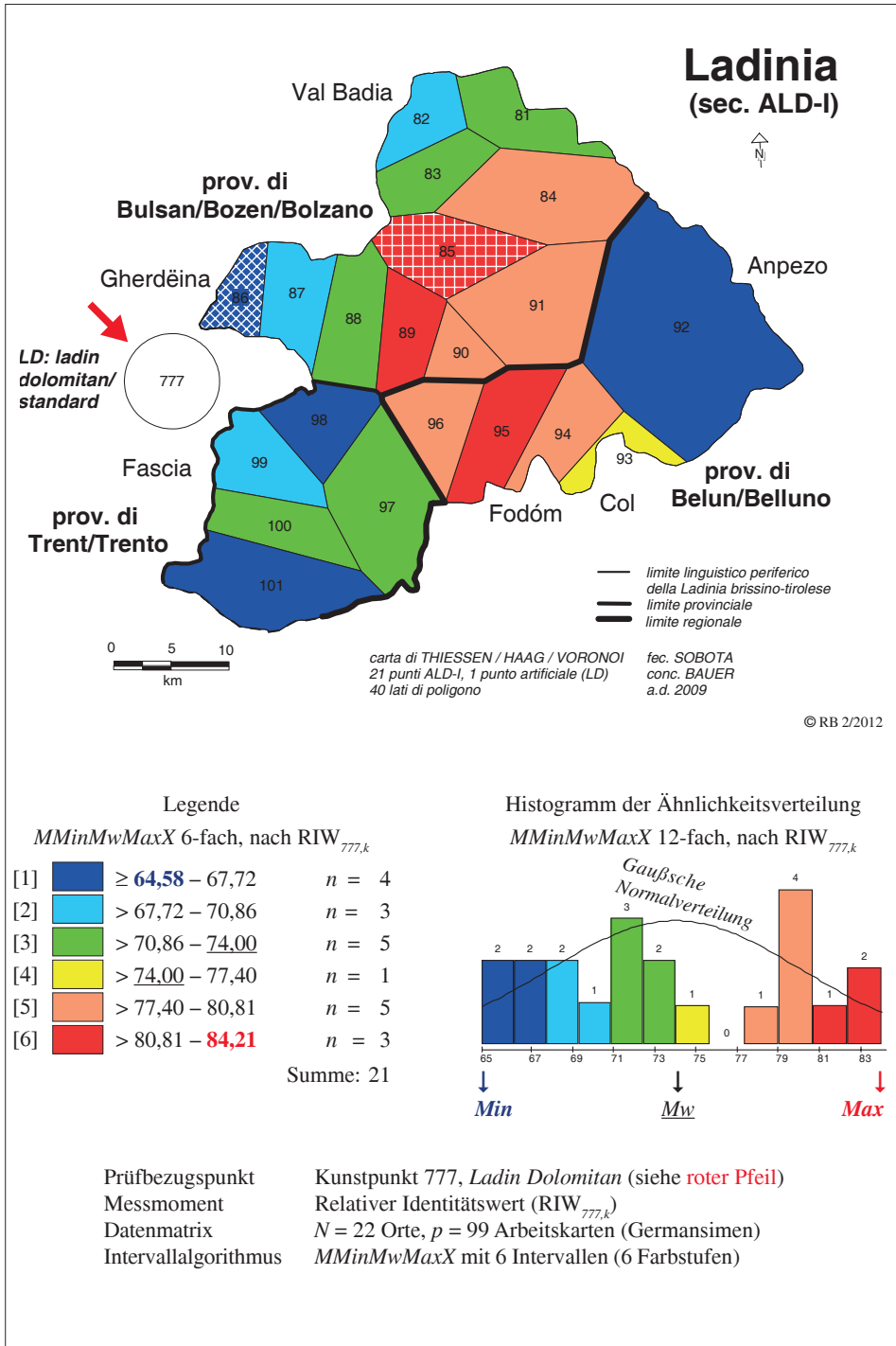
Karte 14: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Phonetik/Vokalismus, Teilnetz Ladinien)



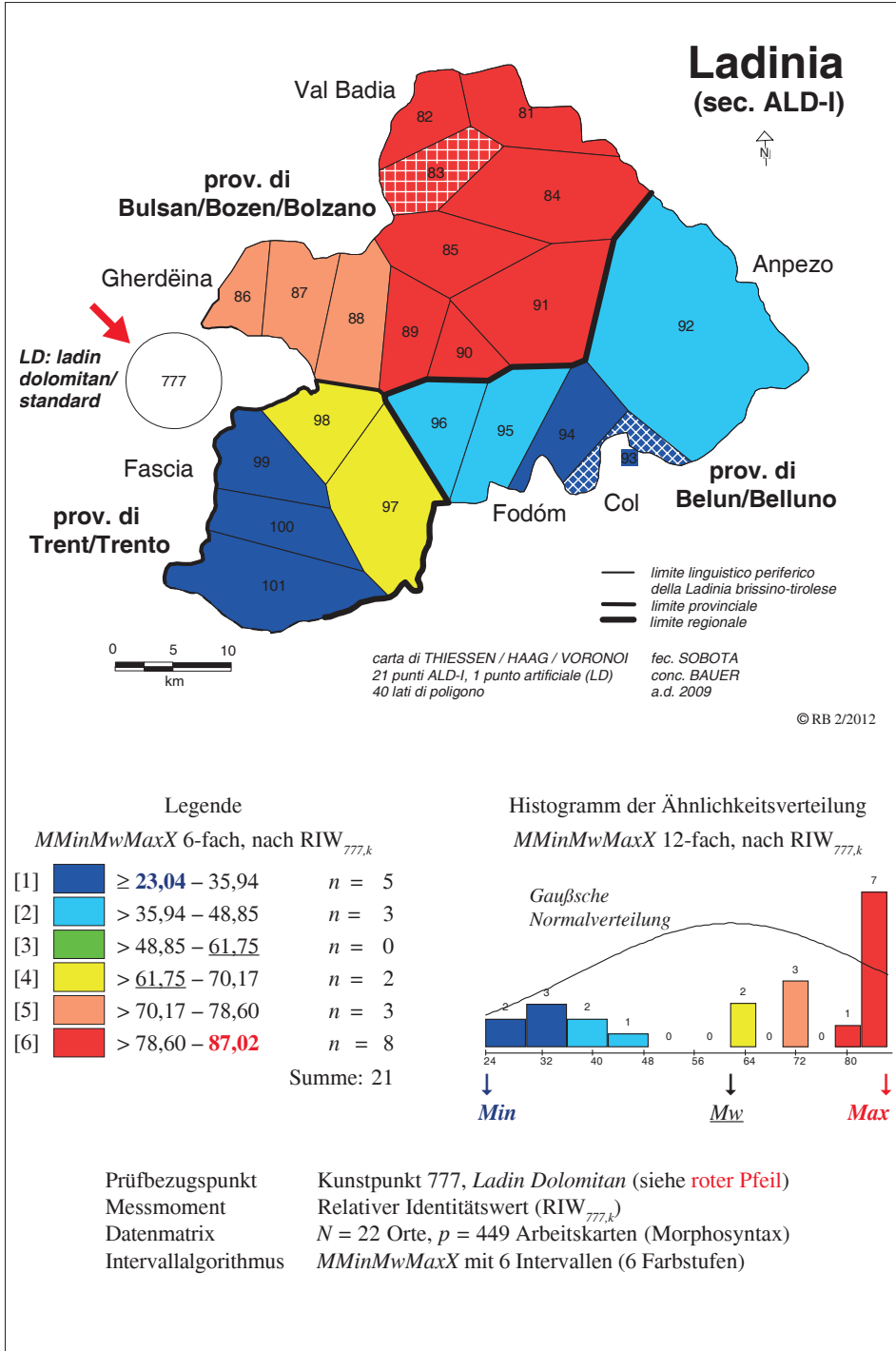
Karte 15: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Lexikon, Teilnetz Ladinien)



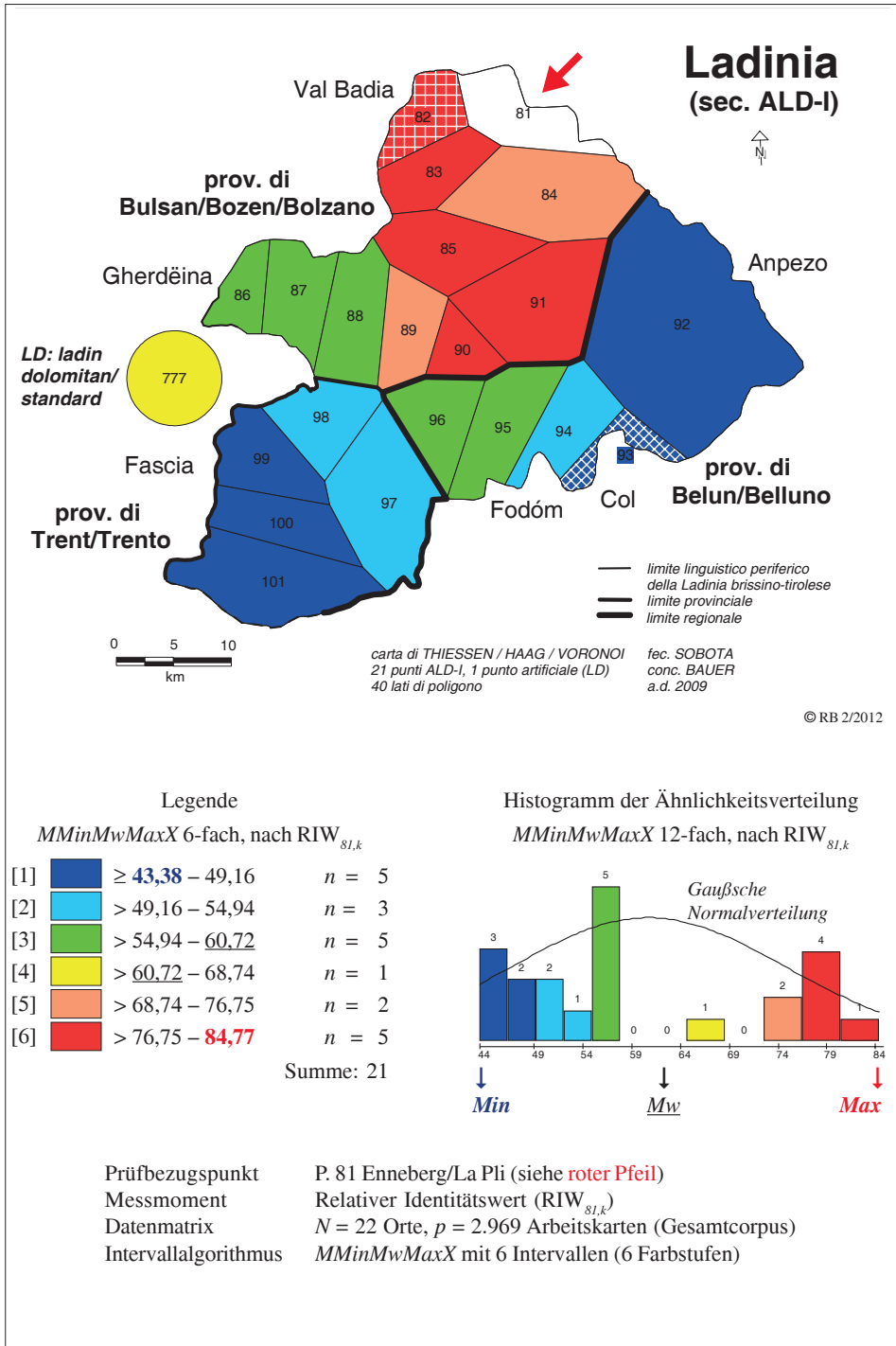
Karte 16: Dichtekarte zur Germanismenpräsenz im Dolomitenladinischen



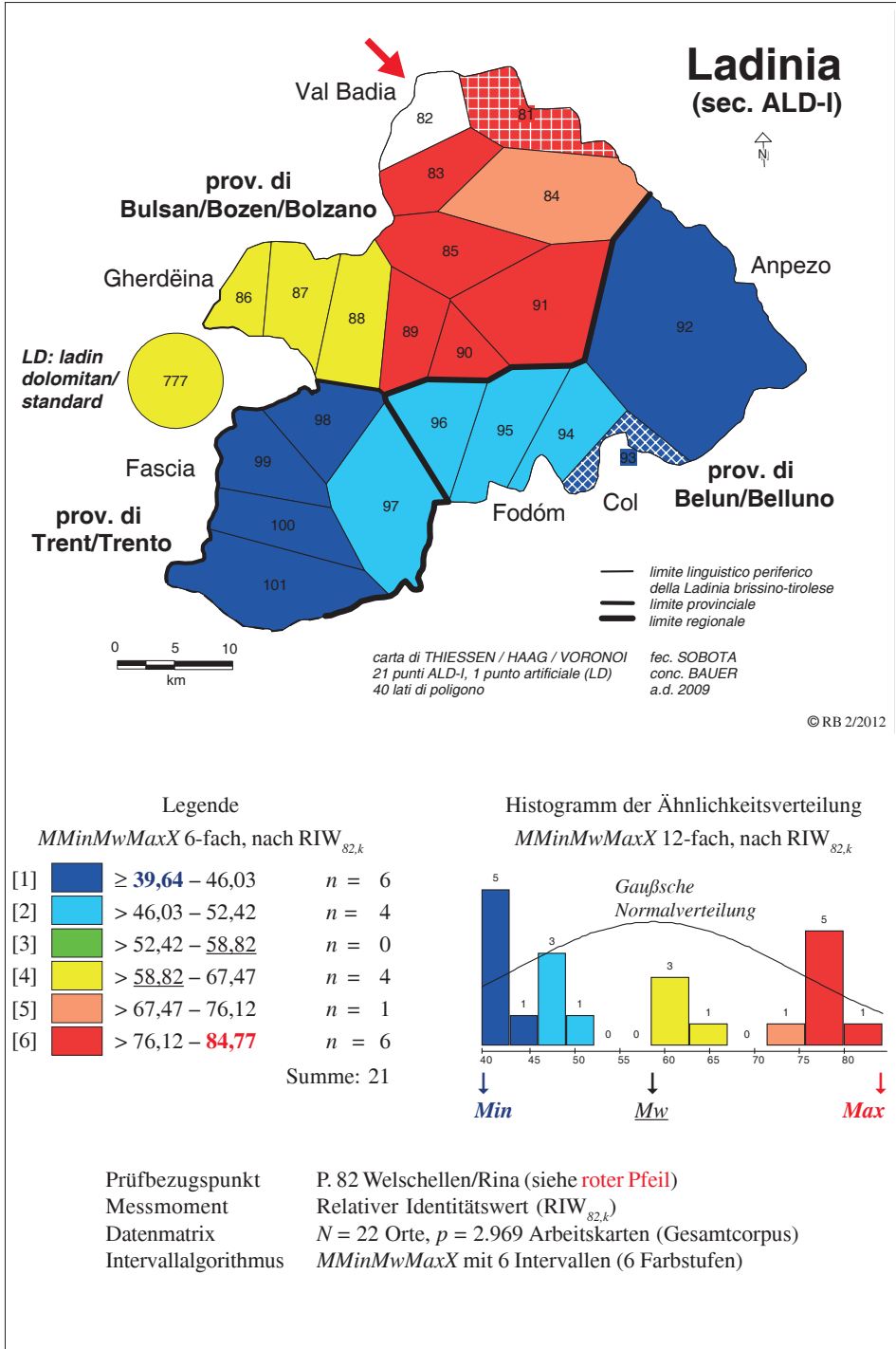
Karte 17: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Germanismen, Teilnetz Ladinien)



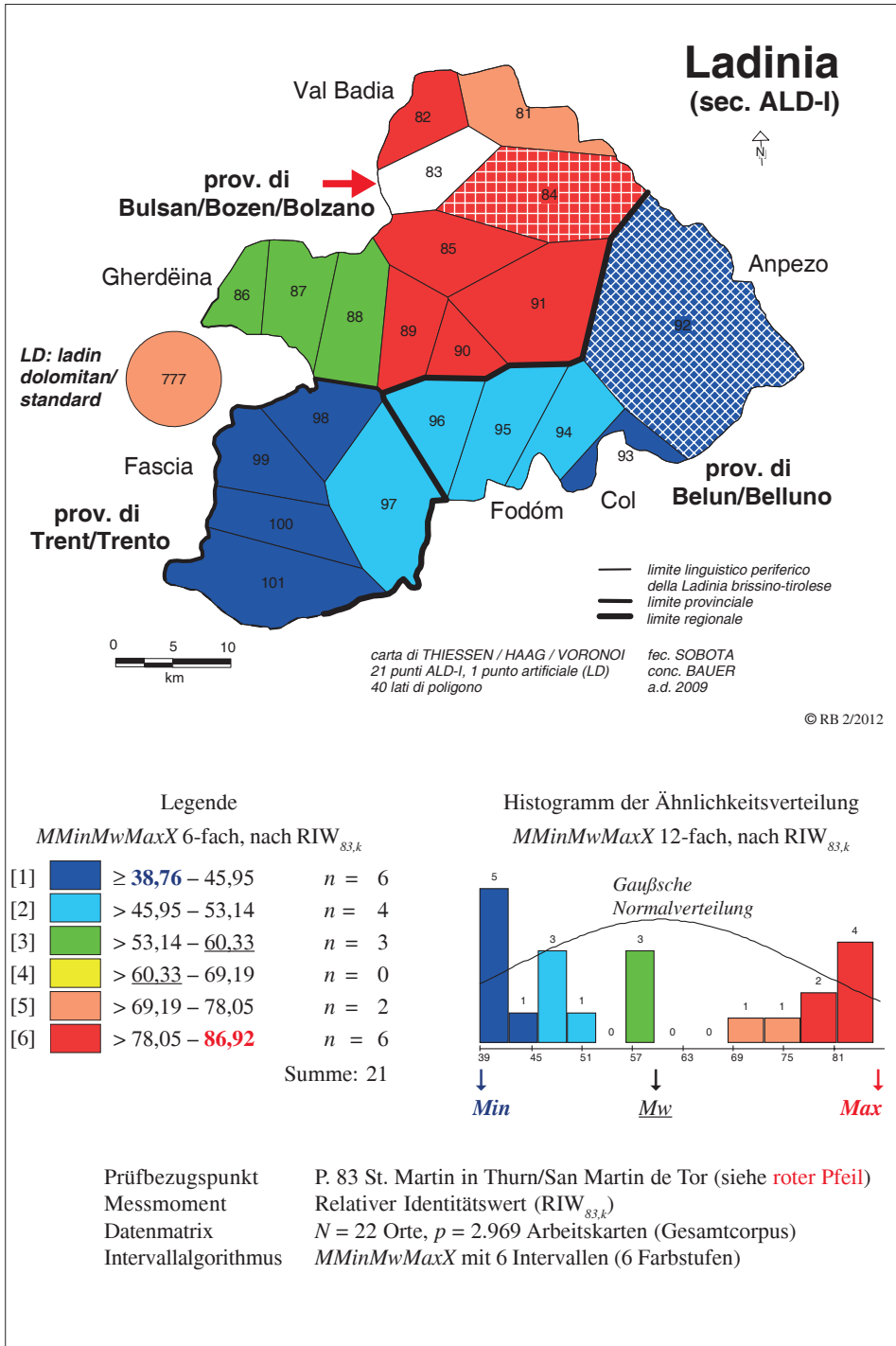
Karte 18: Ähnlichkeitskarte zum Standardladinischen (Morphosyntax, Teilnetz Ladinien)



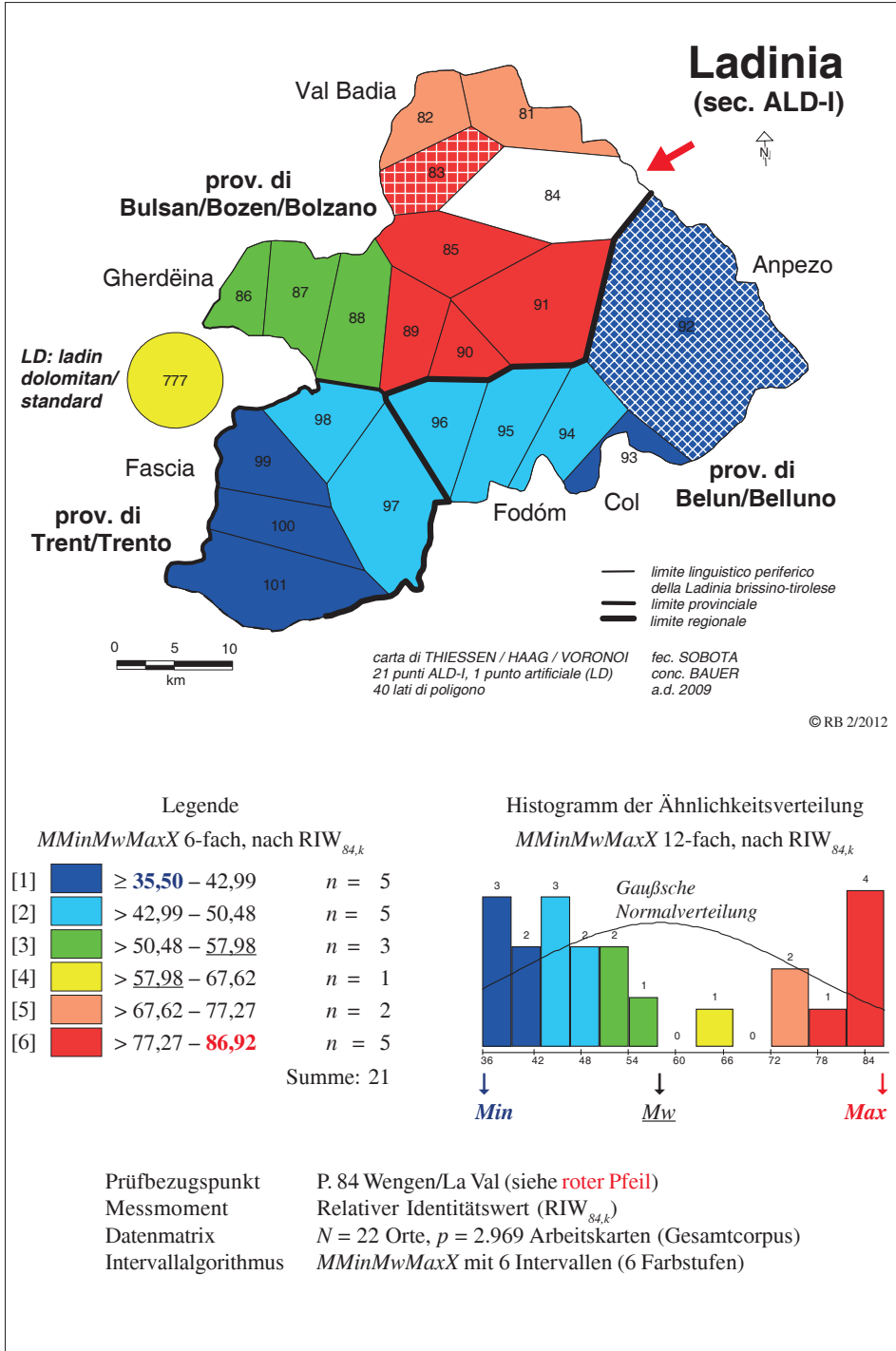
Karte 19: Ähnlichkeitskarte zu P. 81 Enneberg/La Pli (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



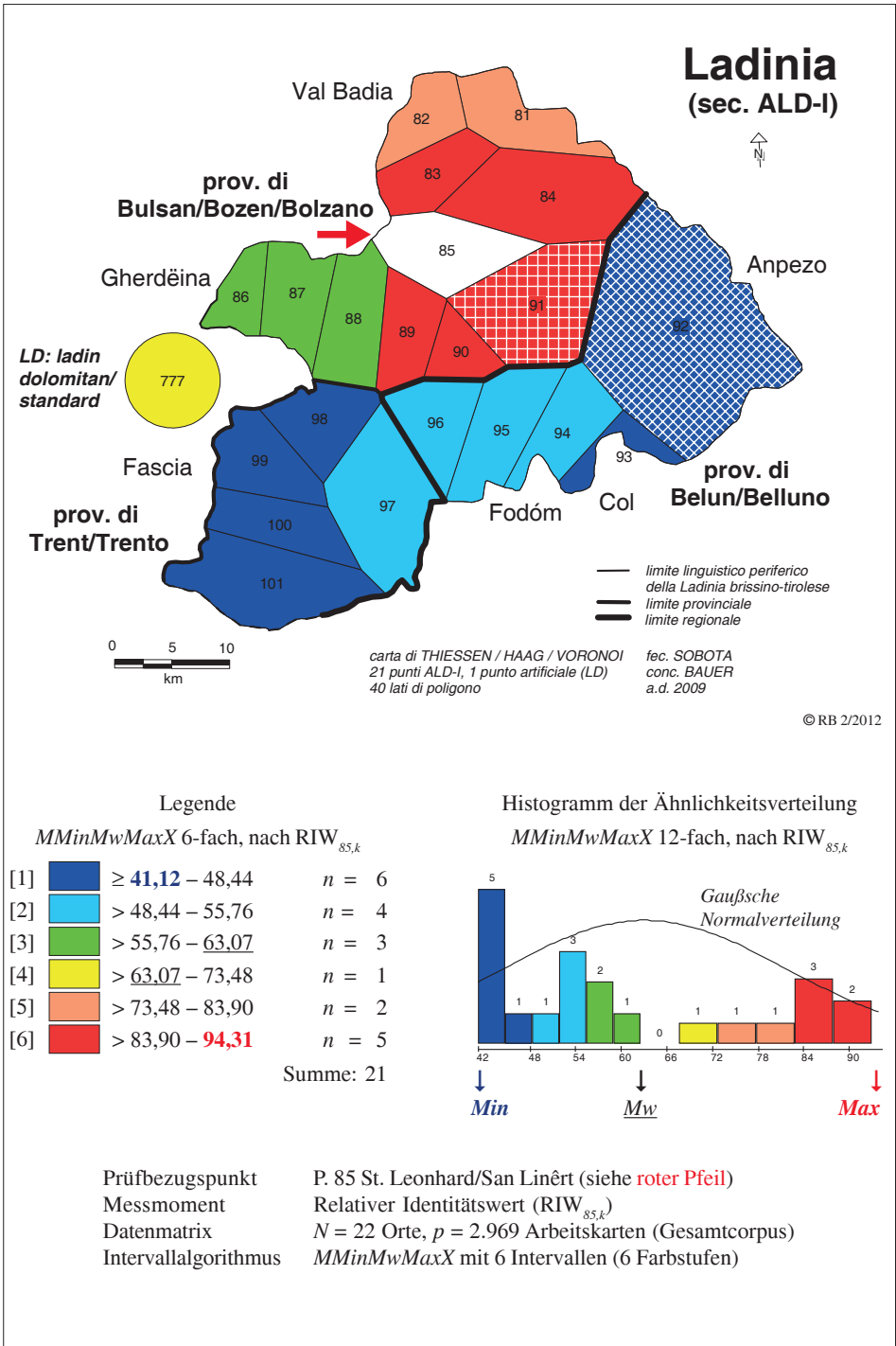
Karte 20: Ähnlichkeitskarte zu P. 82 Welschellen/Rina (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



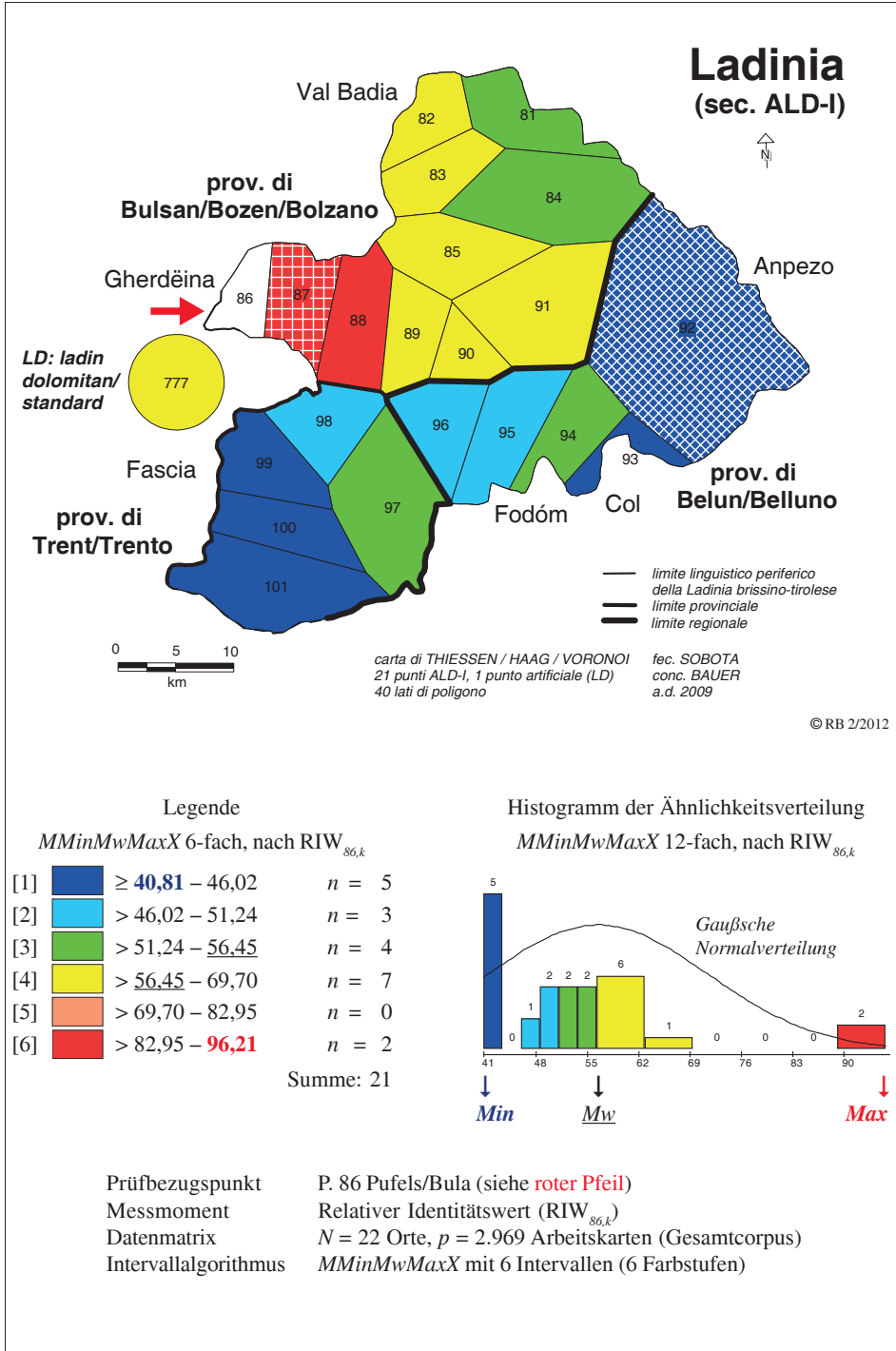
Karte 21: Ähnlichkeitskarte zu P. 83 St. Martin in Thurn/San Martin de Tor (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



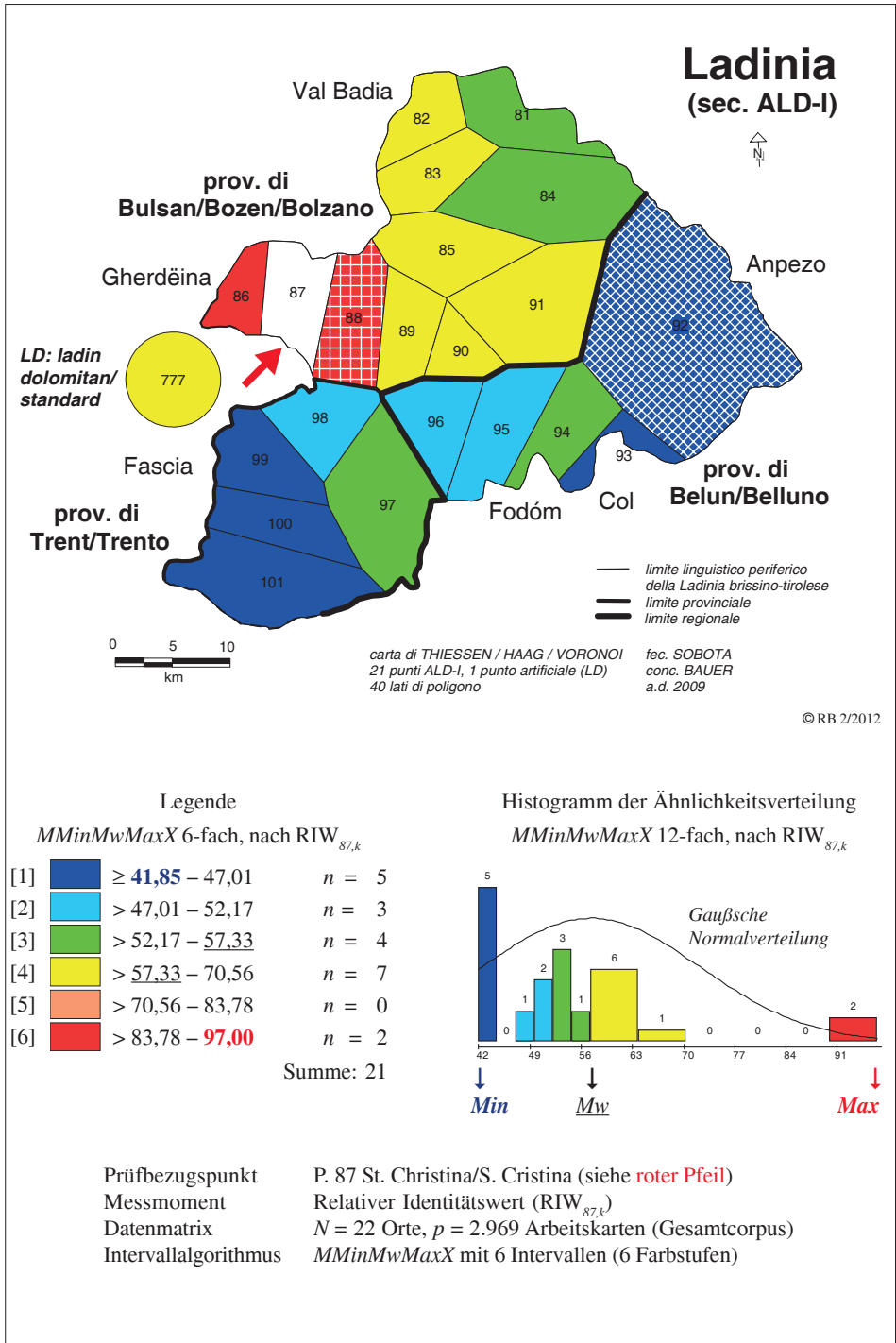
Karte 22: Ähnlichkeitskarte zu P. 84 Wengen/La Val (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



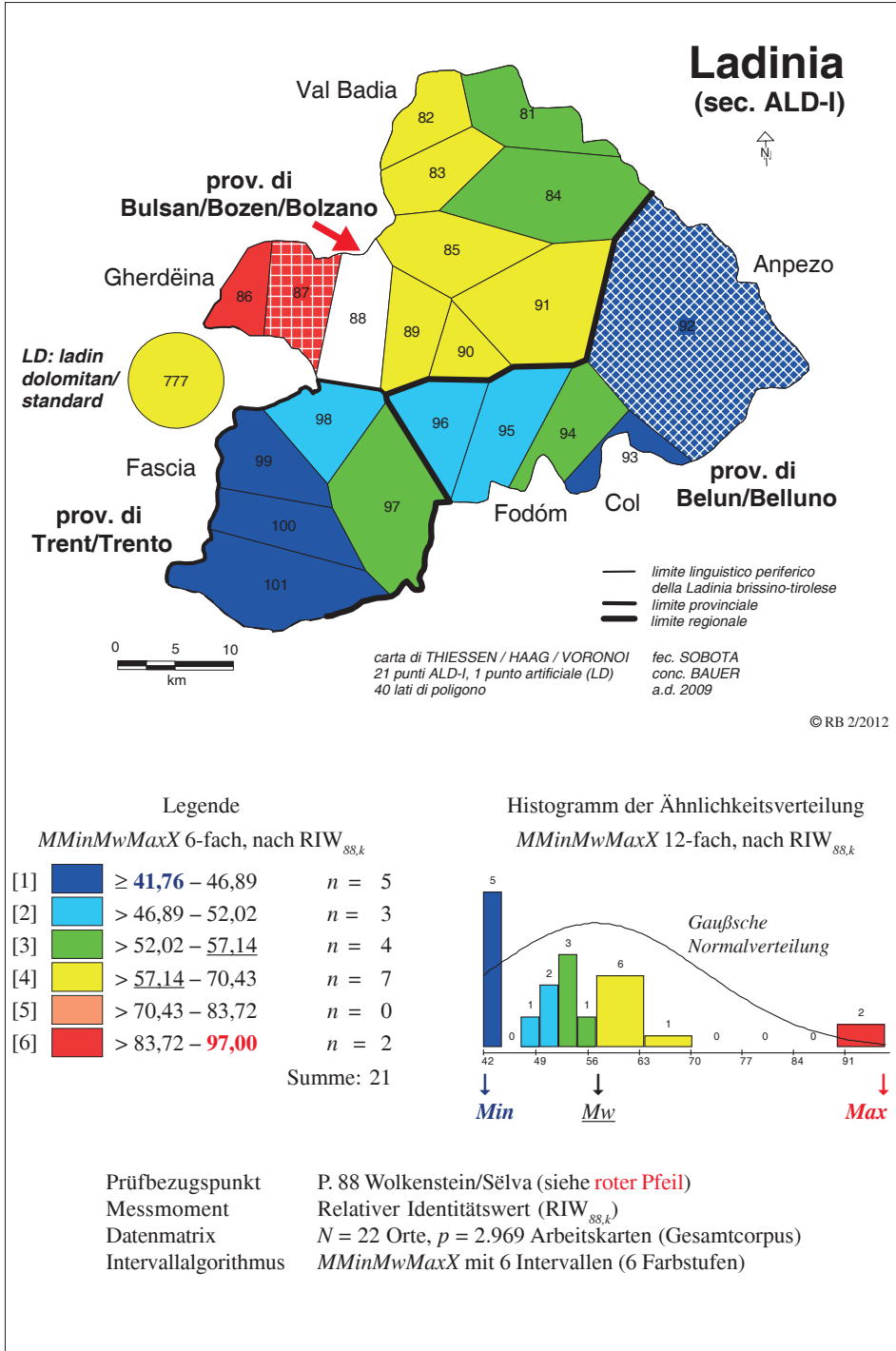
Karte 23: Ähnlichkeitskarte zu P. 85 St. Leonhard/San Linêrt (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



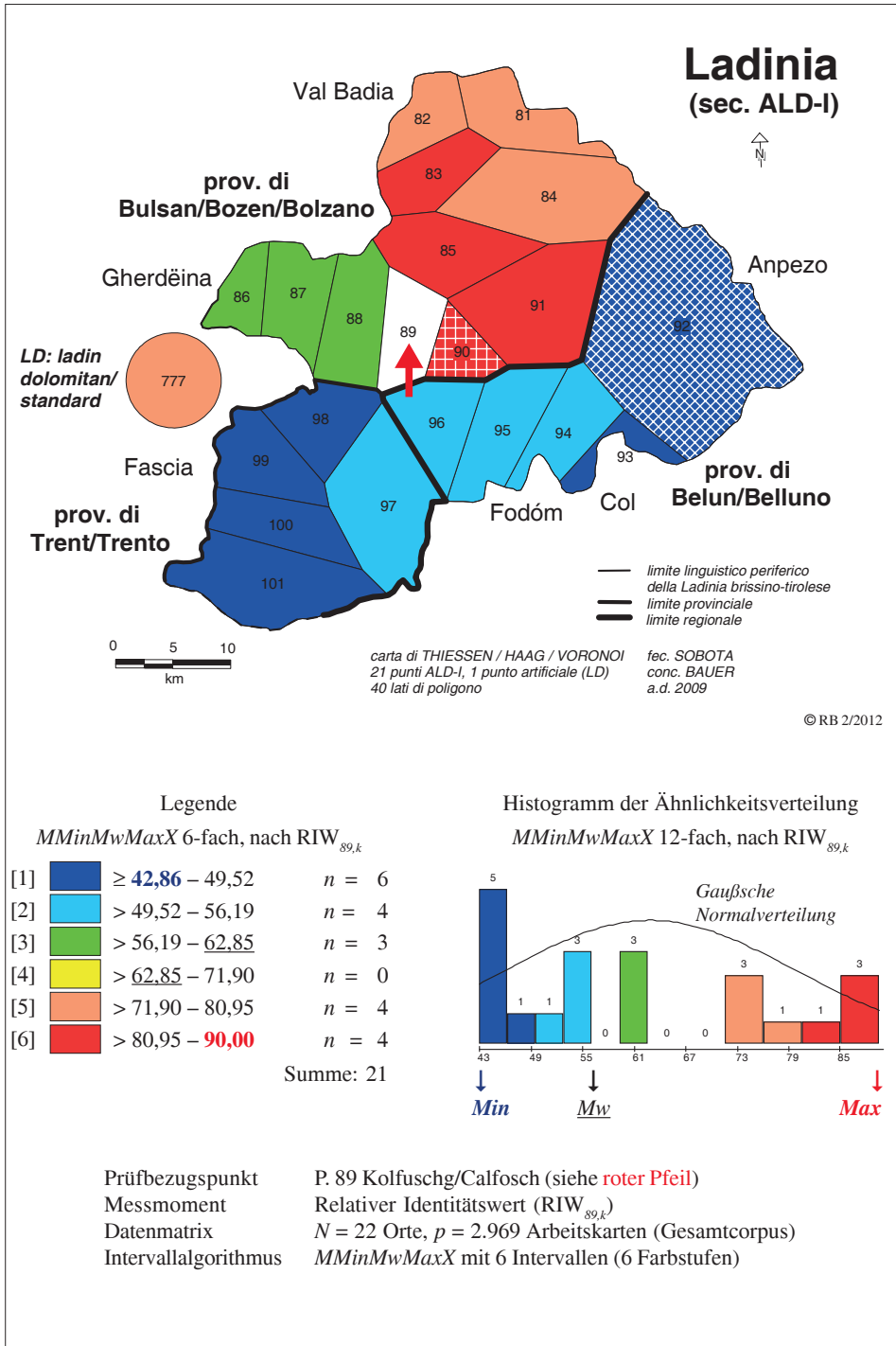
Karte 24: Ähnlichkeitskarte zu P. 86 Pufels/Bula (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



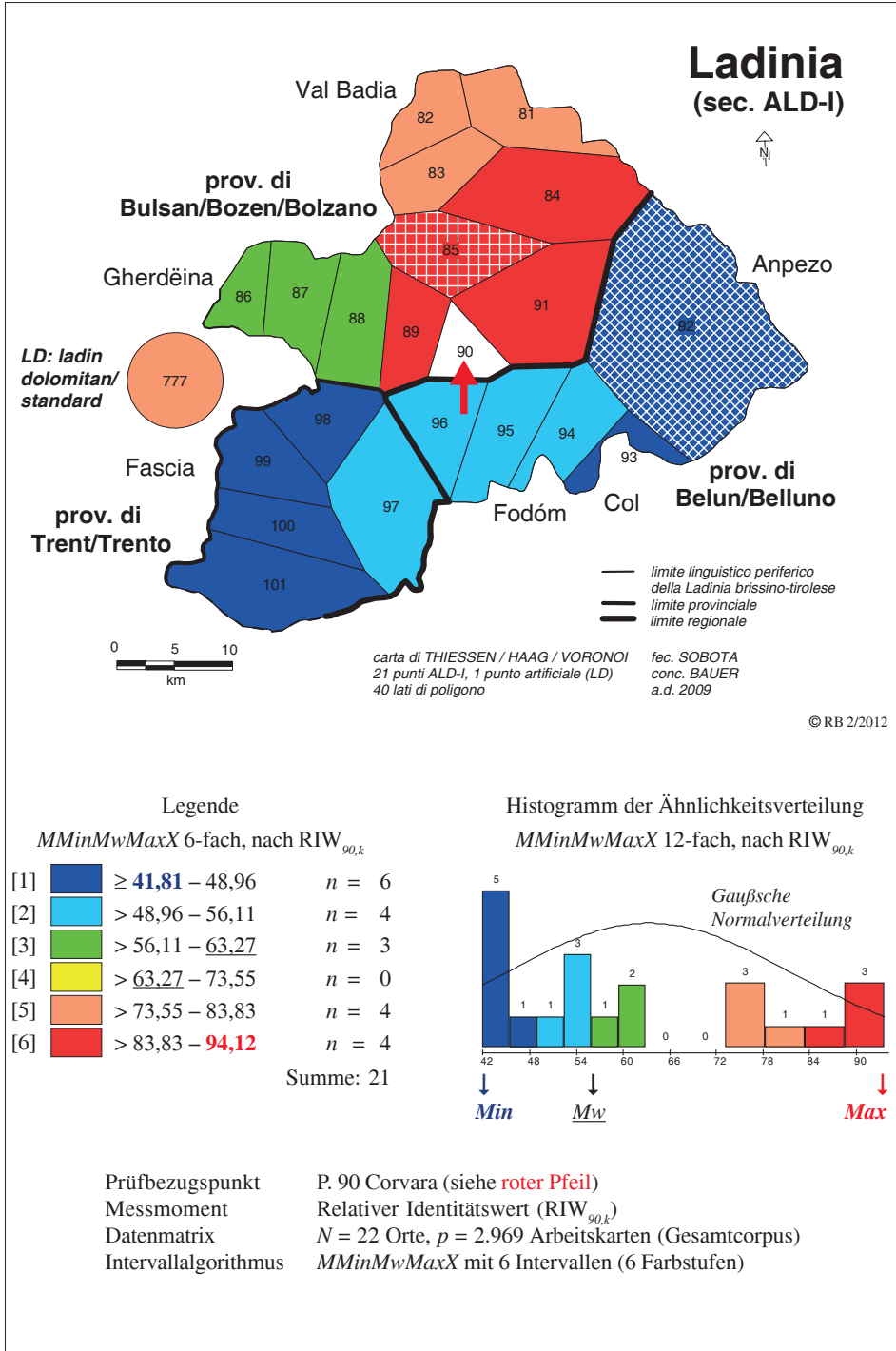
Karte 25: Ähnlichkeitskarte zu P. 87 St. Christina/S. Cristina (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



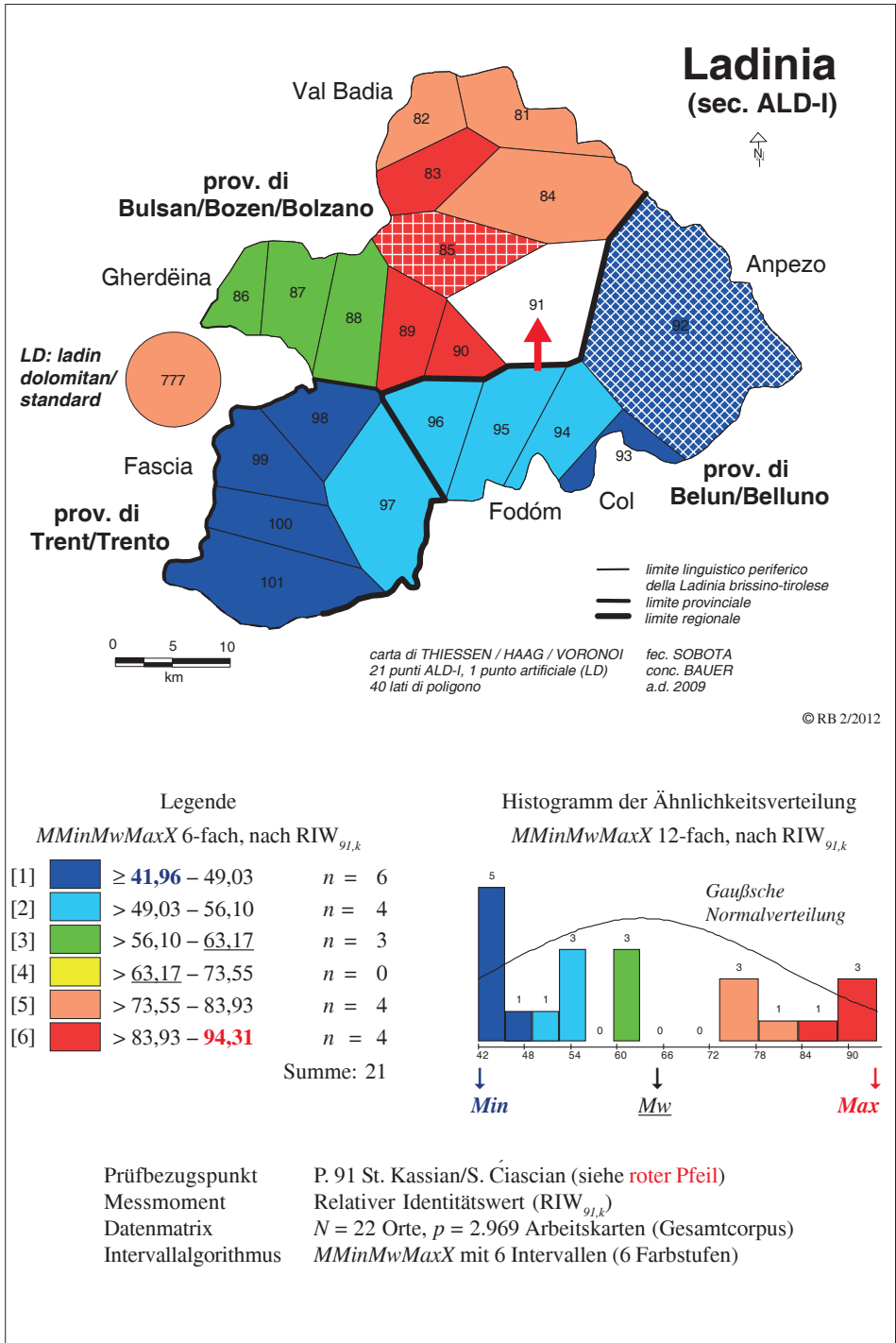
Karte 26: Ähnlichkeitskarte zu P. 88 Wolkenstein/Sëlva (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



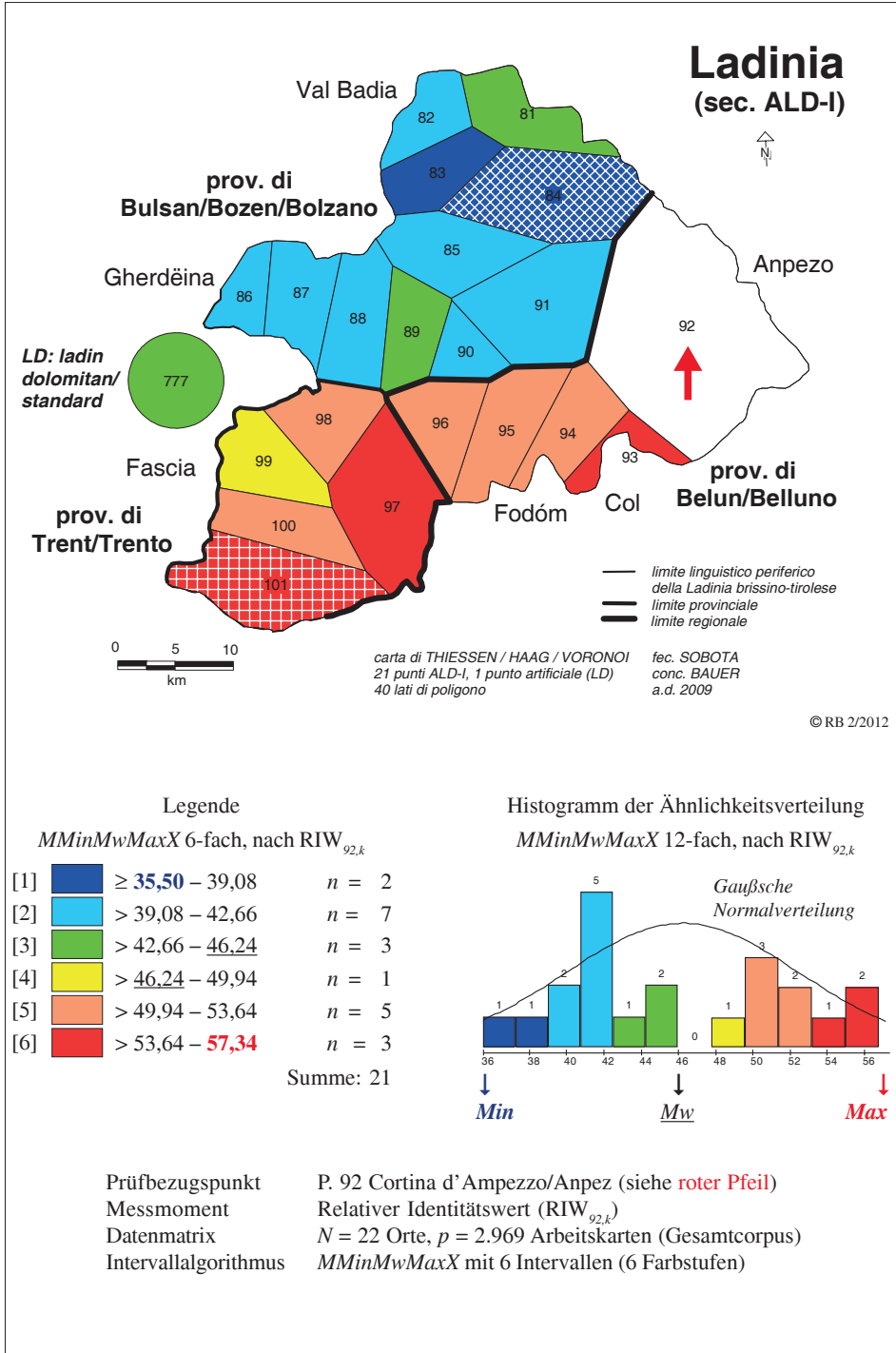
Karte 27: Ähnlichkeitskarte zu P. 89 Kolfuschg/Calfosch (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



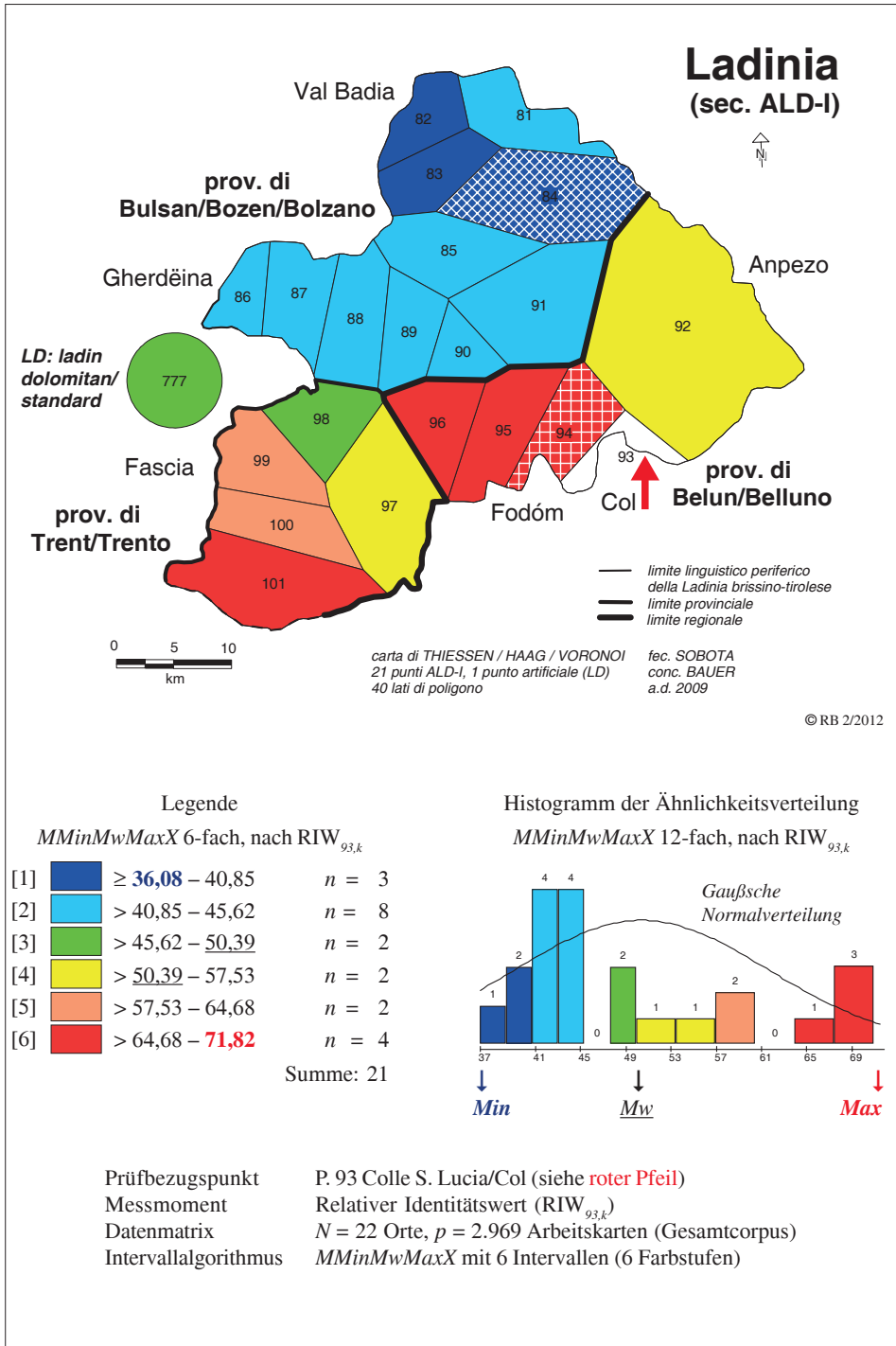
Karte 28: Ähnlichkeitskarte zu P. 90 Corvara (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



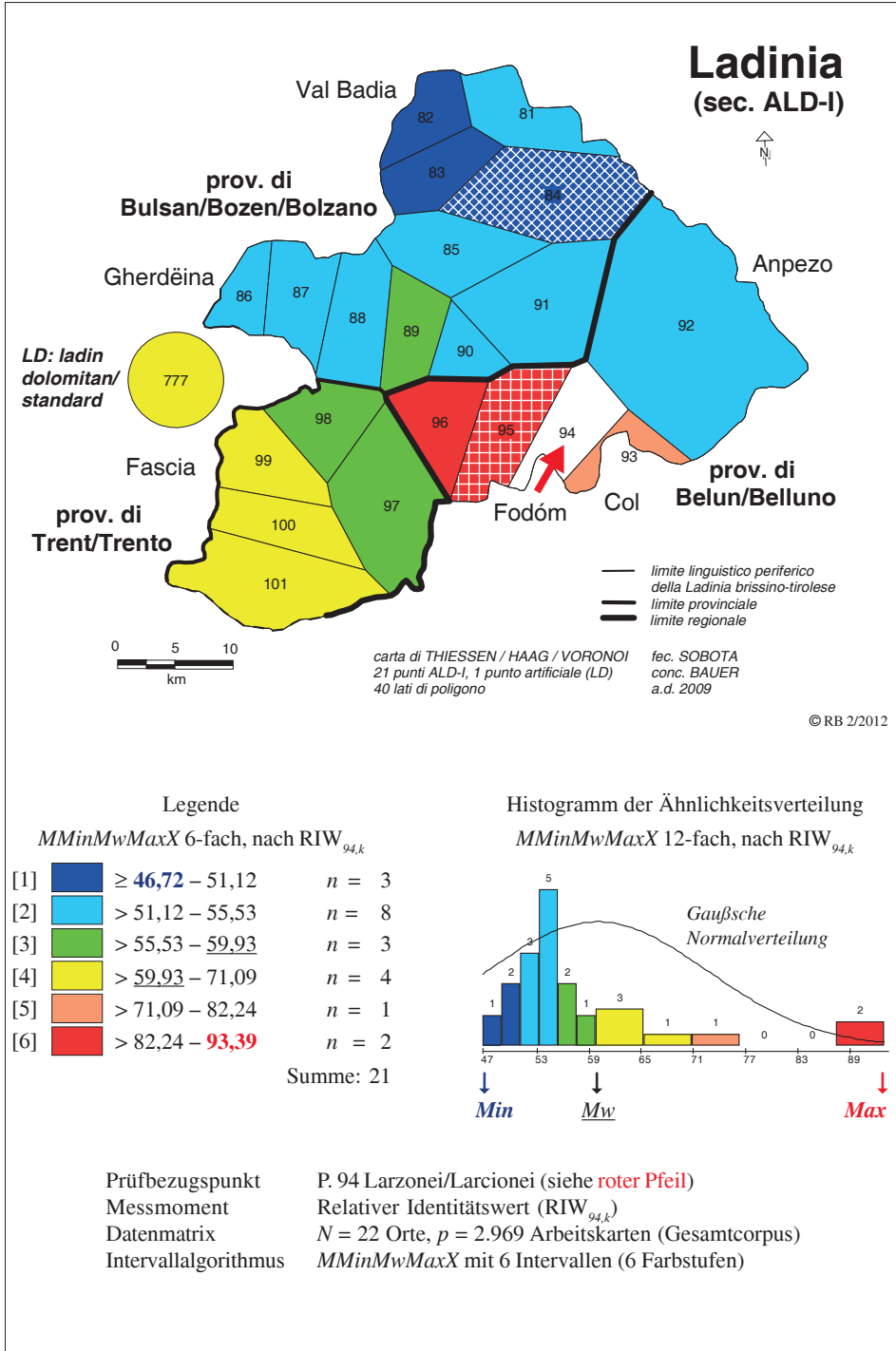
Karte 29: Ähnlichkeitskarte zu P. 91 St. Kassian/S. Čiascian (Gesamtcampus, Teilnetz Ladinien)



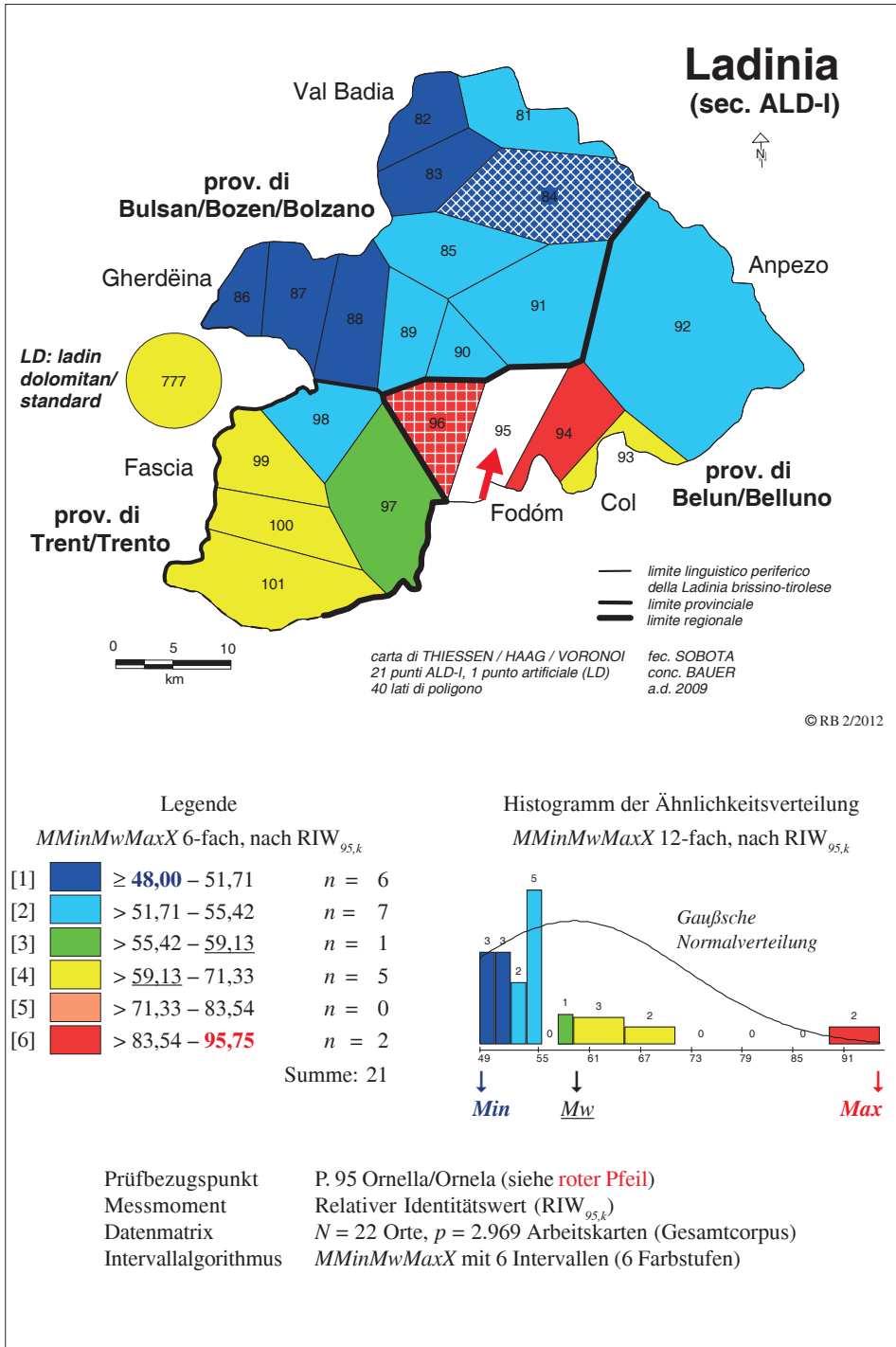
Karte 30: Ähnlichkeitskarte zu P. 92 Cortina d'Ampezzo (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



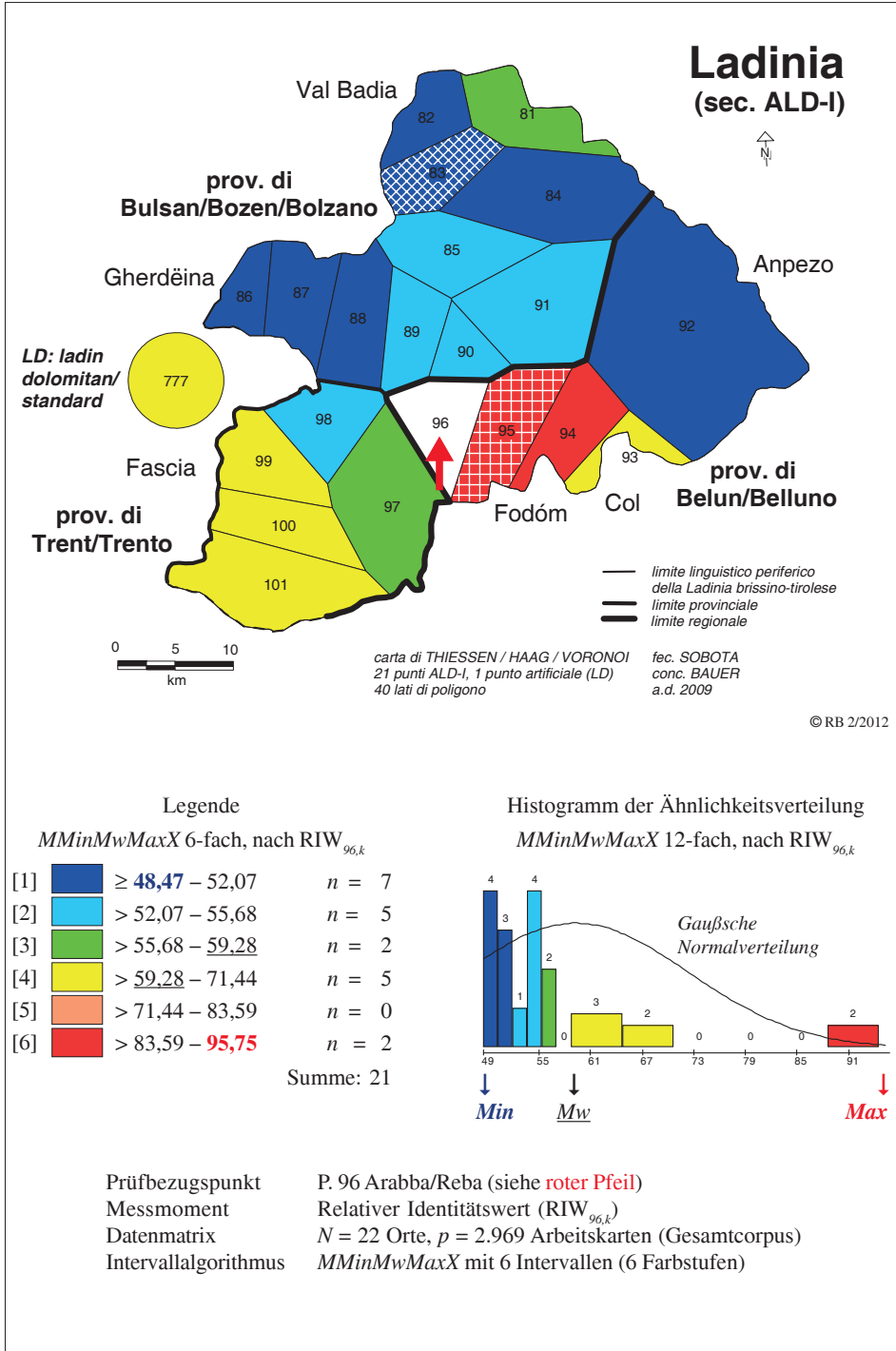
Karte 31: Ähnlichkeitskarte zu P. 93 Colle S. Lucia/Col (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



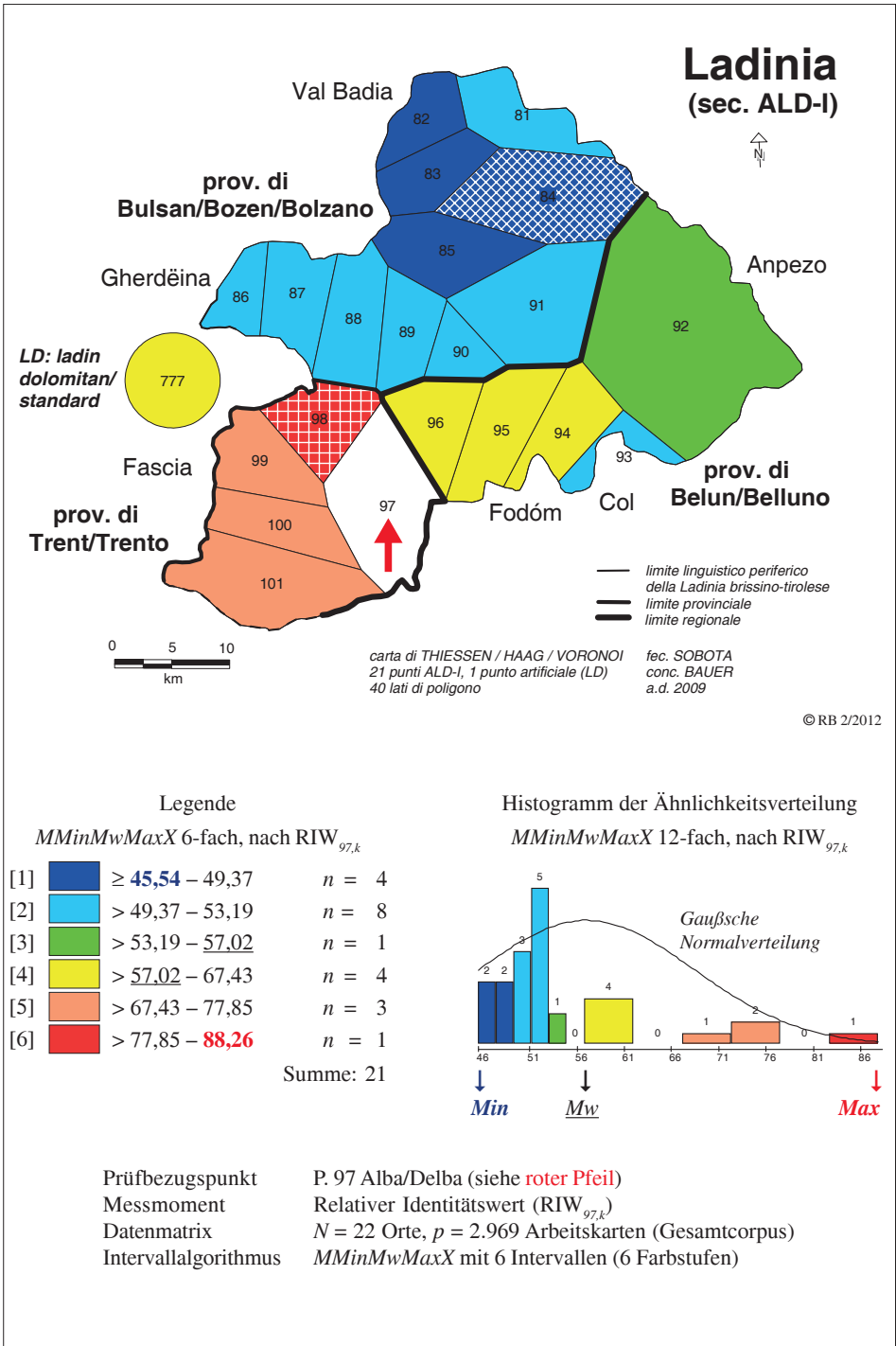
Karte 32: Ähnlichkeitskarte zu P. 94 Larzonei/Larcionei (Gesamtcampus, Teilnetz Ladinien)



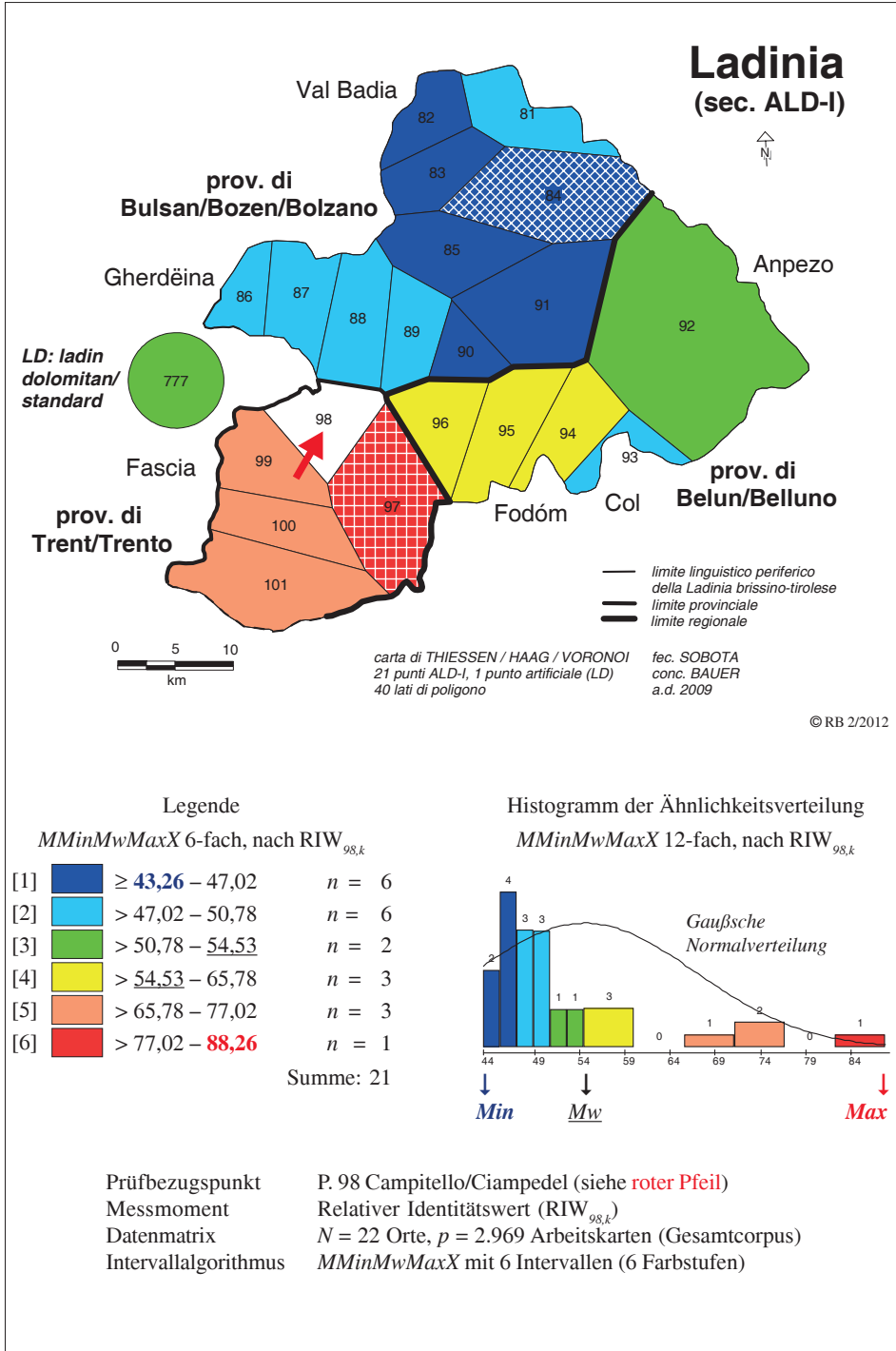
Karte 33: Ähnlichkeitskarte zu P. 95 Ornella/Ornela (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



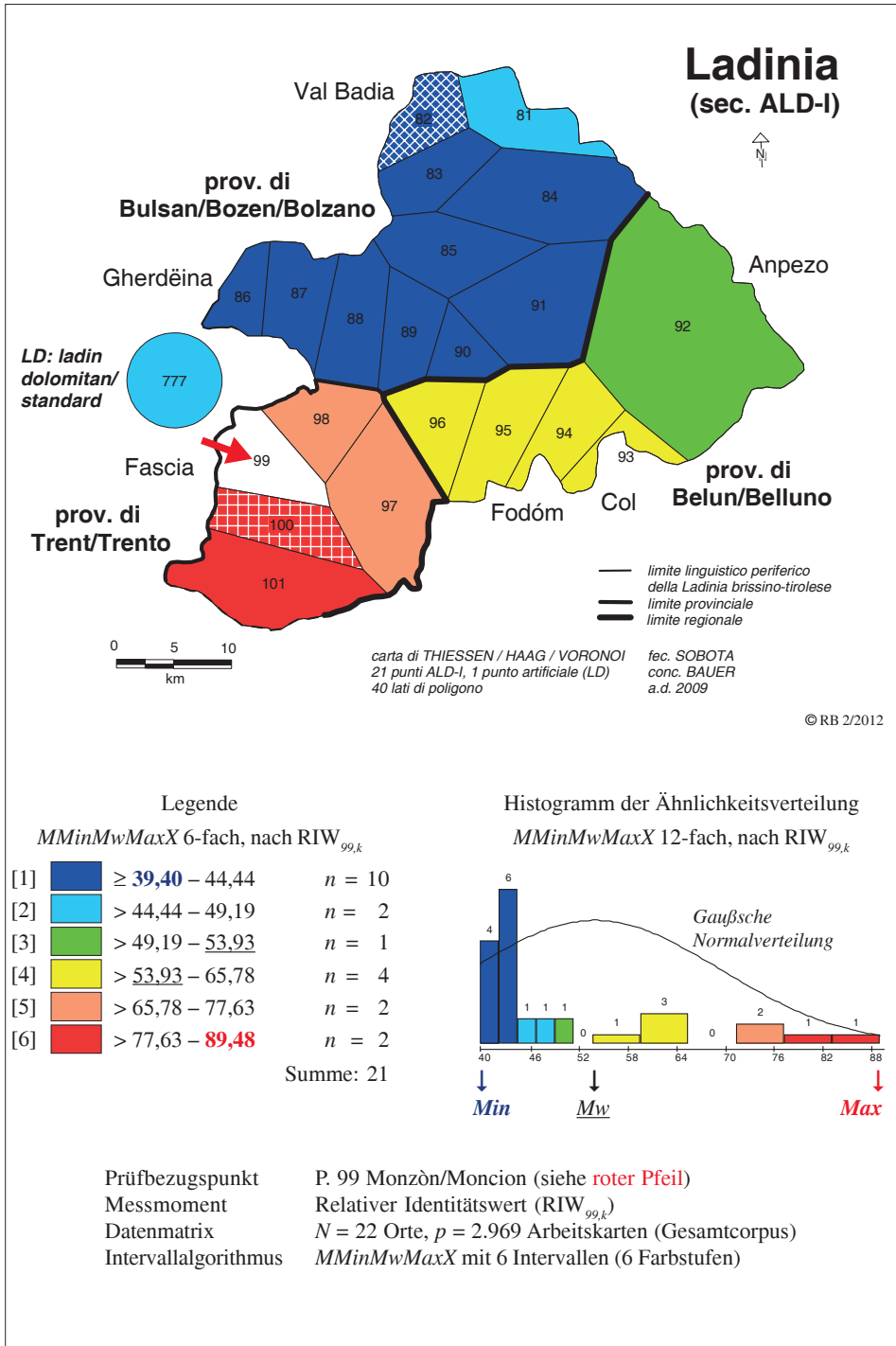
Karte 34: Ähnlichkeitskarte zu P. 96 Arabba/Reba (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



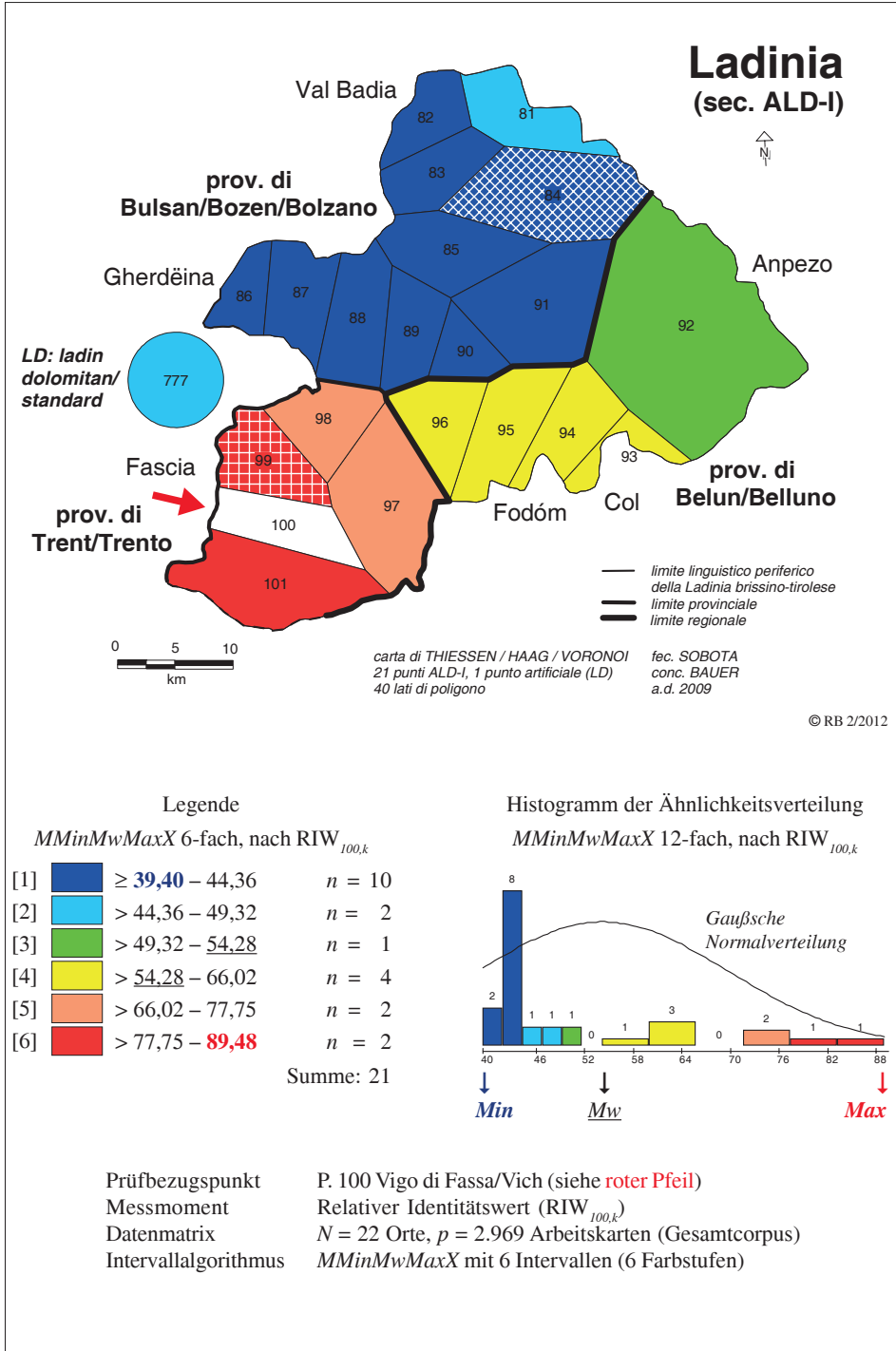
Karte 35: Ähnlichkeitskarte zu P. 97 Alba/Delba (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



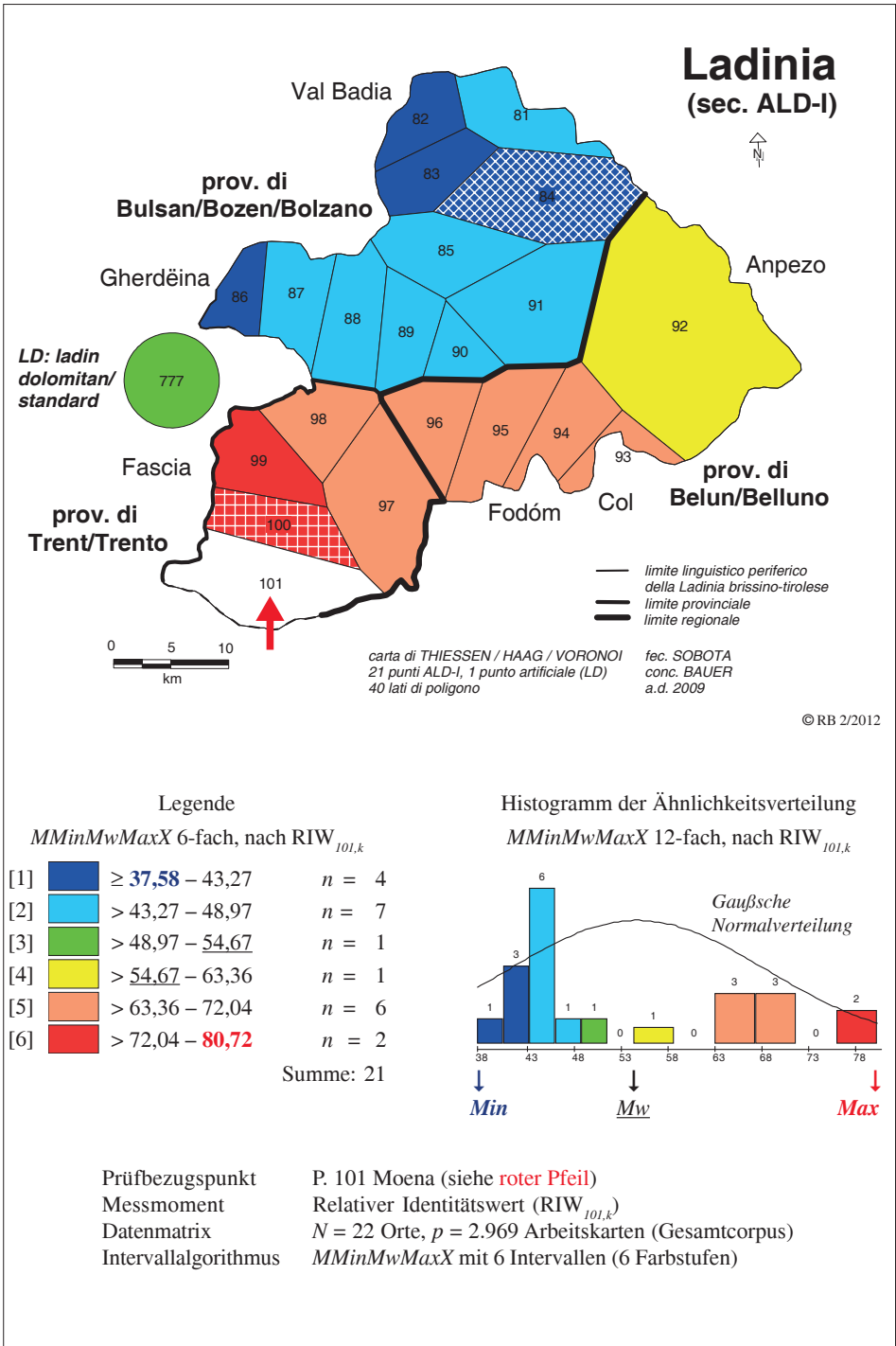
Karte 36: Ähnlichkeitskarte zu P. 98 Campitello/Ciapedel (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



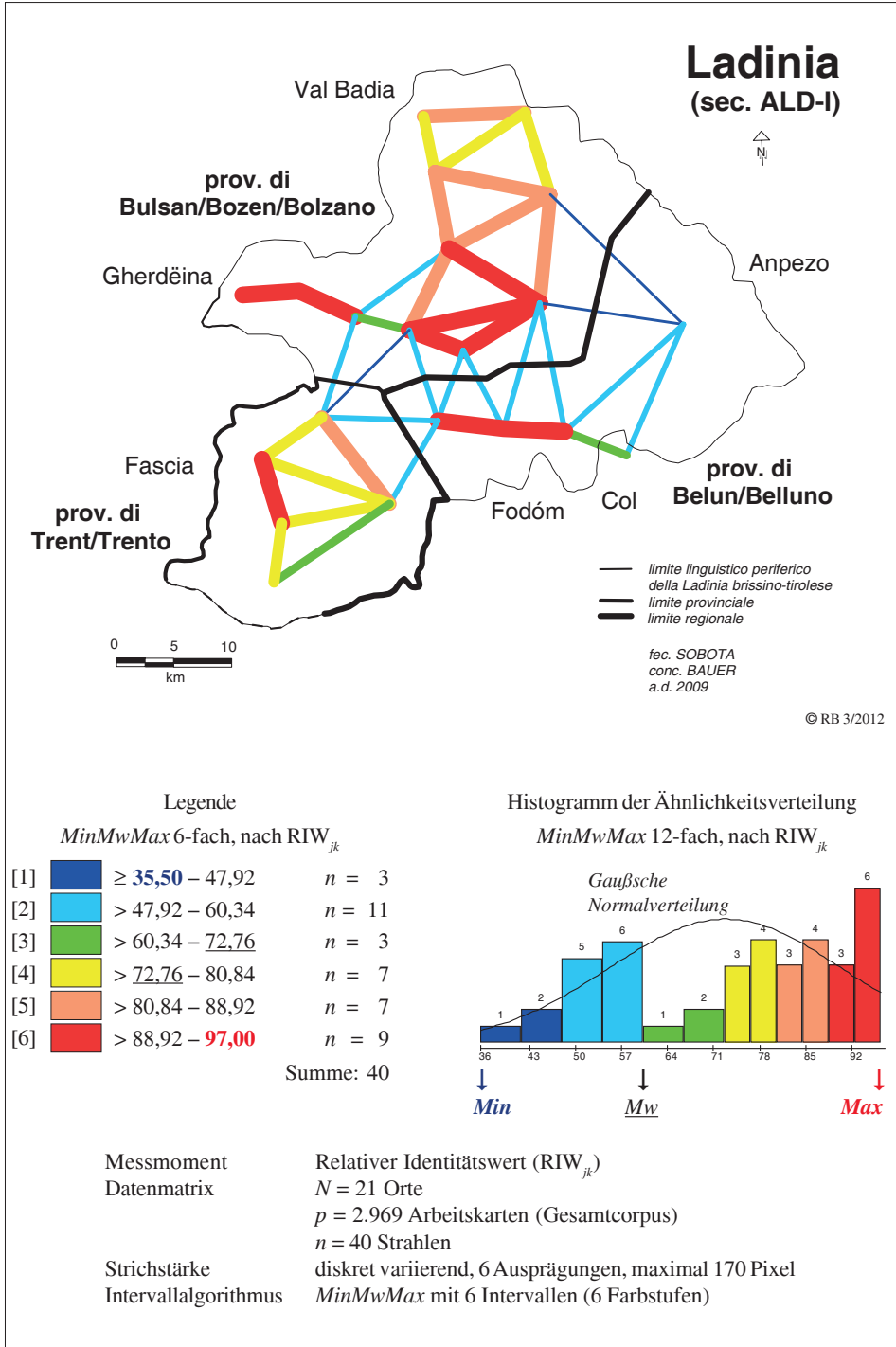
Karte 37: Ähnlichkeitskarte zu P. 99 Monzòn/Moncion (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



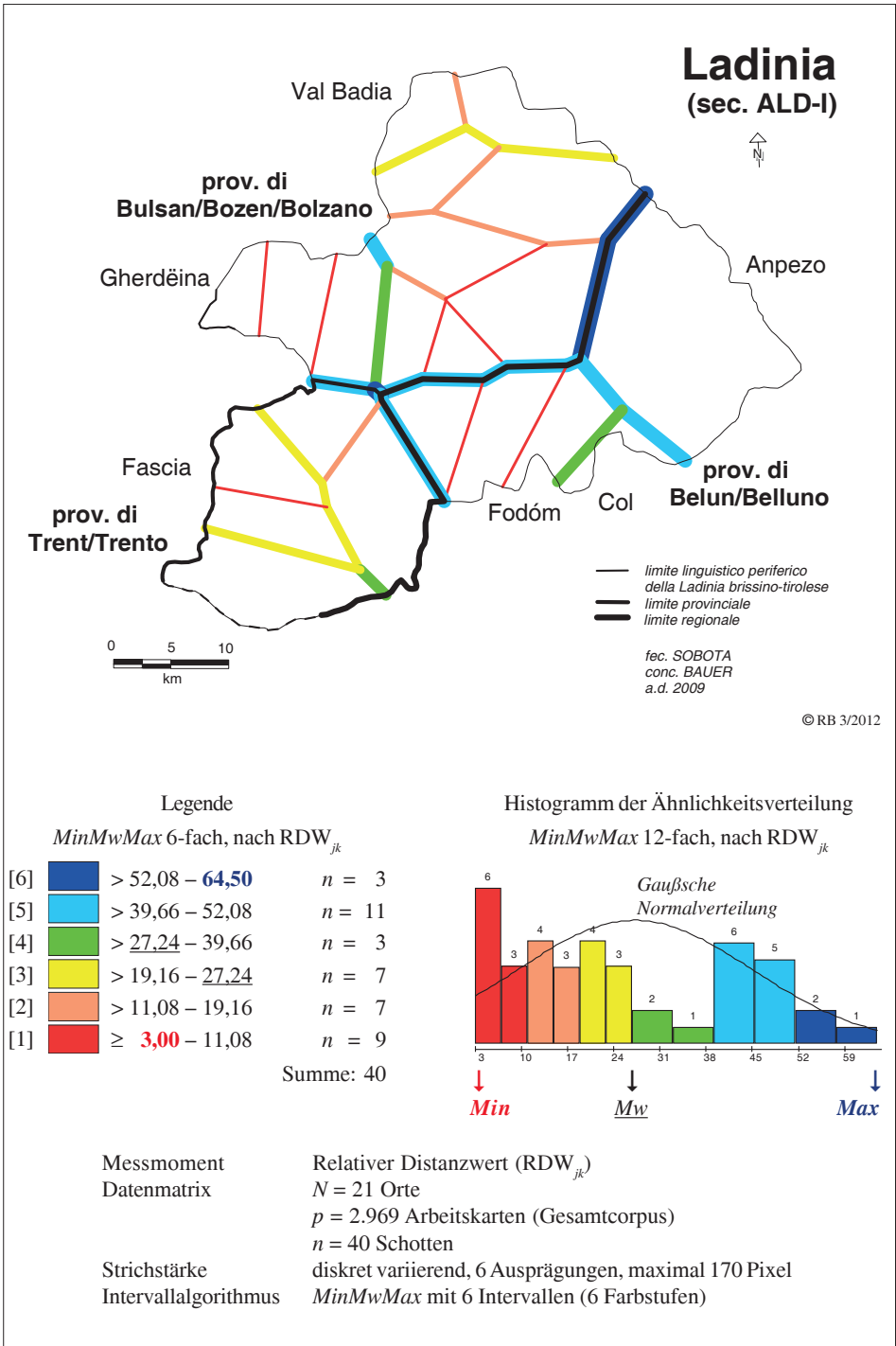
Karte 38: Ähnlichkeitskarte zu P. 100 Vigo di Fassa/Vich (Gesamtcampus, Teilnetz Ladinien)



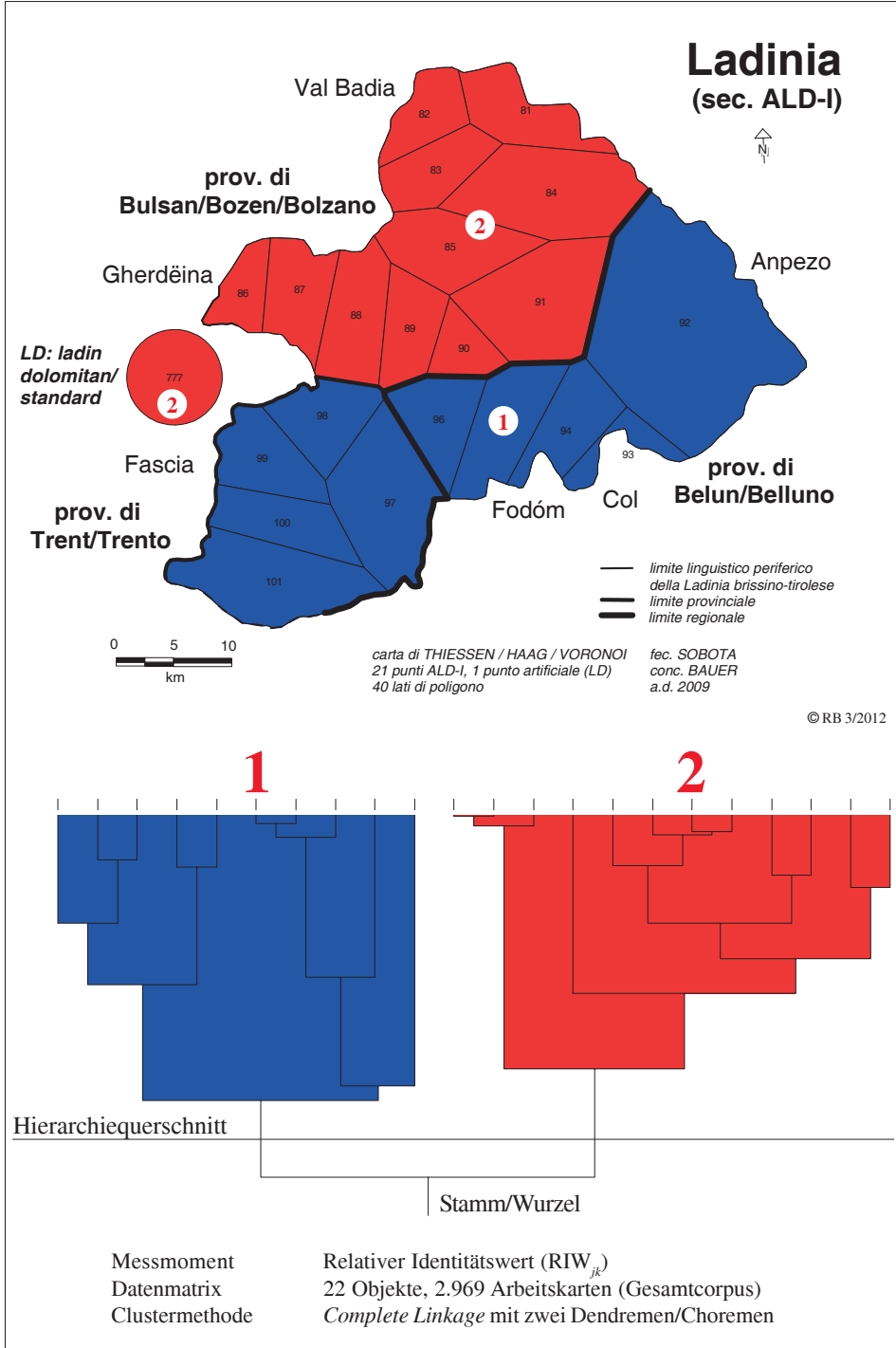
Karte 39: Ähnlichkeitskarte zu P. 101 Moena (Gesamtcorpus, Teilnetz Ladinien)



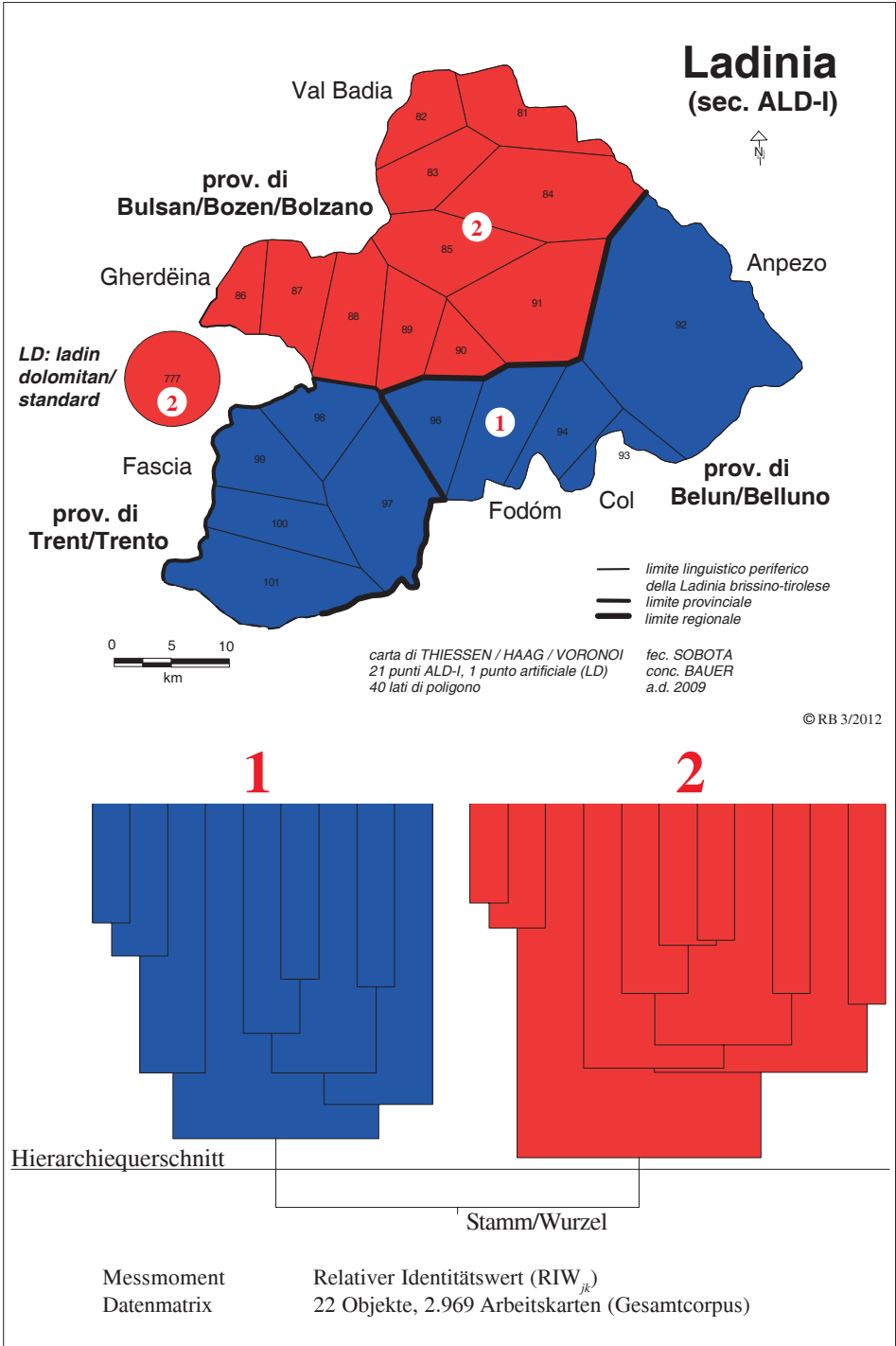
Karte 40: Zwischenpunktkarte / Strahlenkarte (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



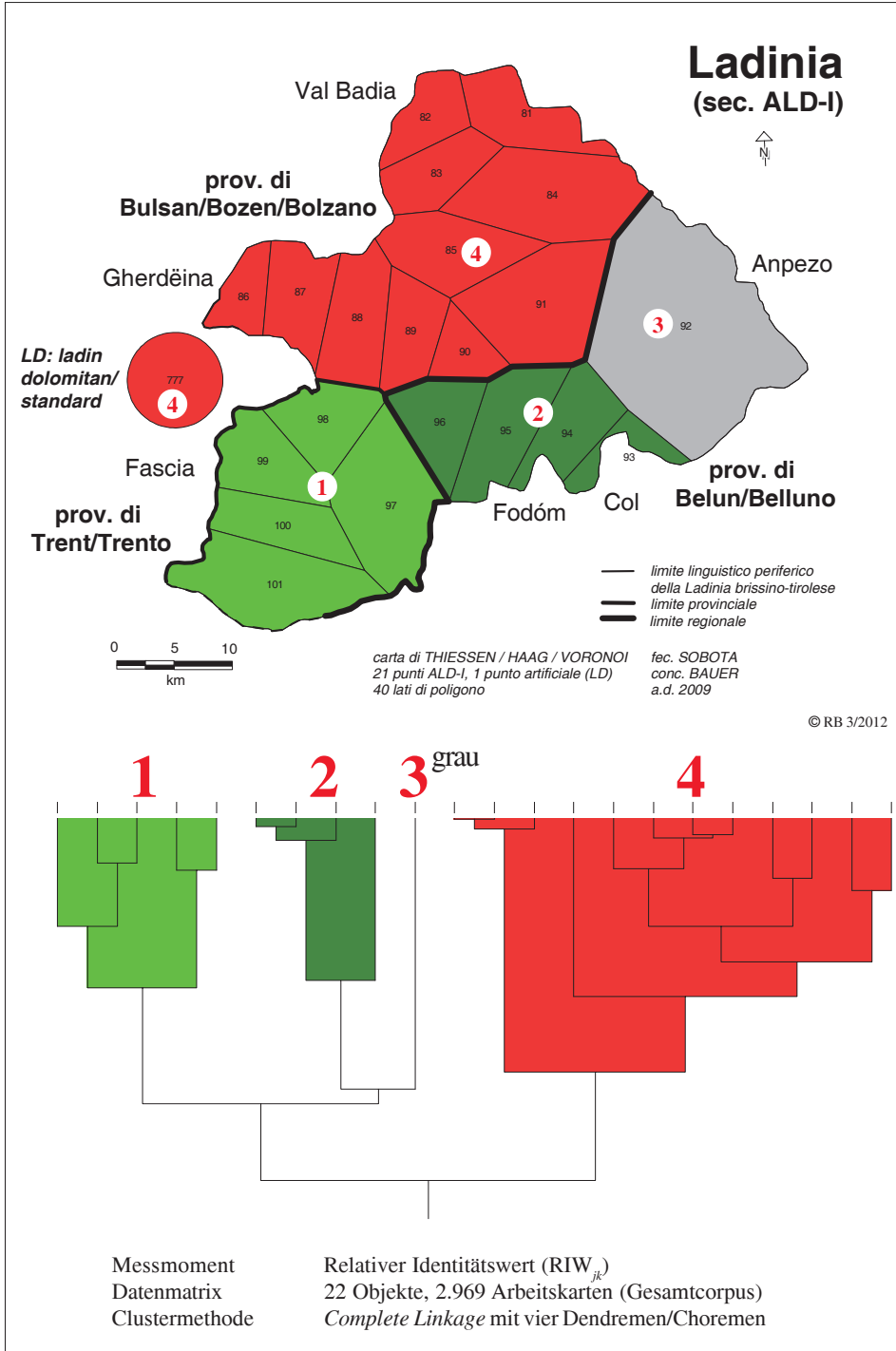
Karte 41: Zwischenpunktkarte / Schottenkarte (Gesamtkorpus, Teilnetz Ladinien)



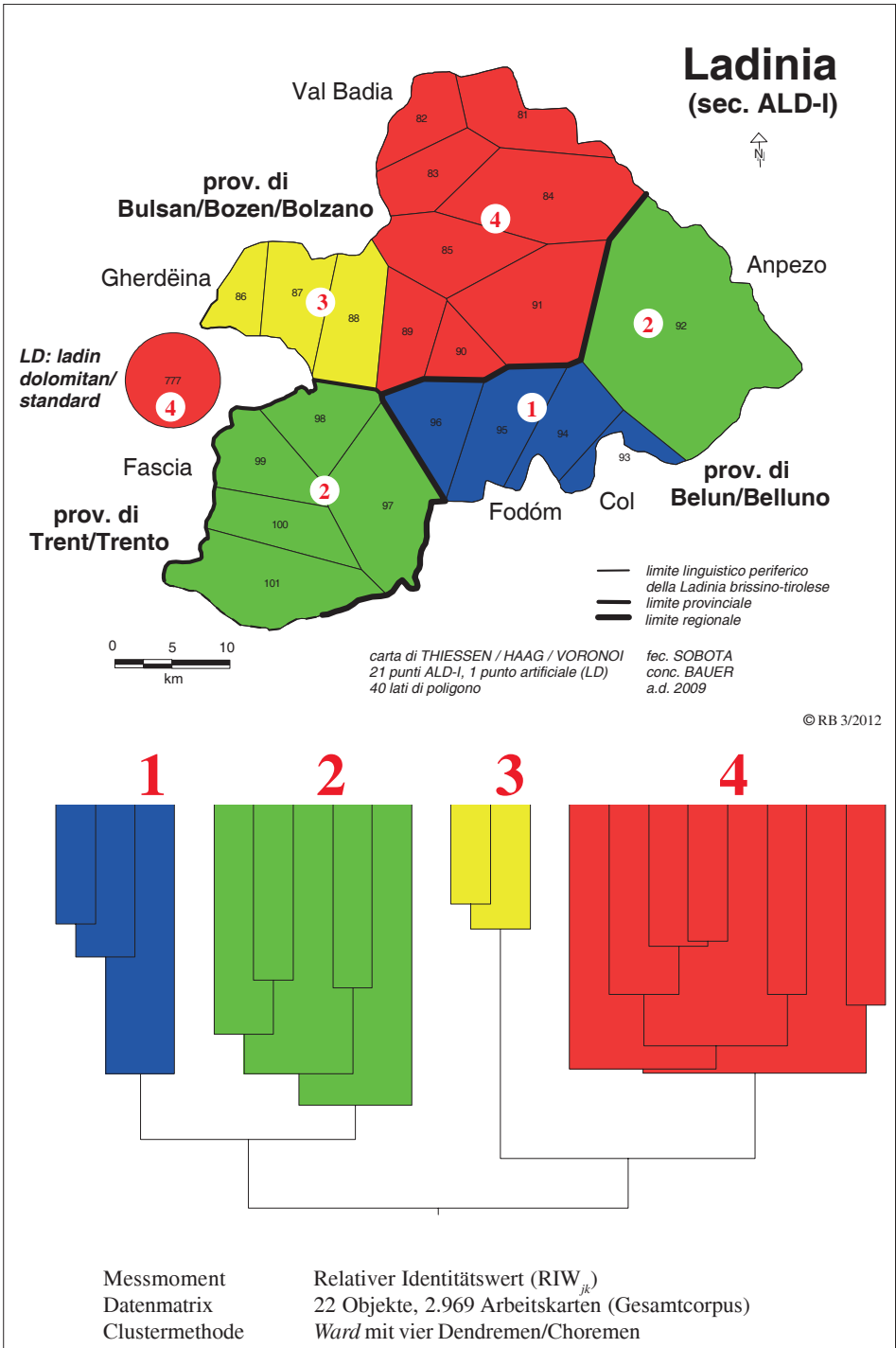
Karte 42: Dendrographische Analyse nach *Complete Linkage* (zwei Cluster)



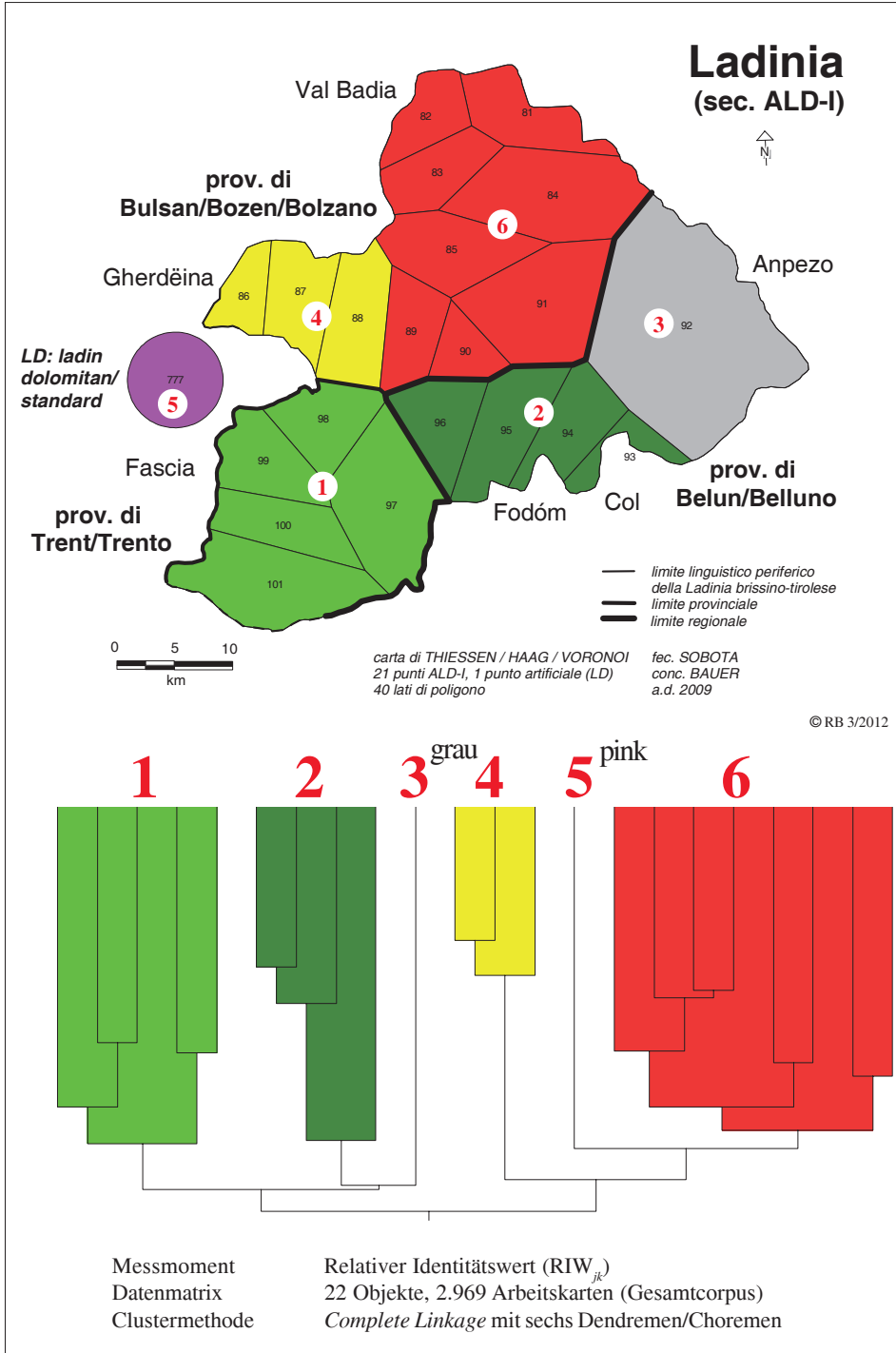
Karte 43: Dendrographische Analyse nach Ward (zwei Cluster)



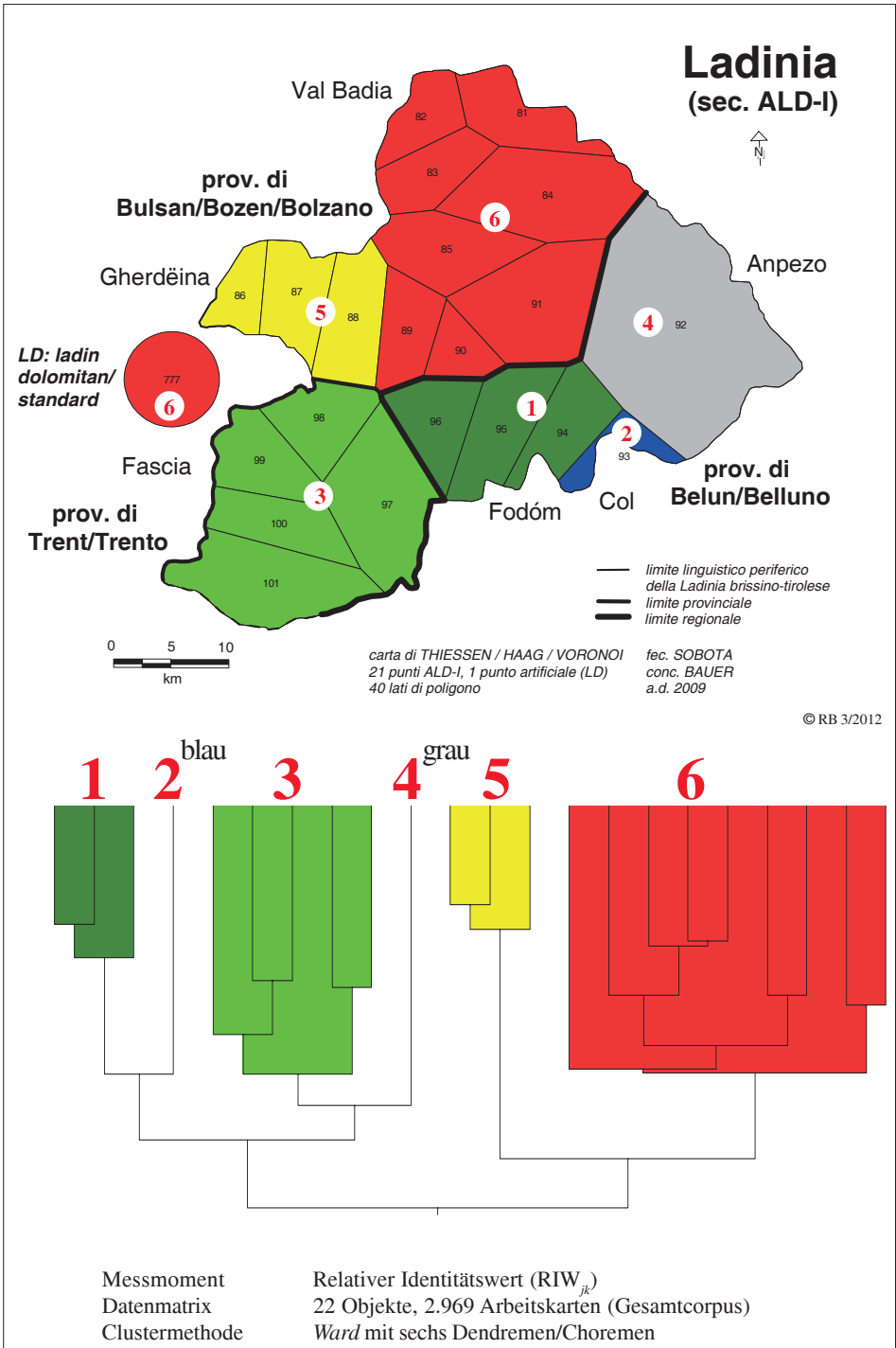
Karte 44: Dendrographische Analyse nach *Complete Linkage* (vier Cluster)



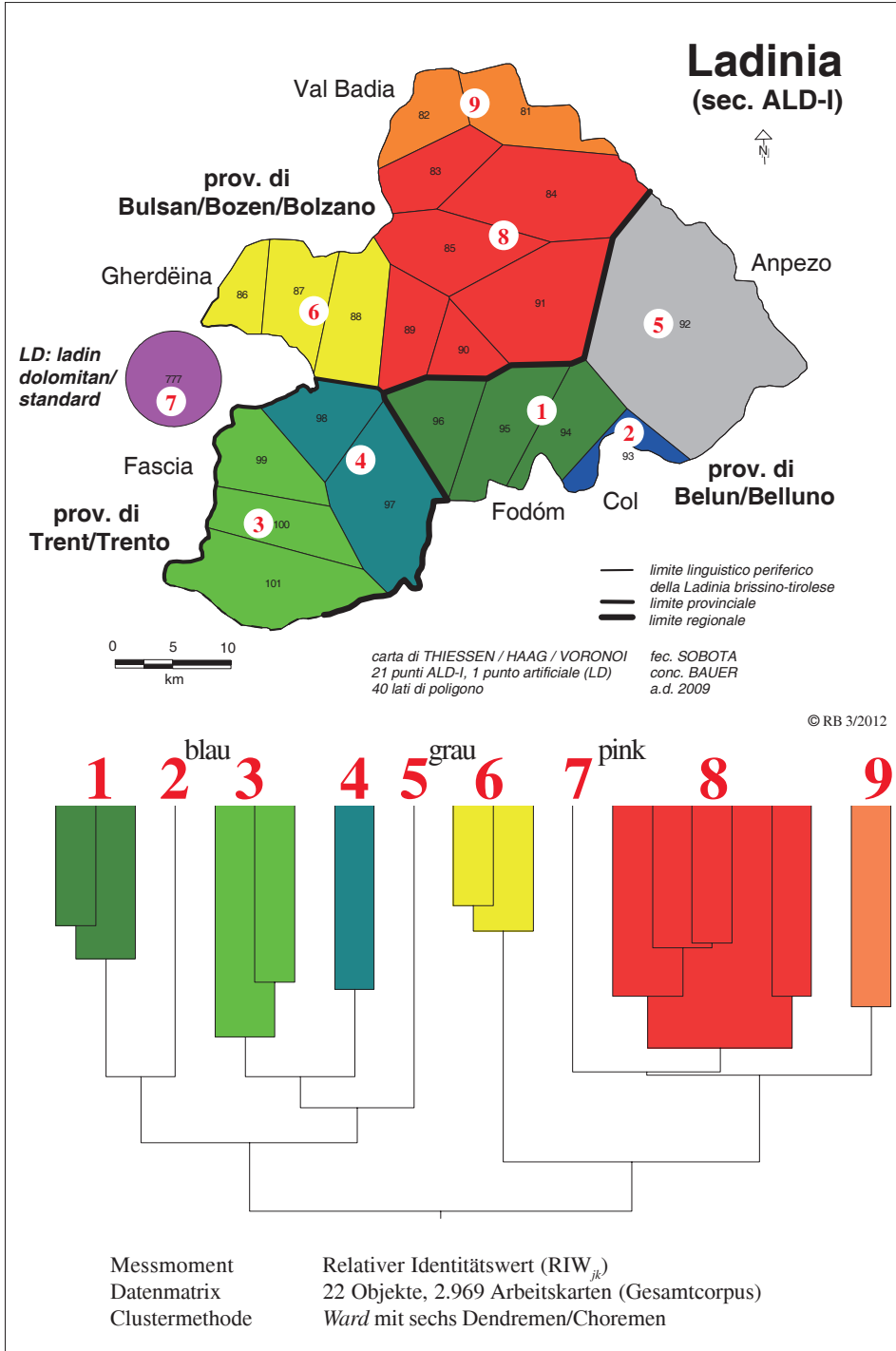
Karte 45: Dendrographische Analyse nach Ward (vier Cluster)



Karte 46: Dendrographische Analyse nach *Complete Linkage* (sechs Cluster)



Karte 47: Dendrographische Analyse nach Ward (sechs Cluster)



Karte 48: Dendrographische Analyse nach Ward (neun Cluster)

Ressumé

La domanda sciureda su tl titul dl contribut podessa ence gnì formuleda plu ala bona y podessa soné plu o manco enscila: “Tan de ladin y cie ladin él pa, sce al é scrit Ladin Dolomitan (LD)?” Ala en vâ chilò dla domanda sciche an sà dret debatuda y controversa da n grum de agn encà sun la conzezion y la elaborazion de n lingaz tet unitar per duta la Ladinia dolomitica (storica), chel vuel di te n cert vers de n lingaz scrit panladin en gran pert identich per dutes les valedes. Emplù végnel tres ciamò debatù, sce o tant inant che al dessa gnì apliché l LD te cerc ciamps (aministrazion, toponomastica, mass-media, politica, publizité, scienza, leteratura y e.i.) paralelamente a les variantes scrites locales (normedes, codifichedes y laoredes fora endere autramenter per vigni valeda), o sce al dessa plutost gnì apliché en sostituzion a chestes.

Do na descrizion dla storia y dla genesa che vâ derevers al ann 1988 dl lingaz scrit panladin, végnel na relazion curta sun la perzezion sogetiva dla natura dl LD sciche ence – cuer dl contribut – na mesurazion dialetometrica che se baseia sun dac dialetai ogetifs (che vegn dal Atlant Linguistich Ladin) sun la vejinanza y la destanza anter LD da una na pert y 21 variantes locales ladines da l’altra pert. I resultac vegn mostrés su con 48 chertes da colour, y ence l corpus de dac dl ladin standard, sun chel che la mesurazion se baseia, pò gnì consulté te tabeles aposta (con traduzions y trascrizions fonetiches avisa).